

www.e-rara.ch

Catalog der Sammlungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich

Ulrich, Johann Rudolf

Zürich, 1890

Schweizerisches Nationalmuseum

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-138512>

II. Theil Griechisch-Italienisch- Römische Abtheilung, Assyrisch-Aegyptische ABtheilung.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Catalog

der

Sammlungen der antiquarischen Gesellschaft

in Zürich.

II. Theil:

Griechisch-Italisch-Römische Abtheilung

Assyrisch-Aegyptische Abtheilung

(rothe Etiquette)

von

R. ULRICH, Conservator, und A. HEIZMANN, Bibliothekar.

Zürich.

Druck von Ulrich & Co. im Berichthaus.

1890.

Catalog

Zusammenhang der antiken Kunst

in Ägypten

Alle Rechte vorbehalten.

Verlag des Antiquarischen Instituts

in Leipzig

Verlag des Antiquarischen Instituts

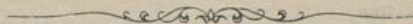
Inhalts-Verzeichniss.

Griechisch-Italisch-Römische Abtheilung.

	Seite		Seite
I. Sculpturen, Inschriften und Bronzen.		B. Römische Thongefässe (Eintheilung nach Brongnirat).	
A. Steinsculpturen und Inschriften	1	1. Gefässe aus gelbweissem und grauem Thon	60
A1. Gypsabgüsse von Steinsculpturen und Inschriften	7	2. Tafelgefässe aus terra sigillata und gelbem Thon	65
B. Bronzen	11	3. Tafelgefässe aus grauem und schwarzem Thon	68
B1. Gypsabgüsse von Bronzesculpturen	19	C. Bronzegefässe	69
C. Thonsculpturen (Terracotten)	19	D. Gefässe aus Stein	73
C1. Gypsabgüsse von Terracotten aus unteritalischen Gräbern	24	E. Gefässe aus Glas	75
D. Aus Elfenbein	25	E1. Scherben von Glasgefässen	77
D1. Abgüsse von Elfenbeinsculpturen	29	II. Lampen.	
II. Wandmalereien, Mosaiken, Bodenplatten, Hypokaustbestandtheile, Ziegel und Wasserleitungsröhren.		A. Lampen aus Thon.	
A. Wandmalereien	29	1. Griechische, schwarz gefirnisste Lampen	78
B. Mosaiken	29	2. Italisch-römische Lampen aus gelbem und rothem Thon	78
C. Bodenbeleg- und Wandbekleidungsplatten (Marmorwannen)	32	B. Lampen aus Bronze	85
D. Hypokaustbestandtheile	34	IV. Schmuckgegenstände und Garnituren.	
E. Ziegel- und Ziegelfragmente, nach den Legionsstempeln zusammengestellt	35	A. Gold und Silber	86
F. Wasserleitungsröhren aus Thon und Blei	35	B. Bronze.	
III. Gefässe und Lampen.		1. Griechisch-Italische Periode.	
I. Gefässe.		Verschiedene Schmuckstücke	87
A. Griechisch-Italische Gefässe.		Fibeln	90
1. Gefässe aus schwarzem Thon	37	2. Römische Periode.	
2. Gefässe ohne Zeichnungen und solche mit einfachen Linien, Punkten und braunen Figuren	38	Armbänder und Ringe	92
3. Schwarzfigurige Gefässe	42	Fibeln	95
4. Rothfigurige Gefässe	44	Nadeln	101
5. Schwarze Gefässe mit Reliefs und geringer Malerei	56	Drahtketten	101
		Amulette und Hängzierden	101
		Zierscheiben und Zierknöpfe	103
		Riemenschnallen	105
		C. Knochen	105
		D. Eisen	106
		E. Geschnittene Steine	106
		F. Glas und Pasta	108
		Viehgeschirrgarnituren	109

	Seite
V. Bekleidungsstücke, Ueberreste von Faserstoffen, Sämereien und Nahrungsmitteln.	
I. Bekleidungsstücke und Reste von Faserstoffen.	
A. Tuch	111
B. Leder	111
C. Andere Faserstoffe	111
D. Ueberreste von Sämereien und Nahrungsmitteln	111
VI. Beschläge und Schlossbestandtheile.	
A. Beschläge	112
B. Schlossbestandtheile	122
VII. Haus- und Feldgeräthe.	
A. Hausgeräthe	126
B. Landwirtschaftliche Geräthe	136

	Seite
VIII. Instrumente und Werkzeuge.	
Instrumente	140
Diverse Werkzeuge	141
IX. Waffen.	
A. Italische Waffen	147
B. Römische Waffen	148
~~~~~	
<b>Assyrisch-Aegyptische Abtheilung.</b>	
Alterthümer aus Babylon und Ninive . . . . .	154
Alterthümer aus Aegypten . . . . .	158



# Griechisch-Italisch-Römische Abtheilung.

## I. Sculpturen, Inschriften und Bronzen.

### A. Steinsculpturen und Inschriften.

**2326.** 1. Grabrelief von pentelischem Marmor aus Athen. Geschenk des Herrn Dr. Wille. Höhe 0,25 m., Breite 0,17 m., Dicke 0,05 m. Das Relief ist fragmentirt und übel erhalten, alle Ränder mit Ausnahme des obern horizontalen sind gebrochen, die Oberfläche der Sculptur fast überall abgescheuert; trotzdem verräth sich eine Feinheit der Zeichnung und der Empfindung, wie sie allen attischen Werken des fünften Jahrhunderts, auch den handwerklichsten, eigen zu sein pflegt. — Eine weibliche Figur in gegürtetem, ärmellosem Chiton und einem über Rücken und Beinen aufliegenden Obergewand sitzt nach rechts im Profil auf einem (wegen unvollkommener Erhaltung nicht näher zu bestimmenden) Sitze ohne Lehne und hält mit beiden halb erhobenen Händen die beiden Enden eines Kranzes. Ueber ihrem linken Oberschenkel ist der Rest eines Gewandstücks sichtbar, welches von einer zweiten Figur zur Rechten kaum herrühren kann und daher wohl zu dem Obergewand der Figur gehören wird.

Nach Beudorf,  
Mith. XVII, Heft VII.

**2338.** 2. Doppelherme von weissem Marmor. Geschenk von Herrn Professor Orelli. Höhe 0,18 m. Geringe römische Arbeit mit stehen gebliebenen Bohrlöchern. Auf der einen Seite ein weiblicher Kopf mit dicken Backen und spitzer Nase, wahrscheinlich eine Satyra, obwohl in dem reichen Haar von Ziegenohren nichts zu erkennen ist. Ueber die Stirne zieht sich ein breites Band, das am Halse zu beiden Seiten auf die Brust herunterfällt. Auf der anderen Seite ein vollbärtiges Gesicht mit reichem Haupthaar, aus welchem gleichfalls Bänder zu beiden Seiten auf die Brust herabfallen, wahrscheinlich Dionysos. Ergänzt Hals, Brust und die Nasenspitze in beiden Gesichtern. — Aehnliche Doppelhermen, welche zu einer gewissen Zeit ein sehr beliebter Schmuck der Privathäuser gewesen zu sein scheinen, sind in Pompei und Rom vielfach zum Vorschein gekommen.

id.

**2335.** 3. Archaischer Kopf aus Cypren, von cyprischem Kalkstein. Höhe 0,18 m. Der Kopf ist am Halse abgebrochen, vermuthlich von einer ganzen Figur, welche, nach der hintern glatten Fläche zu urtheilen, an einem andern Gegenstande befestigt war. Form und Technik dieses Kopfes stimmt genau überein mit einer grossen Zahl neuerdings in Cypren gefundener Sculpturen, welche man auf die kyprische Venus bezieht. Das Haar ist in conventioneller Weise angedeutet, durch eine Reihe parallel nach vorn über die ganze Kopffläche laufender Furchen, und fällt rechts und links vom Halse in einem langen Zopf auf den Nacken herab. Der Hals ist bis dicht unter das Kinn mit einem Gewandstück bedeckt, welches lauter parallele und senkrechte Falten zeigt. Durch ähnliche Parallelstreifen ist die Form des Ohrs über

id.

dem Haar bezeichnet. Der leise lächelnde Mund ist mit grosser Feinheit ausgearbeitet. Die Augen treten hervor, das Augenrund ist nicht vertieft, sondern in glatter Fläche für Bemalung eingerichtet. Am Mund und Hals Spuren rother Farbe.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII, Heft VII.

**2334.** 4. Doppelherme von weissem Marmor, in Rom erworben, aus dem Besitze von Professor Benndorf. Höhe 0,10 m. Die Theile vom Halse abwärts fehlen. Auf der einen Seite ein bärtiger Kopf von satyreskem Ausdruck mit menschlichen Ohren, gehörnter Kappe und Backenriemen. Auf der anderen Seite ein jugendlicher unbärtiger Kopf in einer mit Backenklappen versehenen Helmkappe, auf welcher zwei Widderhörner in Relief angebracht sind. Hinter den Ohren fallen Bänder herab, die nur auf der einen Seite sich erhalten haben. Die Nasenspitzen sind verstossen, die Oberflächen an einigen andern Stellen beschädigt. Gewöhnliche Arbeit mit stehen gebliebenen Bohrlöchern. Vergl. Bull. d. instit. 1867, p. 66.

**2336.** 5. Abbozzirter weiblicher Kopf. Modern (?). Höhe 0,12 m., aus Basel-Augst.

id. **2325.** 6. Relieffragment aus Marmor. Höhe 0,12 m. Bruchstück einer en face stehenden weiblichen, bekleideten Figur, welche die rechte Hand auf die linke Brust legt. Flüchtige römische Arbeit. Fundort: Angeblich Trümmer von Babylon.

id. **2077.** 7. Neun Reliefbruchstücke von Marmor aus Piedimonte, welche vermuthlich zu einem Werke, wie die Gleichmässigkeit der Arbeit schliessen lässt, vielleicht zu einem sehr späten römischen Sarkophage gehörten: a) männlicher bärtiger Kopf mit Stirnrunzeln und Glatze, vielleicht ein Silen (sein Ohr ist nicht deutlich erhalten). b) Kopf einer Frau mit einem das Gesicht rings umgebenden Gewande. c) Fragment eines ähnlichen Kopfes. d) Kopf einer Frau mit aufliegendem Gewande. e) Männlicher (?) unbärtiger Kopf, sehr abgeschauert. f) Brust und Kopf eines Kindes in ein Gewand gehüllt und mit einem Tuche, welches das Haupt bedeckt und kreuzweise über die Brust gelegt ist. g) Ein nach rechts schreitender nackter Knabe, der die rechte Hand an den Leib und die linke an den Kopf legt. h) Kopf und Brust einer männlichen Figur ohne Bart und mit kurzgeschorenem Haupthaar, welche auf der linken Schulter ein Schwein oder einen Eber trägt. i) Weiblicher Kopf mit einem Gewand, das auf dem Haar aufliegt. Höhe der Köpfe 0,06 m.

id. **2387.** 8. Drei Basrelieffragmente aus Buchs, Ctn. Zürich von Kalkstein, 0,24 m. h. Erhalten ist nur das Obertheil eines nach links gewandten Thieres und das rechte Bein einer stehenden Figur. Das Relief ist vertieft, die Arbeit äusserst roh.

id. **2333.** 9. Weiblicher Portraitkopf von Sandstein aus Steinegg im Canton Thurgau, 0,24 m. h. Gesichtslänge 0,12 m. Das Haar ist gescheitelt und auf der linken Seite des Hinterkopfes in ein kleines Nest zusammengenommen. Ueber der Stirn im Haar eine Blüthe (? , schwerlich Rest eines Halbmonds, wofür Keller das Ornament ansah) und dahinter eine hohe Stephane. Das Gesicht ist bis auf das linke Auge abgeschauert. Arbeit spät und schlecht: die Ohren, welche unter der Fülle des Haares verborgen bleiben müssten, sind quer abstehend auf der Oberfläche desselben in Relief angedeutet. Publizirt von Ferdinand Keller (als Isis) Mittheil. der antiquar. Gesellschaft XV 3, Taf. IV 6, und Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde 1861, Nr. 2, Taf. II 13 p. 33.

id. **2037.** 10. Unbärtiger Portraitkopf aus gestreiftem weissem Marmor. Geschenk des Herrn S. Pestalozzi, Spitalpfleger, 0,25 m. h. Gesichtslänge 0,15 m. Der Hals und die hintere Hälfte des Kopfes sind abgebrochen, die Pupillen vertieft, in den Haaren, auf welchen Farbspuren erhalten zu sein scheinen, zahlreiche grosse Bohrlöcher geblieben. Das Gesicht ist bis auf die Nasenspitze wohl erhalten. Scharfe, unbedeutende Arbeit.

id. **2337.** 11. Unbärtiger Potraitkopf aus lunensischem Marmor, 0,23 m. h. Gesichtslänge 0,14 m. Die einzelnen Partien des kurzgeschnittenen Haares sind sehr sorgfältig in Flachrelief

behandelt. Auf dem Scheitel oben ist in das Haar eine ovale Vertiefung flach eingearbeitet, welche als Basis eines Aufsatzes gedient haben muss. Die Pupillen sind vertieft. Feine römische Arbeit; das Gesicht ist bis auf die Nasenspitze wohl erhalten, der Hals unten in glatter Fläche abgearbeitet, in welcher zur Befestigung eine quadratische Vertiefung angebracht ist.

**2388.** 12. Fragment eines spätrömischen Reliefs aus Kalkstein, 0,52 m. h., 0,30 m. br. Ringsum gebrochen mit Ausnahme des linken leistenartig erhöhten Randes, von welchem ein Stück erhalten ist. Nach unten war das Relief abgegränzt durch eine horizontale Leiste, auf welcher Figuren stehen. Links en face eine in ein doppeltes Gewand gehüllte weibliche(?) Figur ohne Kopf, welche mit beiden Händen auf der Brust zwei Rollen (Flöten?) hält. Zwischen ihren Füßen, vor ihr steht en face ein Knabe (camillus?) in einer kurzärmeligen Tunica mit herabfallenden Gürtelbändern und einem von der linken Achsel niederhängenden fellartigen Streifen, dessen unteres Ende, wenn die undeutliche flüchtige Arbeit nicht täuscht, als Thierkopf verziert ist. In der gesenkten Rechten trägt er ein Simpulum, die halb weggebrochene Linke hielt eine Patera. Rechts ist noch der rechte Fuss und die rechte Hand von einer en face stehenden Figur sichtbar. Publicirt von Ferdinand Keller, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XV 3, Taf. VIII 7 p. 149.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII, Heft VII

**2007.** 13. Relieffragment eines architektonischen Gliedes von Juramarmor aus Windisch, 0,50 m. h., 0,50 m. br. Erhalten ist nur der mit einem Leisten verzierte untere und der rechte Rand, an welchen vermuthlich ein neues Stück ansetzte. Rest eines im Kreis geschlungenen vegetabilischen Ornamentes, darunter links zwei einander zugekehrte Hähne im Kampf, rechts ein dritter nach rechts ohne seinen Gegner, der sich auf dem anstossenden Stücke befunden haben wird. Rohe decorative Arbeit. Publicirt von Ferdinand Keller (als Grabrelief), Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XV 3, Taf. VIII 8 p. 149.

id.

**2389.** 14. Fragment eines spätrömischen Grab(?)reliefs aus grauem Sandstein, 0,57 m. h., 0,35 m. br. Gesichtslänge 0,09 m. In einer in die Stirnfläche des Steines vertieften Nische Kopf und Bruststück einer en face in Hochrelief ausgearbeiteten Frau mit reichem Haar und doppeltem Gewand, welche im linken Arm ein gewundenes Füllhorn mit Früchten trägt. Sehr geringe und schlecht erhaltene Arbeit. Publicirt von Ferdinand Keller, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XII 7, Taf. III 8. Fundort: Lindenhof Zürich beim Bau der Loge.

id.

**2390.** 15 a. Aschenkiste aus Tuff von Volterra, durch Herrn F. Welti in Livorno im November 1871 der Sammlung geschenkt, 0,37 m. h., 0,69 m. lg., 0,22 m. br. Auf dem Deckel eine in ein weites Gewand gehüllte männliche Figur, die auf dem linken Ellenbogen ruhend sich emporrichtet. In der rechten Hand hält sie eine Schale, ihre Haare sind in Locken geordnet, die Pupillen vertieft.

id.

**2391.** 15 b. Aschenkiste von Alabaster aus Volterra, wie die vorige erworben, 0,36 m. h., 0,52 m. lg., 0,23 m. br. Auf dem Deckel liegt in ruhigem Schlaf (auf der linken Seite) eine weibliche Figur in einem einfachen gegürteten Gewande. Unter dem Kopf ein Kissen.

id.

**2392.** Aschenkiste aus Tuff, Panchina genannt, Nachbildung eines etruskischen Wohnhauses, 0,42 m. lg., 0,34 m. h., 0,39 m. br., von Riparbello bei Volterra, Geschenk des Herrn Chr. Appellius in Livorno.

Anzeiger 4868, pag. 37.

**2800.** Römische Aschenkiste aus Marmor, aus den Katakomben von Rom, 0,31 m. lg., 0,23 m. h., 0,29 m. br. Dieselbe ist, würfelförmig und mit Falz geschlossen. Die Vorderseite ist mit einer in eine Rahme eingeschlossenen Inschrift geschmückt. Links und rechts neben der Letztern sind Fackeln angebracht, unterhalb derselben ein Lorbeerkranz. Der Deckel der

Berichte 1871/74,  
Geschenke.

Kiste hat Dachform und ist auf seiner Oberseite links und rechts mit je einer Volute geschmückt. Im Giebelfelde desselben ist ein Lorbeerkranz mit zwei langen Bändern angebracht. Geschenk des Sigr. Padre Rocchi in Rom.

Die Inschrift der Kiste lautet: dieselbe ist abgedruckt in *Corpus Inscriptionum Latinarum*, Bd. 6 n. 18270).

D(iis) M(anibus).  
Flavie T(iti) f(iliae)  
Aeliane,  
T(itus) Flavius Pitheros  
sorori:

Den Schattengöttern. — Seiner Schwester Flavia Aeliana, des Titus Tochter, (hat) Titus Flavius Pitheros (dieses Grabmal errichtet).

Berichte 1871/74,  
Geschenke.

2801. Aschenkiste aus Marmor in Würfelform, 0,30 m. lg., H. 0,18 m., 0,24 m. br. Ihre Vorderseite trägt eine in einer einfachen Rahme eingeschlossene Inschrift. Der Deckel hat eine gewölbte Aussenseite und ist an den Ecken mit Acroterien geschmückt. In der Mitte des gewölbten Giebelfeldes des Deckels befindet sich ein mit langen Bändern geschmückter Kranz und unter demselben eine Wellenlinie. Geschenk des Sigr. Padre Rocchi in Rom. (Die Inschrift ist abgedruckt in *Corpus Inscr. Lat.*, Bd. 6, n. 18129.) Sie lautet:

D(iis) M(anibus).  
T(ito) Flavio T(iti) f(ilio) Mari-  
timiano, q(ui) v(ixit) annis  
XIX m(ensibus) XI d(iebus) XII,  
T(itus) Flavius Pitheros  
fratri  
reverentissimo f(aciendum) c(uravit).

Den Schattengöttern. — Seinem verehrungswürdigen Bruder Titus Flavius Maritimanus, des Titus Sohne, der gelebt 19 Jahre 11 Monate 12 Tage, hat Titus Flavius Pitheros, des Titus Sohn, (dieses Grabmal) errichten lassen.

2802. Marmorgrabstein in neuer Marmorfassung aus dem Cimiterio di S. Calisto in Rom, Geschenk des Sigr. Padre Rocchi.

Poblicia (Gaiiae) l(iberta) Aphe  
opstetrix. Ossa tibi  
bene quiescant  
vixit annos XXI.

Poblicia Aphe, Freigelassene einer Frau, die Hebamme. — Mögen deine Gebeine sanft ruhen. — Sie lebte 21 Jahre.

2491. Marmorgrabstein aus Cumae (Unteritalien), 0,37 m. lg., 0,29 m. br. (Die Inschrift ist abgedruckt im *Corpus Inscr. Latinarum*, Bd. 10, n. 2889, unter Puteoli.) Sie lautet:

D(iis) M(anibus)  
[P]rastiniae  
Trhofime  
Olius Onesimus  
coiugi bene merenti  
fecit, quae vixit ann(is)  
XXXVI men(sibus) III die(bus) XXIII.

Den Schattengöttern. — Der Prastinia Trhofime, seiner wohlverdienten Gattin, hat Olius Onesimus (dieses Grabmal) errichtet; sie lebte 36 Jahre, 3 Monate, 23 Tage.

4043. Grabschrift aus Canneto bei Bari, Unteritalien, aus dem 3. Jahrhundert p. e. Geschenk des Herrn Alexander Mori, 0,23 m. lg., 0,30 m. br. Sie lautet:

D(iis) M(anibus).

Ursulus.

Vixsit an-  
nis XXXXV Fe

cit coiux b(e)-  
ne m(e)r(enti) fecit.

Den Schattengöttern. — Ursulus. — Er lebte 45 Jahre. Seine Gattin hat dem Wohlverdienten (dieses Grabmal) errichtet.

4035. Votivstein von Baden, Aargau, H. 0,70 m., 0,42 m. br. (Gegenwärtig in der Wasserkirche). Links ein Mann, rechts ein Baum. Dazwischen Inschrift, nicht vollkommen zu lesen, dem *Mercurius Matutinus* geweiht.

Mith. X, p. 50, Nr. 243.

4036. Votivstein von Windisch, Aargau, H. 0,58 m., 0,42 m. br. (Gegenwärtig in der Wasserkirche). Inschrift grösstentheils verschwunden, ebenfalls dem *Mercurius* geweiht, vielleicht dasselbe wie Nr. 4035.

Mith. X, p. 51, Nr. 246.

2814. Römischer Votivstein von Windisch, H. 0,66 m. Derselbe ist mit Basis und Obergesims versehen. Als Schmuck des Letztern dienen zwei Voluten. Die auf der Vorderseite angebrachte Inschrift ist stark verwittert. Die Inschrift lautet:

Mith. X, p. 51, Nr. 247.

Quadru

s pro se et s

uis votum so

lvit . . . . .

. . . . . merito

Den Quadravii (d. h. den Göttern der Kreuzwege von vier Strassen) hat für sich und die Seinen das Gelübde erfüllt [der und der . . . .] nach Verdienst.

4037, 4038. Grabschrift in zwei Bruchstücken, von Windisch, gefunden auf der sog. Breite, links an der Strasse von Königsfelden nach Windisch. (In der Wasserkirche.) H. 1,85 m., 0,60 m. br.

Mith. X, p. 52, Nr. 253.

[M(arcus?) J]ulius M(arci) f(ilius)

[Se]r(gia) Maxim(us)

[A]ugusto

[Nem]eto mil(es)

[leg(ionis)] XI C(laudiae) p(iae) f(idelis)

(?) . . . VIII stru

. . . . . us

[Ve]getus mil(es)

[le]g(ionis) eiusdem

[h]eres eius feci.

[Marcus?] Julius Maximus des Marcus Sohn, aus der Tribus Sergia, von Augustonemetum (in Gallien), Soldat der elften Legion, der Claudia pia fidelis, . . . . (ist hier begraben). (Ich) . . . us Vegetus, Soldat derselben Legion, habe (dieses Grabmal) errichtet.

4034. Grabstein mit Inschrift, gefunden auf dem Lindenhof in Zürich, H. 1,30 m., 0,62 m. br. (gegenwärtig in der Wasserkirche).

Das alte Zürich,  
zweite Ausgabe,  
Bd. II, p. 54.

D(iis) M(anibus).

Hic situs est  
L(ucius) Ael(ius) Urbicus,  
qui vixit an(no)  
uno m(ensibus) V d(iebus) V.  
Unio Aug(usti) lib(ertus)  
p(rae)p(ositus) sta(tionis) Turicen(sis)  
(quadragesimae) G(alliarum) et Ael(ia) Secundin(a)  
p(arentes) dulcissimo f(ilio).

Den Schattengöttern. — Hier ruht Lucius Aelius Urbicus, der gelebt 1 Jahr 5 Mon. 5 Tage. Unio, des Kaisers Freigelassener, der Vorsteher der Zollstätte Zürich für die Quadragesima Galliarum (d. h. die Vierzigstel-Steuer auf die gallischen Waaren) und Aelia Secundina, seine Eltern, ihrem süssesten Sohne.

Anz. f. schw. Alterth.,  
1868, p. 65.

2815. Bruchstück einer Inschrift aus dem Oetenbach Zürich, in Molassesandstein aus der Umgegend von Zürich, 0,42 m. lg., 0,39 m. br.

Deae Dianae  
et Silvano  
ursari  
posueru  
nt ex voto.

Der Göttin Diana und dem Silvanus (Waldgott) haben die Bärenjäger ihrem Gelübde gemäss (diesen Stein) gesetzt.

Mitth. Bd. X, Beilage  
Belletina del instituto d.  
Corresp. archäologica  
p. 105, Lett. del Sign.  
Prof. Mommsen.

2816. Bruchstück einer Inschrift aus Windisch, wie es scheint von römischen Kaufleuten gesetzt, 0,20 m. lg., 0,18 m. br. Inhalt unbestimmt, da die Ergänzungen

[n]egotia[tores]  
[sals]arii leg[uminarii]  
[ci]ves Ro[mani]

unsicher sind.

Anzeiger 1885, Heft 4,  
pag. 200.

4028. Fragment eines römischen Altarsteines mit Inschrift, gefunden beim Abbruche der alten Kirche in Seegräben. Vermuthlich wurde derselbe seiner Zeit von Bürglen-Ottenhausen hieher geschleppt, um beim Kirchenbau verwendet zu werden, H. 0,50 m., 0,40 m. br.

[J(ovi)] o(timo) m(aximo)  
Juno(ni) reg(inae)  
d(iis) d(eabus) q(ue) om(nibus)

Dem Jupiter optimus maximus, der Juno Regina, allen Göttern und Göttinnen . . . . .

Mitth. X, p. 72, Nr. 330.

4039. Meilenstein von Wylen b. Baden, Aargau, aus dem Jahre 99 (gegenwärtig in der Wasserkirche), H. 2,30 m., Dchm. 0,37 m., mit Inschrift des Kaisers Trajanus aus dem Jahre 99 und der Entfernungsangabe 85000 Schritt (nämlich auf dem Wege von Avenches nach Baden.) Die Inschrift lautet:

Imp(eratori) Caesari,  
divi Nervae f(ilio)  
Nervae Traia-  
no Aug(usto) Germ(anico),  
pont(ifici) max(imo), trib(unicia)  
pot(estate), co(n)s(uli) II p(atri) p(atriciae) des(ignato)  
III. — M(ilia) p(assuum) LXXXV.

Dem Kaiser Nerva Trajanus Augustus Germanicus, des vergötterten Nerva Sohne, pontifex maximus, Inhaber der tribunicischen Gewalt, zum zweiten Male Consul und zum dritten Male designirt, Vater des Vaterlandes. — 85000 Schritt.

### Fragmente von Sculpturen.

4074. Bruchstück eines stark verwitterten römischen Reliefs aus Sandstein, eine von Hausthieren umgebene römische Göttin, wahrscheinlich Beschützerin der Viehzucht (Epona?) darstellend. Deutlich erkennbar ist nebst der Göttin selbst nur noch das quer vor derselben stehende Pferd. Das Relief ist durch ein Gesims nebst darüber befindlichem Fronton gekrönt, H. 0,75 m., 0,36 m. br. Aufgefunden wurde dasselbe beim Abbruche der alten Kirche in Seegräben, Cant. Zürich (gegenwärtig in der Wasserkirche).

4008. Fragment eines Reliefs aus Juramarmor, Wolken oder Wellen vorstellend. Unbekannt woher.

2008. Fragment eines Gesimses aus Marmor, von Windisch, 0,25 m. lg.

2808. Fragment einer Triglyphe aus Marmor, dorischer Säulenordnung, 0,21 m. br., unbekannt woher. (Sammlung Dubois.)

2842. Flachornament aus Juramarmor, rohe Arbeit, unbekannt woher, 0,32 m. lg., 0,19 m. br.

2843 a—b1. Drei kleine Fragmente aus Juramarmor, unbekannt woher. (Valerikirche Sitten?).

2844 a—b1. Drei Gesimsstücke aus Juramarmor, ein Stück von Buchs, zwei unbekannt woher. (Stadtbibliothek.)

2831. Fragment eines Gesimses aus Juramarmor, von Thalheim (Dorlikon) Ct. Zürich.

2841 a—b. Zwei Gesimsstücke aus Juramarmor, a Dällikon, b Colombier.

2093, 1971, 2012, 2013, 2158. Fünf Fragmente aus Juramarmor. 2093 Windisch; 1971 Baden; 2012 und 2013 B.-Augst; 2158 Colombier (Neuenburg).

4009. Fragment aus Sandstein, unbekannt woher. Blattranken darstellend (modern?).

2804—2807. Vier Säulen-Kapitäl aus Juramarmor, dorischer Ordnung, rohe Arbeit. Basis: 0,42 m. lg., 0,42 m. br., ganze Höhe 0,30 m. 2804 Buchs - Dällikon; 2805—2807 Niederwenigen.

4040, 4041. Kapitell und Basis einer Säule aus Juramarmor, von Dachsleren-Niederwenigen. (Gegenwärtig in der Wasserkirche).

2803. Säulenuntertheil aus Juramarmor, von Kloten, mit Schrift:

LVCANA

FEC

(Mommsen, Schweizer Nachstudien im Hermes, Bd. XVI, pag. 449; Altes Zürich, Neue Auflage 1879, Note Nr. 423). Wahrscheinlich eine Fälschung.

2108. Kleines, roh gearbeitetes Postament von Alabaster, H. 0,085 m., 0,06 m. br., 0,06 m. lg., von Windisch, Aargau.

4049. Roh gearbeitetes Postament aus Tuffstein, H. 0,17 m., 0,11 m. lg., 0,09 m. br. Windisch, Aargau?

4050. Eckstück eines einen Rundstab bildenden Gesimses aus Juramarmor, von Dietikon, 0,22 m. lg., 0,065 m. br., Dicke 0,025 m.

### A1. Gypsabgüsse von Steinsculpturen und Inschriften.

2846. Copie eines Bildes des gallischen (helvetischen) Merkurs aus Jurakalkstein, welches in Windisch gefunden wurde. Das Original befindet sich im Besitze des Herrn Reg.-Rath- Anzeiger 1857, pag. 48.

Anz. 1864, p. 15 und 67.  
Anzeiger 1870, p. 184.  
Bd. XVI, p. g. 449.

Schaukelbühl in Zurzach. Ausserordentlich rohe Arbeit. Einheimisches Produkt. Höhe 0,26 m., Breite 0,14 m.

Annalen des Vereins  
f. Nassauische Alterth.  
Text Bd. II, H. 4, p. 30.  
Taf. Bd. I, H. 3,  
Taf. IV, 8.

2331. Copie einer Steinplatte aus Heddernheim, Nassau, auf welcher in roher Weise ein Mithrasrelief eingegraben ist, Mithras auf dem Stier knieend, in der Mitte. Hund und Schlange springen am Stier empor. Links Hesperus, rechts Phosphorus. Unter der Hauptdarstellung befinden sich drei kleine Felder, in denen links eine Einsegnung, rechts der Sonnenwagen mit dem Führer und Neophiten dargestellt sind. Höhe 0,205 m., untere Breite 0,185 m. Geschenk durch das Museum von Wiesbaden.

Anzeiger 1878, Heft 4,  
p. 895, Taf. XXI, Fig. 7.

2327. Copie des Kopfes einer Statue aus Buntsandstein in Lebensgrösse, wahrscheinlich Juno, gefunden an der Schutthalde unterhalb des Schlosses Hohenklingen bei Stein a. Rh. Höhe 0,28 m. Wenn derselbe auch stark beschädigt ist, lässt sich doch noch erkennen, dass er von einer gut stylisirten Statue aus römischer Zeit herrühren muss. Erworben von Herrn Schenk in Stein a. Rh.

Berichte 1870, Geschenke,  
pag. 207. Anzeiger 1870,  
pag. 198, Taf. XVII 1.

2332. Copie des Kopfes einer Satyrstatue in Lebensgrösse, gefunden am Ufer der Venoge unweit Vidy (vicus Lousonnensis) bei Lausanne. Das Original ist aus penthelischem Marmor gearbeitet. Die Ausführung scheint ungewöhnlich sorgfältig zu sein. Der lachende Ausdruck des Gesichtes ist vorzüglich gegeben. Geschenk des Herrn Prof. Carard in Lausanne. Höhe 0,22 m.

Mitth. Bd. XVI, Heft 3  
p. 35, Taf. IX.  
Mappe Ia, p. 3.  
Zehgsch. IV, K. R. F.,  
pag. 138a, 174a. b.

2824 und 2825. Copie der Lupa mit Romulus und Remus, gefunden in Aventicum. Dieselbe ist dargestellt in stehender Stellung, in der Grotte des Lupercus die Zwillinge säugend. Zu beiden Seiten der Grotte steht ein Baum, auf dem zur Linken sieht man ein Nest junger Vögel, welchen die Alte einen Wurm zur Atzung bringt. Auf dem zur Rechten sitzt eine Eule und ein anderer Vogel. Auf einem seitwärts sich anschliessenden dreieckigen Relief Nr. 2825 ist eine Gans dargestellt, welche Beeren von einem Strauche pickt, untere Breite 0,44 m., Höhe 0,56 m. Nach Bursian hätten diese Vögel keine symbolische Bedeutung mit Bezug auf die Sage selbst. Erstere Gruppen würden die Einsamkeit und die Gans den Wasserreichthum der Gegend versinnbildlichen. Das Werk scheint von einem einheimischen Künstler im ersten oder zweiten Jahrhundert erstellt worden zu sein. Länge 1,10 m., Höhe 0,57 m.

#### Copien einzelner Reliefgruppen der Trajanssäule in Rom.

In der Stadtbibliothek.  
Froehner W.  
I. La Colonne Trajane  
Paris 1865, RR 289.  
II. La Colonne Trajane  
reprod. en Phototypie.  
Egypt. Kasten IVa.

Die sämtlichen Gruppen der Trajanssäule stellen Scenen aus dem Kriege des Kaisers Trajan gegen den dacischen König Decebalus dar. Eine eingehende Beschreibung derselben nebst genauer Darstellung der sämtlichen Gruppen finden wir in den nebenstehend citirten Werken.

2832 a, b. Drei Tafeln. Ein Bild aus dem ersten Dacischen Kriege. *Uebergang der römischen Truppen über die Donau.* Länge 1,82 m., Höhe 1,36 m. Der gross dargestellte Flussgott stützt mit seiner Hand die römische Schiffbrücke. Soeben betritt die Spitze der Legionen dieselbe. (I, Pag. 68/69, a 23. II, Pag. 4.)

2833 a, b. Drei Tafeln. *Der erste Kampf gegen die Dacier,* 2 m. lg. und 1,20 m. h. Ein römischer Soldat trägt den Kopf eines Feindes mit den Zähnen. Der Kampf findet während eines Gewitters statt. Jupiter tonans unterstützt die Römer indem er Blitze gegen die Dacier schleudert. Die Schlacht scheint sich zu Gunsten der Römer entscheiden zu wollen. (I Pag. 92 A. 15, II Pag. 8).

2834 a, b. Drei Tafeln. *Ueberfall eines befestigten römischen Lagers durch die Dacier.* Letztere werden durch Hülfsgruppen zu Pferde, mit Schuppenpanzer ausgerüstet, unterstützt. Eine Gruppe von Daciern greift die Mauer mit einem Widder an. Andere sind mit Pfeil und Bogen bewaffnet, 1,95 m. lg., 1,15 m. h. (I Pag. 97 A. 22, II Pag. 10).

2835 a, b. Drei Tafeln. *Römische Soldaten errichten unter militärischer Bedeckung ein Bollwerk* aus Baumstämmen, das bereits mit Katapulten armirt worden ist. Eine Seitengruppe stellt den Kaiser Trajan in Unterhandlung mit einigen dacischen Häuptlingen dar. 1,76 m. lg., 1,32 m. h. (I Pag. 114 A. 52, II Pag. 90).

2836 a, b. Drei Tafeln. *Anrede Trajans an die Truppen beim Beginn des zweiten dacischen Krieges*, 1,80 m. lg., 1,16 m. h. Er verkündet denselben, dass die Auguren aus den Eingeweiden der Opferthiere günstige Auspizien prophezeit haben. Es sei also vorauszusehen, dass die Römer siegreich sein werden. (I Pag. 137 A. 82, II Pag. 135).

2823. Copie des Grabsteines eines Soldaten aus Windisch. (Das Original befindet sich im Speisesaal von Königfelden). Der Obertheil desselben bildet einen auf beiden Seiten mit Acroterien geschmückten Giebel, in dessen Mitte sich eine Blume befindet. Das Ganze ist stark verwittert und von roher Arbeit, 1,38 m. h., 0,63 m. br. Die Inschrift lautet wie folgt:

Mith. X, p. 52, Nr. 251.

M(arcus) Apronius  
M(arcus) Fulvius Secu-  
ndus, Luco Aug(usti),  
m[il]es leg(ionis) XI C(laudiae) p(iae) [f(idelis)]  
(centuria) V[e]li Fu[s]ci, anno(rum)  
XX[X]VII, [s]tipendio-  
ru(m) [X]VII, h(ic) s[it(us)] est.  
Testamento fieri  
jussit; heredes  
faciendu(m) curar-  
unt.

Marcus Apronius Marcus Fulvius Secundus von Lucus Augusti, Soldat der XI. Legion, der Claudia pia fidelis, in der Centurie des Velius Tuscus, im 37. Jahre seines Lebens und im 17. des Dienstes, ist hier begraben. Durch Testament befahl er (dieses Grabmal) zu errichten; die Erben liessen es ausführen.

2819. Copie einer Inschrift aus Brugg, Aargau. In einer Mauer des Effingerhofes eingemauert, 0,95 m. lg., 0,54 m. br. Mommsen nimmt an, dass die Platte in mehrere Stücke zerbrochen worden, und bei diesem Anlasse ein Theil der Inschrift verloren gegangen sei. Die vollständige Inschrift hätte gelautet:

Mith. X, p. 50, Nr. 245.

Imp(eratore) T(ito) Vespasiano  
Caesar(e) Aug(usto) VII. cō(n)s(ule)  
Marti, Appolini, Minervae  
arcum  
vicani Vindonissenses  
cur(antibus) T(ito) Urbano Mattoni, T(ito)  
Valer(io) Albano, L(ucio) Veturio Melo, G(aio) Cottio  
Ruff]o, [Q(uinto)] Sextio . . . . .

Im siebenten Consulat des Kaisers Titus Vespasianus Caesar Augustus (d. h. im Jahre 79 n. Chr.) (haben) dem Mars, dem Apollo und der Minerva (diesen) Bogen (errichtet) die Bewohner des Vicus von Vindonissa; (die Ausführung) besorgten: Titus Urbanus Matto, Titus Valerius Albanus, Lucius Veturius Melus, Gaius Cottius Rufus, Quintus Sextius . . . .

Mith. X, p. 48, Nr. 241

**2818.** Copie einer Inschrift aus Baden, Aargau, welche sich auf die Gründung eines Isistempels bezieht, 1,23 m. lg., 0,73 m. h. Dieselbe ist gegenwärtig in einer Mauer der Kirche von Wettingen eingemauert und lautet:

Deae Isidi templum a solo  
L(ucius) Annusius Magianus  
de suo posuit vik(anis) Aquensib(us)  
ad cuius templi ornamenta  
Alpinia Alpinula coniunx  
et Peregrina fil(ia) (denarios) C dede-  
runt. L(ocus) d(atus) d(ecreto) vicanorum.

Der Göttin Isis hat Lucius Annusius Magianus diesen Tempel für die Bewohner des Vicus von Aquae (Baden) von Grund aus errichtet; zu seiner Ausschmückung stifteten dessen Gattin Alpinia Alpinula und Peregrina, ihre Tochter, 100 Denare. Der Bauplatz wurde geschenkt durch Beschluss der Ortsbürger.

Mith. Bd. X, I. Nachtrag  
pag. 211, Windisch.  
Anzeiger 1860, p. 87  
und 104.

**2817.** Copie des Fragmentes einer grossen Inschrift mit vorzüglich schönen Buchstaben. Sie stammt aus den Jahren 51 oder 52 nach Christo und wurde gefunden zu Altenburg bei Windisch, 1,41 m. lg., 0,77 m. br. Das Fragment nennt den Namen des Kaiser Claudius [I.] und eines Legaten (Statthalter) Lucius Pomponius S[ecundus].

Mith. X, 33, Nr. 177.  
Hagen, p. 7, Nr. 24.

**2822.** Copie einer Inschrift, gefunden an einem öffentlichen mit Säulen geschmückten Gebäude von Aventicum. Das Original befindet sich in Avenches. Länge 0,75 m., Breite 0,74 m. Der Anfang der Inschrift fehlt; der erhaltene Theil lautet:

. . . . .  
quaestura in [provincia]  
Asia functu[s, quem?]  
incolae Avent[ic]ens(es)  
ob egreg(ia) eius erg(a) se mer(ita)  
patron(um) p.(?), cui singuli  
adq(ue) univers(i) obligatos  
se esse praeferunt, adq(ue)  
etiam parum sibi vi-  
dentur praedicare.  
Cura T(iti) Nigri Modesti  
IIII viri Augustalis.

. . . . . und der die Quaestur in der Provinz Asia verwaltet hat. Ihn haben die Einwohner von Aventicum (Avenches) wegen seiner hervorragenden Verdienste um sie zum Patron erwählt, dem sie jeder für sich und alle insgesamt verpflichtet zu sein erklären und den sie damit sogar noch viel zu wenig zu preisen glauben. — Besorgt durch Titus Nigrius Modestus, Mitvorsteher der Augustalen.

Mith. X, p. 29, Nr. 137.

**2820.** Copie eines Votivsteines mit Basis und Verdachung. Das Original befindet sich im Museum von Avenches. Höhe 0,58 m., Breite 0,37 m. Die Inschrift lautet:

Bivis  
Trivis  
Quadru-  
vis.

Den Bivii, Trivii und Quadruvii (d. h. den Göttern der Kreuzwege von 2, 3 und 4 Strassen).

2821. Copie eines Votivsteines aus Aventicum. Das Original befindet sich in Avenches im Chore der Maria Magdalena-Kirche. Höhe 0,53 m., Breite 0,53 m. Die Inschrift lautet:

Numinib(us) Aug(ustorum)  
et Genio col(oniae) Hel(vetiorum)  
Apollini sacr(um).  
Q(uintus) Postum(ius) Hyginus  
et Postum(ius) Hermes lib(ertus)  
medicis et professorib(us)  
d(e) s(uo) d(ederunt).

Den Gottheiten der Kaiser und dem Genius der helvetischen Colonie (Avenches), dem Apollo geweiht. Quintus Postumius Hyginus und der Freigelassene Postumius Hermes haben (dieses Haus oder Geräth?) den Aerzten und Lehrern aus ihrem Vermögen gestiftet.

### B. Bronzen.

2868. 16. Statuette einer Athene in Helm, Chiton mit Aegis und einem Gewand, welches auf die linke Schulter in die Höhe geschlagen ist. Höhe 0,07 m. Der linke Arm ist erhoben, der rechte vorgestreckt, die Crista des Helms durchbohrt. Beide Hände und Füße fehlen. Gewöhnliche Arbeit. Fundort unbekannt.

Nach Benndorf,  
Mitth. XII, Heft VII.

2869. 17. Statuette einer Athene mit Helm, doppeltem Gewand und Gorgoneion. Höhe 0,07 m. Die Füße und der linke Arm, welcher erhoben war, fehlen. In der vorgestreckten rechten Hand eine Patera. Gewöhnliche Arbeit. Fundort unbekannt.

id.

2870. 18. Archaische Statuette eines bärtigen Kriegers, Legat des Herrn Sal. Pestalozzi, wahrscheinlich aus Oberitalien. Höhe 0,10 m. Die Figur ist unbedeutend und trägt Beinschienen sowie einen mit hoher Crista verzierten Helm, hinter welchem auf den Rücken ein langer breiter Zopf niederfällt. Die Brustwarzen und der Nabel sind durch Kreislinien angedeutet. Die Füße sind beide nach links gewendet, die Hände geschlossen und nach vorn über den Leib gerichtet. Die durchbohrte Rechte scheint eine Lanze gehalten zu haben. Von dem Boden, auf welchem die Figur stand, ist nur ein Stück erhalten. Publicirt von C. Bursian, Anzeiger f. schweiz. Alterthumskunde 1869 Taf. V Fig. 5 p. 36.

id.

2872. 21. Statuette eines unbedeutenden Knaben mit reichem Haar. Höhe 0,08 m. Es fehlen beide Arme, das linke Bein und der rechte Fuss. Geringe Arbeit. Zoller'sche Sammlung.

id.

2873. 22. Büste eines behelmten bärtigen Mannes. Höhe 0,04 m. Sehr schlecht erhalten. Fundort unbekannt. Publicirt von Otto Jahn, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XIV 4 p. 103, Taf. I Fig. 12.

id.

2880. 31. Ein Bär, von Ober-Winterthur, Zoller'sche Sammlung. Geschenk des Herrn Schinz-Hirzel. Höhe 0,03 m. Arbeit unbedeutend. Publicirt von Gottlieb Kypser von Münster, délices de la Suisse p. 91, Fig. 4. Ferdinand Keller. Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XV 3 Taf. V 11 p. 119.

id.

2881. 32. Zwei Amulette, ein Hund auf dessen Rücken ein Ring angebracht ist, und ein vierfüßiges Thier. Länge 0,04 m. Rohe Arbeit. Publicirt von C. Bursian, Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde 1869 Taf. V Fig. 8 a und 8 b p. 38. Fundort Piedemonte.

id.

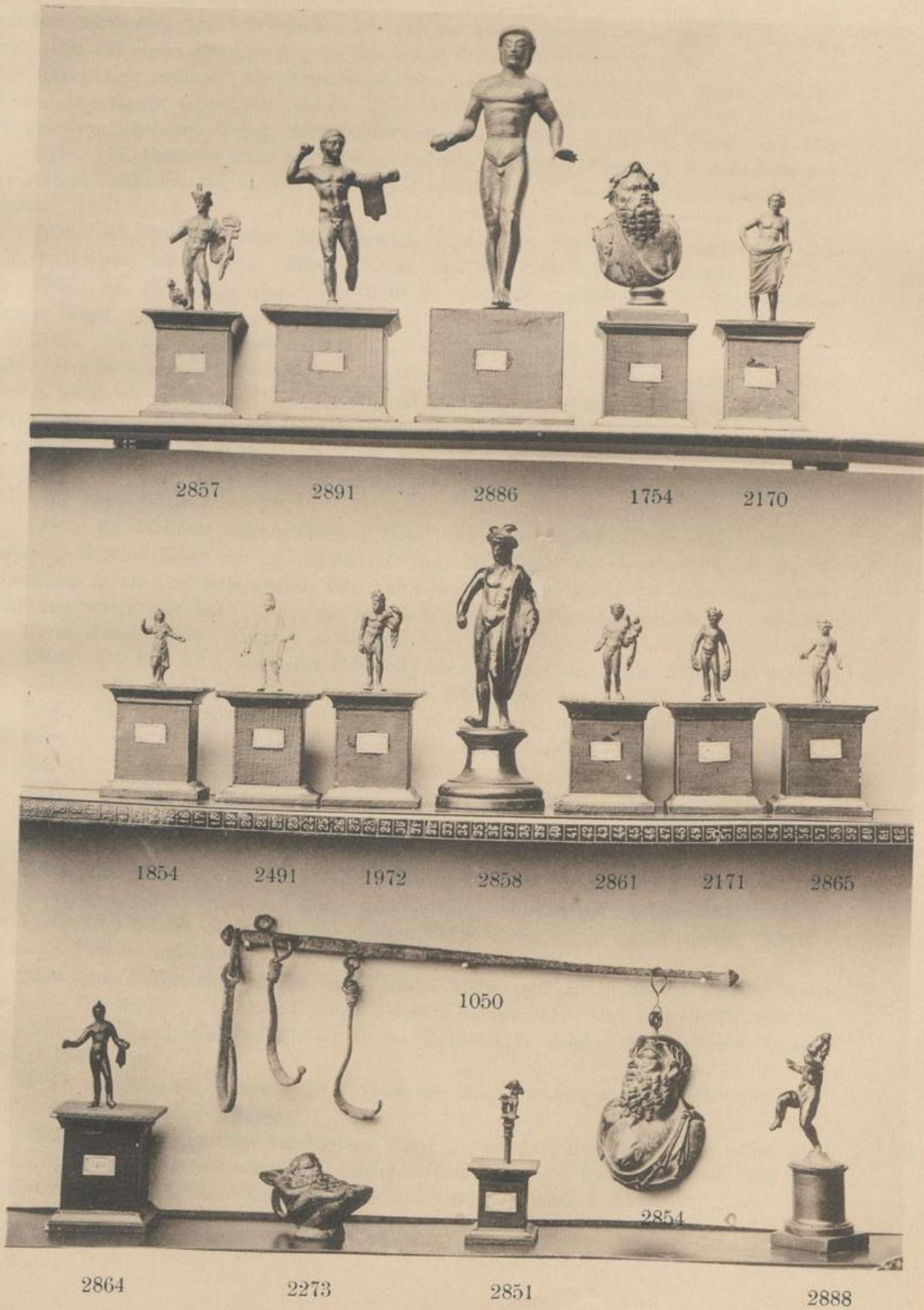
2852. 33. Ein Stier. Höhe 0,05. Der untere Theil der vordern Beine fehlt. Geringe Arbeit. Legat des Herrn Sal. Pestalozzi. Gefunden zu Ober-Winterthur. Publicirt von Ferdinand Keller, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XV 3 Taf. V 7 p. 119.

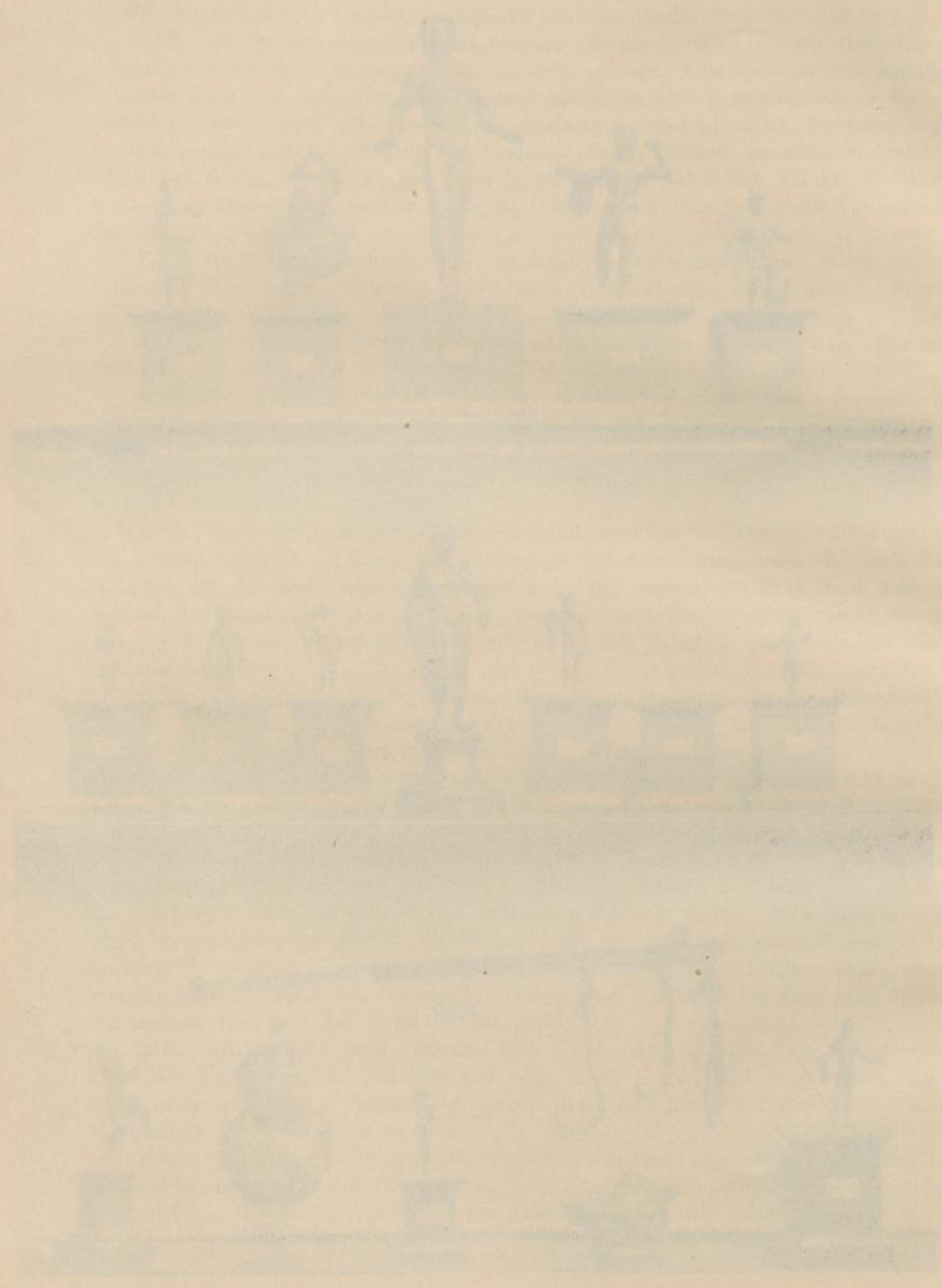
id.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

- 2879** a, b. 30. Drei Amulette in Gestalt von Reitern. Fundort unbekannt. Legat des Herrn Sal. Pestalozzi. Höhe 0,04. Die Arme der Reiter sind durchbohrt. Ganz rohe Arbeit. Publicirt von C. Bursian, Anzeiger für schweiz. Alterth. 1869 Taf. V 7 p. 38.
- id. **2883.** 36. Statuette eines Opfernden, aus dem welschen Dörfchen bei Chur. Höhe 0,05 m. Geschenk von des Herrn Bundesstatthalter v. Mohr in Chur. Eine wie es scheint unbärtige, bekränzte Figur, mit einem Gewand bekleidet, welches die Brust bloss lässt, hält in der vorgestreckten rechten Hand eine Patera. Die Rückseite ist glatt gearbeitet, die ganze Figur von sehr geringer Arbeit. Publicirt von Ferdinand Keller, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. VII 5 Taf. II Fig. 8; richtiger und treuer in den Mittheil. XII 7 Taf. VII Fig. 6. Vergl. E. Gerhard, Abhandl. der Berliner Akademie 1845 Taf. III 3 = gesammelte Abhandlungen Taf. XXXVI 3.
- id. **1774.** 35. Amulett in Form einer unbekleideten männlichen Figur. Höhe 0,06 m. Zoller'sche Sammlung. Geschenk des Herrn Schinz-Hirzel. Rohe Arbeit. Fundort unbekannt.
- id. **2885.** 39. Statuette einer unbekleideten männlichen Figur. Höhe 0,07 m. Der linke Fuss fehlt, der rechte Arm ist vorgestreckt. Rohe Arbeit. Windisch, Aargau.
- id. **2886.** 40. Archaische Statuette einer unbekleideten unbärtigen Figur. Geschenk des Herrn Sal. Pestalozzi. In dem vollen Haupthaar ein Reif. Der linke Fuss ist etwas vorgesetzt, die rechte Hand hält einen Apfel oder Ball; die linke Hand ist ausgebreitet und scheint ein anderes Attribut gehalten zu haben. Höhe 0,20 m. Wohlerhaltene Arbeit ohne besondere Sorgfalt. Fundort unbekannt.
- id. **2889.** 64. Statuette des jugendlichen Hercules, angeblich aus Pompei. Höhe 0,11 m. Ein Löwenfell bedeckt den Kopf, den Rücken und den linken Arm, indem die Vorderfüsse desselben auf der Brust zusammengeknüpft sind. Die vorgestreckte linke Hand hielt vermuthlich den Bogen, die rechte die Keule. Gewöhnliche Arbeit. Publicirt von C. Bursian, Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde 1869 p. 37 Taf. V Fig. 2, 2a. Legat des Herrn Sal. Pestalozzi.
- id. **2890.** 65. Statuette des jugendlichen Hercules in ähnlichem Typus. Höhe 0,10 m. Die linke Hand fehlt, in der rechten hat sich die Keule erhalten. Rohe Arbeit. Legat des Herrn Sal. Pestalozzi. Fundort unbekannt.
- 1965.** 66. Statuette des jugendlichen Hercules in gleichem Typus. Höhe 0,11 m. Die Attribute fehlen. Rohe Arbeit. Zoller'sche Sammlung. Geschenk des Herrn Schinz-Hirzel. Fundort unbekannt.
- 2892.** 68. Jupiter(?)-Statuette. Die beiden Arme und das rechte Bein fehlen. Stark oxydirt. Höhe 0,09 m. Fundort Windisch.
- id. **1840.** 69. Statuette eines Knaben. Gefunden 1800 in Baden. Höhe 0,095 m. Die Figur ist in ein Gewand gehüllt, welches auch den am Leib herabgehenden rechten Arm bedeckt, und trägt im linken Arm eine Maske (?). Geringe, schlecht erhaltene Arbeit, welche aber ein hübsches Motiv der Bewegung erkennen lässt. Publicirt von Otto Jahn, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XIV 4 p. 103 Taf. I Fig. 8.
- id. **2893.** 70. Statuette einer libirenden Frau. Höhe 0,07 m. Die Figur ist mit einem ärmellosen gegürteten Chiton bekleidet und trägt in der linken Hand einen runden Gegenstand, in der rechten eine Patera. Das gelöste Haar fällt hinten auf den Rücken herab. Gewöhnliche Arbeit. Fundort unbekannt.
- 1886.** 72. Statuette einer jugendlich männlichen bekleideten Figur. Höhe 0,09 m. Das Haar ist strahlenkranzförmig zusammengenommen, beide Hände scheinen Attribute gehalten zu haben. Rohe Arbeit. Geschenk von J. Kreis, von Arbon, bei der Kirche gefunden.

# Römische Statuetten.





1967. 76. Statuette eines jugendlichen Dionysos. Höhe 0,06 m. Von Stein a. Rh. im Arrach. Geschenk von Herrn C. Schinz. Dionysos, welcher mit einem auf der linken Schulter geknüpften Thierfell bekleidet ist und im Haar über der Stirn zwei Epheudolden trägt, ruht auf einem Panther, dem er aus einem Gefäss zu trinken gibt, indem er ihn mit dem linken Arm umfasst. Die Vorderfüsse des Panthers fehlen. Geringe Arbeit, hübsches Motiv. Das Ganze scheint als Aufsatz eines Gefässes oder dergleichen gedient zu haben. Publicirt von Ferdinand Keller, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XII 3 Taf. I Fig. 10 p. 126. Nach Benndorf, Mitth. XVII.
2317. 77. Statuette einer bekleideten, vielleicht weiblichen Figur. Der linke Arm und der rechte Vorderarm fehlen, im Haar ein Kopfaufsatz. Ganz rohe Arbeit, gefunden in Otricoli. id.
2059. 83. Statuette einer unbekleideten männlichen Figur mit prominirenden Geschlechtstheilen. Rohe Arbeit. Höhe 0,10 m. Aus der Zoller'schen Sammlung.
1907. 84. Eine dergleichen. Höhe 0,09 m. Geschenk von Herrn O. G. Wirz. Fundort Vevey, Waadt.
2182. 85. Eine dergleichen. Höhe 0,11 m. Gefunden auf dem Sandbühl beim Kloster Fahr. Geschenk von Herrn Staatsschreiber Hottinger, Vater. Auf der rechten Seite des Haares hängt ein besonderer Zopf (cirrus?) auf die Seite. Die Haltung der Arme ist ähnlich, wie bei den oben beschriebenen Herculesstatuetten. Rohe Arbeit. Publicirt von C. Bursian, Anzeige für schweiz. Alterthumskunde 1869. p. 37. Taf. V. Fig. 3. id.
1906. 86. Eine dergleichen, gefunden in Wettingen. Höhe 0,09 m. Der rechte Fuss und beide Arme fehlen.
1968. 88. Statuette einer weiblichen Figur, welche als Ornament an einem Griff oder Henkel gedient zu haben scheint. Höhe 0,07 m. Die Figur, welche unterhalb der Hüften vermuthlich in ein Ornament auslief, trägt auf dem Kopf einen Korb, den sie mit der rechten Hand unterstützt; der linke Arm geht am Leib herab. Zoller'sche Sammlung. Geschenk von Herrn Hirzel-Schinz. Fundort unbekannt. id.
2895. 89. Ein Ring mit einer Erhöhung oben, welche mit einem Thierkopf verziert war. Höhe 0,04 m. Depos. Rheinau. Fundort unbekannt.
2896. 90. Ein hermenförmiger bärtiger Kopf mit breiter Nase, dessen Obertheil rechts und links in zwei Spitzen ausläuft, vielleicht von einem Geräthe. Höhe 0,04 m. Depos. Rheinau. id.
2897. 91. Einer dergleichen, unbärtig. Höhe 0,06 m. Depos. Rheinau.
2898. 92. Herme, nach unten spitz zulaufend, mit einem bärtigen Kopf, welcher dem vorigen Stück gleicht. Höhe 0,08 m. Depos. Rheinau. Fundort unbekannt.
2899. 93. Herme, nach unten spitz zulaufend. Höhe 0,10 m. Mit dem Obertheil einer unbärtigen, rohgearbeiteten Figur, welche in der rechten Hand ein Messer (?) hält, in eine Paenula (?) gehüllt ist und auf dem Kopf einen Halbmond zu tragen scheint. Depos. Rheinau. Fundort unbekannt. id.
2900. 95. Fragmentirte Büste einer Frau. Höhe 0,07 m. Vielleicht Ansatz eines Gefässes. Die Schultern sind mit Gewand bedeckt; um die Brust zieht sich ein Blätterkelch, in welchem ein undeutlich gebildetes Thier (Kaninchen?) sichtbar ist. Geringe Arbeit. Fundort Piedemonte. id.
2901. 96. Sitzende Statuette eines Amor mit ausgebreiteten Armen. Höhe 0,035 m. Geringe Arbeit. Fundort unbekannt.
2902. 97. Statuette eines kahlköpfigen Satyr (?), welcher, Brust und Arme in ein Gewand gehüllt, einen Tanz aufzuführen scheint. Höhe 0,10 m. Der linke Fuss und der rechte Unterschenkel fehlen. Gewöhnliche Arbeit. Fundort unbekannt. id.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

id.

**2903.** 98. Kopf einer behelmten weiblichen Statuette. Höhe 0,04 m. Der Helmbusch fehlt. Geringe Arbeit. Geschenk von Herrn Schinz-Hirzel. Fundort unbekannt.

**2904.** 99. Statuette eines bärtigen Mars. Höhe 0,08 m. Der Helmbusch, beide Vorderarme und Unterschenkel fehlen. Die Figur ist mit einem Chiton und darüber mit einem Panzer bekleidet, auf dessen Bruststück ein Gorgoneion sich befindet. Der rechte Arm war erhoben und hielt vermuthlich eine Lanze. Gewöhnliche Arbeit. Fundort unbekannt.

**2905.** 100. Statuette eines unbedeckten unbärtigen Reiters. Länge 0,9 m. Die Zügel waren besonders angesetzt. Die Unterbeine des Pferdes fehlen. Rohe Arbeit. Fundort unbekannt.

id.

**1981.** 103. Stier. Länge 0,07 m. Geringe Arbeit. Gefunden auf dem Lindberg bei Winterthur 1709. Zoller'sche Sammlung. Geschenk von Herrn Schinz-Hirzel.

**2910.** 106. Liegender Löwe mit zwei Oesen, von einem Gefäss. Länge 0,04 m. Geringe Arbeit. Fundort unbekannt.

**2188.** 107. Liegendes katzenartiges Thier aus Windisch. Länge 0,04 m. Geringe Arbeit.

id.

**2142.** 108. Unbärtiger männlicher Kopf von einer Statuette, ein Band im kurz gelockten Haar, aus Piedimonte. Höhe 0,03 m. Geringe Arbeit.

**2143.** 109. Ring mit einer oblongen Platte, auf welcher sich die Büste einer unbärtigen männlichen Figur erhebt. Gewöhnliche Arbeit. Höhe 0,06 m. Aus Piedimonte.

**2943.** 110. Hochrelief eines weiblichen Kopfes in langen Haaren, Aufsatz eines Gefässes, aus Piedimonte. Höhe 0,07 m.

**2937.** Fast unkenntliche menschliche Figur mit flacher Hinterseite und prominirenden Geschlechtstheilen. Höhe 0,09 m. Fundort unbekannt. (Sammlung der Stadtbibliothek?)

**2938.** Roh geformtes Bronzebildchen mit abgebrochenen Armen, einen nackten Knaben darstellend, dasselbe hat einige Aehnlichkeit mit dem unter Nr. 2872 beschriebenen. Höhe 0,07 m. Dasselbe stammt von Baden, Cant. Aargau, und wurde der Gesellschaft von Frau Scheuchzer-Spöndlin geschenkt.

**2946.** Venusbildchen von roher Form, zweifelhaft ob antik, stark oxydirt. Der rechte Fuss, der linke Unterschenkel und der rechte Vorderarm fehlen. Höhe 0,088 m. Gefunden bei Thun im Jahre 1819.

**4044.** Roh geformte nackte weibliche Figur, deren beide Arme vom Körper abstehen. In ihren beiden Händen hält dieselbe eine mit undeutlichen Buchstaben versehene gebogene Tafel. Es ist bis jetzt nicht gelungen, über die Bedeutung der Figur selbst und über diejenige der Buchstaben auf der Tafel etwas Näheres in Erfahrung zu bringen. Fundort: Kaiseraugst bei Basel. Höhe 0,14 m.

id.

**2871.** 19. Statuette eines Mars (?), zweifelhaft ob antik. Höhe 0,09 m. Eine unbedeckte vollbärtige Figur, welche auf dem Haupte einen Helm trägt, schreitet mit dem rechten Bein nach links. In der erhobenen Linken schwingt sie einen Blitz, in der gesenkten Rechten scheint sie ein Schwert gehalten zu haben. Arbeit gering. Vergl. Stark, Berichte d. sächs. Ges. d. Wissensch. 1864 p. 173 folg. Fundort: Garten d. Krone, Hirschengrüb., Zürich.

**2867.** 20. Statuette eines sitzenden Mercur. Fundort unbekannt. Legat des Herrn S. Pestalozzi. Höhe 0,15 m. Die Figur ist durch Flügelhut, Schwingen an den Füßen und einen Beutel, den die rechte Hand im Schooss hält, deutlich als Mercur charakterisirt. Vom Sitz ist nichts erhalten. Gewöhnliche Arbeit.

id.

**2851.** 25. Kleine Gruppe von Venus und Amor. Fundort unbekannt. Höhe 0,055 m. Ein Stift, vermuthlich Stück einer zum Scheiteln der Haare bestimmten Nadel (discerniculum),

endigt in ein viereckiges Blättercapitell, welches als Basis der Gruppe dient. Venus, unbedeutend, nur mit einer Stephane verziert, sitzt auf einem Sessel ohne Lehne und ordnet mit beiden Händen das Haar. An ihrer rechten Seite steht Amor. Zierliche Arbeit.

2170. 41. Statuette einer jugendlich männlichen Figur mit reichem Haupthaar, zweifelhaft ob antik. Höhe 0,09 m. Der linke Fuss fehlt, die rechte Hand ist in die rechte Seite gestützt, die linke hält einen Zipfel des Gewandes, welches um die Hüften und den linken Unterarm geschlungen ist. Hübsche Arbeit. Zoller'sche Sammlung, Geschenk von Herrn Schinz-Hirzel. Fundort unbekannt.

Nach Benndorf,  
Mith. XVII.

2887. 42. Statuette eines Mars (?). Höhe 0,09 m. Die Figur ist das Gegenstück zu der unter Nr. 19 beschriebenen, welcher sie von der Gegenseite entspricht. Fundort unbekannt. Die rechte Hand fehlt.

2854. 43. Eine Schnellwaage, Länge 0,35 m., mit drei Haken, gefunden bei Edliswyl, Gemeinde Waldkirch, Bezirk Gossau. Als Hängegewicht dient die 0,10 m. hohe Büste eines bärtigen kahlköpfigen Silen mit Schweinsohren, welcher auf der behaarten Brust ein auf der linken Schulter zusammengeknüpftes Fell trägt. Ueber die Stirn zieht sich ein Kranz von Epheudolden hin, welche mit Kupfer eingelegt sind. Die Haare der Brust sind von Silber eingelegt. Das Gesicht ist sehr lebendig ausgeführt, die Stirne gerunzelt, die Augenbraunen stark verzogen, die Pupillen vertieft, der Mund wie im Schreien geöffnet. Die Arbeit durchgängig wohl erhalten. Publicirt von Ferdinand Keller, Mittheilungen der antiquar. Gesellsch. XV 3 Taf. III 4 u. 4 a p. 67.

id.

1754. 44. Büste eines Silen als Hängegewicht einer Schnellwaage. Höhe 0,09 m. Ueber der behaarten Brust ein Fell, welches auf der rechten Schulter zusammengeknüpft ist, im Haar ein Kranz von Epheublättern und -Dolden; der Bart ist in regelmässigen Locken angeordnet. Auf der Höhe des Kopfes ist das Loch sichtbar, in welchem der Ring oder Haken sich befand, welcher zum Aufhängen des Gewichtes diente. (Ein ganz ähnliches Bildwerk wurde 1817 bei Kannstatt gefunden, siehe Memmingers Jahrbücher vom Jahre 1818.) Die Augensterne waren besonders eingesetzt. Die Arbeit ist geringer als die des vorhergehenden Stückes. Gefunden im Schatzbuck bei Klotten im Jahre 1837. Publicirt von Ferdinand Keller. Mittheil. der antiquar. Gesellsch., II. Taf. 1, Fig. 1.

id.

1858. 45. Büste eines Silen als Hängegewicht einer Schnellwaage. Höhe 0,12 m. Auf dem Kopf ein wohlausgearbeiteter Kranz von einer Epheuranke mit Blättern und Dolden, welche den ganzen obern Theil des Kopfes überziehen. Auf beide Schultern fallen Bänder herab. Ueber die behaarte Brust zieht sich ein Ziegenfell, welches über der rechten Achsel zusammengeknüpft ist. Die Augensterne waren aus Blei eingesetzt. Die Arbeit ist durchgängig wohl erhalten, aber von geringerem Werth. Gefunden beim Galgen zu Albisrieden am 17. Novbr. 1838. Publicirt von Ferdinand Keller, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XV 3, Taf. IV 14, p. 83.

id.

2855. 46. Büste eines Silen als Hängegewicht einer Schnellwaage. Höhe 0,06 m. Ueber der Brust ein Gewand, das auf der rechten Achsel zusammengeknüpft ist. Wohl-erhaltene unbedeutende Arbeit. Geschenk des Herrn Stadtrath Ott. Fundort unbekannt.

1972. 47. Statuette eines Jupiter. Höhe 0,07 m. Die Figur ist bekränzt und mit einem Gewand versehen, welches auf der linken Achsel aufliegt und, einmal um den Arm geschlungen, herabfällt. Die linke Hand ist bis zur Höhe der Schulter erhoben und hielt vermuthlich ein Scepter; in der gesenkten Rechten der Blitz. Zoller'sche Sammlung. Geschenk von Herrn Schinz-Hirzel. Unbedeutende Arbeit. Fundort unbekannt.

id.

Nach Benndorf,  
Mith. XVII.

1867. 48. Statuette eines Neptun. Höhe 0,09 m. Das rechte Bein ruht auf einer Erhöhung, die rechte Hand, welche ein Attribut gehalten zu haben scheint, auf dem rechten Kniee. Die linke Hand ist erhoben und hielt, nach ihrer runden Oeffnung zu schliessen, den Dreizack. Hübsche Arbeit. Zoller'sche Sammlung. Geschenk von Herrn Schinz-Hirzel. Fundort unbekannt.

2857. 49. Statuette eines Mercur. Höhe 0,09 m. Die rechte Hand fehlt. Der Gott ist unbärtig dargestellt mit geflügeltem Petasos, einer Chlamys, die über den linken Arm herabfällt, einem Caduceus in der linken Hand und einem kleinen Widder neben dem rechten Bein. Geschenk von Herrn Pestalozzi. Unbedeutende Arbeit. Fundort unbekannt.

id.

2858. 50. Statuette eines Mercur in demselben Typus. Höhe 0,14 m. Die linke Hand scheint einen Caduceus, die rechte einen Beutel gehalten zu haben. Fundort unbekannt. Mittelmässige wohlerhaltene Arbeit.

id.

1888. 51. Statuette eines Mercur in demselben Typus. Höhe 0,07 m. Beide Füsse und die rechte Hand, sowie das Attribut des linken Armes fehlen. Schlecht erhaltene geringfügige Arbeit. Gefunden in dem welschen Dörfchen bei Chur. Geschenk von Herrn Bundesstatthalter von Mohr in Chur.

id.

2942. 52. Statuette eines Mercur in demselben Typus. Höhe 0,08 m. Ganz oxydirt. Aus Yverdon.

id.

2856. 53. Statuette eines Mercur in demselben Typus. Höhe 0,06. Die Beine fehlen. Unbedeutende Arbeit. Legat von Herrn Sal. Pestalozzi. Publicirt von Otto Jahn. Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XIV 4 Taf. I Fig. 9 p. 102. Fundort unbekannt.

id.

2859. 54. Statuette eines Mercur in demselben Typus. Höhe 0,11 m. Der Caduceus fehlt. An den Fussknöcheln Flügel, in der rechten Hand der Beutel. Das Weiss der Augen war von Blei eingesetzt. Gefunden in Pfyn 1862. Hübsche Arbeit. Publicirt von Ferdinand Keller, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XV 3 Taf. V 1 p. 77.

id.

1986. 55. Statuette eines Mercur in demselben Typus mit achteckiger Basis. Höhe 0,12 m. Der Caduceus fehlt. Geringe Arbeit. Zoller'sche Sammlung. Geschenk des Herrn Schinz-Hirzel. Gefunden 1709 auf dem Lindberg b. Winterthur. Publicirt von Gottlieb Kypselier de Münster, délices de la Suisse I p. 91 Fig. 2; Johannes Müller, Ueberbleibseln von Alter-Thümmeren der Schweiz III. Theil No. XIV. Ferdinand Keller, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XV 3 Taf. V 4 p. 119.

id.

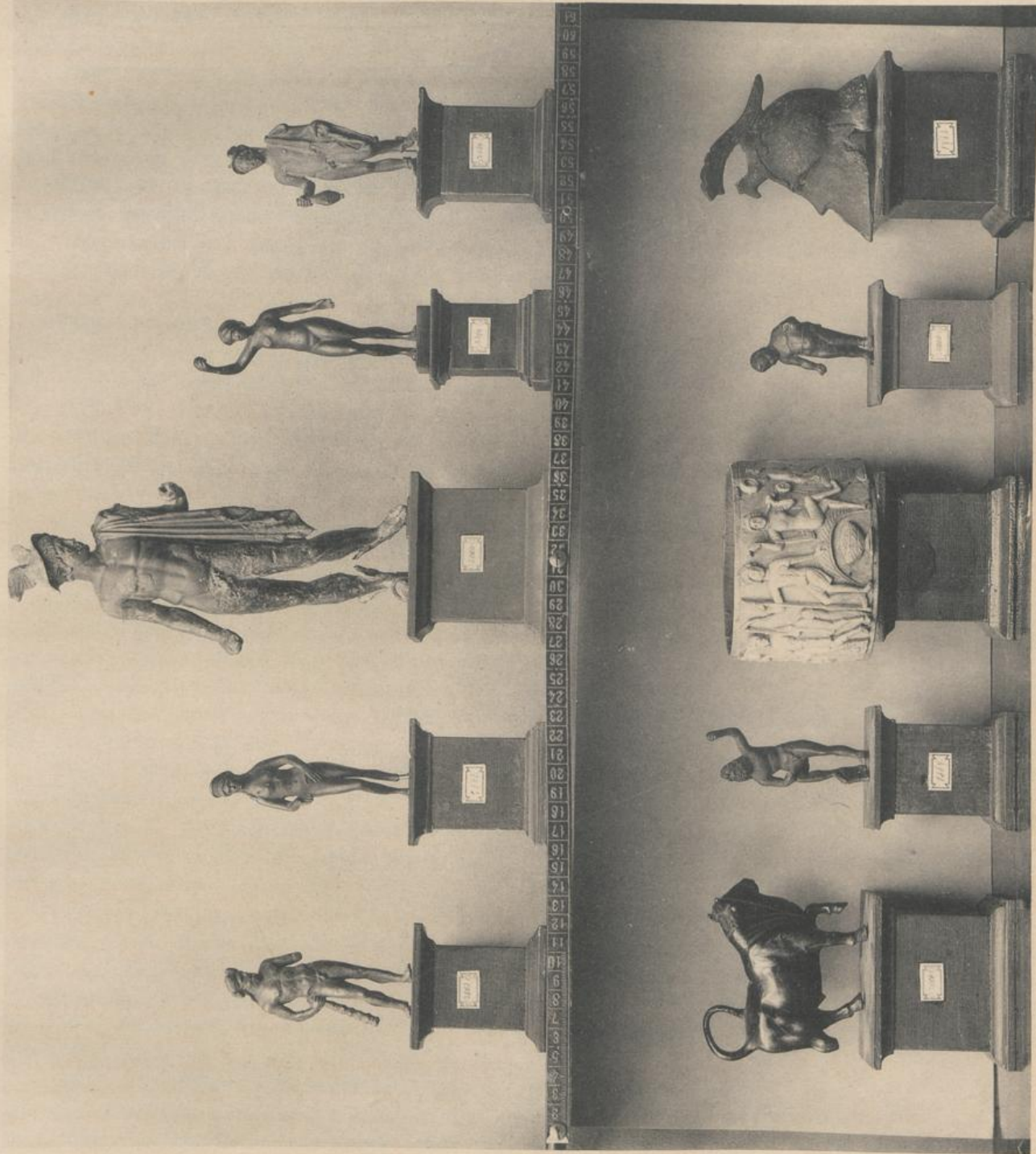
2081. 56. Statuette eines Mercur in demselben Typus. Gefunden 1694 in Uster. Aus der Kunstkammer der Stadtbibliothek. Eine Chlamys, welche auf der rechten Schulter mit einer Spange zusammengenommen ist, bedeckt den Körper. Die Pupillen sind aus andern Material eingesetzt. Der Caduceus und der vordere Theil des linken Fusses fehlt. Die Statuette war an einen Gegenstand befestigt, wie zwei Löcher auf dem Rücken zu beweisen scheinen. Hübsche wohlerhaltene Arbeit. Beschrieben von Hottinger Helv. Kircheng. I 50; publicirt von Johannes Müller, Ueberbleibseln von Alter-Thümmeren XII. Theil no. XIV, Ferdinand Keller, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XV 3 Taf. V 22 p. 117.

id.

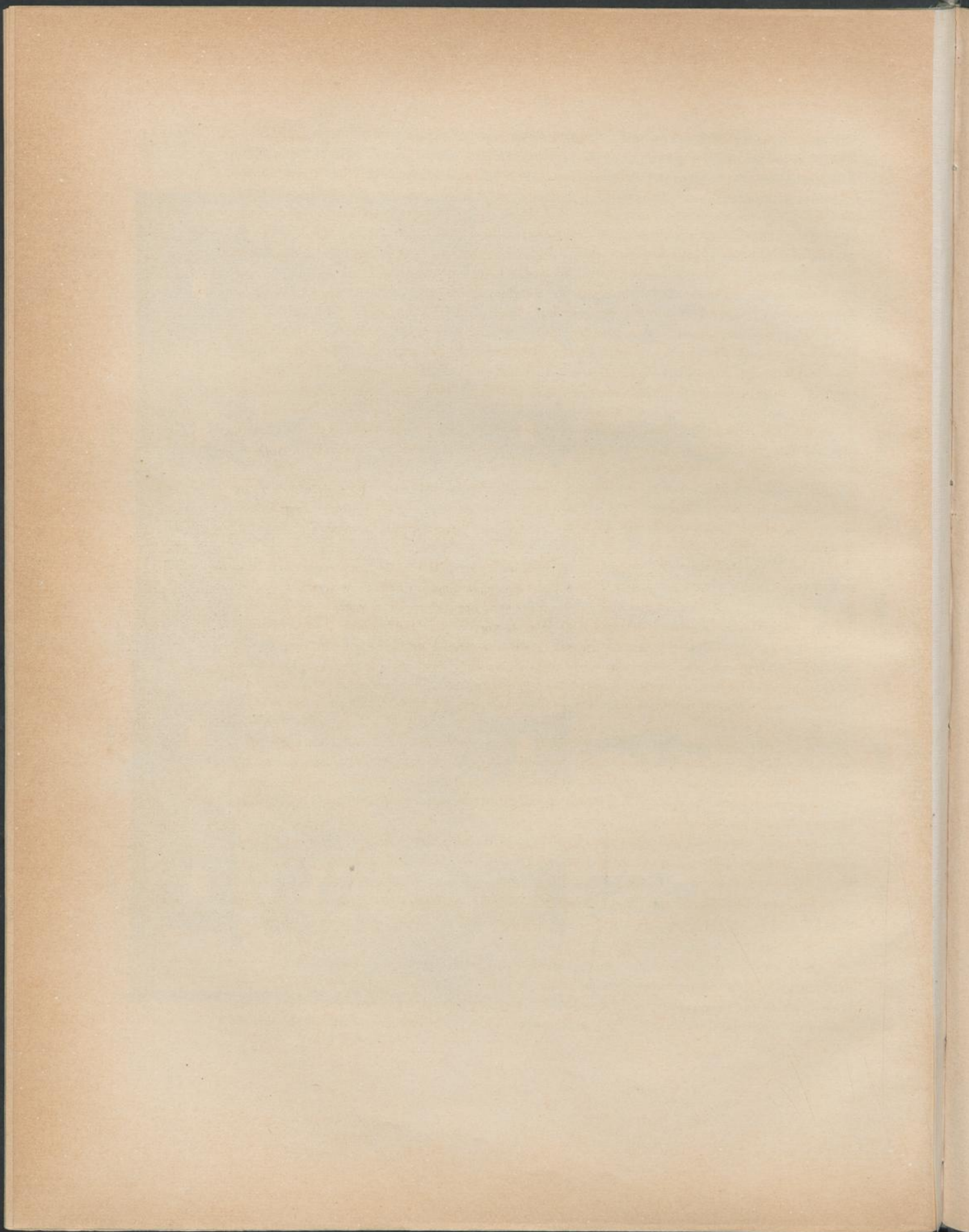
2860. 57. Statuette eines Mercur. Gefunden in Thalweil unweit Zürich. Höhe 0,22 m. Die Figur steht auf dem rechten Bein, das linke ein wenig zurückgesetzt. Der Kopf ist fast im Profil nach rechts gewandt. An den Füßen und auf dem Petasos Flügel. Von der linken Achsel fällt nach vorn und hinten eine lange mit einer Spange versehene Chlamys herab. Die gesenkte Rechte hielt den Beutel, die etwas erhobene Linke den Caduceus. Die Figur zeichnet sich durch schöne ausdrucksvolle Bewegung und treffliche Arbeit aus, welche leider an vielen Stellen durch Oxydation stark gelitten hat. Mit dieser Statuette zusammen

Römische Bronze-Statuetten, Elfenbeinrund.

2863                      2183                      2860                      2894                      2859



2906                      1867                      4046                      4000                      1753



- wurden zwei räthselhafte Fragmente von Bronze gefunden. Publicirt von Ferdinand Keller, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XV 3 Taf. V 23.
- 2861.** 60. Statuette eines Mercur, gefunden in Baden. Höhe 0,06 m. Ein Gewand fällt von der linken Achsel herab, aus dem Haar stehen Flügel empor. Auf dem linken Arm ein Knäbchen, vermuthlich Dionysos. Die rechte Hand fehlt. Unbedeutende Arbeit. Publicirt von Otto Jahn, Mittheilungen der antiquar. Gesellsch, XIV 4 p. 100 Taf. I Fig. 7. Nach Benndorf, Mitth. XVII.
- 2863.** 61. Statuette eines Hercules, gefunden in Seeb. Höhe 0,10 m. Der linke Vorderarm fehlt, die rechte Hand hält eine Keule gegen die Hüfte. Im Haupthaar ein Epheukranz, aus welchem auf die Schultern herab zwei Bänder fallen. Hübsche Arbeit. id.
- 2888.** 62. Statuette eines Satyrn (?). Höhe 0,08 m. Die Figur zeigt sich in ähnlicher Bewegung wie der berühmte sogenannte myronische Satyr des Lateran: das rechte Bein nach links vorgestreckt, den linken Arm gesenkt, den rechten erhoben. Rohe Arbeit. Vergl. Benndorf und Schöne die antiken Bildwerke des Lateran. Mus. no. 225 p. 144. Fundort unbekannt. id.
- 2864.** 63. Statuette eines Mercur (?). Höhe 0,07 m. Rohe Arbeit. Beide Arme sind vom Körper weg bewegt und scheinen Attribute gehalten zu haben. Vom linken Vorderarm fällt ein Gewand herab. Fundort unbekannt. id.
- 2891.** 67. Statuette des jugendlichen Hercules, Höhe 0,12 m. Der linke Fuss und die Attribute fehlen. Das Bekleidungsstück über dem linken Arm ist hier deutlich als Löwenfell characterisirt. Hübsche Arbeit. Legat des Herrn Sal. Pestalozzi. Fundort unbekannt. id.
- 2171.** 71. Statuette des jugendlichen Bacchus (?). Höhe 0,065 m. Die Figur ist bekränzt und trägt auf dem Rücken einen Köcher (mit einem Riemen, welcher quer über die Brust läuft), in der gesenkten linken Hand eine Traube, in der rechten eine Patera. Geringe Arbeit. Zoller'sche Sammlung, Geschenk von Herrn Schinz-Hirzel. Der Köcher scheint die Figur als Apollon zu characterisiren; indessen sind die Attribute der Traube und der Patera, welche auf eine Figur des bacchischen Kreises hinweisen, deutlich und bestimmt gebildet. Vergl. Stephani, Comptes rendus 1861 p. 64 folg., E. Gerhard, arch. Zeitung 1865, p. 97 folg. Publicirt von Otto Jahn, Mittheil. der antiquar. Gesellsch. XIV 4 p. 103 Taf. I Fig. 10. Fundort unbekannt. id.
- 2183.** 73. Statuette einer unbedeckten Venus. Höhe 0,11 m. Gefunden auf dem Sandbühl beim Kloster Fahr. Geschenk von Herrn H. Hottinger, Sohn, Staatsschreiber. Der linke Fuss fehlt. Im Haar, aus welchem je eine Locke auf die Schultern herabfällt, eine Stephane. Die linke Hand ist vor die Scham gelegt, die rechte wie im Gespräche nach vorn bewegt. Gewöhnliche Arbeit. id.
- 1966.** 74. Statuette einer unbedeckten Venus. Höhe 0,06 m. Auf dem Kopf eine Stephane. Beide Hände sind mit Ordnen oder Ausdrücken des Haares beschäftigt. Zoller'sche Sammlung. Geschenk von Herrn Schinz-Hirzel. Gewöhnliche Arbeit. Fundort unbekannt.
- 2894** Stadtbibliothek. 75. Statuette einer unbedeckten Venus (?). Höhe 0,13 m. Die linke Hand ist gesenkt, die erhobene Rechte hielt ein Attribut. Hübsche Arbeit. Peterhofstatt Zürich. id.
- 1854.** 87. Statuette einer weiblichen Figur in gegürtetem Chiton. Höhe 0,05 m. In der Mitte des Gürtels eine grosse scheibenartige Verzierung. Beide Arme sind vom Körper wegbewegt. Geringe undeutliche Arbeit. Aus dem welsch Dörfli bei Chur; von Herrn Albertini in Chur. id.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

**2906.** 101. Schreitender Stier mit geschwungenem Schweif auf modernem Postamente. Länge 0,10 m. In der Mitte des Rückens oben ein Loch, ein zweites in der Stirne, eine Beschädigung hinter den Hörnern am Halse. Die Pupillen waren besonders eingesetzt, das Weiss der Augen mit Silber. Fundort unbekannt.

**2908.** 104. Relief eines Löwen, zum Ansetzen an eine Fläche bestimmt. Länge 0,12 m. Aus Arles, Frankreich.

id. **2875.** 24. Hand von einer Statuette. Höhe 0,07 m. Nach der Biegung der Finger und einem Rest am Daumen zu schliessen, hat die Hand einen Gegenstand gehalten. Fundort unbekannt.

id. **2882.** 34. Kopf eines Silen mit vollem langem Bart, starkgerunzelter Stirn und nach vorn gekämmtem Haupthaar. Aus Windisch? Höhe 0,05 m. Das Stück scheint zu einem Gefäss gehört zu haben, vielleicht als Verzierung eines Henkels. Legat des Hrn. Sal. Pestalozzi.

**2853.** 37. Büste einer Minerva (vielleicht Aufsatz eines Gefässes) mit hohem Helm, Aegis und Gorgoneion. Das Gesicht ist stark beschädigt. Höhe 0,08 m. Fundort unbekannt.

id. **1786.** 58. Ein Caduceus, vermuthlich von einer lebensgrossen Mercurstatue. Länge 0,27 m. Die Köpfe der Schlangen, die Spitzen der Flügel und der untere Theil des Stabes fehlen. Gefunden in Kloten.

id. **1284.** 59. Ein Bronzestab. Länge 0,21 m. Mit mehrfach vorstehenden Rippen. Gefunden in Kloten. Vielleicht das untere Ende des vorhergehenden Stücks.

id. **1753.** 82. Visirhelm, vermuthlich von einer kleinen Statuette, gefunden in Lunnern. Höhe 0,10 m. Unter dem Helmbusch kauert ein undeutlich gebildetes vierfüssiges Thier. Publicirt von Jacob Breitingen, zuverlässige Nachricht von dem Alterthum der Stadt Zürich 1741. Taf. G, p. 17. Johannes Müller, Ueberbleibseln von Alterthümern. VIII. Theil, Nr. 1. Tab. II, Fig. G. Ferdinand Keller, Mittheilungen der antiquar. Ges. XV, 3, Taf. IV, 37, p. 100. (Stadtbibliothek Depos.)

id. **1846.** 94. Rechter mit Sandalen bekleideter Fuss. Fragment einer Statuette. Höhe 0,05 m. Aus dem welschen Dörflein bei Chur. Geschenk von Herrn Albertini in Chur. Publicirt von Ferdinand Keller, Mittheilungen der antiquar. Ges., XII, 7, Taf. VI, Fig. 9.

**2865.** Statuette eines Merkur (oder Bacchus). Höhe 0,058 m. Mittelmässige Arbeit. Beide Arme sind vom Körper wegbewegt und scheinen Attribute gehalten zu haben. Fundort unbekannt.

Berichte 1878/80,  
Ankäufe.

**2866.** Statuette eines Merkur. Höhe 0,072 m. Rohe Arbeit. Sein Kopf ist mit dem Petatos geschmückt, über seine linke Schulter ist die Chlamis gehängt und dort mittelst einer Agraffe befestigt. In der herabhängenden Rechten hält er die Bursa. In der linken erhobenen Hand hielt er den jetzt abgebrochenen Caduceus. Fundort: Seeb, Canton Zürich.

id. **2941.** Statuette in der Haltung der Vorhergehenden fast gleich, wahrscheinlich ebenfalls ein Merkur. Höhe 0,068 m. Rohe Arbeit. Der Petatos fehlt. Das Haar fällt nach allen Seiten glatt herunter. Die Chlamis ist wie bei Nr. 2866 über die linke Schulter gehängt. Aus der Haltung der Hände zu schliessen, könnte die Figur in der Rechten die Bursa, in der Linken den Carduceus gehalten haben. Fundort: Seeb, Canton Zürich.

**2949.** Männliche nackte Figur, mit der Linken sich auf einen jungen Baum stützend, während sie in der Rechten einen Stab hält, wahrscheinlich Copie einer antiken Statue des Silvanus oder Hercules. Rohe Arbeit. Höhe 0,13 m. Fundort unbekannt. (Vielleicht aus der Stadtbibliothek).

**2945.** Venus, die Binde umlegend. Hübsch gearbeitete Statuette. Ihr Erhaltungszustand lässt vermuthen, dass es ein Abguss einer antiken Statuette ist. Höhe 0,108 m. Geschenk des Herrn Wirz. Fundort: Windisch.

2952. Venus-Kallipyge. Antike Nachbildung der bekannten Statue, hübsche Arbeit. Höhe 0,11 m. Fundort: Avenches?

4000. Jugendlicher Silen, ein Ziegenböckchen unter dem linken Arme tragend. Er neigt den Kopf nach rechts und scheint in der gesenkten Rechten ein jetzt nicht mehr vorhandenes Attribut getragen zu haben. Hübsche Arbeit. Höhe 0,07 m. Gefunden in Zeiningen, Aargau, beim Bau der Bötzbahn. Antiqua 83 II, Taf. 1.

2454—2456. Kopf eines Aetiopiers, Höhe 0,10 m. Weibliches Brustbild, Höhe 0,07 m. Weiblicher Kopf, Höhe 0,03 m. Alle drei Gewichte von Stateren. Rohe Arbeit. Fundort: Unteritalien.

2934. Fragment des Gewandes einer lebensgrossen Statue, wahrscheinlich ein Theil der Chlamis eines Merkurs. Länge 0,24 m. Fundort: Seeb, Ct. Zürich. Geschenk des Herrn Meyer daselbst.

3222. Inschrift auf einer Bronzeblechtafel, gefunden im Jahre 1859 bei Basel-Augst.

DEO INVICTO  
TYPUM AUROCHALCINUM  
SOLIS

„Dem unüberwindlichen Gotte (Mithras) ein *messingenes Bild* des Sonnengottes.“ Dieselbe bezieht sich auf den Mithrasdienst, der aus dem Orient ins römische Reich eingeführt und nachweisbar vom zweiten bis vierten Jahrhundert p. C. in vielen Theilen desselben gebräuchlich war, bis er durch das Christenthum verdrängt wurde. Länge 0,22 m., Breite 0,105 m.

Anzeiger 1860.  
Heft 1, pag. 85.  
Mitth. XV, pag. 216,  
Nr. 57.

2977. Beschädigtes bronzenes Postament, die Hälfte eines Achteckes, mit stark ausladender Basis und Gesims. Höhe 0,04 m., Länge 0,07 m., Breite 0,05 m. Fundort: angeblich Isenberg, Schlatt, aber wahrscheinlicher Itelburg bei Schlatt, Ct. Thurgau. Mitth. XV, pag. 77.

### B. Gypsabgüsse von Bronzesculpturen.

2847. Gypsabguss einer römischen Votivhand aus Bronze. Gefunden auf dem grossen St. Bernhard, Wallis. Höhe 0,12 m. Mitth. XIII, Abth. 2,  
Heft 4, pag. 120.

2329. Gypsabguss einer bronzenen Tafel aus Heddernheim, Nassau, welche sich auf den Dolichenusdienst bezieht, der in vielen Theilen des römischen Reiches vom 2. bis 4. Jahrhundert gebräuchlich war und dann durch das Christenthum verdrängt wurde (Bd. XII, Heft 1, pag. 4 u. f.). Zu oberst das Haupt des Sonnengottes, darunter eine schwebende Siegesgöttin und unter derselben Jupiter in römischer Kriegsrüstung, auf dem Rücken eines Stieres stehend, dessen Stirne mit einem Medaillon geschmückt ist. Das untere Feld zeigt, zwischen zwei Kniestücken Jupiters, von denen das zur Rechten eine Büste der Isis, das zur Linken eine Büste des Osiris emporhält, die Gestalt der Isis mit dem Sistrum in der Rechten auf einem Reh stehend. H. 0,51 m., untere Breite 0,19 m. Sitzungsber. der kais.  
Akademie der Wissensch.  
Wien 1834,  
Bd. XII, Heft 1, p. 39,  
Tafel III, Fig. 3.  
Antiquar. Ges.  
Berichte IX, pag. 4.  
Geschenk des Vereins  
für Nassauische Alter-  
thumskunde.

### C. Thonsculpturen (Terracotten).

2492. 191. Relief einer hockenden Eule, welches an einer Fläche angesetzt war. Höhe 0,08 m. Aus Windisch. Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

2283. 195. Statuette eines unbekleideten Knaben, welcher mit geschlossenen Beinen dasteht und mit beiden Händen auf der Brust einen Vogel hält. Höhe 0,065 m. Aus Dättwil. Der Kopf fehlt. Rohe Arbeit.

2495. 196. Fragmentirtes Bruchstück eines bekleideten bärtigen Mannes und einer bekleideten Frau, welche sich küssen und umarmen. Beide Figuren haben auf dem Kopf einen modiusartigen Aufsatz. Höhe 0,06 m. Das ganze Stück ist mit rother Glasur überzogen. Sehr geringe Arbeit. Lindenthal, Zürich. id.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

**2496.** 197. Fragment einer weiblichen Figur mit langem perrückenartigem Haar. Höhe 0,06 m. Aus Mels, 1865 erworben. Erhalten ist bloss Kopf und Brust. Rohe Arbeit.

**2497 a, b.** 200. *a* Zwei Tauben und *b* ein Hahn. Höhe je 0,09 m. Gefunden in altchristlichen Gräbern *a* zu Nieder-Lunnern und *b* zu Vitodurum. Publicirt von Ferdinand Keller, Mitth. der antiquar. Gesellsch. III 5, p. 130. Stadtbibliothek Depos.

**2014.** 231. Kopf in Relief mit langen Haaren, Fragment eines grössern Ganzen. Gefunden auf dem Lindenhof. Höhe 0,3 m. Rohe Arbeit.

**2014 a.** 232. Einer dergleichen in ähnlichem Typus, von Dättwyl bei Andelfingen, Ct. Zürich.

**2501.** 235. Antefix mit einer schön gezeichneten Palmette, aus Windisch. Höhe 0,09 m.

**2589.** Hündchen in sitzender Stellung mit abgebrochenen Vorderbeinen. Höhe 0,09 m. Gefunden am Gebisdorferhorn bei Windisch, Aargau. Dasselbe ist aus weisser Erde gut modellirt. Geschenk des Herrn Zai-Kappeler in Turgi.

**2507.** Bein einer äusserst roh geformten Thonfigur, gefunden bei Windisch. Höhe 0,13 m. (Vorrömisch oder helvetisch.)

**2268.** Aeusserst roh geformter Kopf einer kleinen Thonfigur (helvetisch). Höhe 0,03 m. Gefunden im Garten des alten Spitals in Zürich.

**2599.** Matrize eines Gefässgriffes von rothem Thon, einen weiblichen Kopf, mit Diadem und Schleier geschmückt, vorstellend. Höhe 0,065 m. Fundort: Windisch.

**4044.** Aeusserst roh geformte Terracotte, eine weibliche Figur mit Helm und Mantel und einer abgebrochenen Lanze darstellend, wahrscheinlich Minerva. Die Rückseite ist unbearbeitet. Höhe 0,155 m. Fundort: Kaiser-Augst.

**2006.** Kleiner Vogel aus rothem Thon, wahrscheinlich ein Pfeifchen. Länge 0,04 m. Aus Windisch.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII, Heft VII.

**2128.** 192. Zwei Statuetten der Proserpina (?), aus einer Form, von Piedimonte. Höhe 0,27 m. Die Figur ruht auf dem rechten Bein und trägt einen kurzärmeligen Chiton mit gegürtetem Ueberfall, im Haar einen Blätterkranz. Die erhobene Linke hält einen Granatapfel mit zwei Blättern. Die rechte Hand ist wie im Gespräche bewegt, mit erhobenem Zeigefinger. Der Kopf ist etwas zur rechten Seite geneigt, die Rückseite unausgearbeitet. Hübsche wohlerhaltene Arbeit etwa des dritten Jahrhunderts vor Christus.

id.

**1725.** 199. Archaische Statuette einer Aphrodite (?) aus Piedimonte. Höhe 0,11 m. Die Figur steht aufrecht mit geschlossenen Beinen, das linke ein wenig vorgesetzt. Sie trägt einen gerippten Chiton und darüber ein langes auf dem Kopf aufliegendes Obergewand, welches symmetrisch gefältelt in zwei langen Spitzen vorn und hinten über die vorgestreckten Unterarme niederfällt. Aus dem in kleine Löckchen geordneten Haupthaar fallen rechts und links vom Hals je drei steife Zöpfe auf die Brust herab. Die Ränder des Gewandes und einige Stellen des Gesichtes zeigen rothe Bemalung. Die Rückseite der Figur ist in glatter Fläche abgearbeitet. Füsse und Vorderarme fehlen. Feine Arbeit.

id.

**1802.** 201. Bärtiger Herculeskopf, von einer Statuette, im Typus der farnesischen Statue, ganz mit weisser Farbe überzogen, auf welcher sich Spuren von dunkler Bemalung erhalten haben. Höhe 0,07 m. Aus Piedimonte. Wohlerhaltene treffliche Arbeit.

id.

**1800.** 202. Kinderkopf mit lockigem Haar, aus freier Hand modellirt. Höhe 0,065 m. Aus Piedimonte. Frische und geschickte Arbeit.

id.

**1999.** 206. Archaischer weiblicher Kopf mit aufliegendem Gewand und Ohrringen, das Haar in vier Reihen kleiner Löckchen geordnet. Fragment einer hinten geglätteten Statuette aus Piedimonte. Höhe 0,15 m.

1900. 207. Jugendlicher Kopf mit hoch ausgearbeiteten kurzen Haarlocken, aus Piedimonte. Höhe 0,13 m. Feine, etwas verwaschene Arbeit. Nach Benndorf, Mitth. XVII, Heft VII.
1898. 208. Jugendlicher Kopf mit kurzem Haar und aufliegendem Obergewand, aus Piedimonte. Höhe 0,16 m. Gewöhnliche Arbeit.
1889. 209. Vovithand, deren Innenseite allein ausgearbeitet ist, mit geschlossenen ausgestreckten Fingern, aus Piedimonte. Höhe 0,21. Rohe Arbeit. id.
2151. 210. Statuette eines Rindes, roth bemalt, aus Piedimonte. Länge 0,15 m. Rohe Arbeit.
1897. 211. Jugendlicher Satyrkopf mit kurzem Haar, aus freier Hand modellirt. Höhe 0,13 m. Aus Piedimonte. Flüchtige Arbeit. id.
1890. 212. Fragment eines unbärtigen Portraitekopfes mit flacher Rückseite und aufliegendem Gewand. Höhe 0,16 m. Aus Piedimonte. Geringe Arbeit.
- 1891—1896. 213. Sechs unbärtige Gesichtsmasken von Piedimonte. Höhe 0,11 m. Aus freier Hand modellirt. Die eine ist mit weisser Farbe überzogen. Gewöhnliche Arbeit. id.
1803. 215. Ein gelagerter Löwe, aus freier Hand fein modellirt, mit Farbspuren. Länge 0,11 m. Von Piedimonte.
1717. 216. Obertheil einer fragmentirten weiblichen Gewandstatuette, ganz verwaschen. Höhe 0,10 m. Aus Piedimonte. id.
1721. 217. Statuette einer sitzenden weiblichen Gewandfigur, welche im linken Arm einen Schwan oder eine Gans hält. Aus Piedimonte. Höhe 0,15 m. Geringe Arbeit.
1719. 218. Fragmentirtes Obertheil einer solchen aus derselben Form, von Piedimonte Höhe 0,10 m.
1724. 219. Obertheil eines ithyphallischen Silen, Relieffragment. Silen trägt, nach seiner rechten Seite gebeugt, mit der linken Hand auf der linken Schulter eine dickbauchige Amphora und hält mit der rechten Hand am Leib das obere Ende eines Stabes. Gewöhnliche, schlecht erhaltene Arbeit. Aus Piedimonte. Höhe 0,11 m. id.
1723. 220. Symplegma einer unbedeckten weiblichen Figur und eines Silen. Höhe 0,08 m. Aus Piedimonte. Beide Figuren kauern am Boden, Silen mit lachendem Gesicht, im Rücken der weiblichen Figur, an deren Brust er mit der rechten Hand greift. Composition in geringer Ausführung. Die Rückseite ist unausgearbeitet geblieben. Das Ganze ist hohl und zeigt oben ein kleines Loch; im Innern klappern einige Steinchen, so dass die Vermuthung nahe liegt, es habe als Kinderspielzeug gedient. id.
1826. 221. Weibliche Gewandstatuette auf besonderer viereckiger Basis. Höhe 0,14 m. Aus Piedimonte. Ein Obergewand liegt auf dem Haupt auf und wird mit beiden Armen auf der Brust zusammengehalten. Die Rückseite ist unausgeführt geblieben. Geringe Arbeit.
1722. 222. Idol einer sitzenden Göttin in archaischem Typus, aus Piedimonte. Höhe 0,09 m. Auf dem weissen Ueberzug haben sich noch Spuren von rother Bemalung erhalten. Geringe, stark verwaschene Arbeit. id.
2026. 224. Weibliche Relieffigur auf besonderer Basis, von Piedimonte. Höhe 0,17 m. Auf dem Kopf ein breiter modiusartiger Aufsatz. Ueber dem langen Chiton ein Thierfell, welches auf der linken Schulter zusammengeknüpft ist. Die linke Hand ist an die linke Hüfte gestemmt, die gesenkte rechte hält ein Ausgussgefäss. Auf dem weissen Ueberzug Spuren von rother Bemalung. Geringe, schlecht erhaltene Arbeit. id.
- 2020, 2085, 2086, 2087. 225. Vier sitzende weibliche Gewandstatuetten von derselben Grösse und in so ziemlich demselben Typus. Höhe 0,16 m. Von Piedimonte. Die eine trägt einen Modius auf dem Haupt, die andern drei einen stephanartigen Kopfschmuck.

Nach Benndorf,  
Mith. XVII.

- 2001.** 203. Kopf und Hals einer weiblichen Figur, Fragment einer Statuette. Höhe 0,06 m. Aus Piedimonte. Das gewellte und gefurchte Haar ist von allen Seiten auf dem Hinterkopfe in einen Zopf zusammengenommen. An beiden Ohren Ringe. Am hintern Theil des Halses Reste von einem Gewandumschlag. Wohlerhaltene, fein modellirte Arbeit.
- id. **2498.** 204. Weiblicher Kopf mit langem Haar, Fragment einer hinten abgeglätteten Statuette. Höhe 0,06 m. Gewöhnliche Arbeit. Unbekannter Fundort Italiens.
- 2508.** Ziemlich roh modellirter Fuss aus Terracotta. Votivfuss. Länge 0,065 m. Aus Piedimonte.
- id. **2018.** 223. Obertheil der Figur einer Göttin mit hohem Modius, Fragment eines Reliefs, welches an einer Fläche angesetzt war. Höhe 0,09 m. Aus Piedimonte. Der Typus ist archaisch. Die Arme giengen geschlossen am Körper herab. Der Chiton ist gegürtet und zeigt einen kurzen Ueberfall über der Brust. Je zwei Rosetten auf den Achseln dienen als Spangen. Rechts und links vom Hals fallen je drei steife Locken auf die Brust herab. Auf dem weissen Ueberzuge Spuren von rother Bemalung.
- id. **2493.** 193. Venus anadyomene, Statuette auf einer halbkreisförmigen Basis. H. 0,17 m. Erworben in Bajae 1866, aus dem Besitz von Professor Benndorf. Die Figur ist unbekleidet, ruht auf dem rechten Bein und ordnet sich mit der erhobenen linken Hand das Haar. Links auf einer besondern kleinen Basis eine henkellose schlanke Vase mit aufliegendem Gewand, auf welcher die offen ausgestreckte rechte Hand ruht. Hübsches Motiv bei geringer Ausführung.
- id. **2494.** 194. Weiblicher Porträtkopf, dessen Hinterseite eine glatte verticale Fläche bildet, in deren Mitte horizontal ein kurzer Zapfen absteht. Höhe 0,27 m. Der Hals ist ergänzt. Die schönen edeln Formen des Gesichtes, welches ursprünglich ganz mit Cinnober bemalt war, sind mit ungewöhnlicher Feinheit ausgeführt, das gescheitelte Haar, aus welchem einzelne Löckchen auf die Stirne niederfallen, und die Ohren nur flüchtig modellirt. In Caere 1865 erworben, aus dem Besitz von Professor Benndorf.
- id. **2499.** 227. Jugendlich männliche Figur im Hochrelief, zum Ansetzen an eine Fläche bestimmt. In Rom erworben. Geschenk des Herrn Meyer-Pestalozzi 1870. Höhe 0,22 m. Die Figur steht en face auf besonderer viereckiger Basis, den linken Arm in ein Gewand gehüllt, welches den untern Theil des Köpers bedeckt und die Brust frei lässt. In der gesenkten rechten Hand hält sie am rechten Hinterfuss ein Schwein. Hübsche Arbeit.
- id. **2502.** 235 a. Aschenkiste aus Thon, gefunden bei Riparbella bei Volterra und geschenkt von Herrn Christian Appellius in Livorno. Auf dem Deckel die Figur des Verstorbenen, eines Jünglings, der, mit Ausnahme des Kopfes und der Spitze des rechten Fusses, ganz in ein weites Gewand gehüllt, in der Haltung eines ruhig Schlafenden auf einem hohen Pfühle ruht. Die Vorderseite ist mit einem Relief verziert. Ein jugendlicher, mit einem um die Hüften geschlungenen Gewand bekleideter Mann kämpft mit einem grossen Instrument (Pflug?) gegen drei mit Schwert und Schild bewaffnete, mit der Chlamys bekleidete Männer, von denen einer, der auf's Knie niedergesunken ist, einen Panzer unter der Chlamys trägt, und durch den Bart als der älteste bezeichnet ist. Auf dieser Kiste haben sich bedeutende Spuren von Bemalung erhalten.
- id. **2411.** 226. Hochrelief eines Medusenkopfes auf einer runden Scheibe, aus Abchasie in der Krimm. Geschenk des Herrn Du Bois. Publicirt von Du Bois de Montpéreux, voyage en Crimée s. IV, pl. IX, Fig. 10. Durchmesser 0,076 m. Der Kopf steht en face mit einer kleinen Wendung nach rechts. Der Ausdruck des Gesichtes ist männlich und erinnert einigermaßen an die Meduse der Sammlung Ludovisi. Das Gesicht ist rings von einer Fülle

wildbewegter Haarlocken umgeben, aus welcher über den Schläfen zwei Flügel emporstehen. Feine, aus freier Hand modellirte Arbeit.

**2426.** 228. Ein Reiter auf besonderer viereckiger Basis. Höhe 0,13 m. In der Nähe von Kertsch gefunden. Auf einem aufgezüumten und gesattelten Pferde reitet nach rechts ein bärtiger bekleideter Mann, welcher auf dem Kopf eine Art phrygischer Mütze trägt. Sein rechter Fuss und sein rechter ursprünglich erhobener Arm, sowie der Schwanz des Pferdes fehlen. Unter dem Pferde springen zwei Hunde nach rechts. Die Rückseite ist unausgeführt, die Arbeit flüchtig und unbestimmt. Auf dem Hals und rechten Hinterbacken des Pferdes ist eine buckelartige Erhöhung zu sehen. Publicirt von Du Bois de Montpéroux, voyage au Caucase s. IV, pl. XVII, Fig. 4. H. Meyer, Mittheil. der antiquar. Gesellsch., XI 2, p. 45. Vergl. E. Gerhard, archäol. Zeit. 1845, Nr. 65.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

**2427.** 229. Symplegma eines unbärtigen, kahlköpfigen Mannes mit einer bekleideten Leierspielerin, mit weisser Farbe überzogen. Vielfach ruinirt und undeutlich erhalten. Höhe 0,14 m. Aus einem Grabe von Pantikapaion. Geschenk des Herrn Du Bois.

ik.

**2428.** 230. Weibliches Köpfchen. Fragment einer hinten abgeglätteten Statuette. Höhe 0,05 m. Aus Abchasie. Geschenkt und publicirt von Du Bois de Montpéroux, voyage en Crimée s. IV, pl. IX, Fig. 11.

id.

**2429.** 234. Statuette eines Knaben, welcher mit einer auf der rechten Achsel zusammengenommenen Chlamys bekleidet ist und in der rechten Hand eine Patera oder dergleichen trägt. Aus Pantikapaion. Höhe 0,09 m. Die Rückseite ist unausgeführt. Arbeit gering. Geschenk des Herrn Du Bois.

id.

**2505.** Statuette eines Jünglings, dessen Haupt-Haar mit einer Binde umwunden ist. Derselbe ist mit einem ärmellosen, bis an die Knie reichenden Chiton bekleidet. Seine rechte Schulter ist entblösst. Das Gewand wird durch einen faltigen Gürtel zusammengehalten. Auf dem Rücken trägt er einen Köcher und mit der herabhängenden Rechten hält er einen Hasen. Die Hinterseite ist nur oberflächlich bearbeitet, die Arbeit im Ganzen roh. Höhe 0,31 m. Ankauf von Prof. Diltey, aus Unteritalien stammend.

Berichte 1874—77,  
pag 5, Ankäufe.

**2431 a, b.** Zwei Todtenmasken aus Terracotta, aus einem Grabe bei Cunaë. Ankauf Diltey. Dieselben zeigen noch deutliche Spuren ihrer einstigen Bemalung in röthlichen, gelblichen und grünlichen Farbtönen. Mund und Nasenöffnungen sind geschlossen, dagegen für die Augen Ausschnitte offen gelassen. Die Stirne ist mit traubentragenden Weinranken geschmückt. Breite 0,18 m., Höhe 0,22 m.

**2490.** Ein in demselben Grabe gefundener Schädel mit zwei über die Stirne geklebten Bändern aus Goldstickerei.

**2116—2118.** 214. Drei Frauenköpfe mit aufliegendem Gewand, weiss überzogen. Höhe 0,11 m. Geschenk des Herrn Schinz-Hirzel. Gewöhnliche Arbeit. Aus Rom.

**2500.** 233. Statuette eines sitzenden Satyrn, welcher bekränzt ist und ein kurzes Gewand trägt, das auf der rechten Schulter zusammengenommen ist. Rückseite unausgearbeitet. Arbeit roh. Höhe 0,13 m. Sammlung Dubois.

**1995 a—d.** Vier rohe reliefartige Thonfiguren, wahrscheinlich aus der spätern römischen Kaiserzeit. *a, b* sind wahrscheinlich auf den Mitkras- oder Delichenskultus sich beziehende Idole. Die auf denselben angebrachten Inschriften sind bis jetzt nicht entziffert worden. *c, d* sind wahrscheinlich Bildnisse von Imperatoren. Fundort: Castell Maruas, Provinz Abgarbia, Spanien. Höhen 0,15, 0,16, 0,20, 0,07 m.

Anzeiger 1877 p. 725—727,  
Mitth. X, p. 57.

### Inschrift auf einem römischen Ziegel.

**2704.** In einem alamanischen Grabe zu Eschenz bei Stein a/Rhein wurden als Bodenbelege drei Fragmente einer halbkreisförmigen Backsteinplatte gefunden, auf denen in ungebranntem Zustande mit einem Hölzchen undeutliche Schriftzüge eingegraben worden waren. Lange Zeit konnte niemand dieselben entziffern, bis im Jahre 1877 Herr Prof. Zangemeister in Heidelberg die Entdeckung machte, dass es zwei Verse aus Vergils Aeneide (Gesang XI, Vers 1 und 2) seien. Dieselben lauten:

(O)ceanum interea  
s(urg)ens au(ro)ra reliquid(t)  
(Aenea)s qua(m)qua(m)et so  
(ciis dare)te(m)pu)s h  
(umandis)

«Unterdessen verliess aufsteigend Aurora das Weltmeer. Aber Aeneas, wiewohl ihn die Sorg' umdrängt, zur Begräbniss Frist den Genossen zu leihn.» Länge ca. 0,49 m., Breite 0,26 m.

### Fragmente von Terracottaornamenten (Acroterien).

**2023.** Bruchstück eines Stirnziegels, dessen Vorderseite mit einer modellirten Palmette geschmückt ist. Höhe 0,185 m. Fundort: Windisch.

**2022 a, b, c.** Vier Stirnziegelbruchstücke (Acroterien), deren Vorderseite bei 1422 *a, b* mit roh geformten weiblichen Masken mit gescheiteltem Haar und aufliegendem Gewande geschmückt ist. 1422 *c* zeigt statt dessen einen roh geformten männlichen Kopf mit Andeutung von Haupt- und Barthaaren. Höhen 0,20, 0,20, 0,16, 0,18 m. Fundort: Windisch.

**2506.** Wasserspeier in Form eines gut modellirten Wolfes. Höhe 0,15 m. Fundort: Rom. Geschenk des Herrn Prof. R. Rahn.

**2777 a—c.** Vier Fragmente von Terracottaflächenornamenten aus Rom. Geschenk des Herrn Prof. R. Rahn.

- a. Theil einer Tempelseite mit äusserer und innerer Säulenstellung, Dachgesimse, unterstem Theil des Daches und darüber angebrachten Acroterien. Breite ca. 0,16 m., Höhe ca. 0,20 m.
- b. Nach rechts blickende Büste einer Harfenspielerin. Breite ca. 0,09 m., Höhe 0,09 m.
- c. Nach links blickende Büste einer ein Tympanum (Handpauke, Tambourin) haltenden Frau. Breite ca. 0,10 m., Höhe ca. 0,10 m.
- d. Nach vorn blickendes, mit Haaren eingefasstes Fratzens Gesicht. Breite ca. 0,11 m., Höhe ca. 0,10 m.

**1938 a, b.** Zwei fragmentarische Stirnziegel, von Windisch. Ersterer mit einem Blumenornament, letzterer mit einer Gesichtsmaske geschmückt. *a* Breite 0,18 m., Höhe 0,12 m. *b* Breite 0,15 m., Höhe 0,19 m.

**1993.** Fast vollständiger Stirnziegel mit einem Pflanzenornament geschmückt. Fundort: Windisch. Breite 0,19 m., jetzige Höhe 0,16 m.

**1994.** Fast vollständiger Stirnziegel, auf seiner Vorderseite mit einer gut stylisirten Fratze geschmückt. Fundort: Windisch. Breite ursprünglich 0,20 m., jetzige Höhe 0,18 m.

### C₁. Gypsabgüsse von Terracotten aus unteritalischen Gräbern.

**2338.** Aus Unteritalien stammende Terracotte, die Demeter Melophoros (fruchttragende Demeter) darstellend (auch Gaea Proserpina oder Ceres nach Dr. Meyer-Oehsner), Höhe 0,23 m. Ihr Haupt ist mit dem Modius und einem Schleier geschmückt. Sie sitzt auf einem

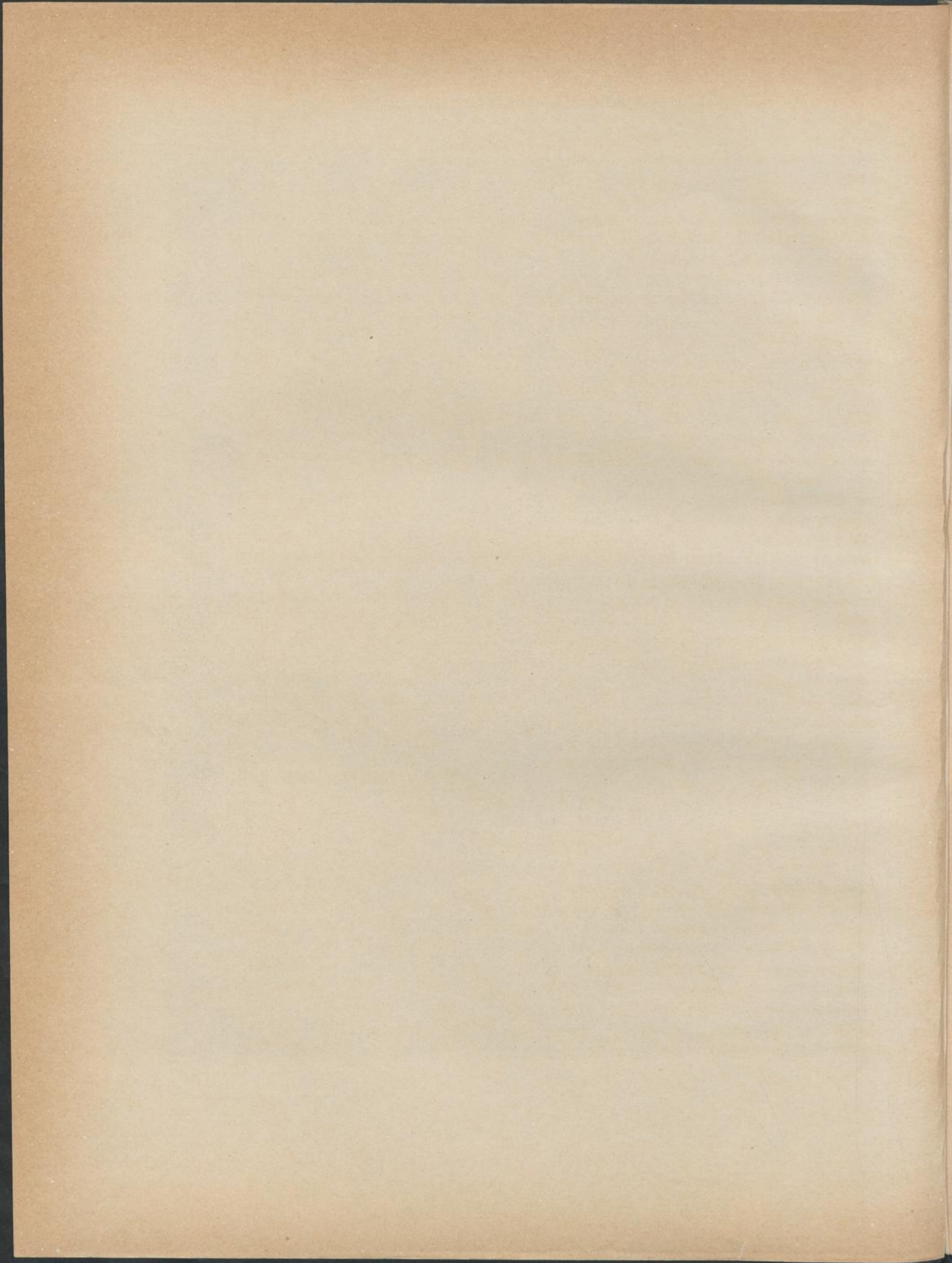
Berichte 56/57, p. 4,  
Geschenke.  
Panofka, Terracotten des  
Berliner Museums,  
pag. 148, Taf. LVII 2.  
Prot. 11. April 57.

Römische Abtheilung.

Diptychon des Areobindus.

No. 4045





stattlichen Throne und ist in ein schweres faltiges Gewand gehüllt. In der Rechten hält sie eine Patera, in der Linken einen Korb mit Früchten.

**2339.** Unteritalische Terracotte, Höhe 0,125 m. Dieselbe stellt eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und einem Kinde, dar. Beide Gatten tragen im Haar eine Binde, sind am Oberleib unbekleidet und schlingen gegenseitig den einen Arm um den Hals des Andern. In der Hand des andern Armes hält der Mann eine Patera, die Frau einen Vogel, den auch das Kind berührt. Der Unterleib und die Beine der drei Figuren sind mit einer gemeinsamen Decke verhüllt. Nach Dr. Meyer-Ochsner: Pluto und Proserpina, welche einen ihnen von den Eltern empfohlenen verstorbenen Knaben liebevoll zu sich genommen haben. Ein Motivbild.

**2340.** Italische Terracotte, Höhe 0,185 m. Eine sitzende weibliche Figur mit gewelltem zu einem Knoten aufgebundenen Haare. Ihre Ohren sind mit Ringen geschmückt. Ihr Oberkörper ist nackt. Ein langes Gewand hängt ihr über die Schultern und bedeckt den Unterkörper bis zu den Fussspitzen. Auf ihrem linken Arme ruht ein Schwan, mit dem rechten nach oben gestreckten Arme hält sie das Gewand über der Schulter. Vielleicht Leda mit dem Schwane? (Nach Dr. Meyer-Ochsner: Venus als schaffende Naturkraft. Der Schwan bedeutet Wasser als befruchtendes Element.)

**2341.** Italische Terracotte, Höhe 0,20 m. Ein weibliches Brustbild, dessen Kopf mit einem breiten modiusartigen Aufsätze geschmückt ist. Von demselben fällt ein faltiges, schweres, den ganzen Körper bedeckendes Gewand herab, das unterhalb der Brust gegürtet ist. Das Haar der Figur ist gefurcht und zugleich gelockt. In der Linken hält dieselbe einen kleinen Kasten, die Rechte ist gehoben und gegen die Brust gedrückt. Vermuthlich stellt die Figur eine Priesterin des Bacchus dar, welche in dem Kasten ihre Opfergeräthe mit sich führt. (Nach Dr. Meyer-Ochsner auch Gaea oder Ceres.)

**2342.** Italische Terracotte, Höhe 0,24 m. Sitzende Herculesgestalt mit dem Löwenfell bekleidet und mit der Linken ein Füllhorn haltend. Dieser Typus des Hercules als „reicherlicher Geber“ wurde in Tarent (Süditalien) verehrt.

Panofka, Terracotten des  
königl. Museums  
in Berlin, pag. 146, 147.

**2343.** Italische Terracotte, Höhe 0,135 m. Betrunkener Silen auf einem Widder reitend. Ueber den Kopf hängt ihm ein Fell, im Uebrigen ist sein Körper nackt. Im rechten Arme hält er ein Trinkhorn, in der linken auf den Kopf des Widders gestützten Hand eine Trinkschale. (Nach Dr. Meyer-Ochsner ist es ein Motivbild, im Grabe eines Bacchusadepten niedergelegt.)

**2344.** Italische Tenacotte, Höhe 0,16 m. Ein in stolzer Haltung auf einem lebhaft ausschreitenden Ziegenbocke reitender Jüngling. Sein Kopfschmuck ist nicht erkennbar, über seine Schultern fällt ein leichtes, vorn offenes Gewand. Wahrscheinlich Darstellung eines jugendlichen Bacchus oder Bacchusadepten (Eingeweihten).

#### D. Aus Elfenbein.

**4045 und 4045 a.** Deposit der Stadtbibliothek. 137. Elfenbeinernes Diptychon des Consuls Areobindus aus dem Jahre 506 nach Christus. Höhe 0,36 m., Breite 0,11 m., Dicke 0,12 m. Die eine der beiden Tafeln ist auf der linken Seite fragmentirt. Publicirt von Hagenbuch de diptycho Brixiano Turici 1749, p. 532 folg. Cori thesaurus diptychorum I, 208. Salomon Vögelin, Mittheilungen der antiquar. Gesellsch. XI, 4, p. 77 folg. (mit Bemerkungen von Th. Mommsen). Die Inschriften bei Th. Mommsen inscript. Helv. 76, no. 342. Die Arbeit ist wohl erhalten und kann für den Kunstcharakter der Zeit sorgfältig genannt werden. Beide Tafeln sind auf ihrer Aussenseite an allen vier Rändern mit einem schmalen Rahmen umgeben, haben am innern Seitenrande fünf (ursprüngliche) Löcher, durch welche zur Befestigung Schnüre gezogen waren, und zeigen auf ihrer innern glatten Seite einen schmalen Rand und eine leichte Vertiefung,

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII, Heft VII.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII, Heft VII.

in welche Wachs gestrichen oder Papyrusblätter eingelegt werden konnten. Andere in den Rand gebohrte Löcher, sowie die Spuren eines Charniers rühren aus späterer Zeit her.

Die Aussenseiten sind oben mit einer Inschrift, in der Mitte mit dem Bilde des Consuls auf der Sella curulis, unten mit einer Darstellung von Thierkämpfen versehen. Die Inschrift befindet sich in einer besondern oblongen Tafel, deren Schmalseiten die übliche Ausschweifung zeigen. Die Inschrift der Vorderseite in zusammengedrängten und in die Höhe gezogenen Buchstaben, die Worte durch Punkte oder Striche getrennt, lautet: FL·AREOB·DAGAL·AREOBINDVS·VL Flavius Areobindus Dagalaiphus, Areobindus, vir illustris. Die Inschrift der Rückseite, in gleichen Charakteren: EXC·SAC·STA·ET·MMI·ÖR·EXC·C·ÖR excomes sacri stabuli et magister militiae per orientem, exconsul, consul ordinarius. Unter der Inschrift auf beiden Tafeln das identische Bild des Consuls, eingefasst von zwei korinthischen Pilastern, von denen allein die Kapitäle rechts und links in den Ecken oben zu sehen sind. Der Consul, bartlos und mit kurzem Haupthaar, sitzt auf einer sella curulis. Er trägt 1) eine Toga picta mit einem Muster von Rosetten und Rauten mit sternförmiger Füllung, 2) unter der Toga ein Superhumerales, zwei breite Streifen, welche von beiden Schultern her auf der Brust sich vereinigen und vereinigt bis zu den Füßen hinabhängen (von der Toga deutlich unterschieden durch einen doppelten Saum und das kleinere Muster der Verzierungen), 3) eine doppelte Tunica, deren untere bloss in einem schmalen Streifen bei den Füßen sichtbar wird, deren obere, mit langen anliegenden Aermeln versehen, am Hals und unterm Saum mit einer Bordüre von Palmblättern, überdies mit einem Muster von grössern Rauten und kleinen Sternen verziert ist. Die Figur erhebt in der Rechten die Mappa als Zeichen zum Beginn der Spiele und trägt in der linken Hand, auf das Knie gestützt, ein Scepter, dessen oberes Ende durch ein Blättercapital mit figürlichem Aufsatz gebildet wird: ein Adler in einem Blätterkranz, darüber eine, auf einem besonderen Boden stehende Figur mit kurzem Gewand, welche am linken Arme einen Schild, mit der erhobenen Rechten eine Lanze hielt (zu undeutlich gebildet und zu gering erhalten, um eine zuverlässige Benennung zu gestatten, nach Vögelin: Mars). Rechts und links vom Consul steht en face im Hintergrund je eine unbärtige Figur mit kurzem Haupthaar, welche mit einem gestickten, auf der rechten Schulter durch eine Spange zusammengehaltenen Gewande bekleidet ist, vermuthlich Diener oder Begleiter des Consuls, Leich de dipt. p. XX. Die mit Riemenschuhen bedeckten Füße des Consuls ruhen auf einem oblongen mit kreuzweisen Linien verzierten Schemel. Die sella curulis wird von vier geschweiften, unten in Löwenklauen, oben in Löwenköpfen (mit Ringen im Maul) endenden Füßen getragen, welche kreuzweise, nach Art eines Klappstuhls über einander gelegt sind. Auf dem mit einfachem Linearornament verzierten Sitzbrett liegt ein gesticktes Kissen und steht an beiden vordern Ecken rechts und links en face je eine weibliche Figur (ohne Flügel) in einem gegürteten ärmellosen flatternden Chiton, welche mit beiden erhobenen Händen über dem Kopfe einen Schild (?) mit einem Thierkopfe (?) in der Mitte trägt.

Unter dem Bilde des Consuls schliesst eine runde Brüstung, als Gitter der Arena bezeichnet, den Kampfplatz von den Sitzen der Zuschauer ab. Ueber die Brüstung sehen mit Kopf und (bekleideter) Brust acht Zuschauer (wovon zwei deutlich kahlköpfig) hervor, deren Theilnahme der Bildschnitzer durch Neigung der Köpfe und bei den äussersten durch Erhebung der Hand zu erkennen gegeben hat. Unter der Brüstung befindet sich auf der Hauptseite die Darstellung eines Löwenkampfes. »Viermal ist die Gruppe eines Gladiators, welcher einem Löwen den Speer in die Brust rennt, in derartiger Anordnung gegeben, dass sich die Stellung der Leiber und Köpfe kreuzweise entspricht und oben die beiden Männer, unten die beiden Löwen sich den Rücken kehren.« »Oben in der Mitte steht oder schreitet, in eine Tunica

gekleidet, der Magister oder Excercitator bestiarum, der die Kämpfenden (mit erhobenem linkem Arm) anfeuert und leitet.« An den Seiten zeigen vier offene Thürflügel die Thierbehälter an. Die Kämpfer tragen lange Beinkleider und Stiefel. (Vögelin nimmt eine doppelte und gesonderte Bekleidung der Beine am Ober- und Unterschenkel an, allem Anschein nach getäuscht durch eine conventionelle Art in der Angabe der Musculatur). »Der Oberleib ist nackt, von der linken Schulter auf den Arm hängt zum Schutze ein viereckiges Stück Tuch oder Leder mit breitem Rande« (galerus, vergl. Friedländer Sittengeschichte II, p. 198, 2).

Auf dem entsprechenden Felde der Rückseite ist eine Bärenhetze dargestellt. »Zunächst am rechten Ende unten ein Mann, der einem Bären eine Art Drehkreuz gleich einer Garnwinde vorhält, an dem er sich halten und schnell herumdrehen konnte« (vergl. die Wiederholung bei Gori I, 128). »Das Thier biegt seinen Kopf um die Maschine herum und scheint dem Manne das Bein zu packen. In der Mitte steht ein zweiter Mann mit einer hoch erhobenen Schlinge, die er an einem Seil trägt. Ein dritter schwingt sich mit weit ausgespreiztem Bein über das zweite Thier weg, das nach ihm schnappt. Oberhalb läuft ein vierter, mit einem Tuche versehen, wie der erste, welchen der dritte Bär in's linke Bein beisst.« Den Hintergrund nimmt in der Mitte das aus Quadersteinen aufgeführte Behältniss der Thiere mit verschlossener Thüre ein. An der obern Seite rechts steht ein Magister an einer offenen Thüre und erhebt den rechten Arm. Links entsprach eine andere Figur, welche zum grösstentheil weggebrochen ist. Rechts neben dieser letztern steht eine seltsame menschliche Figur en face, unförmlich gebildet, mit kreuzweisen Bändern über der Brust und fünf kreuzweise gebohrten Löchern im Gesicht, — vermuthlich eine Figur von Heu oder Stroh, wie man sie den Thieren hinstellte, um sie zum Kampfe zu reizen. Die Bekleidung der Kämpfer ist nicht deutlich erkennbar. Der zweite Kämpfer und der Magister tragen beide eine Tunica. In zwei Lücken der Darstellung je ein scheibenförmiger durch Kreuzlinien eingetheilter Gegenstand (ein Brot?), welcher einmal auch auf der Vorderseite in einer Lücke vorkommt.

Beide Tafeln befanden sich früher im Besitz des berühmten Orientalisten und Historikers J. H. Hottinger (1697) und gelangten 1787 in die Kunstkammer der Stadtbibliothek. Ueber die Details der Geschichte s. Vögelin a. a. O. p. 87. Das Diptychon ist später zu kirchlichem Gebrauch verwendet worden. Auf der innern Seite der vordern Tafel findet sich, von einer Hand wohl des neunten Jahrhunderts, eine Angabe der Fasten- und Osterzeit mit Tinte aufgeschrieben, mitgetheilt von Vögelin a. a. O. p. 89.

4046. Deposit. der Stadtbibl. 138. Elfenbeinrund, mit Darstellung von Venus und Adonis. Höhe 0,08 m. Durchmesser 0,12. Veröffentlicht von C. Bursian im Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde März 1869, pag. 8 fgd. Dieses Stück, „welches früher der, mit der zürcherischen Stadtbibliothek verbundenen, Kunstkammer angehörte und nach Auflösung derselben in die Sammlung der antiquarischen Gesellschaft übergegangen ist, bildete ursprünglich den Körper einer vielleicht zur Aufbewahrung von Schmuck- oder Toilettegegenständen bestimmten Büchse, zu welcher jedenfalls noch ein aus demselben Zahn geschnittener, aber besonders gearbeiteter Boden und ein flacher Deckel von gleicher Form gehörte. In späterer Zeit ist das Rund zur Bekleidung einer hölzernen verschliessbaren Büchse oder Schächtel angewandt worden, wie zahlreiche theils zwischen den Figuren, theils durch die Figuren selbst eingebohrte kleine Löcher und ein nachträglich durch Abarbeitung des Reliefs geglätteter Streifen von 0,05 Breite, in welchem fünf grössere Löcher zum Anheften eines Schlosses angebracht sind, zeigen. Durch die Abarbeitung sind die äusseren Conturen des linken Armes der einen Frauengestalt und ein Theil des über denselben geschlagenen Gewandzipfels, sowie ein Stück von dem aufgehobenen linken Vorderfusse des Pferdes, welcher auf der andern Seite dem abgeglätteten

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII, Heft VII.

Stücke zunächst steht, verloren gegangen; zunächst jener Frauengestalt bemerkt man auf der abgearbeiteten Stelle noch Reste von den Umrissen eines Baumes, neben dem wahrscheinlich noch ein zweiter grösserer gestanden hat: eine menschliche Figur scheint nach der Symmetrie der Composition zu schliessen, nicht verloren gegangen zu sein.“

„Die in Relief von mässiger Erhebung ausgeführte Darstellung (einige Nebendinge, wie ein Paar Blumen und einige Gewandzipfel sind nur durch vertiefte Umrisse angedeutet, die Augensterne an allen Figuren vertieft) zeigt uns zwei durch einen Baum (eine oben in zwei Aeste auslaufende Pinie) getrennte Scenen von je vier Personen. Den Mittelpunkt der einen, offenbar der Hauptszene, bilden zwei auf einem nach unten bogenförmig abgeschlossenen, durch ein Netzwerk sich kreuzender Linien charakterisirten Sitz, einem Sigma, unter welchem ein mit Früchten gefüllter Korb steht, sitzende Figuren: rechts vom Beschauer eine Frau mit einem Halsband (Venus, ein shawartiges Gewandstück zieht sich von beiden Oberarmen aus hinter ihren Rücken hin), das linke Bein über das rechte geschlagen, mit beiden Händen die Enden ihrer langen Haarflechten emporhaltend, ganz wie die dem Meer entstiegene Venus anadyomene, welche sich die Haare auswindet; zur Linken ein mit kurzem gegürtetem Aermel-Chiton, Chlamys (die den Rücken, die linke Schulter und den linken Oberarm bedeckt) und mit Jagdstiefeln (die nur durch Einschnitte an den Schienbeinen angedeutet sind) bekleideter Jüngling (Adonis), der den linken Arm auf den Sitz aufstützt, während er mit der Rechten einen bis auf den Boden herab reichenden Speer hält. Links neben dem Jüngling steht, nach links gewendet, ein aufgeäumtes und gesatteltes Ross, welches ein mit gegürtetem Aermel-Chiton, Chlamis und Stiefeln bekleideter Mann (ein Gefährte des Adonis), der eine Peitsche in der Linken trägt, mit der Rechten am Zügel hält. Neben der Frau steht am Boden ein grosser mit Früchten gefüllter Korb, auf demselben in tanzender Bewegung ein nackter Knabe (Amor), der mit der Rechten einen Kranz gegen die sitzende Frau hinhält; zwischen beiden ist eine Blume auf hohem (nur eingeritztem) Stengel erblüht.“

„Die zweite Scene, rechts von dem erwähnten Baume, enthält ebenfalls vier Figuren. Dem Baume zunächst steht, nach rechts gewendet, eine, etwas kleiner als die übrigen gebildete, Frauengestalt in langem Untergewande, welche ein hornartiges Instrument (die tiefe phrygische Flöte) mit beiden Händen an den Mund hält: zu ihrem Blasen tanzen drei mit langem unter der Brust gegürtetem Untergewande und shawartig über die Arme geschlagenem Obergewande bekleidete Frauen, von denen zwei (die eine dem Beschauer die Vorder-, die andere die Rückseite zukehrend) gemeinschaftlich einen Kranz mit der Linken halten, während jede in der erhobenen Rechten einen nicht ganz deutlichen Gegenstand (wahrscheinlich Cymbeln oder auch Castagnetten zur Begleitung ihres Tanzes) trägt; die dritte, am weitesten rechts, welche dem Beschauer wieder ihre Vorderseite zuwendet, hält in beiden Händen den gleichen Gegenstand. Zwischen der Flötenspielerin und der ersten Tänzerin steht ein Korb mit Früchten und dahinter eine Blume; unter dem von der ersten und zweiten Tänzerin gehaltenen Kranze erblicken wir auf einer in zwei niedrigen Stufen gegliederten Basis einen ziemlich formlosen rundlichen Gegenstand — das Ganze wohl ein niedriger Altar zu ländlichen Opfern —, über dem Kranze in der Höhe einen Korb mit Früchten; ein gleicher endlich wieder mit einer Blume dahinter, steht zwischen der zweiten und dritten Tänzerin. Ueber der Stirn tragen alle drei Tänzerinnen einen schmalen aufrecht stehenden Gegenstand, ähnlich den Federn, welche wir nicht selten auf Sarkophagreliefs als Kopfschmuck der Musen finden.“ In diesen Tänzerinnen erkennt Bursian die drei Grazien als Begleiterinnen der Venus. Die Arbeit ist nachlässig und schwerlich älter als das vierte Jahrhundert unserer Zeitrechnung.

### D. Abgüsse von Elfenbeinsculpturen.

4047. Abguss des Deckels eines Reliquien-Kästchens aus Elfenbein im Archive auf Valeria zu Sitten. Dasselbe ist mit den Bildern des Aesculap und der Hygieya geschmückt. Sehr wahrscheinlich diente es ursprünglich einem römischen Arzte als Medikamenten-Kästchen. Breite 0,6 m., Höhe 0,10 m. Zehgsbch. Röm.-Kelt. V,  
pag. 46.

4075. Abguss einer Elfenbeintafel aus der Stiftsbibliothek St. Gallen. Auf derselben sind in vier übereinander angebrachten Gruppen kämpfende Gestalten dargestellt, dem Anscheine nach Männer und Frauen, theilweise sind dieselben gehört. Die lebhaft bewegten, fast rund aus dem Grunde herausgearbeiteten Glieder derselben erinnern an spätrömische Arbeiten. Die Gesichter sind roh behandelt. Wahrscheinlich gehörte die Tafel zu einem Dptychion. Länge 0,30 m., Breite 0,10 m. Rahn, Geschichte der  
bild. Künste  
in der Schweiz, p. 110.

4076. Abguss einer Motivtafel aus Elfenbein, wahrscheinlich ebenfalls eine spätrömische Arbeit. Umgeben von einem Früchten- und Blumenkranze, tragen zwei geflügelte schwebende Genien ein mit einem Lorbeerkranze eingerahmtes weibliches Brustbild mit Mauerkrone, offenbar das Sinnbild einer Stadt, vielleicht Rom's. Unterhalb steht die Inschrift: Zehgsbch. Mittelalter VII,  
pag. 24.

„PERPETVAE SEMPER AVGVSTAE.“

„Der Ewigen immer Erhabenen.“

Ein Theil der Inschrift ist verschwunden. Zwischen den einzelnen Worten sind, offenbar nachträglich, Kreuze angebracht worden, um die Tafel für den christlichen Kultus verwenden zu können. Die Modellirung der ganzen Tafel ist eine vortreffliche. Namentlich die beiden Genien sind äusserst geschickt in den Raum hineincomponirt. Länge 0,30 m., Breite 0,08 m. Fundort Basel-Augst.

## II. Wandmalereien, Mosaiken, Bodenplatten, Hypokaustbestandtheile, Ziegel und Wasserleitungsröhren.

### A. Wandmalereien.

1709. Wohlerhaltene Originalfreske aus Pompeji, einen kleinen Vogel (Meise oder Bachstelze) in natürlicher Grösse darstellend. Mit grosser Naturwahrheit gemalt und noch beinahe die ursprüngliche Farbe zeigend. Breite 0,23 m., Höhe 0,12 m.

1710. Wohlerhaltene Originalfreske aus Pompeji, einen Kopf mit hohem Kopfputze versehen darstellend, der auf einer Console aufgestellt ist. Breite 0,15 m., Höhe 0,19 m. Vielleicht ist es die etwas karikirte Darstellung eines der wächsernen Ahnenbilder, welche die Römer im Atrium aufzustellen pflegten. Beide Malereien sind in enkaustischer Malweise hergestellt und haben sich wohl deshalb so trefflich erhalten. Sie sind Geschenke des Herrn Huber, Maler aus Zürich, der sich lange Jahre in Italien aufhielt.

Schublade 83. Sammlung von Bruchstücken gewöhnlicher Wandbemalung in glatten Tönen, theilweise durch Randlinien verziert. Dieselben stammen aus verschiedenen schweizerischen Orten, namentlich aber von Seeb, Ct. Zürich.

### B. Mosaiken.

Carton 3302a. Mosaikwürfel verschiedener Farbe, von Windisch, Aargau.

b. Mosaikwürfel verschiedener Farbe, von Baden, Aargau.

- c. Drei Mosaikwürfel von Avenches, Waadt.
- d. Glasfluss aus der Hagia Sophia in Constantinopel.
- di. Zwei Reste eines Mosaiks von Ebenda.
- dz. Vier Reste von Marmorwandbekleidungen von Ebenda.

Mith. Bd. I, Heft II,  
Taf. II, Fig. 1 und 2.

1742. Rest eines Mosaiks aus grauen und schwarzen Steinen, von Sulz bei Künten, Bez. Baden, Aargau. Länge 0,25 m., Breite 0,15 m.

1760. Drei Bruchstücke eines Mosaiks, grossentheils aus weissen und schwarzen Steinen erstellt, einzelne Theile desselben sind mit rothen und gelben Steinen geschmückt. Seine Muster sind geschmackvoll ausgeführt und stellen theils Blattranken, theils Sterne dar. Es sind Formen, die auf römischen Mosaiken oft vorkommen. Gefunden im Schatzbuck bei Kloten. Länge 1,50 m., Höhe 1,50 m. (Stadtbibliothek.)

Mith. Bd. I, Heft II,  
Taf. II, Fig. 3.

1761. Ein Bruchstück eines Mosaiks aus weissen und schwarzen Steinen. Gefunden in Kloten auf demselben Lokale. Länge 1,20 m., Breite 0,43 m.

2826. Bruchstück eines Mosaiks aus weissen und schwarzen Steinen, aus diagonal getheilten weiss und schwarzen Quadraten bestehend. Gefunden bei Kloten im Schatzbuck. Länge 0,91 m., Höhe 0,90 m.

Siehe Plänchen,  
Zchgsbeh. Röm.-Kelt. III,  
pag. 69.

1763. Bruchstück eines Mosaiks, gefunden beim Dorfe Elgg, Ct. Zürich. Länge 0,31 m., Breite 0,28 m. (In Grau ohne Muster.)

1764. Bruchstück eines Mosaiks von Ebenda. Länge 0,21 m., Breite 0,21 m. (In Grau ohne Muster.)

1766. Bruchstück eines Mosaiks von Ebenda. Länge 0,36 m., Breite 0,24 m. (In Grau ohne Muster.)

2828. Bruchstück eines Mosaiks mit Zeichnung in rothen, gelben und schwarzen Steinen ausgeführt, von Ebenda. Länge 0,39 m., Breite 0,36 m.

2829. Bruchstück eines Mosaiks von Ebenda. Länge 0,13 m., Breite 0,10 m. (In Grau ohne Muster.)

Zchgsbeh. Röm.-Kelt. III,  
p. 1—4.

1848. Bruchstück eines Mosaiks, in Grau ohne Muster. Länge 0,18 m., Breite 0,11 m. Gefunden in Dällikon, Ct. Zürich.

2144, 2145. Zwei kleine Mosaikbruchstücke, in Grau ohne Muster. Gefunden zwischen Muttentz und Pratteln und am Fusse des Wartenberges bei Pratteln. Längen 0,12 und 0,10 m., Breiten 0,10 und 0,10 m.

Anzeiger 1889, p. 194,  
Fundbericht,  
pag. 230, Beschreibung,  
Taf. XIII, XIV.

4048 a—g. Mosaik aus dem Heinimürler bei Oberweningen. Aus Bruchstücken zusammengesetzt und in acht Rahmen gefasst von Conservator R. Ulrich. Beschreibung von Prof. H. Blümner. 4048—4048 d (fünf Bruchstücke) Totallänge ca. 5 m., Breite ca. 1 m., 4048 e, f, g (drei Stücke) Totallänge 3 m., Breite ca. 0,65 m.

Von dem Mosaik von Oberweningen, über dessen Fund und Conservirung S. 194 ff des »Anzeiger« berichtet worden ist, gibt diese Tafel eine reconstruirte Abbildung, bei welcher die gelbabgetönten Partien die noch erhaltenen und in den Besitz der Antiquarischen Gesellschaft übergegangenen Theile des Fussbodens bezeichnen. Ursprünglich betrug die Länge des ganzen Mosaiks 5,80 m., die Breite 4,15 m. An der einen Schmalseite befindet sich eine schmale Bordüre, welche auf schwarzem Grund mit weissen, in Epheublätter ausgehenden, Ranken verziert ist. Die Grundlage der Verzierung des Mosaiks bildet ein System von achteckigen Sternen, die an den Spitzen mit einander zusammenstossen, dadurch entstehen zwischen den einzelnen Sternen Quadrate, und zwar zwischen je zwei Sternen ein kleines Quadrat, das durch einfaches Linearornament verziert ist, und zwischen je vier Sternen

ein grösseres Quadrat, zu dessen Ornament bald ein Vogel, bald eine Blume, bald ein arabeskenartiger Zierrat gewählt ist. Solcher grösseren Quadrate enthielten die Langseiten je sieben, die Schmalseiten je fünf; eine Abwechslung ist aber dadurch hineingebracht, dass der Abschluss an den Rändern anstatt der Quadrate nur die Hälfte von solchen als Oblonge ergibt, die mit Schachbrettmustern verziert sind, und dass in der Mitte des ganzen Bodens durch Halbierung der vier hier zusammenstossenden Sterne anstatt des Quadrats ein reguläres Achteck ausgespart ist, das einer grösseren bildlichen Darstellung Raum bot. Dieses mittlere Achteck ist zum grössten Theile noch erhalten; von den übrigen verzierten sind acht vollständig, zwei noch zum Theile vorhanden. Fünf andere waren bei der Auffindung des Mosaiks noch erhalten, so dass Pausen davon genommen werden konnten; leider sind diese bei den von Herrn *Ulrich* geschilderten Fährlichkeiten, denen der Fussboden in Folge der Witterungseinflüsse ausgesetzt war, zu Grunde gegangen.

Von den fünfzehn auf solche Weise, theils im Original, theils in Zeichnung vorhandenen Quadraten zeigt das oberste der Langseite zwei, in entgegengesetzter Richtung neben einander stehende Vögel; das dritte einen Vogel, der sich mit dem Schnabel zu seinen Krallen bückt, als wolle er dieselben putzen; einen anderen Vogel das fünfte. Auch unter den Quadraten der zweiten Reihe weist das eine einen Vogel auf, aber von anderer Gattung als jene; die Behandlung ist freilich im Allgemeinen so flüchtig, dass eine nähere Bestimmung der Gattung nicht möglich erscheint. Blumen oder blumenartige Ornamente, Sterne, ein becherartiger Zierrat, in einander verschlungene Ovale bilden den Schmuck der übrigen Quadrate; das dem Mittelfelde zunächst liegende enthält die Künstler-Inschrift:

ATTILLVS FECIT.

Die Buchstaben derselben sind sehr roh behandelt; am A fehlt der Querstrich, T und I unterscheiden sich beinahe gar nicht, da der obere Balken des T kaum länger ist, als der untere; ebenso sind die unteren Balken des L und die oberen des F und E sehr klein.

Das Mittelfeld zeigt einen nach links hin springenden Hund mit zurückgewandtem Kopfe; die Farben desselben sind gelb und braun in verschiedenen Nuancen, die Augen und die Zähne weiss, der Mund und das Halsband roth. Darüber sind die Füsse und ein Theil vom Leibe eines anderen vierfüssigen Thieres erhalten, welches in der vorliegenden Abbildung als Katze ergänzt ist; bei der Unbestimmtheit, mit der die Klauen oder Krallen bei beiden Thieren behandelt sind, könnte freilich ebenso gut an einen zweiten, kleineren, mit dem andern spielenden Hund gedacht werden, wie an eine Kntze, vor der der Hand Reissaus nimmt. Zwischen beiden steht die Inschrift:

CEXAVICTI.

Da nicht nur, wie erwähnt, T und I kaum zu unterscheiden, sondern auch gerade hier die letzten Buchstaben beschädigt sind und jetzt nicht mehr deutlich gelesen werden können, so wäre auch die Lesung CEXAVICIT an und für sich denkbar; wenigstens deuten die Abschriften, die vor der Zerstörung von der Inschrift genommen wurden, mehr auf CIT als auf CTI hin. Räthselhaft bleibt der Sinn der Inschrift freilich so wie so; im ersteren Falle würde wohl der Besitzer des Hauses, Cexavictus, damit gemeint sein, im letzteren Falle hätten wir zwar das deutliche Vicit, aber was alsdann mit Cexa gemeint ist, bliebe dunkel.

Das Material des Mosaikes besteht aus naturfarbigen Steinchen von Lägerkalkstein, die durchschnittlich  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  □-cm. betragen, aber ebenso in minderem, wie in grösserem Format sich finden und auch in der Form ungleichartig sind, je nachdem die Zeichnung es erforderte: oblong, dreieckig, trapezförmig etc. Die am häufigsten vorkommenden Farben sind weiss und schwarz, demnächst gelb in verschiedenen Nuancen, endlich auch braun, roth und grün.

Parallelen zu dem Stil und der Ornamentik des Mosaikes von Oberweningen finden sich zahlreich. Das System der Theilung des Grundes durch Sterne ist ganz ähnlich, wenn auch in viel reicherer Weise und feinerer Arbeit, durchgeführt beim Nenniger Mosaik (vgl. *Wil-mowsky*, römische Villa zu Nennig, Bonn 1864; *Baumeister*, Denkmäler, S. 931, Fig. 1001). Das Blattmotiv der einen Schmalseite, bekanntlich bereits auf schwarzfigurigen griechischen Vasen nicht selten, finden wir auch in Pompeji, (vgl. *Roux* und *Barré*, Pomp. u. Hercul., Band IV, Ser. 6, Taf. 15; ebenda bietet Taf. 5 Vergleiche dar für die Ornamente der Quadrate, besonders die verschlungenen Ovale; vgl. auch Taf. 19.) Die zahlreichsten Analogieen bieten aber die Mosaiken von Avenches (s. *Bursian* in Bd. XVI der «Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft»). Hier finden wir auf Taf. 26 (Ecke links oben) einen Vogel, der den hier dargestellten in der Arbeit durchaus entspricht; Taf. 27 zeigt wiederholt das Ornament der verschlungenen Ovale, in zwei andern Ecken Arabesken, die im Charakter ganz mit den Blattsternen der unserigen übereinstimmen; auch die übrigen, halb blatt-, halb arabeskenartigen Ornamente stehen stilistisch denen unseres Mosaiks sehr nahe. Auch Taf. 30 bietet in einzelnen Theilen Aehnliches. Das Rankenornament der Schmalseite kehrt entsprechend wieder, auf dem bekantem Mosaikbilde von Orbe.

H. BLÜMNER.

2827. Bruchstück eines Mosaikbodens, aus weissen, gelben und braunen Steinen bestehend. Dasselbe war vermuthlich ein Theil der Bordure eines grossen Mosaiks. Seine Zeichnung besteht aus einer Reihe herzförmiger, ineinander verschlungener Figuren. Länge 0,76 m., Breite 0,36 m. In Zürich angekauft. Fundort unbekannt.

Schublade Nr. 85. Sammlung nicht eingerahmter Bruchstücke gewöhnlicher Mosaikböden von verschiedenen Fundorten.

### C. Bodenbeleg- und Wandbekleidungsplatten (Marmorwannen).

2830 a—o. Fünfzehn Fragmente von geschliffenen Platten aus gew. Juramarmor; 2830 a—n sind auf beiden Seiten geglättet und haben eine Dicke von 0,025 m. höchst wahrscheinlich dienten dieselben als Sockel einer Wandbekleidung. 2830 o scheint ein Bruchstück einer grossen Bodenplatte zu sein. Gefunden in den Ruinen von Betbur Thalheim (Dorlikon) Kt. Zürich.

3313 a—b. Drei Bruchstücke von Bodenplatten, alle ca. 0,025 m. dick von röthlich gelber Farbe und grosser Härte. Ihre Oberseite ist polirt, ihre Unterseite, vermuthlich die natürliche Bruchfläche, ist rau. Gefunden in den römischen Ruinen auf dem Schatzbuck bei Kloten.

c. Quadratische Platte von ähnlichem Steine, wie die vorhergehenden. Länge und Breite 0,20 m., Dicke 0,013 m. aus demselben Lokal in Kloten. Aus der Beschreibung der Ruinen geht hervor, dass diese Platte zum Sockel der Wandbekleidung eines Zimmers gehörte.

Ohne bestimmte Beweise dafür liefern zu können, spricht doch die Beschaffenheit der Platten dafür, dass sie entweder aus dem französischen Jura, oder aus der Provence stammen. Dieselben haben eine ausserordentliche Aehnlichkeit mit den jetzt vielfach zu Treppenstufen verwendeten Steinen von Villebois und Hauteville in der Provence.

d. Kleines Steinplättchen aus demselben Lokale. Länge 0,07 m. Breite 0,05 m. Dicke 0,01 m.

Dasselbe ist in der Mitte schalenartig ausgehöhlt. Seine aussergewöhnliche Härte lässt vermuthen, dass es als Polierstein, Schleifstein oder Reibschale diente.

**4007.** Fragment einer Bodenplatte, aus Juramarmor (wahrscheinlich von der Lägern) Dicke 0,02 m., gefunden in den Ruinen von Dällikon, Ct. Zürich. Zehgsbch. Röm.-Kelt. III, Taf. 1—4.

a, b. Zwei kleine Bruchstücke von ähnlichen Platten, vielleicht auch Gesimstheilen, gefunden in Buchs bei Dällikon, Ct. Zürich. Zehgsbch. R.-K. II, p. 84, 84a, IV p. 94, 95, 167a.

c, d. Zwei Fragmente von ähnlichen Bodenplatten, gefunden zu Oberwyl bei Dägerlen. Zehgsbch. R.-K. I, p. 127.

**3315.** Fragment einer Wandbekleidung aus grünlichem Stein. Dicke 0,015 m. gefunden beim Hause zum Feuermörser, Rennweg, Zürich.

a. Kleine schwarzgrüne, auf der Vorderseite polirte, auf der Rückseite abgeschrägte Marmorplatte. Wahrscheinlich Wandbekleidung. Länge 0,13 m., Breite 0,08 m., Dicke 0,01 m., gefunden bei Neftenbach, Kt. Zürich.

b. Fragment einer Bodenplatte aus gew. Juramarmor, 0,02 m. dick, gefunden in drei Stuben bei Neftenbach.

c, d. Zwei Fragmente von Wandbekleidungen aus grün und schwarz geädertem Marmor, gefunden bei Basel-Augst.

e. Fragment einer Wandbekleidung aus weiss und schwarz geädertem Marmor, 0,01 m. von Kertsch, Krimm. Sammlung Dubois.

f. Kleines Plättchen von hartem Stein, 0,07 m. lang, 0,045 m. breit. Wahrscheinlich ein Polierstein. Von Seeb. Cant. Zürich.

g. Plättchen von grau geädertem Marmor mit einer Vertiefung in der Mitte. Länge 0,09 m., Breite 0,055 m., Dicke 0,01 m. Wahrscheinlich ein Polier- oder Schleifstein. Gefunden am Buchrain bei Nänikon, Kt. Zürich.

**3314 a.** Zwei Fragmente von Bodenplatten aus gewöhnlichen Juramarmor. Gefunden im Basi bei Dietikon, Ct. Zürich.

Fragmente von Bodenplatten in Schublade No. 70.

#### Bodenplatten aus gebranntem Thon.

**2068.** Bodenplatte von Kloten, Canton Zürich. Breite 0,37/0,37 m., Dicke 0,06 m.

**2705.** Bodenplatte vom Aqueduct von Nyon nach Divonne. Geschenk von Fr. Roux. Anzeiger 1877, Heft I, p. 720.  
Breite 0,45/0,29 m., Dicke 0,035 m.

**2649.** Bodenplatte von Seeb, Canton Zürich. Breite 0,35/0,35 m., Dicke 0,06 m.

**2650.** Bodenplatte, unbekannt woher. Breite 0,34/0,34 m., Dicke 0,06 m.

**3491 a—d.** Vier Bodenplättchen von einem Hypokaustboden. *a* von Eschenz, *b* Windisch, *c* Kehlhof, Altstetten, *d* unbekannt.

**4062.** Bodenplatte von Windisch.

**4063.** Bodenplatte von Oberwenigen.

	Länge:	Breite:	Dicke:
3491 a und c	0,08 m.	0,05 m.	0,02 m.
3491 b und d	0,085 "	0,06 "	0,02 "
4062	0,11 "	0,07 "	0,03 "
4063	0,07 "	0,05 "	0,025 "

**2201.** Bruchstück des Bodens aus dem Heizraume eines Hypokaustes, gefunden in Dällikon, Canton Zürich. Länge 1,55 m., Breite 0,55 m. Derselbe besteht aus fischgräthig (diagonal) gestellten Backsteinplättchen von 0,085 m. Länge, 0,06 m. Breite und 0,025 m. Dicke.

Alter Catalog, p. 19.  
Zehgsbch. R.-K., Bd. III,  
Taf. 1—4.

#### Bruchstücke von Marmorwannen.

**2132.** Bruchstück einer flachen Marmorschale mit Handgriff, gefunden in Oberwyl bei Dägerlen, Canton Zürich.

Mitth. XV, p. 108.

Mith. XV, p. 90, T. IXh.

**4061 a, b.** Drei Bruchstücke einer Marmorwanne, gefunden in Dällikon, Canton Zürich (Stelle *h* des Plänchens).

#### D. Hypokaustbestandtheile.

##### 1) Heizröhren (*Tuba*) aus Thon.

Mith. Bd. XV, p. 62,  
Kloten.  
Heft 2, Taf. I, Fig. 14.  
Heft 3, Taf. VII, Fig. 4.  
Taf. IX, Fig. 2, p. 90,  
Dällikon.  
Taf. X, p. 121,  
Buelisacker.  
Taf. XV, p. 152,  
Pfäffikon, Luzern.  
Taf. XVII.

**2658—59.** Zwei Heizröhren von Elgg, Canton Zürich. Länge 0,37 m., Breite 0,17 m., Dicke 0,15 m.

**2660.** Eine Heizröhre von Pfäffikon, Canton Luzern, von gleichen Maassen.

**4022 und 2661.** Zwei Heizröhren von Lunnern, (Stadtbibliothek) mit ähnlichen Maassen.

**1878—1881.** Vier Heizröhren von Kloten, Canton Zürich.

	Länge:	Breite:	Dicke:	
1878	0,37 m.	0,18 m.	0,12 m.	
1879	0,37 "	0,18 "	0,12 "	Dep. der Stadtbibl.
1880	0,42 "	0,19 "	0,11 "	
1881	0,37 "	0,19 "	0,13 "	

##### 2) Platten auf die Säulchen als Unterlage des Bodens (*Suspensura*).

**1767 und 1768.** Zwei Hypokaustplatten (*Suspensura*) aus Thon, von Kloten, Canton Zürich.

	Länge:	Breite:	Dicke:
1767	0,48 m.	0,41 m.	0,09 m.
1768	0,59 "	0,30 "	0,06 "

##### 3) Steine zu den Säulchen (*Pilum*).

**2663—2668.** Sechs ringsegmentförmige Steine. Länge 0,22 m., Breite 0,09 m., Dicke 0,09 m., von Seeb, Canton Zürich.

**2669—2678.** Zehn halbkreisförmige Steine. Dchm. 0,30 m., Dicke 0,06 m. Sechs Stück von Kloten und vier Stück unbekannt woher (Kloten?).

**2678 a, b.** Zwei Bruchstücke eines halbkreisförmigen Steines, unbekannt woher (Kloten?).

**2678 c.** Ein halbkreisförmiger Stein, unbekannt woher (Kloten?). Dchm. 0,30 m., Dicke 0,06 m.

**2679—2689.** Elf Stück quadratische Steine. Breite 0,21/0,21 m., Dicke 0,05 m. 79 Kloten, 80 Seeb, 81 Irgenhausen, 82 Buchs, 83—89 unbekannt woher (Seeb? Kloten?).

**2690 und 2691.** Zwei Deckplatten auf die Säulchen. Breite 0,26/0,26 m., Dicke 0,09 m., unbekannt woher (Kloten?). Von obigen Steinen sind mit Ausnahme von Nr. 2667, 2668, 2676, 2678 a, b, und 2687, sämtliche zu einem Hypokaustfragmente zusammengestellt.

**2708.** Achteckiger Stein für eine Hypokaustsäule, unbekannt woher.

**2709.** Runder Stein für eine Hypokaustsäule. Dchm 0,20 m., von Buelisacker bei Waltenswyl, Canton Aargau (mit undeutlicher Schrift).

**4018.** Quadratischer Stein für eine Hypokaustsäule, von Windisch, Aargau. Breite 0,19/0,19 m., Dicke 0,09 m.

**2648.** Eine Deckplatte auf die Säulchen, von Irgenhausen. Breite 0,27/0,27 m., Dicke 0,06 m.

**2707 a.** Zwei zweiseitenklige Steine von rechtwinkliger Form von Seeb, wahrscheinlich von einer Einfeuerungsöffnung herrührend. Breite 0,25/0,15 m., Dicke 0,05 m.

**2662 a, b, c.** Drei Fragmente von Heizröhren von Seeb bei Bülach.

**2776 a, b, c.** Drei Fragmente von Heizröhren von Thalheim, Canton Zürich.

**4064.** Fragment einer Heizröhre von Steinmaur Wipkingen.

**4065.** Fragment einer Heizröhre von Wettswyl, Canton Zürich.

1868. Fragment einer Heizröhre von Oberwenigen, Canton Zürich.

4066 a. Zwei Fragmente von Heizröhren von Vigne de Beauregard (Neuenburg, Dubois)

2061. Ein Fragment einer Heizröhre von Colombier (Neuenburg).

### E. Ziegel und Ziegelfragmente nach den Legionsstempeln zusammengestellt.

1. **D·S·P** (Doliare stationis publici). Fundorte von: 3 Stück Zürich (Lindenhof und Oetenbach) 1 Stück Dällikon, Zürich; 1 Stück Kloten, Zürich; 1 Stück Dietikon, Zürich; 1 Stück Albisrieden, Zürich.

Mith. X, p. 83, Nr. 346, 8.  
Mith. VII, Taf. IV.

2. **LEG·XXI·S·C·VI** (Legion XXI). (Mit und ohne die Buchstaben S·C·VI). Die Buchstaben **S·C·VI** werden von Mommsen als Marke des Ziegelfabrikanten gedeutet. Fundorte von 1 Stück Zürich, (Oetenbach); 1 Stück Oberwinterthur, Zürich; 1 Stück Oberwenigen, Zürich; 10 Stück Dällikon und Buchs, Zürich; 2 Stück Seebach, Zürich; 19 Stück Kloten, Zürich; 1 Stück Baden, Aargau; 1 Stück Rüfenach, Aargau; 7 Stück Windisch, Aargau.

Mith. VII, Heft 6,  
p. 125 uf.  
Taf. I und II.

3. **LEG·XI·C·P·F** (Legio XI Claudia Pia Fidelis). Fundorte von 5 Stück Windisch, 1 Stück Sarmenstorf, 1 Stk. Rüfenach, 2 Stück Coblenz, sämtlich t. Aargau; 1 Stück Oberwenigen, 5 Stück Kloten, 1 Stück Volketswil, 1 Stück Affoltern a./A. sämtlich Ct. Zürich; 1 Stück Stein a./Rh., Schaffhausen.

Mith. VII, Heft 6,  
p. 146 uf.  
Tafel III und IV.

4. **C·VI·RAETO** (Cohors VI Raetorum Leg. XXI). Fundort von 1 Stück: Windisch Aargau.

Mith. VII, Heft 6,  
Tafel II 21,  
Tafel II 18 und 20.

5. **C·VII·R** (Cohors VII Raetorum Leg. XXI). Fundort von 1 Stück: Windisch, Aargau.

6. **C·III·HI** (Cohors III Hispanica. Leg. XXI). Fundort von 1 Stück: Windisch, Aargau.

7. **C·XXVI** (Cohors XXVI Leg. XXI). Fundort von 1 Stück: Windisch, Aargau.

8. Ausserdem seien noch erwähnt:

4 Privatstempel von Basel-Augst.

1 " von Elgg, Zürich.

3 " **VICTOR FEC** von Wetschweil, Zürich.

Mith. XV, p. 217.

1 " von Irgenhausen, Zürich.

1 " **LFLX-X** von Buchs, Zürich.

Mith. VII, Taf. IV.

1 " **VS** von Fehraltorf, Zürich.

### F. Wasserleitungsröhren aus Thon und Blei.

#### a. Thonröhren.

Die älteste Publication über römische Wasserleitungen und Bäder, im Besitze der Antiq. Ges., ist: *Dorow „Opferstätte und Grabhügel der Germanen und Römer“*. Dasselbst ist Heft I Pag. 59 Taf. XXI Fig. 4 eine Wasserleitungsröhre, gefunden beim Bau des Badhauses zum weissen Löwen in Wiesbaden, beschrieben und abgebildet. Diese Röhre bestand aus rothem Thon, war sehr hart gebrannt, und sorgfältig gearbeitet. An ihren beiden Enden fand sich keine Spur von Verkittung, möglicherweise wurde jedoch ein organischer Stoff dazu verwendet. Eine zweite Publikation über „*Die römischen Wasserleitungen von Wiesbaden und Umgebung*“ von *Dr. K. Renten* gibt Pag. 30 u. f. Taf. II eine ausführliche Beschreibung und Abbildung der verschiedenen Röhrentypen. Es ergaben sich zwei Haupttypen, I. die oben erwähnten rothen Röhren, welche als der älteste Typus bezeichnet werden. Taf. II, Fig. 16 und 17 dieser Publikation. Gefunden wurden *solche rothe Röhren* 1) Im Römerbad, 2) am Neroberg, 3) beim Alleesaal, diese mit Hohlziegeln bedeckt, 4) in der

Annalen für Nassauische  
Alterth. Bd. V, Heft 4.

Saalgasse, 5) im Dammbachthale. II. *Gelbe Röhren* fand man: beim Luisenthor, in der Rheinstrasse, dabei einen Schlammkasten von Sandstein Taf. II, Fig. 15, in der Adelheidstrasse Taf. II, Fig. 8 und 9, 0,61 m. lang, 0,11 m. Dchm., sämtliche in Wiesbaden.

Die Leitung bei der dortigen engl. Kirche Taf. II, Fig. 13 scheint jüngeren Datums zu sein.

Am besten gearbeitet und gebrannt und am schwersten sind die rothen Röhren, etwas weniger sorgfältig gearbeitet, aber mehr von steinzeugartigem Stoffe sind die weissen Röhren. Beide sind jedoch unzweifelhaft römischen Ursprunges. Die Röhren der Leitung bei der engl. Kirche haben eine ganz andere Form, sind schlechter gebrannt und viel leichter. Sie werden für nachrömisch gehalten, da auch ihre Structur derjenigen der für römisch gehaltenen Thonröhren nicht entspricht.

Von obigen Anschauungen ausgehend, bezeichnen wir nun nachfolgende Röhren unserer Sammlung als römische:

**1870, 1870 a.** Zwei Röhren aus rothem Thon, mit schwachem Wulst, unvollständig erhalten, von Oberwenigen. Vollständige Länge 0,45 m. Dchm. 0,10 m. In Form und Gewicht entsprechen dieselben den rothen Röhren von Wiesbaden.

**1871 a—h.** Neun Röhren aus rothem Thon, mit starkem Wulst, von Niederwenigen. Länge 0,62 m. Dchm. 0,08 m. Dieselben entsprechen in der Form den weissen Röhren von Wiesbaden und sind etwas leichter als die Vorhergehenden.

**2710, 2711, 2712.** Drei Röhren aus rothem Thon von Eglisau. Länge ca. 0,60 m. Dchm. 0,10 m. In Gewicht und Form gleich denjenigen von Niederwenigen.

**2715, 2724, 2725.** Drei Thonröhrenfragmente von Windisch von innerlich grauem Thon, ohne Wulst, Länge 0,42 m. bis 0,60 m. Dchm. 0,10 m., ähnlich denjenigen von Oberwenigen.

**2716.** Eine Röhre aus rothem Thon von Bachs, mit schwachem Wulst, Länge 0,56 m., Dchm. 0,10 m., ähnlich den Röhren von Niederwenigen.

**1770 a—d.** Fünf Röhren aus rothem Thon von Kreuzleren bei Oetweil am See. Länge 0,45 m., Dchm. 0,10 m. Dieselben haben keinen Wulst und eine andere Construction der Muffe, auch sind sie dünnwandiger, leichter und schlechter gebrannt. Wir glauben dieselben für spätrömisch oder nachrömisch halten zu sollen.

**2713, 2714, 2718—2720 a.** Sechs Röhren von Eglisau aus rothem Thon, Länge ca. 0,50—0,40 m., Dchm. 0,10 m., mit Spuren von grüner Glasur, von gleicher Construction wie die Röhren von Oetweil, desshalb wohl jüngerer Herkunft.

**2721—2723.** Drei Röhren aus rothem Thon mit Putzdeckeln, welche nebst einer Wasserstube zur Läuterung des Wassers im Adlisberg bei Zürich ausgegraben wurden. Der Form und den ihnen anhaftenden Spuren von Glasur nach zu schliessen, dürften dieselben ebenfalls einer spätern Periode angehören. Länge 0,45—0,32 m., Dchm. 0,10 m.

**2717.** Kleine glatte Röhre von Bachs, Länge 0,52 m., Dchm. 0,07 m., wahrscheinlich ebenfalls jüngerer Herkunft.

**2726—2728.** Drei Röhrenfragmente von Biel, deren Alter sich nicht bestimmen lässt.

#### b. Bleiröhren.

**2731 und 2732.** Wasserleitungsröhre aus Bleiblech in zwei Stücken, von *Basel-Augst*. Dieselbe ist von gleicher Construction wie die Röhren von Wiesbaden (Taf. II, 18 des oben genannten Werkes). Querschnitt birnförmig. Länge  $2,0 + 1,15 \text{ m.} = 3,15 \text{ m.}$  Sie scheint aus einem zusammengebogenen Streifen Bleiblech von 0,005 m. Dicke erstellt worden zu sein. Ueber die Verbindungsstelle wurde ein schmaler Streifen von Bleiblech gelegt, welcher dann vermuthlich durch partielle Erhitzung (Löthen) mit dem andern Streifen verbunden wurde. Um eine

längere Leitung herzustellen, wurden die auf diese Weise hergestellten Röhrenstücke stumpf aneinander gestossen und um die Stossstellen ein Bleiblechstreifen von 0,005 m. Dicke und 0,06 m. Breite gelegt, welcher dann ebenfalls durch Löthung mit den Röhren verbunden wurde. Eine solche Verbindungsstelle befindet sich neben der Bruchstelle der vorliegenden Röhre.

**2733** und **2733a**. Aus zwei Bruchstücken bestehende Bleiröhre von gleicher Construction wie die Vorhergehende, Länge 0,90 m. Querschnitt wie oben. Wahrscheinlich war dieselbe die Ablaufröhre eines Badebassins und wurde vermuthlich beim Abdecken des grossen Wassersammlers des ehemaligen Kesselbades in *Baden, Aargau*, aufgefunden?

Mith. XV, Heft 2,  
p. 55 oben.  
XII, Heft 7, p. 299 oben.

### III. Gefässe und Lampen.

#### I. Gefässe.

##### A. Griechisch-Italische Gefässe.

##### I. Gefässe aus schwarzem Thon.

(Vasi di bucchero.)

**4051**. Einhenkliger Topf (ungefähr Form Nr. 82), schwarz. Aussenseite façonnirt, aus Olbia am Bug. Höhe 0,08 m., Dehm. 0,115 m.

Furtw. p. 156.  
Vasensammlung  
im Berliner Antiqu.

**4052**. Einhenkliger Krug aus Olbia (ungefähr Form 82) mit scharfkantigem Bauche und hohen Halse. Seine Mündung erweitert sich nach oben. Höhe 0,155 m.

**2305**. Schale ohne Henkel aus Salerno (Form 120). Einfärbig schwarz, mit feinen glänzenden Punkten. In ihrem Innern ist sie mit zwei, aus feinen Riffeln bestehenden, Ringen geschmückt. Höhe 0,06 m., Dehm. 0,19 m.

Furtw. p. 171.

**2593**. Krug mit zwei über die Mündung emporstehenden Henkeln, aus Rom (Geschenk des Herrn Dr. Wille, Form 278.) Derselbe ist roh, wahrscheinlich ohne Anwendung der Scheibe geformt. Sein Untertheil ladet stark aus und bildet beim Uebergang in den Hals eine stark vortretende Kante, auf welcher die Henkel aufsitzen. Höhe 0,09 m. (Kantharos Furtw.)

Furtw. p. 736.

**2313**. Schüssel aus Orvieto, ohne Henkel, mit schlankem Fusse und etwas umgebogenem Rande, aus schwarzgrauem Thon (ungef. Form 96). Dieselbe ist vollständig schmucklos. Höhe 0,05 m., Dehm. 0,15 m.

Furtw. p. 41.

**2307** und **2308**. Henkelloses Gefäss von schwarzer Erde (Form 12, Benndorf). Höhe 0,15 m. In Albano unter einer Schicht Peperino gefunden, (vgl. M. de Rossi, *annali d. instit.* 1867, p. 51, mon. ined. d. inst. VIII 36. 24—38.) Geschenk des Herrn Dr. Fr. Wille. Das Gefäss ist nicht auf der Töpferscheibe gefertigt und mit einem plastischen Ornament versehen, welches ein umschliessendes Drahtgitter nachahmt.

**2425**. Kleine Schale von mattschwarzer Farbe und gereiftem, nach Aussen gewölbtem und vorstehendem Rande, aus einem Grabe von Panticapee Krimm (Sammlg. Dubois). Dehm. 0,10 m., Höhe 0,03 m.

**2375**. Becher mit Fuss und hohem Henkel, an welchem einfache Ornamente und ein Kopf en Relief angebracht sind (Form 150). Um seinen obern Rand läuft ein eingravirtes Zickzackornament. Höhe 0,095 m., Dehm. 0,11 m. Fundort unbekannt. Geschenk der Frau Schulthess-Steiner.

Furtw. p. 164.

2. Gefässe ohne Zeichnungen und solche mit einfachen Linien, Punkten und braunen Figuren.  
(Geometrische Gefässe.)

Furtw. p. 32.

a) *Krug, Oenochoe (Weinkrug), Kanne.*

Furtw. p. 126.

2281. Kleiner Krug (Oenochoeform), ungefähr Form Nr. 18, aus hellgelbem Thon, mit braunen Streifen geziert. Sein steil aufsteigender Henkel überragt den kleeblattförmigen Ausguss um 0,01 m. Höhe 0,115 m. Von Pompeji.

2384. 331. Einhenkliger Krug von gelbem Thon, ohne Ornamente (Form 25). Höhe 0,10 m. Aus Athen. (Furtw. F. 114.) Oenochoe mit Mündung in Form eines ausgeschweiften Cylinders.

1856. Einhenklige Oenochoe (Weinkrug) aus gelbem Thon, mit braunen aufgemalten Streifen geziert, mit kleeblattförmiger Mündung. Aus Piedimonte. Höhe 0,165 m.

1810. Kleine Oenochoe mit abgebrochenem Henkel und kleeblattförmiger Mündung, aus gelbem Thon, von Piedimonte. Ihr Obertheil ist braun gefirnisst. Höhe 0,115 m.

1772. Kleine Oenochoe aus gelbem Thon, mit rohen schwarzen, Trauben darstellenden Ornamenten geschmückt, von Piedimonte. Höhe 0,115 m.

1771. Kleine schlanke Oenochoe mit abgebrochenen Ausgüssen, aus gelbem Thon, mit braunen Streifen geschmückt, von Piedimonte. Höhe 0,12 m.

2400. Roher Thonkrug, aus Neapolis (Krimm), Sammlg. Dubois (Form 82). Er ist einhenklig, seine Mündung erweitert sich nach oben. Höhe 0,16 m.

1811. Einhenkliger Krug aus gelbem Thon (Furtw. ungefähr Form 114). Obertheil braun gefirnisst, von Piedimonte. Höhe 0,12 m.

1857. Einhenkliger Krug aus gelbem Thon, mit rauher unbemalter Oberfläche, Henkel abgebrochen (ungef. Form 182), von Piedimonte. Höhe 0,105 m.

1713. Hydriaartiger Krug (Wasserkrug) mit drei Henkeln, von welchen indessen nur noch der aufsteigende existirt, während die beiden, am Bauche angebrachten, horizontalen Henkel abgebrochen sind. Der Krug ist aus gelbem Thon gefertigt, mit braunen Linien geziert und stammt von Piedimonte. Höhe 0,115 m.

2011. Kanne mit oben vorspringendem Henkel aus gelblichem Thon mit drei breiten braunen Streifen (Ftw. Form 139) von Piedimonte. Höhe 0,19 m. Von Furtw. in die Periode der schwarzfig. Vasen eingereiht.

2010. Oenochoe aus gelbem Thon, an ihrem Obertheil schwarz. Der Henkel ist abgebrochen und die kleeblattförmige Mündung beschädigt, von Piedimonte. Höhe 0,17 m.

2009. Oenochoe aus gelbem Thon, an ihrem Obertheil braun lackirt. Die Mündung ist theilweise beschädigt, von Piedimonte. Höhe 0,15 m.

1790. Kanne aus gelbem Thon (Furtw. Form 189), ohne Zeichnung, mit über die Mündung aufsteigendem Henkel. Um die Mündung zieht sich ein stark vorspringender Rand, welcher beschädigt ist, von Piedimonte. Höhe 0,14 m.

1788. Kanne aus gelbem Thon (Furtw. ungefähr Form 189), ohne Zeichnung, mit über die Mündung aufsteigendem Henkel, von Piedimonte. Höhe 0,13 m.

1808. Gleiche Kanne wie die vorhergehende, von Piedimonte. Höhe 0,13 m.

1807. Gleiche Kanne wie die vorhergehende, von Piedimonte. Höhe 0,125 m.

2113. Kännchen aus gelbem Thon (Furtw. Form 182), ohne Ornamente, obere Hälfte braun, von Piedimonte, Höhe 0,115 m.

2122. Aehnliches Kännchen wie das vorhergehende, ohne Färbung, von Piedimonte, H. 0,10 m.

2123. Gleiches Kännchen wie obiges, von Piedimonte. Höhe 0,09 m.

1914. Gleiches Kännchen wie das vorhergehende, von Piedimonte. Höhe 0,09 m.
2385. Krug aus gelbem Thon ohne Bemalung, gefunden in einem Grabe in Granada, Spanien. Derselbe hat in der Form Aehnlichkeit mit dem Bucchero-Krüge aus Olbia. Seine Mündung ist abgebrochen. Jetzige Höhe 0,20 m.
2386. Gleicher Krug wie der vorhergehende, vom gleichen Fundorte herstammend. Vollständig erhalten. Höhe 0,19 m.
3303. Kreiselförmige zweihenklige Aschenurne mit cylinderförmigem Halse aus rothem Thon, ohne Ornamente, gefunden auf Canone bei Corfu. In Folge Senkung des Bodens durch vulkanische Einflüsse lag sie lange Zeit unter dem Meeresspiegel und ist bei diesem Anlasse mit den an ihr haftenden Meerthieren inkrustirt worden. Später, als sich das Terrain wieder hob, konnte sie ausgegraben werden. Sie gehört unzweifelhaft einer verhältnissmässig späten Zeit an, denn Vasen von ähnlicher Form kommen jetzt noch vor. Höhe 0,43 m., gr. Dchm. 0,22 m., ob. Dchm. 0,12 m.

*b. Teller, Schalen und Näpfe.*

2346. 333. Teller von gelbem Thon. Form 27. Dchm. 0,18 m. Aus Ascoli. Einige Streifen sind braun aufgemalt. Der Rand zeigt an einer Stelle zwei Löcher, welche zum Aufhängen dienten.

2350. 297. Einhenklige Schale ohne Fuss, von gelbem Thon, mit einigen schwarzen Ringen um den obern Rand und am Henkel. Form 3. Höhe 0,16 m. Aus Ascoli.

2355. 296. Zweihenklige Schale ohne Ornament aus Thon. Aus Ascoli. Form 2. Dchm. 0,18 m.

2348. Einhenkliger Napf. Aus Ascoli. Form 82. Mit niedrigem Fusse, aus gelbem Thon, mit braunen ringsumlaufenden Linien geziert. Um den Hals läuft eine schwach sichtbare Zickzacklinie. Höhe 0,18 m., ob. Dchm. 0,11 m.

Furtw. Vasensammlung  
im Berliner Antiquar.  
p. 31. Nr. 260–264,  
Form Nr. 82.

2349. Einhenkliger Napf. Aus Ascoli. Form 81. Ohne Fuss, aus gelbem Thon, mit braunen ringsumlaufenden Linien geziert. Sein Henkel steigt steil aufwärts und biegt alsdann scharf ab. Höhe 0,13 m., ob. Dchm. 0,12 m.

Furtw. A. B. V., p. 31.

2351. Napf. Aus Ascoli. Form 98. Ursprünglich mit zwei horizontalen jetzt abgebrochenen Henkeln, deren Bruchstellen nachher verputzt wurden. Er wird gegen die Mündung enger und hat keinen vorstehenden Rand. Am Bauche ist derselbe mit braunen Streifen und unterhalb der Mündung mit einem Rankenornamente geziert. Höhe 0,105 m., ob. Dchm. 0,105 m.

Furtw. A. B. V., p. 26.

2352. Einhenkliger Napf. Aus Ascoli. Form 82. Aus gelbem Thon, mit braunen ringsumlaufenden Streifen geziert. Aehnlich wie Nr. 2348, nur kleiner. Höhe 0,13 m., ob. Dchm. 0,08 m.

Furtw. A. B. V., p. 31.

2353. Zweihenkliger Napf. Aus Ascoli. Ungefähr Form 73. Ein Henkel ist abgebrochen. Der Bauch und die obere Hälfte der Innenseite sind schwarz bemalt. Höhe 0,105 m., ob. Dchm. 0,10 m.

Furtw. A. B. V., p. 27.

2354. Aehnlicher zweihenkliger Napf. Aus Ascoli. Ungefähr Form 73. Die Aussenseite und ein Theil der Innenseite sind schwarz bemalt. Höhe 0,09 m., ob. Dchm. 0,09 m.

Furtw. A. B. V., p. 27.

2358. Aehnlicher zweihenkliger Napf. Aus Ascoli. Form 73. Die Aussenseite und ein Theil der Innenseite sind braun bemalt. Höhe 0,08 m., Dchm. 0,08 m.

Furtw. A. B. V., p. 27.

2357. Einhenkliger Napf. Aus Ascoli. Form 82. Die Aussenseite und ein Theil der Innenseite sind braun bemalt. Höhe 0,09 m., ob. Dchm. 0,06 m.

Furtw. A. B. V., p. 31.

2359. Einhenklige kleine Schale. Aus Ascoli. Ungefähr Form 89. Aus gelbem Thon, mit braunen ringsumlaufenden Streifen geziert. Höhe 0,035 m., Dchm. 0,105 m.

**2347.** Teller. Aus Ascoli. Benndorf, ungefähr Form 27. Aus gelbem Thon, mit braun bemalter Aussen- und Innenseite. Der nach Aussen abgerundete Rand ist mit Querriffeln geziert. Höhe 0,045 m., Dchm. 0,17 m.

Furtw. A. B. V., p. 123.

**1785.** 323. Henkellose Schale aus gelbem Thon. Form 22. Höhe 0,05 m., Dchm. 0,015 m. Einige Streifen sind braun aufgemalt und am obern Rand sechs kleine Vorsprünge angebracht, deren einer zwei runde Löcher hat, welche zum Aufhängen dienten. Aus Piedimonte. Nach Furtwängler ist sie ein sogen. Kothon. Form 112.

Furtw. A. B. V., p. 141.

**2372.** Schale aus gelbem Thon von unbekannter Herkunft (Unteritalien?). Form 120. Mit horizontal abstehenden Henkeln. Ihre Innenseite ist braun bemalt, und ihre Aussenseite mit einem aus Doppelvoluten und Querstreifen bestehenden Muster geschmückt. Unterhalb dem Halse zieht sich ein weises Band herum. Das Muster der Aussenseite ist in roth, braun und weiss ausgeführt. Höhe 0,07 m., Dchm. 0,125 m. Geschenk von Frau Schulthess-Steiner.

**2306.** Kleine Schale, gelb mit schwarz und braunem Muster geziert und mit zwei horizontalen Henkeln versehen, wovon einer abgebrochen ist. Von unbekannter Herkunft. Ftw. Form 98. Höhe 0,04 m., Dchm. 0,065 m.

**2309 a, b.** Zwei kleine Schalen aus gelbem Thon, braun und schwarz gefärbt. Höhe 0,03 m., Dchm. 0,07. Fundort: Piedimonte.

**2316.** Schale von Salerno aus gelbem Thon. Form 120. Mit zwei etwas nach aufwärts gebogenen Henkeln. Bauch schwarz gefirnisst, unter dem Halse eine schwarze Linie. Innenseite schwarz. Höhe 0,075 m., Dchm. 0,135 m.

**2134.** 328. Henkellose Schale von gelbem Thon. Form 2, Benndorf. Dchm. 0,12 m. Aus Piedimonte. Die Schale ist mit mehreren roth gemalten Streifen verziert. Der Rand hat an einer Stelle zwei Löcher, welche zum aufhängen benutzt wurden. (Furtw. Form 96, Pag. 41).

Furtw. p. 123.

**1921.** Flache Schale mit einem horizontalen Henkel, ein Trinkgefäss (Kothon). Dieselbe ist aus gelbem Thon hergestellt und mit braunen Streifen geziert. Von Piedimonte. Höhe 0,03 m., Dchm. 0,08 m.

**1941.** Aehnliche Schale mit abgebrochenem Henkel. Von Piedimonte. Höhe 0,03 m., Dchm. 0,08 m.

Furtw. p. 473.

**1980.** Kleine Schale mit zwei horizontalen Henkeln, wovon einer abgebrochen ist, aus gelbem Thon mit rothen Linien geziert. Von Piedimonte. Höhe 0,03 m., Dchm. 0,045 m.

Furtw. p. 30.

**1902.** Einhenkliger Napf. Form 82. Aus gelbem Thon, mit rauher unbemalter Oberfläche. Von Piedimonte. Höhe 0,125 m., ob. Weite 0,095 m.

**4012.** Henkellose Schale aus rothem Thon, ohne Ornament. Benndorf, Form 34. Dchm. 0,15 m., aus Neapel. Im Innern schwarz aufgemalt:  $\text{I} \sqrt{\text{A}} \text{D}$ . Furtw. Form 96. Italische Nachahmung einer Rhodischen Schale.

**1864.** Kleiner Napf aus gelbem Thon mit zwei horizontalen Henkeln, wovon einer abgebrochen. Oberfläche rau, ohne Ornamente. Von Piedimonte. Höhe 0,06 m., Dchm. 0,06 m.

**1942.** Kleine Schale mit zwei horizontalen Henkeln. Form 120. Aus gelbem Thon ohne Ornamente. Von Piedimonte. Höhe 0,03 m., Dchm. 0,075 m.

**1712.** Schale aus gelbem Thon mit einem horizontalen Henkel. Form 111. Oberfläche rau, ohne Ornamente. Von Piedimonte. Höhe 0,04 m., Dchm. 0,09 m.

**1925.** Aehnliche Schale, aus gelbem Thon mit einem braunen Streifen geziert. Von Piedimonte. Höhe 0,026 m., Dchm. 0,07 m.

1944. Kleine Schale, aus gelbem Thon, ohne Henkel. Von Piedimonte. Höhe 0,04 m. Dchm. 0,065 m.

1945. Kleine Schale, aus gelbem Thon, ohne Henkel. Von Piedimonte. Höhe 0,035 m., Dchm. 0,06 m.

1919. Kantharosartiger Napf (Libationsgefäß), aus gelbem Thon, mit braunen Streifen geziert und mit zwei aufwärts gerichteten Henkeln versehen. Von Piedimonte. Höhe 0,07 m.

2356. 309. Einhenkliges Trinkgefäß, von rothem römischem Thon, ohne Ornament. B. Form 14. Höhe 0,095 m. Aus Ascoli. Nach Furtw. Form 84 und 242, ein sog. *Guttus* mit Bügelhenkel, oder ein *Askos* (Askos Schlauch, also Gefäß in Schlauchform).

2368. Ausgussgefäß von schwarzem Thon. Form 15, B. Höhe 0,085 m. Aus Sorrent. Eine fast ähnliche Form gibt Furtw. unter Nr. 247; er rechnet dasselbe ebenfalls unter die Gattung „*Guttus*“. Es hat eine selten vorkommende Form.

Furtw. p. 31, 242.

Furtw. p. 778.

2219. Aryballos mit Bügelhenkel, ebenfalls ein sog. *Guttus*. Form 236. Aus gelbem Thon, ohne Bemalung. Von Piedimonte. Höhe 0,10 m., Dchm. 0,11 m.

1716. Aryballos, sog. *Guttus*, wie der vorhergehende, nur kleiner, Mündung beschädigt. Geringe schwarze Lackirung, ohne Zeichnung. Von Piedimonte. Höhe 0,07 m., Dchm. 0,07 m.

Furtw. p. 697.

1740. Zweihenklige, kleine Schale. Form 120. Aus gelbem Thon, mit braunen Linien geziert. Von Sulz bei Künten, Aargau. Höhe 0,045 m., Dchm. 0,095 m.

Furtw. p. 135.

1726. Kleiner, einhenkliger Napf, aus gelbem Thon, am Bauche braun glasirt, oben mit braunen Streifen geziert. Von Piedimonte. Höhe 0,06 m.

*c. Lekythos (Oel oder Salbgefäß), Aryballos (Flasche in Form eines Beutels),*

*Alabastron (ursprünglich aus Alabaster gefertigtes Salbgefäß von cylindrischer Form).*

2290. 319. Runder Lekythos von gelbem Thon. Form 17, Benndorf. Höhe 0,06 m. Aus Korinth. Gesch. des Herrn Prof. C. Bursian. Schwarze Figuren auf gelbem Grund, mit aufgesetztem Braunroth. Zwei Hähne, einander zugewendet. In der Mitte zwischen ihnen eine sich in die Höhe ringelnde Schlange. Furtwängler, *Aryballos* der italisch-korinth. Gattung.

Furtw. p. 108.

1842. Alabastron (Salbenfläschchen), aus Nola. Form 109. Von gelbem Thon mit braunen Streifen und Punkten geziert. Höhe 0,08.

Furtw. p. 111.  
Krause p. 404.

2289. 387. Alabastron mit durchbohrtem Henkel von gelbem Thon. Form 50, Benndorf. Höhe 0,08 m. Geschenk des Herrn Prof. Kenngott. Schwarze Figuren auf gelbem Grund, mit aufgesetztem Roth. Eine Harpyie oder Sirene mit menschlichem Kopf und Vogel-leib, auf dem Kopfe ein Aufsatz. Rechts daneben eine Gans. Im Grunde Rosetten. Fundort unbekannt.

1795. 390. Alabastron von gelbem Thon mit roth aufgemalten Streifen und Punkten. Form 50. Höhe 0,12 m. Aus Piedimonte.

Furtw. p. 136.

1809. Alabastron von gelbem Thon mit roth aufgemalten Streifen. Lekythos, Form 102, Furtw. Aus Piedimonte. Sein Henkel ist abgebrochen. Dasselbe hat einen fast spitzig zulaufenden Untertheil. Höhe 0,10 m.

2127. Lekythos von gedrückter Form (128 Furtw.), aus gelbem Thon mit braunen Streifen geziert. Von Piedimonte. Derselbe hat eine jetzt beschädigte, kleeblattförmige Mündung. Sein Henkel ist abgebrochen. Höhe 0,07 m.

Furtw. p. 137.

1735. Lekythos von ähnlicher Form, aus gelbem Thon. Sein Untertheil ist braun gefirnisst, die kleeblattförmige Mündung beschädigt und der Henkel abgebrochen. Von Piedimonte. Höhe 0,08 m.

1705. Einhenkliger Lekythos von ähnlicher Form, mit gewöhnlicher Mündung, welche beschädigt ist, aus gelbem Thon, mit braunen Streifen geziert. Von Piedimonte. Höhe 0,08 m.

1796. Aehnlicher, etwas schlanker Lekythos, aus gelbem Thon, oben schwarz gefirnisst, Mündung etwas weiter, Henkel abgebrochen. Von Piedimonte. Höhe 0,08 m.

Furtw. p. 140.

2292. 345. Runder Lekythos, Salbenfläschchen von gelbem Thon. B. Form 17. Höhe 0,07 m. Aus Cerveteri (Caere). Vier Gänse in einer Reihe sind roth und braun aufgemalt. Nach Furtwängler ist es ein sog. Aryballos der italisch-korinthischen Gattung.

2293. 344. Runder Lekythos von gelbem Thon. B. Form 17. Höhe 0,08 m. Aus Cerveteri (Caere). Ein altassyrisches Blütenornament ist roth und braun aufgemalt (Aryballosform).

1769. Langhenkliger Aryballos mit einem Henkel, aus gelbem Thon, mit einer braunen Linie geziert. Von Piedimonte. Höhe 0,08 m.

1779. Kleiner Aryballos von ähnlicher Form, wie die vorhergehende aus gelbem Thon. Von Piedimonte. Höhe 0,055 m.

#### d. Vereinzelte Formen.

Furtw. p. 34.

1727—1731, 1733. Sechs Stück ganz kleine ungefirnisste zweihenkelige Näpfehen. Kantharosförmig, Form 93. Wahrscheinlich Spielzeug. Höhe 0,03 m. Von Piedimonte.

1743. Kleine Schale mit Henkelansätzen. Spielzeug. Von Piedimonte. Dchm. 0,045 m.

2109. 295. Henkelloses Gefäss ohne Ornament aus rothem Thon. Form 1. Höhe 0,14 m. Aus Piedimonte. Unter dem Rand ist das Gefäss mit einem vorspringenden Ring versehen, welcher vielleicht zum Einlassen desselben über dem Herdfeuer diente.

Furtw. p. 462.

2112. Nahezu kugelförmiges Gefäss aus gelbem Thon, mit rauher, schmuckloser Oberfläche. Auf einer Seite eine kreisförmige Oeffnung von 0,01 m. Dchm. Furtw. Form 188. Nach Ftw. ist dieses Gefäss wahrscheinlich ein bei Todesfällen gebrauchtes Sprenggefäss (Gefäss zum Besprengen), *Ardaniou*. Von Piedimonte. Dchm. 0,12 m.

2115 a, b. Zwei Deckel mit Knopf aus gelbem Thon, ohne Zeichnung. Von Piedimonte. Dchm. 0,075 m.

#### e. Henkel mit Schrift.

2430 a. *Θασίων Μενεδημος.*

b. *Ξεράρετος Ποταμοκλησ.*

c. Brustbild von Helios mit Strahlenkrone und Gewand von vorn. *ἐπι Αρδοκρατευσ.*

### 3. Schwarzfigurige Gefässe.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

2296. 342. Schlanker Lekythos von rothem Thon. Form 33. Höhe 0,22 m. Aus Terranova (Gela) in Sicilien, von Professor Benndorf. Schwarze Figuren auf rothem Grund mit eingravirter Zeichnung in Weiss. Oben auf dem Hals eine Palmettenreihe. Auf dem Bauche in der Mitte das Obertheil eines grossen Fasses (des Pholos), welches aus der Erde ragt; dahinter Rebzweige und eine Palme. Rechts (nach links gewandt, mit dem Kopf nach rechts zurückschauend) ein bekränzter bärtiger Kentaur, in langem Gewand, mit menschlichen Vorderbeinen. Rechts neben ihm eine einfache weisse Säule. Links von dem Fasse ein nach rechts gewandter bärtiger Kentaur (mit vier Pferdebeinen), welcher in der linken Hand ein Füllhorn hält. Flüchtige archaische Malerei, deren linkes Ende verwischt ist. Vgl. H. Heydemann, griechische Vasenbilder, p. 5.

id.

2300. 393. Schlanker Lekythos von rothem Thon. Form 33. Höhe 0,18 m. Aus Piedimonte. Schwarze Figuren auf rothem Grund mit aufgesetztem Rothbraun, in flüchtiger archaischer Zeichnung. Rechts und links stossen zwei Krieger einen dritten zwischen ihnen

befindlichen mit Lanzen zu Boden. Alle drei tragen Helm, Schild, Schwert, Beinschienen und einen kurzen gegürteten Chiton.

**2294.** 394. Schlanker Lekythos von rothem Thon. Form 33. Höhe 0,17 m. Aus Oberitalien, Geschenk von Herrn Hottinger, Staatsschreiber, Zürich. Schwarze Figuren auf rothem Grund mit aufgesetztem Rothbraun, in roher archaischer Malerei. Drei bekleidete Figuren sitzen auf Klappstühlen; die mittlere scheint die Leier zu spielen.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

**1748.** 395. Schlanker Lekythos von rothem Thon. Form 33. Höhe 0,16 m. Aus Piedimonte. Schwarze Figuren auf rothem Grund, in roher archaischer Malerei. Links sitzen, nach rechts gewandt, auf Klappstühlen, zwei bekleidete Figuren. Von ihnen eilt rechts eine bekleidete Figur mit einer Keule (?) hinweg.

id.

**2362.** 322. Lekythos von rothem Thon. Form 21. Höhe 0,15 m. Aus Neapel, Geschenk von Herrn Dr. François Wille. Auf den Bauch sind drei nebeneinander aufrechtstehende Palmetten mit schwarzer Farbe und aufgesetztem Weiss gemalt.

id.

**1739.** 391. Schlanker Lekythos von rothem Thon. Form 21. Höhe 0,13 m. Aus Piedimonte. Hals und Henkel fehlen. Schwarze Figuren auf rothem Grund mit aufgesetztem Roth und Weiss. Schlecht erhaltene und flüchtige archaische Zeichnung. Auf den Wagen eines nach rechts gewendeten Viergespannes tritt eine bekleidete weibliche Figur, welche die Zügel und ein Kentron (Stachel) hält. Hinter dem Viergespann drei weibliche Figuren; eine vierte sitzt rechts von demselben auf einem Klappstuhl.

id.

**2302.** 397. Schlanker Lekythos von rothem Thon. Form 21. Höhe 0,16 m. Aus Piedimonte. Flüchtige, bis auf wenige Spuren verschwundene schwarze Malerei auf rothem Grunde. Vier bekleidete Figuren. Im Grund Rebzweige.

id.

**1932.** 392. Schlanker Lekythos von rothem Thon. Form 21. Höhe 0,15 m. Aus Piedimonte. Schwarze Figuren auf rothem Grund in flüchtiger und schlecht erhaltener archaisirender Zeichnung. Ein Viergespann nach rechts, mit einem Wagenlenker; dahinter ein bewaffneter Krieger.

id.

**1955.** 396. Schlanker Lekythos von rothem Thon. Form 33. Höhe 0,12 m. Aus Piedimonte. Am Bauche der Vase schwarze Palmetten auf rothem Grunde.

id.

**2365.** 386. Einhenkliger Krug von gelbem Thon. Form 49. Höhe 0,10 m. Geschenk des Herrn Kennigott. Schwarzes Ornament auf gelbem Grund. Unter dem Henkel Palmetten; auf der dem Henkel entgegengesetzten Seite eine Gans.

id.

**1905.** Fragment des Henkels eines sogenannten „Vaso a colonette“, des schwarzfigurigen Styles. Auf seiner Oberseite ist dasselbe mit einer Palmette geziert. (Siehe Anzeiger 1871, pag. 255, Benndorf, Mitth. XVII, pag. 166. Furtwängler, Form 22, pag. 471, Nr. 2137. Unteritalische Amphora a colonette, „Schwarzfigurig, späterer Styl.“) Fundort: Garten des Gasthauses auf dem Uetliberg, im Jahre 1840 gefunden.

**1759.** 384. Einhenkliger Krug von rothem Thon. Form 32. Höhe 0,09 m. Angeblich aus Piedimonte, zweifelhaft ob antik. Schwarze Figuren auf rothem Grund. Zwei unbekleidete bärtige Satyrn mit Pferdeschwanz. Der zur Linken kriecht auf Händen und Füßen einen Steinhäufen in die Höhe.

id.

**2312.** 374. Zweihenklige Schale von rothem Thon (Stamnos) Weinkühler. Form 46. Höhe 0,10 m., Durchmesser 0,19 m. Aus Piedimonte. Schwarze Figuren auf rothem Thon. Je zu beiden Seiten der Henkel Palmetten, auf der Aussenseite eine Darstellung in der flüchtigsten Malerei. Eine anscheinend weibliche Figur reitet auf einem aufgezäumten Maulesel an dessen langem Phallus ein Kranz hängt. Links eine Figur mit Gewand, rechts ein bärtiger Satyr mit Pferdeschwanz. Im Grund Rebzweige. Auf der entgegengesetzten Seite ist

id.

dieselbe Darstellung in derselben flüchtigen Weise wiederholt, nur fehlt dem Maulthier der Phallus und ist an Stelle der Gewandfigur ein Satyr getreten.

#### 4. Rothfigurige Gefässe.

a) Amphoren, Krater (Mischgefäss), Hydrien (Wasserkrug) und Kannen.

Eine Amphora ist ein Gefäss von einem gewissen Maasse. 1 röm. Cubfuss = 80 röm. Pfund Wasser, oder = 60 röm. Pfund Getreide, soviel wie Schiffstonne.

Nach Benndorf,  
Mith. XVII, Heft VII.

**2377.** 299. Glockenförmiger Eimer (Krater) von gelbem Thon, zum Aufbewahren des Weines beim Gelage bestimmt. Form 5. Höhe 0,15. Durchmesser oben 0,16. Gelbe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Unter den beiden Henkeln Palmetten, um den obern Rand aussen ein Wellenlinienornament. Zu beiden Seiten zwischen den Palmetten je ein Kopf im Profil nach links: auf der einen ein weiblicher mit Haube und Stephanos (rechts oben ein viereckiges Ornament), auf der andern ein jugendlich männlicher mit einem Kranz im Haar (rechts oben ein rundes Ornament). Unbekannte Provenienz.

id.

**2279.** 399. Glockenförmiger Eimer von rothem Thon. Form 5. Höhe 0,17. Geschenk des Herrn Schinz-Hirzel. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Flüchtige Malerei. Unter den Henkeln Palmetten, oben unlaufend ein Wellenlinienornament. Auf der einen Seite eine Mänade im Laufe nach links, welche mit der linken Hand einen mit Bändern verzierten Thyrsosstab aufstützt und in der Rechten ein gleichfalls mit Bändern versehenes Tympanon hält. Sie trägt ein Band im Haar, Ohrgehänge, eine Halskette, Armspangen und einen gegürteten ärmellosen Chiton. Auf der Rückseite steht eine in einen Mantel gehüllte unbärtige Figur nach links, welche eine Binde im Haar trägt und mit der rechten Hand einen Stab aufstützt. Von Pompeji.

id.

**2278.** 400. Glockenförmiger Eimer von rothem Thon. Form 5. Höhe 0,17 m. Geschenk von Herrn Schinz-Hirzel. Rothe Figuren auf schwarzem Grund. Flüchtige Zeichnung. Unter dem Rand oben unlaufend ein Blätterkranz; unter den Henkeln Palmetten. Auf der einen Seite kauert (nach rechts gewandt) ein unbekleideter Eros, welcher eine Binde im Haar trägt, eine andere in der rechten Hand, und auf der linken Hand eine flache Schale hält. Auf der Rückseite eine jugendliche nach links gewendete männliche Figur, welche ganz in ein Gewand gehüllt ist, im Haar ein weisses Band, und in der einen Hand einen weissen Zweig (?) trägt. Links daneben ein vierseitiger hoher Pfeiler, auf welchem oben ein weisser elliptischer Gegenstand aufliegt. Von Pompeji.

id.

**2048.** 351. Glockenförmiger Eimer von rothem Thon. Form 5. Höhe 0,31 m. Dchm. 0,32 m. aus Piedemonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund. Flüchtige Zeichnung des vierten Jahrhunderts. Oben unlaufend ein Blätterkranz, unten ein Mäander. In der Mitte schreitet eine weibliche Figur nach links, indem sie sich nach rechts umsieht. Sie trägt einen langen Ärmelchiton mit umgeworfenem Obergewand, eine Haube und in der Linken einen Thyrsosstab; ihre Rechte ist wie im Gespräch erhoben. Auf beiden Seiten je ein bärtiger geschwänzter Satyr in lebhafter Bewegung. — Auf der Rückseite drei unbärtige Mantelfiguren, die beiden äussern mit Stöcken. Furtwängler, Glockenkrater Form 49. Pag. 752. No. 2641.

id.

**1746.** 350. Glockenförmiger Eimer von rothem Thon. Form 5. Höhe 0,26 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Flüchtige Zeichnung. Umlaufend unten eine Wellenlinie, oben ein Blattkranz; unter den Henkeln Palmetten. — Links sitzt, nach rechts gewandt, auf einer weissen Bodenerhöhung eine weibliche Figur mit gegürtetem ärmellosem Chiton, weissen Schuhen, Armspangen, Perlenhalsband

und Haube mit flatternden Bändern. Sie balancirt auf der linken Hand ein mit Punkten geschmücktes Tympanon und hält in der nach links erhobenen Rechten ein weisses spiegelartiges Geräth, als wolle sie damit auf das Tympanon schlagen. Rechts steht ihr zugewandt en face ein unbärtiger Jüngling, der ihr einen Kalathos an einem weissen halbkreisförmigen Henkel entgegenhält. Er trägt Schuhe und einen Kranz im Haar, hält einen Thyrsosstab im linken mit einem herabfallenden Gewand verhüllten Arm und ist mit diesem auf eine schlanke Stele oder Säule gelehnt, die sich auf breiter ionischer Basis erhebt. — Auf der Rückseite zwei einander zugekehrte unbärtige Mantelfiguren mit Stäben in der Hand. Im Grunde eine mit Schnüren umwundene Schreibtabel (?) und runde Ornamente. Furtwängler Form 49, Pag. 753. No. 2643.

**1750.** 348. Glockenförmiger Eimer von rothem Thon. Form 5. Höhe 0,24 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Flüchtige Zeichnung. Auf der einen Seite unten ein Wellenlinienornament. Eine jugendlich männliche Figur läuft nach links, indem sie sich nach rechts umsieht. Sie hat ein Band im Haar, hält auf der rechten Hand eine flache Schale, und trägt über dem rechten Vorderarm eine flatternde Binde, in der gesenkten Linken eine Traube an einem Bande; links oben im Grunde ein oblonges Ornament, rechts ein blüthenförmiges, darüber eine Binde; zwischen den Füßen am Boden eine Pflanze, rechts eine halbe Palmette. — Auf der Rückseite ein jugendlicher Satyrkopf nach links im Profil, geschmückt mit einem Band am Hals und einer Ranke von Epheu-Blättern und Blüten im Haar. Rechts und links eine aufsteigende halbe Palmette. im Grund rechts oben ein blüthenförmiges Ornament. Furtwängler. Form 49. Pag. 752, No. 2641.

Nach Benudorf,  
Mitth. XVII,

**1836.** 855. Glockenförmiger Eimer von rothem Thon. Form 5. Höhe 0,21 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund. Sehr flüchtige Malerei. Oben umlaufend ein Blätterkranz. Eine Maenade in ärmellosem gegürtetem Chiton eilt nach links, indem sie die rechte Hand vorstreckt und auf der linken Hand ein Tympanon hält. Auf der Rückseite in gleicher Haltung und mit demselben Attribut ein unbekleideter Eros. Rechts und links von jeder Figur je eine halbe Palmette. Furtwängler. Form 49. Pag. 752. No. 2641.

id.

**2291.** 352. Zweihenkliger Krug von rothem Thon. Form 36. Höhe 0,58 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Gute Zeichnung des vierten Jahrhunderts. Das Gefäss ist aus vielen Stücken zusammengesetzt, einige unbedeutende sind restaurirt. Unter den Henkeln grosse Palmettensysteme. Unten umlaufend ein Mäander, oben eine Palmettenreihe über einem Eierstab- und einem Zackenornament. Der Boden der einzelnen Figuren ist mit Punktreihen bezeichnet. Publicirt (in sehr ungenügender Weise, ohne Notiz der Provenienz) von Avellino bulletino archeologico napoletano II tav. III. IV p. 57 ff. 73 ff.; danach von Lenormant et de Witte *élite des monuments céramographiques* III p. 74 ff. tab. XXX. Die bisherigen Untersuchungen haben die Deutung der Hauptdarstellung auf Poseidon und Amynone im allgemeinen gesichert, aber in manchen Einzelheiten und in der Erklärung der Nebenfiguren Unklarheiten zurückgelassen, deren Aufhellung an diesem Ort nicht versucht werden kann. Ueber den Mythos von Poseidon und Amynone vergl. Otto Jahn, *Vasenbilder* p. 34 ff. H. Heydemann, *griechische Vasenbilder* p. 1.

id.

In der Mitte der Hauptseite ist ein grosser Strahlenkranz im Halbkreis ausgespannt, welcher den Thalamos des Poseidon symbolisirt, den eine im Sonnenglanz aufbäumende Wasserwooge bildet (vergl. Homer *Ilias* IX 235 ff., Philostr. *sen. imag.* I 8 II 8, L. Stephani *Nimbus und Strahlenkranz* p. 19, H. Brunn *Jahn's Jahrbücher Supplem.* IV p. 232). Innerhalb des Strahlenkranzes sitzt links ein bärtiger Mann (Poseidon), rechts eine Frau (Amynone).

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII, Heft VII.

Die letztere en face, den Kopf dem Manne zugewendet, mit Schuhen, Armspangen, weissem Perlenhalsband und einem Haarschmuck von fünf aufrecht stehenden Strichen, in einen gegürteten ärmellosen Chiton und ein Obergewand gekleidet, welches auf den Beinen ruht. Ihre Rechte ist auf den Sitz gestützt, in der erhobenen Linken hält sie einen kranzartigen Wulst (*τύλη*, vergl. *bullet. d. inst.* 1843 p. 119). Der bärtige Mann hat in den Zügen des Gesichts und namentlich durch das lockige Haupthaar Aehnlichkeit mit Zeus; er trägt Schuhe und ein Gewand, das auf den Beinen ruht. Seine linke Hand, welche einen Stab (ohne den charakteristischen Theil des Dreizacks) hält, ruht im Schoosse; seine Rechte ist, wie sein Blick, hingewendet gegen einen rechts von beiden Figuren Hand etwas tiefer und en face stehenden bekränzten Jüngling, welcher sich mit der rechten auf einen links neben ihm befindlichen Pfeiler stützt, in der erhobenen Linken einen Stab hält und ein Gewand trägt, welches von der linken Schulter im Rücken herabfällt. Rechts von ihm ein Labrum, links von dem Pfeiler eine umgestürzte Hydria. Zwischen ihm und dem Strahlenkranz ein Bau, von welchem ein Theil der Basis, die rechte Seitenwand mit vorgelegter Ante, die Decke und das Aetoma zu sehen ist. Links von dem Strahlenkranz eine weibliche Figur in Schuhen, gegürtetem Chiton, Armspangen, Perlenhalsband, Ohring und aufrecht stehendem Haarschmuck. Sie bückt sich nach rechts etwas nieder und hält mit beiden Händen ein viereckiges Kästchen mit geöffnetem Deckel einem gefleckten Reh hin, dessen Kopf zu ihr in die Höhe gerichtet ist. Neben dem Reh Blumen am Boden.

Ueber dem bisher Beschriebenen eine Scene von drei Figuren. Links oben sitzt nach rechts ein unbärtiger Jüngling auf einem Gewande, das auf einem sesselartigen Gerüst liegt. Er trägt Armspangen und einen Kranz im Haar. Mit der Linken hält er ein nach rechts davon springendes geflecktes Reh am Halse, in der gesenkten Rechten eine Strigilis und ein rundes Lekythion mit Schnürwerk. Rechts von ihm ein (nach rechts) etwas gebückter Eros mit ausgebreiteten Flügeln, einen Kranz im Haar, Hand- und Fussspangen, welcher mit einem Pfeil in der Rechten eine am Boden hinringelnde Schlange zu treffen sich bemüht (ein Spiel, welches an das Motiv des Apollon Sauroktonos erinnert, vergl. Friederichs Bausteine p. 265). Rechts davon schaut diesem Spiele zu eine sitzende weibliche Figur (Aphrodite? nach rechts, den Oberkörper nach links gewandt) in Schuhen, ärmellosem Chiton mit Obergewand über den Beinen, mit Haube, Haarschmuck, Perlenhalsband, Armspangen, in der Rechten einen Spiegel. Rechts von ihr ein zweiter Eros mit Perlenband im Haar und Fussspangen.

Auf der Rückseite rechts unten ein weisses Labrum. Links davon steht nach links eine weibliche Figur, welche in der Linken eine Spiegelkapsel (?), in der Rechten einen Spiegel hält. Sie trägt weisse Schuhe, eine Haube und einen aufrecht stehenden Schmuck im Haar, ein Perlenhalsband, Armspangen und Ohringe, einen langen Ärmelchiton und ein Obergewand. Links von ihr sitzt eine weibliche Figur nach links, den Oberkörper nach rechts gewandt, bekränzt, bekleidet mit Schuhen, einem ärmellosen gegürteten Chiton und einem Obergewand, geschmückt mit einem schwarzen Halsband (mit Bulla?). Rechts unter ihr eine viereckige mit Linearornament verzierte Kiste. Links von ihr steht en face nach rechts eine weibliche Figur in ärmellosem gegürtetem Chiton, mit Schuhen, Armspangen, schwarzem Halsband mit kreisrunden Verzierungen, Haarschmuck von aufstehenden Strichen, in der Linken einen Spiegel, in der Rechten einen ausgespannten Sonnenschirm haltend. Links von ihr etwas tiefer ein nackter Jüngling nach rechts mit Binde im Haar, der in der Linken einen Stab, in der Rechten eine Strigilis hält. Auf dem Boden allerhand Gewächse und ein weidendes Reh. Ueber diesen Figuren steht en face ein Eros, den Blick nach links gewendet, die linke

Hand an die Hüfte gelegt; geschmückt mit Fussspangen, einem Perlenband im Haar und einem gleichen über die Brust (vergl. Henzen bullett. d. inst. 1871 p. 58: corona analempsiaca); er hält in der Rechten ein herzförmiges Blatt; links neben ihm ist ein Kranz aufgehängt. Furtwängler Form 42. Pelike. Pag. 872.

1950. 349. Zweihenkliger Krug von rothem Thon. Höhe 0,50 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgetztem Roth, Weiss und Gelb. Gewöhnliche Zeichnung, etwa des dritten Jahrhunderts. — Auf einer langen Kline (mit rothem Polster, rothem Rückenkissen und weissen, roth ornamentirten Füssen) sitzt rechts, nach links gewandt, eine jugendlich männliche Figur mit einem Gewand, das über den Beinen und auf der linken Achsel aufliegt; die Füsse ruhen auf einem viereckigen Bänkchen mit rothem Ornament; die rechte Hand liegt im Schooss, die linke ist mit dem Ausdruck des Staunens erhoben. Vor ihm, rechts von seinen Füssen, ein dreibeiniger weisser, roth verzierter Tisch, zwischen seinen Füssen ein scheibenartiges Ornament. Links von dem Jüngling steht ihm zugewandt en face eine weibliche Figur in Schuhen, langem Aermelchiton mit doppeltem Ueberfall, weissem Perlenhalsband, weissen Armبändern, Haube und Haarschopf; mit der Linken hält sie ihm einen gelben Spiegel entgegen, in der gesenkten Rechten trägt sie einen weissen Ball (?) mit gelben Punkten. Links von ihr, in identischer Haltung und Tracht (nur ohne Haube), eine weibliche Figur, welche in der gesenkten Rechten einen weissen Zweig, in der erhobenen Linken einen weissen Fächer mit gelbem und rothem Ornament hält. Rechts von dem Jüngling steht en face nach links gewandt eine weibliche Figur mit ungegürtetem langem Aermelchiton, Haube, weissem Perlenhalsband und Armبändern; sie hält mit der Rechten über ihrem Haupt und dem des Jünglings ausgespannt einen Sonnenschirm mit weissem Stab, rothem Futter und weissem gelbcarrirtem Zeug, welches am Rande und in der Mitte oben mit weissen Punkten verziert ist; in der gesenkten Linken hält sie einen undeutlichen Gegenstand (Krug?). — Ueber dieser Figurenreihe eine zweite: Aphrodite mit zwei Erosen. Die Göttin sitzt in der Mitte, in gegürtetem ärmellosem Chiton mit Obergewand auf den Beinen, mit weissem Haarschmuck und Armبändern, mit der Linken einen blattförmigen Fächer (?) am Stiel haltend, die rechte Hand auf den (nicht angedeuteten) Sitz gestützt. Rechts von ihr sitzt (die Figur nach rechts, den Kopf nach links gewandt) ein Eros mit gelb- und weissverzierten Flügeln auf einem grossen ballonförmigen Gegenstand, in der gesenkten Linken eine Binde haltend; sein hinten aufgebundenes Haar ist in eine Haube gehüllt, welche mit weissem Perlenschmuck versehen ist; er trägt gelbe hohe Schuhe, ein Halsband von weissen und rothen Punkten und weisse Spangen an den Gelenken der Hände. Links von Aphrodite steht oder schwebt nach rechts gewandt ein in gleicher Weise geschmückter Eros, der in der gesenkten Rechten eine Binde, mit der erhobenen Linken auf einem kleinem Brette einen rothen Vogel hält (vergl. Pollux onom. VII 197, Otto Jahn, Berichte der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften 1854, p. 250 ff. Becq de Fouquières les jeux des anciens p. 70). In den obern Figuren sind einige Stücke ergänzt. Das Bild ist unten und oben abgeschlossen durch einen Mäander, oben ausserdem durch eine Palmettenreihe und ein Eierstabornament. Unter den Henkeln grosse Palmettensysteme.

Auf der Rückseite sitzt rechts, auf einer Bodenerhöhung, nach links gewandt, eine weibliche Figur in ungegürtetem Aermelchiton, einem Obergewand, das auf den Beinen ruht, mit weissen Schuhen, einer Haube und weissen Armspangen; sie hält in der erhobenen Linken einen bebänderten Thyrsosstab, in der vorgestreckten Rechten eine Schale. Rechts neben ihr am Boden eine Pflanze. Links steht, der weiblichen Figur zugewandt, ein unbärtiger Jüngling, welcher eine über den linken Arm herabfallende Chlamys, im Haar eine gelbe Binde

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

trägt; er hält in der Rechten einen langen weissen Stab, der oben in einen rothen Zweig ausläuft (Thyrso?), in der linken Hand, (über der Schale der weiblichen Figur) ein spiegelartiges rothes Gerath. Ueber beiden Figuren sitzt nach rechts ein Eros mit ausgebreiteten Flügeln, doppeltem Perlenhalsband, einer Haube im Haar und weissen Spangen über den Knöcheln von Hand und Fuss. Er stützt sich mit der rechten Hand auf den Sitz auf und hält in der linken Hand ein Bündel von flatternden weissen Bändern (?). Rechts und links im Grund scheibenartige Verzierungen. Furtwängler, Form 42. Pelike. Pag. 872.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

**1931.** 360. Zweihenkliger Krug von rothem Thon. Figur 36. Höhe 0,28 m. Aus Piedimonte. Flüchtige Zeichnung. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss und Gelb. Unter den Henkeln Palmetten, unten ringsumlaufend ein Wellenlinien-, oben ein Eierstab-Ornament. — Eine weibliche Figur in gegürtetem ärmellosem Chiton mit Armspangen, gelben Schuhen, Halskette, Ohrringen, Haube mit Haarschmuck, sitzt nach links auf einer Bodenerhöhung. Sie hält in der gesenkten Linken einen Kranz, auf der Rechten eine flache Schale und mit den Fingern derselben Hand ein Kranzgewinde; links oben ein sternförmiges, rechts oben ein oblonges Ornament. — Auf der Rückseite ein weiblicher Kopf nach links im Profil mit Haube, Ohrringen, Perlenhalsband und aufstehendem Haarschmuck. Rechts unten und oben im Grunde ein rundes Ornament. Furtwängler, Form 42. Pelike. Pag. 872.

id.

**1791.** 364. Zweihenkliger Krug von rothem Thon. Form 36. Höhe 0,26 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss und Gelb. Unter den Henkeln Palmetten, unten ringsumlaufend ein Wellenlinien-, oben ein Eierstab-Ornament. — Eros sitzt auf einem ausgebreiteten Gewandstück, die Figur nach rechts, den Kopf nach links gewandt. Die rechte Hand stützt er auf den Sitz, in der linken hält er eine Schale. Er trägt eine Haube, Ohrgehänge, Spangen an den Handgelenken und am rechten Unterschenkel, Perlenbänder um Hals, Brust und rechten Oberschenkel. Im Grunde Zweige, ein sternförmiges und ein oblonges Ornament. — Auf der Rückseite ein weiblicher Kopf nach links im Profil, mit Haube, Haarschmuck, Perlenhalsband und Ohrgehänge. Im Grunde ein Zweig, zwei sternförmige und ein oblonges Ornament. Furtwängler, Form 42. Pelike. Pag. 872.

Furtw. p. 872.  
Depos. Rheinau.

**2288.** Schlauchförmige Amphora (Pelike, Form 42). Unbekannte Provenienz. Das Gefäss hat zwei senkrecht stehende Henkel und einen stark vorspringenden Rand. Der Raum unterhalb den Henkeln ist leer, oberhalb und unterhalb der Gruppen ist ein Eierstab angebracht. Auf einer Seite sieht man ein sitzendes Mädchen mit einem Blumenkorbe in der linken Hand. Ihre leere Rechte stützt sich auf den Sitz. Vor derselben steht ein nackter Jüngling auf seinen Stab gelehnt. Seinen Mantel hat er um seinen rechten Arm geschlungen. In der Linken hält er eine Binde, die er dem Mädchen hinreicht. Zwischen beiden steht ein niedriger Pfeiler, auf welchem eine Blume liegt. Auf der Rückseite sieht man zwei stehende, in Mäntel gehüllte Figuren, von denen sich eine auf einen Stab stützt. Höhe 0,20 m.

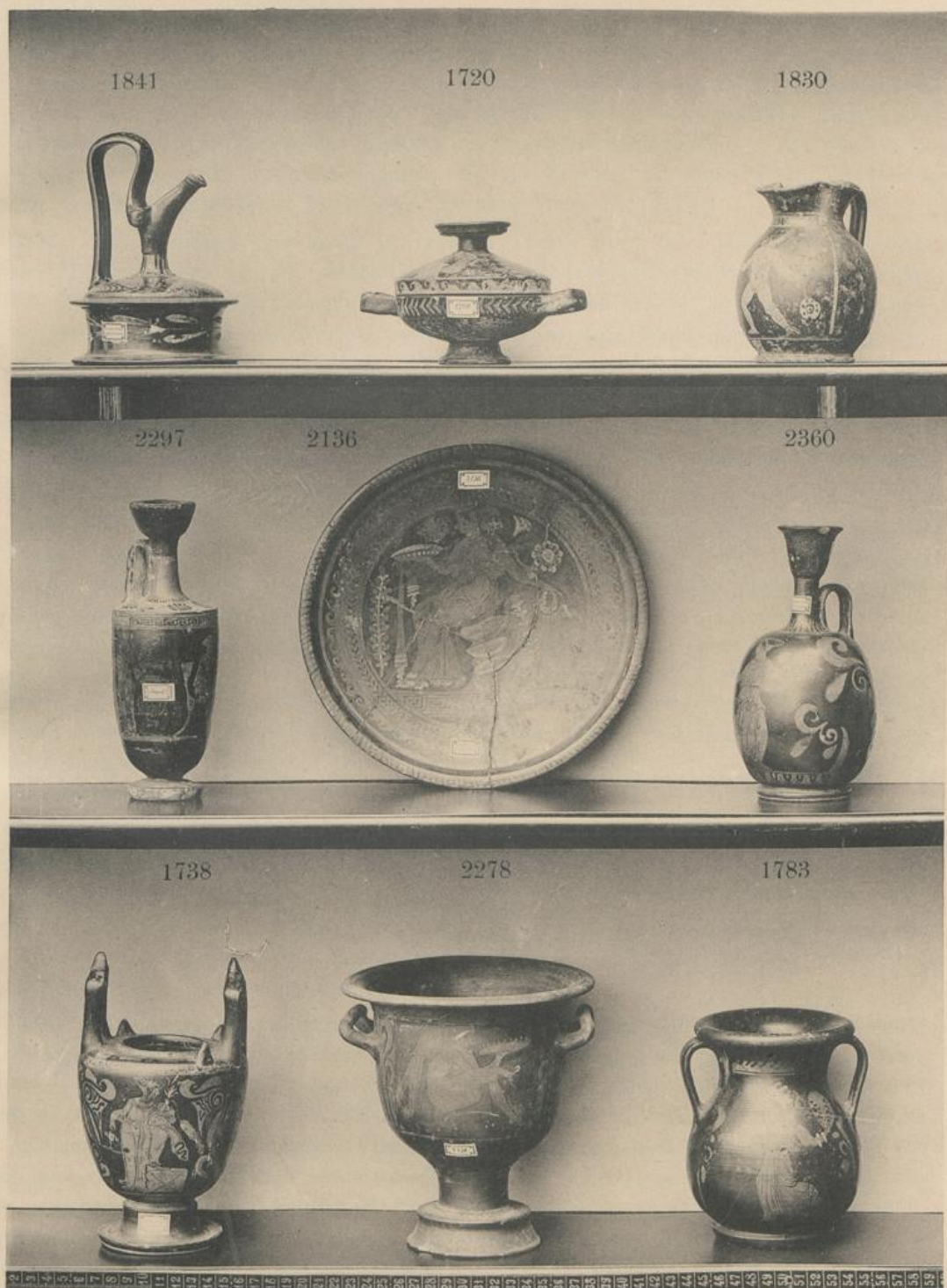
Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

**1783.** 305. Zweihenkliger Krug von rothem Thon. Form 10. Höhe 0,15 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Zwischen den Henkeln unter dem Rande ein Wellen-, unter den Henkeln ein Palmetten-Ornament. Auf beiden Seiten dieselbe weibliche Figur in gegürtetem ärmellosem Chiton, mit Haube, Ohrringen und je zwei Armspangen, im Lauf nach links, die Rechte nach links ausgestreckt, in der Linken einen grossen mit Linearornament versehenen Ball (?) oder Fächer. Furtwängler (Pelike), Form Nr. 42.

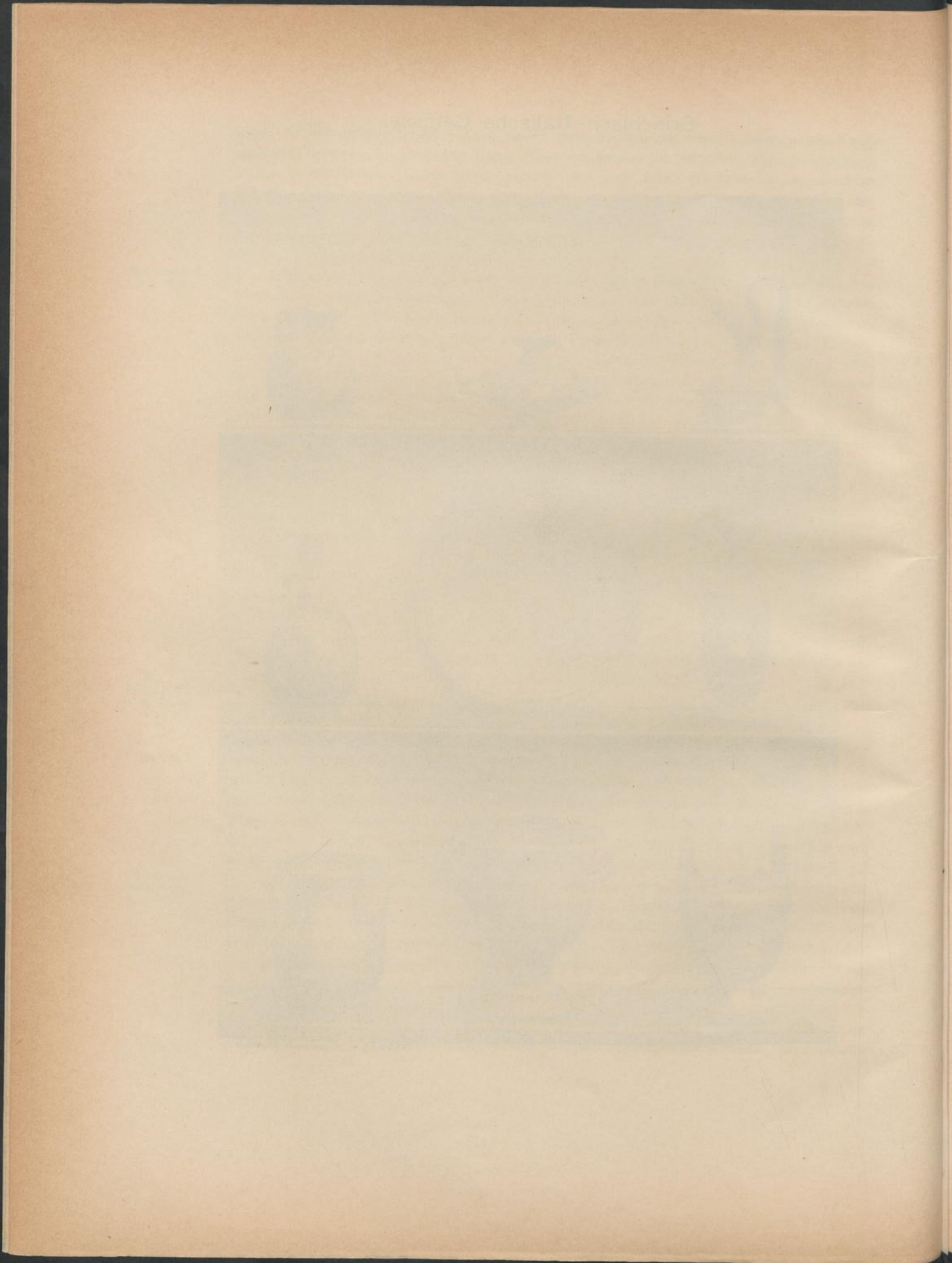
id.

**2295.** 362. Zweihenkliger Krug von rothem Thon. Form 36. Höhe 0,32 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss, in flüchtiger

Griechisch-Italische Gefäße.



Lichtdruck von J. Brunner in Winterthur.



Malerei. Unter den Henkeln Palmetten, unten umlaufend ein Wellenlinien-, oben einerseits ein Blatt-, andererseits ein Stern-Ornament. — Links sitzt nach rechts gewandt ein nackter Jüngling auf einem zusammengelegten Gewande. Er trägt einen Reif mit Blüten im Haar und hält in der gesenkten rechten Hand einen Thyrsus, auf der vorgestreckten linken eine flache Schale. Rechts von ihm steht, nach links gewandt, eine weibliche Figur in gegürtetem ärmellosem Chiton, Schuhen, Armspangen, doppeltem Perlenhalsband, Haube und Haarschmuck, welche ihm mit der Rechten einen Fächer entgegenhält und in der gesenkten Linken ein weisses Blatt trägt. Zwischen beiden Figuren im Grund Sternornamente. — Auf der Rückseite einander zugewandt zwei Mantelfiguren, die zur Rechten mit einem Stabe. Zwischen ihnen im Grunde Schreiftafeln. Furtwängler (Pelike) Form 1042.

**2303.** 363. Zweihenkliger Krug von rothem Thon. Form 36. Höhe 0,28 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss, in flüchtiger Malerei. Unter den Henkeln Palmetten; unten ringsumlaufend ein Wellenlinien-, oben einerseits ein Stern-, andererseits ein Strich-Ornament. — Eros, unbekleidet, sitzt nach links gewandt auf einem ausgebreiteten Gewand. Er trägt eine Haube im Haar, Ohrgehänge, Armspangen, hohe Schnürstiefel und Perlenbänder um Hals, Brust und linken Schenkel. Auf der rechten Hand hält er eine flache Schale. — Auf der Rückseite ein weiblicher Kopf nach links im Profil mit Haube, Ohrgehänge und Perlenhalsband. Fundort unbekannt. Furtwängler (Pelike), Form 42. (Form der Amphora).

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

**1776.** 375. Zweihenkliger Krug von rothem Thon. Form 36. Höhe 0,24 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss, in sehr flüchtiger, beschädigter Malerei. Unter den Henkeln Palmetten, unten umlaufend ein Wellenlinien-, oben ein Eierstab-Ornament. Auf einer Bodenerhöhung sitzt nach links ein nackter Eros mit aufgebundenem Haupthaar, die Linke auf den Sitz gestützt, in der rechten Hand einen viereckigen Kasten (?) haltend. Im Grunde eine aufgehängte Binde, zwei Zweige und ein sternförmiges Ornament. Auf der Rückseite in eiligem Lauf nach rechts, den Kopf nach links gewendet, eine weibliche Figur (in gegürtetem ärmellosen Chiton, mit Haube), welche in der gesenkten Linken einen Kranz, auf der Rechten eine Schale hält. Im Grund ein Zweig und drei sternförmige Ornamente. Furtwängler (Pelike), Form 42.

id.

**2149.** 354. Amphora von gelbem Thon. Form 38. Höhe 0,40 m. Aus Piedimonte. Rothornament auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss und Gelb. Flüchtige Dekoration. Das Gefäss hat keinen Boden. Der gelbe Thon ist mit einer dünnen Lasur roth gefärbt. — Unter den Henkeln Palmetten, unten umlaufendes Wellenlinienornament, oben am Hals Mäander. Auf beiden Seiten nach links im Profil ein weiblicher Kopf mit Haarschmuck und Ohrschmeide. Furtwängler, Amphora, Form 56, pag. 870.

id.

**1749.** 357. Amphora von rothem Thon. Form 38. Höhe 0,32 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss und Gelb. Sehr flüchtige Malerei. Unter den Henkeln Palmetten. Am Hals je eine Palmettenreihe und ein Eierstabornament. — Auf einer mit einem Mäander verzierten Basis erheben sich rechts und links zwei an den Stirnseiten mit ionischen Pilastern oder Säulen geschmückte Mauern, welche ein Epistyl und einen mit Palmetten verzierten Giebel tragen. Im Innern des Gebäudes eilt ein (weiss gemalter) Jüngling mit kurzem blondem Haar nach links, welcher in der gesenkten Rechten ein rundes Lekythion am Bande trägt, den linken Arm in ein herabfallendes Gewand gehüllt. Rechts und links von seinem Kopf je ein schmales Fenster (?). Nach der Haltung seines Kopfes zu schliessen, scheint er in das Fenster zur Linken den Blick zu

id.

richten. — Auf der Rückseite ein Frauenkopf nach links im Profil mit Haube, Haarschmuck, Ohrgehäng und Perlenhalsband. Furtwängler, Amphora, Form 56, pag. 870.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII, Heft VII.

**1751.** 356. Amphora von rothem Thon. Form 38. Höhe 0,32 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetzem Weiss und Gelb. Unter den Henkeln Palmetten, am Hals je eine Palmettenreihe und ein Mäandersreifen. Auf beiden Seiten je ein weiblicher Kopf nach links im Profil mit Haube, Perlenhalsband, Ohrgehänge und Haarschmuck. Furtwängler, Amphora, Form 56, pag. 870.

id.

**1852.** 347. Amphora von rothem Thon. Form 37. Höhe 0,35 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss und Gelb. Die Malerei ist flüchtig und vielfach beschädigt, das Weiss bis auf einige Spuren verschwunden. Auf der Hauptseite am Hals eine Wellenlinie, darunter ein weiblicher Kopf nach links im Profil zwischen Blumenranken. Am Bauch steht in einem flüchtig gezeichneten Heroon en face nach links gewendet eine jugendlich männliche Figur mit einem Gewand über dem linken Arm, die rechte Hand nach einem anspringenden Hunde gesenkt. Rechts und links vom Kopf dieser Figur, im Heroon, Scheiben, ausserhalb des Heroons Binden. Unterhalb der ganzen Darstellung ein Wellenlinienornament. — Auf der Rückseite am Hals eine Palmettenreihe; am Bauch auf einem Postament eine breite niedrige, oben abgeplattete Stele oder Pfeiler, worauf eine Schale mit fünf weissen Punkten und zwei Trauben steht. Auf dem Postament neben der Stele links eine Pflanze, rechts ein aufrechtstehender Spiegel mit Griff. Um die Stele ist eine schwarze Tänie geschlungen. — Die Henkel der Amphora laufen oben in Rundungen aus, auf deren beiden Seiten je ein weiblicher Kopf mit wallendem Haar in Relief aufgetragen ist. Unter den Henkeln grosse Palmetten. Furtwängler, Form 38, Pag. 828.

id.

**2299.** 361. Hydria von rothem Thon. Form 42. Höhe 0,32. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund, mehrfach ungeschickt ergänzt, und von flüchtiger Zeichnung. Unter den beiden einander entgegenstehenden Henkeln Palmetten unten umlaufend ein Wellenlinienornament. — Links steht nach rechts gewandt eine weibliche Figur in Chiton und Haube, welche ein Tympanon gehalten zu haben scheint. Rechts sitzt ein unbekleideter Jüngling, nach links gewandt, auf einem ausgebreiteten Gewand, unter ihm ein Tympanon am Boden. Zwei runde Ornamente, ein Zweig und eine Binde im Grunde. Furtwängler, Form 31, Pag. 495

id.

**1738.** 302. Kleine Amphora von gelbem Thon. Form 7. Höhe 0,20 m. Aus Piedimonte. Gelbe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Freie Zeichnung. Unter den Henkeln Palmetten, oben umlaufend ein Eierstabornament. Auf der einen Seite en face nach rechts stehend eine weibliche Figur in doppeltem Gewande mit Haube, Halsband und einem Ring am Gelenk der rechten Hand. Sie tritt mit dem linken Fuss auf ein viereckiges Postament (eine Lade?) und hält in der Linken einen Tyrsostab (?) mit Bändern, in der gesenkten Rechten einen Spiegel. — Auf der Rückseite ein unbekleideter bekränzter Knabe, in Schuhen, welcher im Lauf nach links begriffen sich nach rechts umsieht und in der Linken einen Zweig, in der gesenkten Rechten eine Traube hält. Rechts neben ihm im Feld ein rundes Ornament. Furtwängler, Form 311, Pag. 854. Gefäss mit Ohrenhenkeln.

id.

**1756.** 312. Kleine Amphora von rothem Thon. Form 7. Höhe 0,09 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund. Freie Zeichnung. Unter den Henkeln Palmetten. Auf der einen Seite ein weibliches Brustbild nach links im Profil in ärmellosem Chiton mit Haube. Auf der andern Seite ein weiblicher Kopf en face mit Halsband. Furtwängler, Form 311, Pag. 854. Gefäss mit Ohrenhenkeln.

id.

**2301.** Urnenartiges Gefäss mit Bügelhenkel. Form 307. Der Letztere ist gewunden und in der Mitte mit einer Oese versehen. Der Hals des Gefässes ist mit zwei Palmetten

und einem ringsumlaufenden Wellenornament geschmückt. Den Bauch des Gefässes schmücken zwei grosse Palmetten, zwischen denen zwei Manteljünglinge stehen. Der eine derselben ist in seinen Mantel eingehüllt, während der andere seine Brust entblösst hat und sich auf einen Stab stützt. Die ganze Malerei ist roh und flüchtig ausgeführt. Das Gefäss kann als Aschenurne gedient haben, es stammt wahrscheinlich aus Pompeji. Höhe 0,16 m.

**2298.** 359. Einhenkliger Krug von rothem Thon. Form 41. Höhe 0,28 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss, Gelb und leichtem Rosa. Geschickte flüchtige Zeichnung. — Auf der dem Henkel entgegengesetzten Seite ist ein unten durch eine Wellenlinie, oben durch ein Eierstabornament begränztes Feld für die Darstellung benutzt. Links tanzt, die Figur nach links, den Kopf nach rechts gewendet, eine Mänade in gegürtetem ärmellosem Chiton. Sie trägt ausserdem rosafarbene Schuhe, Armspangen, ein Perlenhalsband, Ohrgehäng, Haarschmuck und eine Haube mit flatternden Bändern. Auf der linken Seite hält sie ein mit Punkten und flatternden Bändern geschmücktes Tympanon und in der gesenkten Rechten eine weisse Traube. Rechts von ihr am Boden eine Pflanze. Ihr folgt im Laufe von rechts ein jugendlicher bekränzter Satyr mit einer Hypothymis und wallenden Bändern im Haar, welche in der Rechten einen Kranz, in der Linken eine mit einer Scheibe versehene brennende Fackel trägt. Furtwängler pag. 854. Kanne mit Kleeblattmündung (Oenochoeform).

**2287.** 369. Einhenkliger Krug von rothem Thon. Form 44. Höhe 0,24 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund. Unten umlaufend ein Mäander, unter dem Henkel Palmetten, oben ein doppeltes Blattornament. — Rechts reitet nach links auf einem aufgezüumten Pferde eine Amazone, welche in der Rechten eine Streitaxt schwingt und mit der Linken die Zügel des Pferdes hält. Sie trägt Schnürstiefeln, eine gefleckte phrygische Mütze, einen kurzen gegürteten Ärmelchiton, mit punktirtem und linearem Ornament. Der oberste Theil der Pferdemaähne scheint in einen besondern Schopf aufgebunden zu sein. Links eilt auf die Amazone zu im Angriff ein unbärtiger Krieger (mit langem Haupthaar, hohem geschweiftem Helm, gegürtetem ärmellosem Chiton und Schnürstiefeln), welcher am linken Arm einen grossen Schild trägt und mit der Rechten eine Lanze gegen die Amazone schwingt. Vergl. A. Klügmann *combattimento di Amazzoni a cavallo sopra i vasi di stile bello, annali dell' istituto* 1867 p. 211. E. Schulze *de vasculo picto et Amazonis pugnam et inferiarum ritus repraesentante* Gotha 1870. Furtwängler, pag. 854.

**2373.** 298. Einhenkliger Krug aus rothem Thon. Form 4. Höhe 0,19 m. Aus Piedimonte am Volturus. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Ueber einem Eierstabornament drei Kinderfiguren. Links ein Knabe (nach rechts) mit Gewand über dem rechten Arm, einen grossen mit Bändern (?) geschmückten Spiegel in der linken Hand. In der Mitte ein nach rechts eilendes, nach links zurückschauendes Mädchen in langem Gewand, eine Haube im Haar, auf der linken Hand einen undeutlichen tellerförmigen Gegenstand. Rechts ein Knabe (nach links) in deutlicher Tanzbewegung, über der rechten Achsel ein flatterndes Gewand, auf der erhobenen Rechten ein Krug von gleicher Form wie die Vase. Freie stark beschädigte Zeichnung. Furtwängler, pag. 854. Kanne Oenochoeform.

**1830.** 303. Einhenkliger Krug von rothem Thon. Form 8. Höhe 0,13 m. Aus Piedimonte. Rothe Figur auf schwarzem Grund. Ein nackter Knabe (Badesclave) im Lauf nach links, sieht sich nach rechts um, in der Rechten einen Stab, in der gesenkten Linken eine Strigilis und einen Badeschwamm an einem Faden haltend. Oenochoeförmige Kanne.

**1828.** Einhenkliger Krug von rothem Thon. Rothe Figur auf schwarzem Grund. Unterhalb des abgebrochenen Henkels eine Palmette. Vorn ein nach links schauender weiblicher

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

id.

id.

id.

id.

Kopf, mit Haube und Halsband, der auf einem auffallend dicken Halse sitzt. Aus Piedimonte. Höhe 0,12 m. Oenochoeförmige Kanne.

1869. 321. Einhenkliger Krug aus rothem Thon. Form 19. Höhe 0,11 m. Aus Piedimonte. Rothe Figur auf schwarzem Grund. In einem eingerahmten Felde, das oben mit einer Wellenlinie abgeschlossen ist, ein roh gezeichneter weiblicher Kopf mit Haube und Halsband, nach links im Profil.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

1872. 358. Ausgussgefäß von rothem Thon. Form 40. Höhe 0,32. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss und Gelb. Unten ringsum ein Wellenlinien-, oben fortlaufend ein Stern-Ornament. Unter dem Henkel Palmetten. — Links sitzt (nach links, den Kopf nach rechts gewendet) eine weibliche Figur, welche mit einem gegürteten Aermelchiton und einem Obergewand, das auf den Beinen ruht, bekleidet ist. Sie trägt ausserdem gelbe Schuhe und Armspangen, ein weisses Perlenhalsband, Ohrgehänge und einen Haarschmuck mit flatternden Bändern, in der Rechten hält sie einen Fächer und berührt mit der Linken den rechten Oberschenkel der zweiten Figur. Rechts von ihr sitzt nach links gewendet ein Jüngling auf einem ausgebreiteten Gewand, welcher im Haar eine Binde, im Nacken einen Petasos, auf der ausgestreckten rechten Hand eine Schale und in der linken einen thyrsosartigen Zweig trägt. Zwischen beiden Figuren am Boden ein Spiegel (?). Furtwängler, Form 308, Pag. 932, Apulische Kanne.

Furtw. Form 314.  
Kanne mit langer Dülle  
und pyxisförmigem  
Bauche, pag. 933.

1841. Ausgussgefäß aus rothem Thon. (Form 29, Benndorf.) Höhe 0,15 m. Aus Piedimonte. Rothornament auf schwarzem Grunde. Um den Bauch des Gefäßes läuft ein weiss aufgemalter Blätterkranz. Auf dem Halse Palmetten und eine nach links gelagerte weibliche Figur, welche in der Linken einen Spiegel, in der Rechten eine flache Schale hält. Sie trägt Haube, Halsband und einen ärmellosen Chiton. Auf den beiden vorstehenden Spitzen der Halsmündung ist je ein Kopf en face undeutlich eingepresst.

b. Teller, Schalen und Nüpfе.

1824. 330. Henkellose Schale von rothem Thon (B. Form 34). Dehm. 0,135 m. Aus Piedimonte. Das Ornament ist mit braunrother Farbe und aufgesetztem Weiss aufgemalt. Im Innern inmitten einer umlaufenden Wellenlinie ein weiblicher Kopf nach links im Profil mit Haube, Stephanos und Ohring.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

id.

2136. 373. Teller von rothem Thon. Form 24. Drehm. 0,235 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss, in sehr flüchtiger Malerei. Die Innenseite ist mit mehrfachem umlaufendem Ornament umschlossen, der Boden der Darstellung durch ein Mäanderornament abgegränzt. Auf einer Erderhöhung sitzt nach links eine weibliche Figur in gegürtetem ärmellosen Chiton, mit Haube und flatternden Bändern. In der gesenkten Linken hält sie einen Kranz, auf der Rechten eine flache Schale. Im Grund zwei Zweige, eine Binde, ein sternförmiges und ein blüthenförmiges Ornament. Furtwängler, Pag. 965, Nr. 3633.

id.

1789. 370. Flache henkellose Schale von rothem Thon. Form 24. Dehm. 0,275 m. Aus Piedimonte. Rothe Figur auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Innerhalb eines dreifachen Kranzes von linearem Ornament steht eine weibliche Figur, en face nach links gewendet, welche einen ärmellosen gegürteten Chiton, über den Armen ein shawlartiges Obergewand, Schuhe, Armspangen, Ohringe, eine Haube mit Bändern und Haarschmuck trägt, und in der gesenkten Linken einen mit weissem Ornament verzierten Kalathos, auf der rechten Hand eine gefranzte Binde und flache Schale mit einigen darauf liegenden Gegenständen hält. Quer über ihre Figur weg ist ein mit langer gefranzter Binde versehener Thyrsosstab gemalt. Rechts und Links von ihr am Boden je eine Pflanze.

**2137.** 371. Fischteller von rothem Thon (*ἰχθυηρὸς πικακίανος* vergl. L. Stephani Comptendu de la comm. imp. arch. 1866. p. 83). Form 45. Dehm. 0,276 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. An dem umgebogenen Rand umlaufend ein Blätterkranz. Oben in der Mitte ein vertiefter Umbilicus. Um denselben drei Seethiere: ein nicht näher bestimmbarer Fisch, ein Torpedo (Zitterroche), und ein achtermiger Tintenfisch (Octopus, nach Troschel's Handbuch der Zoologie, 6. Aufl. p. 526 der Polypus der Alten, der ein Lieblingsgericht der Athener war; vergl. Bergk comm. de rel. com. p. 396). Furtwängler, Form 340, Pag. 963. Fischteller der spätern Form.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

**2135.** 372. Fischteller von rothem Thon. Form 45. Dehm. 0,21 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Auf dem umgebogenen Rand umlaufend eine Wellenlinie. Oben in der Mitte ein vertiefter Umbilicus. Um denselben drei nicht näher bestimmbare Fische in Profil nach links, unter ihnen vier Muscheln. Furtwängler, wie Obige.

id.

**1720.** 382. Lekane von rothem Thon. Form 47. Dehm. 0,10 m. Aus Piedimonte. Rothcs Ornament auf schwarzem Grund. Die Schale ist mit einem Blätterkranz verziert; der Deckel mit einer umlaufenden Wellenlinie, zwei Palmetten und zwei Frauenköpfen (nach links im Profil) mit Haube, Haarputz und Ohrgehänge. Schüssel mit Deckel, Deckelschale.

id.

**1720 a.** 383. Lekane von rothem Thon. Form 47. Dehm. 0,09 m. Aus Pompeji. Die Vase ist auf dieselbe Weise wie die vorige verziert. Geschenk des Herrn C. Schinz-Hirzel. Furtwängler, Form 218, pag. 858. Deckelschale.

**1762.** 320. Zweihenklige Schale von rothem Thon. Form 18. Dehm. 0,10 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Gelb und Weiss. Unter den Henkeln Palmetten. Auf der einen Seite liegt Eros (nach links, bekränzt, mit Haarschopf am hintern Theil des Kopfes) auf einem gelben Fell oder Schlauch, indem er mit der Rechten einen Kranz hält. Auf der Rückseite ein weiblicher Kopf im Profil nach links mit Haube, Haar- und Halsschmuck.

c) *Lekythos, Aryballos und Alabastron.*

**2367.** Kleiner Aryballos, vorn ein springendes geflecktes Reh, als Basis desselben dient ein Eierstabornament. Flüchtige Zeichnung. Unbekannt woher. Höhe 0,08 m.

**2404.** Kleiner Aryballos aus Kertsch, Krimm (S. Dubois). Vorn ein Frauenkopf, nach links schauend. Flüchtige Zeichnung. Höhe 0,065 m.

**2401.** Einhenkliger Aryballos (Salbenfläschchen) von Kertsch, Krimm (S. Dubois). Sein Bauch ist roth gefirnisst und mit einem schwarzen Gitter und weissen Tupfen geziert. Den um den obern Theil des Bauches herumlaufenden schwarzen Streifen zieren weisse Palmetten. Seine Mündung erweitert sich conisch nach oben. Höhe 0,13 m.

**2402.** Einhenkliger Aryballos von Kertsch, Krimm (S. Dubois). Seinen rothen Bauch ziert ebenfalls ein schwarzes Gitter. Höhe 0,10 m.

**2403.** Fragmentirter einhenkliger Aryballos von Kertsch, Krimm (S. Dubois), ähnlich dem Vorhergehenden. Höhe 0,09 m.

**2361.** Bauchiger Lekythos (Aryballos) Form 240. Vorn ein nackter auf einem Felsen sitzender Jüngling mit dem Thyrsos in der Rechten. Ueber den Felsen hängt sein Mantel herunter. Unterhalb des Henkels ist eine grosse Palmette angebracht. Wahrscheinlich von Pompeji. Höhe 0,18 m. Geschenk des Herrn C. Schinz.

Furtw. p. 857.

**2232.** 365. Einhenkliges Oelgefäss von rothem Thon. Form 43. Höhe 0,30 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss und Gelb, in flüchtiger Zeichnung des vierten Jahrhunderts. Unter dem Henkel Palmetten; unten umlaufend

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

ein Mäander, oben eine Palmettenreihe. — Links steht nach rechts, den linken Fuss erhöht, eine weibliche Figur, welche wie im Gespräch die beiden Arme bewegt; sie trägt einen gegürteten ärmellosen Chiton, Haube, Ohrgehäng, Halsband und Armspangen. Rechts neben ihr sitzt nach rechts auf einem schön ornamentirten Stuhl (ohne Rückenlehne, mit Fussbänkchen) eine weibliche Figur, welche auf der linken Hand eine flache Schale hält; sie trägt eine Haube, Armspangen, Ohrgehänge, ein doppeltes Perlenhalsband, einen ungegürteten Aermelchiton und ein Obergewand, welches auf ihren Beinen ruht. Ihr zugewendet steht rechts neben ihr ein unbärtiger Jüngling, der ihr mit der Rechten eine Leiter entgegenhält (vergl. Heydemann de scalae in vasorum picturis significatu, annali dell' istituto 1869 p. 309 ff., der die Leiter für ein musikalisches Instrument hält); er trägt ein Gewand, welches von der linken Schulter niederfällt und stützt die linke Achsel auf einen Stab. Rechts von ihm sitzt nach rechts auf einem gleichgeformten Stuhl im gleichen Gewand und Schmuck eine weibliche Figur, welche auf der Linken einen Kasten mit halbgeöffnetem Deckel trägt. Ihr zugewendet steht rechts neben ihr eine weibliche Figur, welche in der gesenkten Linken einen Fächer, in der Rechten einen Spiegel hält. Sie trägt einen gegürteten, vorn mit einem verticalen Ornamentstreifen versehenen Aermelchiton, Schuhe, Haube, Ohrgehänge, doppeltes Perlenhalsband und Armspangen. Ueber der zweiten Figur oben im Grund ein Ball (?). Furtwängler. Form 240. Campanischer Aryballos. Pag. 856.

Nach Benndorf,  
Mitth. XVII.

**2130.** 366. Einhenkliges Oelgefäss von rothem Thon. Form 43. Höhe 0,28 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund. Unter dem Henkel Palmetten, oben umlaufend eine Wellenlinie. Eros schwebt nach links mit ausgebreiteten Flügeln, in der Rechten ein (nicht zusammengebundenes) Kranzgewinde haltend. Furtw. Gleich Nr. 1232. Camp. Aryballos.

id. **1827.** 368. Einhenkliges Oelgefäss von rothem Thon. Form 43. Höhe 0,20 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Unter dem Henkel Palmetten, oben umlaufend ein Sternornament. Rechts tanzt en face, das Gesicht nach rechts gewendet, ein jugendlicher ithyphallischer Pan (zwei Hörner über der Stirn, mit einem Schwanz im Rücken, einem Kranz im Haar und über der Brust, zwei weisse Kränze an den Oberschenkeln). Er hält mit beiden Händen flatternde Binden. Links von ihm eilt nach links eine weibliche Figur, welche mit dem Ausdruck des Erstaunens die Hände erhebt. Sie trägt einen gegürteten ärmellosen Chiton und ein im Rücken flatterndes Obergewand, Schuhe, Armspangen, Perlenhalsband, Ohrgehänge, Haube und Haarschmuck. Furtw. Gleich Nr. 1232. Camp. Aryballos.

id. **2360.** 367. Einhenkliges Oelgefäss von rothem Thon. Form 43. Höhe 0,18 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund. Unten umlaufend ein Eierstabornament, unter dem Henkel Palmetten. Eine Frau mit gegürtetem ärmellosem Chiton, Haube, Halsband, Armspangen, Ohrringen, eilt nach rechts, das Gesicht nach links gewandt. Auf der linken Hand hält sie einen flachen Korb, in der rechten eine brennende Fackel. Furtw. Gleich Nr. 1232. Camp. Aryballos.

id. **1777.** 380. Einhenkliges Salbgefäss von rothem Thon. Form 43. Höhe 0,11 m. Aus Piedimonte. Rothens Ornament auf schwarzem Grund. Unter dem Henkel eine Palmette. Ein nackter Knabe sitzt nach links mit geschlossenen Beinen, etwa in der Haltung eines sich Schaukelnden. Er hält in der Rechten einen Spiegel. Furtw. Gleich Nr. 1232. Camp. Aryballos.

id. **1837.** 379. Einhenkliges Salbgefäss von rothem Thon. Form 11. Höhe 0,10 m. Aus Piedimonte. Rothens Ornament auf schwarzem Grund. Ein weiblicher Kopf mit Haube nach

links im Profil. Rechts und links je eine halbe Palmette. Furtw. Gleich Nr. 1232. Camp. Aryballos.

1859. 316. Einhenkliges Salbgefäss von rothem Thon. Form 11. Höhe 0,08 m. Aus Piedimonte. Rothe Figur auf schwarzem Grund. Ein weiblicher Kopf nach links im Profil mit Haarschopf. Furtw. Gleich wie oben.

1829. 306. Einhenkliges Salbgefäss von rothem Thon. Form 11. Höhe 0,14 m. Aus Piedimonte. Rothe Figuren auf schwarzem Grund mit aufgesetztem Weiss. Schlechte, stark beschädigte Zeichnung. Unter dem Henkel Palmettenornament. Eine weibliche Figur, den Kopf in eine Haube gehüllt, mit einem gegürteten ärmellosen Chiton bekleidet, sitzt auf einem Felsen nach links, in der gesenkten Linken einen Kranz, auf der rechten Hand eine Schale haltend. Furtw. Gleich wie oben.

1701. Einhenklicher Aryballos (Form 240 Furtw.). Höhe 0,10 m. Ein weiblicher Kopf mit Haarschmuck, rechts und links von einer halben Palmette eingefasst. Aus Piedimonte.

1704. Einhenklicher Aryballos. Höhe 0,10 m. Henkel abgebrochen. Unterhalb des Halses eine Wellenlinie, um den Bauch ein Blattornament. Aus Piedimonte.

1737. 315. Einhenkliges Salbgefäss von rothem Thon. Form 11. Höhe 0,09 m. Aus Piedimonte. Rothe Figur auf schwarzem Grund. Eine sitzende Taube mit geschwungenem Flügel. Furtw. Gleich wie oben.

2366. Kleines Kännchen mit schwarzem Grund (Furtw. Form 331). Sein Fuss ist gelb, um seinen Bauch zieht sich ein mit Gitterwerk verziertes gelbes Band. Der Hals ist mit gelben Punkten und Strichen geziert. Geschenk des Herrn Kenngott. Höhe 0,11 m.

1752. Einhenkliges aryballosförmiges Fläschchen aus gelbem Thon von Windisch, Ctn. Aargau. Höhe 0,13 m. Sein Fuss und sein Ausguss sind dunkelbraun gefirnisst, der Bauch dagegen hat eine gelbliche Farbe und ist mit schwarzem Gitterwerk geziert. (Italischer Export.) Rohe plumpe Arbeit.

2586. Aehnliches, etwas kleineres Fläschchen von Trüllikon, Canton Zürich. Sein Ausguss ist abgebrochen. Jetzige Höhe 0,08 m.

2297. 343. Schlanker Lekythos von rothem Thon. Form 21. Höhe 0,20 m. Aus Neapel, von Professor Benndorf. Rothe Figur auf schwarzem Grund. Auf dem Hals oben eine Palmettenreihe. Eine weibliche Figur in Haube, Aermelchiton und Obergewand sitzt nach rechts auf einem mit Rückenlehne und geschweiften Beinen versehenen Stuhl. Mit beiden vorgestreckten Händen scheint sie eine Schnur zu halten (zu spinnen?), rechts neben ihr am Boden ein Kalathos. Hübsches Motiv in flüchtiger Zeichnung. Furtw. Form 176. Pag. 522 u. f. Attischer Typus.

2363. Einhenklicher schlanker Lekythos. Geschenk des Herrn Meyer, Kunstmaler, unbekannte Provenienz. Höhe 0,13 m. Vorn eine nach rechts schreitende Bacchantin mit dem Thyrsos in der Linken, die Rechte erhebend. Links hängt eine Binde herab. Den Hals schmückt ein Rosettenornament. Attischer Typus. Furtw. Form 126.

2364. Einhenklicher schwarzer Lekythos. Hals und Schulter sind roth gefärbt. Um den obern Theil des Bauches zieht sich ein flüchtig gezeichneter Mäander. Auf die Schulter sind radiale schwarze Linien gezeichnet. Höhe 0,11 m. Aus Pompeji. Form 176 Furtw.

1784. Kleiner Lekythos. Bauch unten schwarz, oben gelb, Hals roth. Der obere Theil des Bauches ist mit einer Epheuranke geschmückt. der Hals mit radialen schwarzen Linien. Höhe 0,085 m. Aus Pompeji.

1775. Schwarzer Lekythos, mit abgebrochener Mündung. Seine Schulter ist mit einem sternförmigen Ornamente in roth geschmückt, Höhe 0,13 m. Von Piedimonte.

Nach Benndorf,  
Mith. XVII.

id.

id.

Furtw. p. 1045.

1773. Gleicher Lekythos wie der vorhergehende, mit abgebrochenem Mundstück, Höhe 0,11 m. Aus Piedimonte.

2017. Ganz kleiner Lekythos wie die vorhergehenden geziert, mit abgebrochenem Mundstück, H. 0,055 m. Aus Piedimonte.

2080. 300. Henkellose Flasche aus gelbem Thon (Form 6, Benndorf), Höhe 0,17 m. Gelbe Figur auf schwarzem Grunde. Auf der einen Seite eine grosse Palmette, auf der andern ein (stark verzeichneter) Frauenkopf, nach links im Profil. Aus Pompeji. Furtw. Form 329, pag. 943.

2025. 301. Henkellose Flasche von gelbem Thon. Form 6, Höhe 0,17 m. Ornament und Technik wie bei der vorigen Nummer. Aus Piedimonte. Furtw. wie oben.

2405. Fragmentirte henkellose Flasche aus gelbem Thon, mit stark vortretendem Rande um die Mündung. Ihre Aussenseite ist schwarz lakirt und der Bauch mit einem weissen Gitter geschmückt, den Hals zieren weisse Linien. Rohe Malerei. (Sammlung Dubois) aus Kertsch, Krimm, Höhe 0,12 m.

## 5. Schwarze Gefässe mtt Reliefs und geringer Malerei.

### a) Amphoren, Hydrien, Kannen und Urnen.

Furtw. p. 1033.

2376. Amphora (Furtw. Form 338, pag. 1033, Nr. 4081), aus gelbem Thon, schwarz gefirnisst, aus späterer Zeit. Der Bauch und Hals derselben sind mit stark verwischten weissen Ranken-Ornamenten geziert, Höhe. 0,20 m. Aus Aderò in Sicilien.

1778. Kleine Amphora in Hydriaform, mit einem stehenden und zwei liegenden Henkeln. Der erstere und einer letztern sind abgebrochen. Das Gefäss ist aus gelbem Thon gefertigt und mit Ausnahme des Fusses schwarz gefirnisst und vollständig schmucklos, Höhe 0,14 m. Aus Piedimonte (Furtw. Form 166).

Furtw. p. 955.

1781. 353. Zweihenkliger Becher von rothem schwarz gefirnisstem Thon. Form 39, Höhe 0,15 m. Aus Piedimonte. Der Bauch ist geriffelt, um den Hals läuft ein gelbes Ornament. (Furtw. Form 300). Becher mit zwei geknoteten stehenden Henkeln. Sein Bauch ist geriffelt. Auf seinem Halse ist auf einer Seite ein weisser Kopf in mitten zweier Ranken, auf der andern ein punktirtes gelbes Band roh aufgemalt, Höhe 0,14 m. Aus Piedimonte.

Furtw. Form 321, p. 979,  
Nr. 3804.

1782. Einhenkliger Lekythos mit pyxisförmigem Untersatze und einer auf einem dünnen Halse darüber sitzenden kleinen Schale, welche indessen ohne Verbindung mit dem erstern ist, so dass dieser keine Flüssigkeit in sich aufnehmen kann. Der Henkel ist abgebrochen. Der Bauch des Untersatzes ist ungefirnisst gelb, im übrigen aber ist das Gefäss vollständig schwarz. Auf der Schulter desselben ist ein eingepresstes Ranken-Ornament angebracht, Höhe 0,12 m. Aus Piedimonte.

Furtw. p. 981.

1792. Kännchen mit langem Hals und hohem Henkel (Furtw. Form 314), aus gelbem Thon, mit Ausnahme des Bauches vollständig schwarz gefirnisst. Auf der Schulter ist ein strahlenförmiges Ornament eingepresst, Höhe 0,13 m. Aus Piedimonte.

1793. Flasche (Furtw. Form 329, Nr. 3836) henkellos. Ihre Aussenseite ist mit Ausnahme einiger schmaler Streifen und des Halses geriffelt und schwarz gefirnisst. Auf dem untern glatten Querstreifen sind roh gezeichnete rothe Ornamente, auf dem obern zwei weisse Tauben und einige Ranken angebracht. Den Hals zieren weisse, der Länge nach laufende Linien, Höhe 0,21 m. Aus Piedimonte.

1794. Einhenkliger kleiner Krug aus gelbem Thon (önochoeförmig) mit kleeblattförmiger Mündung. Mit Ausnahme des Fusses ist derselbe vollständig schwarz lakirt und schmucklos, Höhe 0,165 m. Aus Piedimonte.

1797. Gleicher Krug von kleinern Dimensionen, Höhe 0,12 m. Aus Piedimonte.
1798. Gleicher Krug von kleinern Dimensionen, Höhe 0,11 m. Aus Piedimonte.
1799. Einhenkliges Krüglein in Oenochoeform, mit vollständig schwarzer Aussenseite. Mündung kleeblattförmig, Bauch canellirt, Höhe 0,09 m. Aus Piedimonte.
1804. Aehnliches Krüglein von etwas gedrückterer Form, vollständig schwarz und schmucklos. Aus Piedimonte. Höhe 0,07 m.
1805. 304. Einhenkliger Krug von rothem Thon. Form 9. Höhe 0,11 m. Aus Piedimonte. Schwarz gefirnisst mit aufgesetztem Dunkelroth und Weiss. Um den Bauch zieht sich eine Guirlande von Trauben und Blättern, um den Hals ein einfaches Ornament. Furtwängler (ungefähr Form 222, pag. 969, Nr. 3668).
1806. Einhenkliges Kännchen, vollständig schwarz mit stark ausladendem geriffelten Bauche. Aus Piedimonte. Höhe 0,065 m. Geschenk des Herrn Vögeli-Wiser.
1812. Aehnliches Kännchen mit geriffeltem Bauche, aus Piedimonte. Höhe 0,065 m.
1813. Aehnliches Kännchen mit glattem Bauche. aus Piedimonte. Höhe 0,07 m.
1814. Aehnliches Kännchen, aus Piedimonte. Höhe 0,06 m.
1815. 318. Einhenkliges Schöpfgefäss von rothem Thon. Form 16. Höhe 0,065 m. Aus Piedimonte. Auf dem schwarzen Firnis der Vase sind mit rother Farbe einige Blätter und Sternornamente und in der Mitte einer Guirlande ein Stierkopf aufgemalt.
- 1816, 1831, 1831 a. Drei einhenkliche Kännchen von ähnlicher Form wie die vorhergehenden, aus rothem Thon, schwarz lackirt und vollständig schmucklos, aus Piedimonte. Höhen: 0,065—0,055 m.

*b. Teller, Schalen und Nöpfe.*

Furtw. p. 1917, Nr. 4011.

2378. Grosser Napf (Stannos). Gefäss in welchem der Wein aufgetragen oder gekühlt wurde. Derselbe ist aus gelbem Thon gefertigt und hat zwei horizontale Henkel. (Furtwängler, Form 98). Seine Aussen- und Innenseite sind theilweise roth, theils schwarz gefärbt, was daher kommen soll, dass der schwarze Anstrich nachlässig aufgetragen wurde und beim Brande theilweise verschwand. Den Fuss umgibt ein gelbes, die natürliche Farbe des Thones zeigendes Band, auf welches senkrechte, feine, schwarze Linien gezeichnet sind. Unter den Henkeln läuft eine gelbe Doppellinie herum. H. 0,14 m., ob. Dchm. 0,17 m. Fundort: Neapel.

1861. 329. Henkellose Schale von rothem Thon. Form 24. Dchm. 0,16 m. Aus Piedimonte. Innen roth ausgespart, auf schwarzem Grund ein Blätterkranz, in welchem sich vertieft eingepresst ein Stern befindet. Furtwängler, Form 117. Pag. 473. Nr. 2147. Unbestimmte unteritalische Gefässe.

1862. 388. Zweihenklige Schale von rothem schwarzgefirnisstem Thon. Form 2. Dchm. 0,14 m. Aus Piedimonte. Aussen und innen ein roth aufgemalter Blätterkranz. In der Mitte innen eine Palmette. Furtwängler, Form 226. Pag. 953. Nr. 3499 u. f. Apulisch roth aufgemalt.

1863. Zweihenkliger Napf (der Form 297 Furtw.) mit schmalem Fuss und geriffeltem Bauche. Längs seinem obern Rande zieht sich ein glatter Streifen herum, auf welchem in flüchtiger Weise eine Ranke gemalt ist. Aus Piedimonte. Höhe 0,12 m., Dchm. 0,085 m.

Furtw. p. 954, Nr. 3519.

2218. Gleicher Napf, stark mit Kalksinter überzogen. Aus Piedimonte. Höhe 0,12 m., Dchm. 0,09 m.

2374. Hübsch geformter Napf von ähnlicher Construction mit zwei dünnen horizontalen Henkeln und zierlich geriffeltem Bauche. Längs dem glatten obern Randstreifen zieht sich eine flüchtig gemalte weisse Ranke herum. Aus Rom. Geschenk der Frau Stadler. Höhe 0,075 m., Dchm. 0,09 m.

Furtw. p. 4032, Nr. 4074.

**2315.** Schale (Furtw. Form 226) mit zwei aufwärts gebogenen horizontalen Henkeln. Vollständig schwarz. Im Innern ist in der Mitte ein Palmettenstern eingepresst. Um denselben herum zieht sich ein Kranz von Schildchen und um diese ein schwach eingeritzter Strahlenkranz. Fundort Piedimonte. Dchm. 0,185 m., Höhe 0,06 m.

**4011.** 324. Zweihenklige Schale von rothem Thon. Form 2. Dchm. 0,13 m. Angeblich aus Pompeji. Geschenk von Herrn Vogel, Kunstmaler. Die Schale ist schwarz gefirnisst und zeigt innen vertieft eingepresst fünf kleine Palmetten und einen Löwenkopf. Furtwängler, wie 2315.

**2308.** 325. Zweihenklige Schale von rothem Thon. Form 2. Dchm. 0,14 m. Die Schale ist schwarz gefirnisst und zeigt innen vertieft eingepresst einen Stern. Fundort unbekannt. Depos. Rheinau. Furtwängler, wie 2315.

**2173.** 326. Zweihenklige Schale von rothem Thon. Form 2. Dchm. 0,10 m. Aus Piedimonte. Die Schale ist schwarz gefirnisst und zeigt innen vertieft eingepresst vier kleine Palmetten. Furtwängler, wie 2315. Geschenk des Herrn Vögeli-Wiser.

**1876.** 327. Zweihenklige Schale von rothem Thon. Form 2. Dchm. 0,12 m. Aus Piedimonte. Technik und Ornament wie beim vorigen Stück. Furtwängler, wie 2315.

**1882.** Zweihenkliger Napf mit horizontalen Henkeln (Furtwängler, Form 213) aus rothem Thon, schwarz gefirnisst, vollständig glatt und schmucklos. Aus Windisch. Höhe 0,09 m., Dchm. 0,11 m.

**1883.** Gleicher Napf aus Cumae, v. Huber. Höhe 0,08 m., Dchm. 0,10 m.

**1884.** Gleicher Napf (ein Henkel abgebrochen) aus Piedemonte. Höhe 0,08 m., Dchm. 0,08 m.

**2107.** Gleicher Napf aus Piedemonte. Höhe 0,07 m., Dchm. 0,07 m.

**1885.** Zweihenklige kleine Schale, Henkel abgebrochen (Furtwängler, Form 226), schwarz und schmucklos. Aus Piedemonte. Höhe 0,04 m. Dchm. 0,095 m.

**2379.** Zweihenkliges Schälchen (Unteritalien), schwarz und schmucklos. Dchm. 0,055 m., Höhe 0,02 m.

**1887.** Zweihenklige Schale mit senkrechten Henkeln, von Piedimonte, schwarz und schmucklos. Höhe 0,07 m., Dchm. 0,10 m.

**1899.** Einhenklige Schale aus Piedimonte, schwarz und schmucklos. Höhe 0,05 m., Dchm. 0,10 m.

**1903.** Einhenklige Schale aus Piedimonte wie die vorhergehende. Höhe 0,04 m., Dchm. 0,09 m.

**1904.** Gleiche Schale aus Windisch, Aargau. Höhe 0,04 m. Dchm. 0,085 m.

**4053.** Zweihenklige Schale (ein Henkel abgebrochen), Form 226 Ftw., vollständig schwarz und schmucklos, unbekannt woher. Höhe 0,055 m., Dchm. 0,15 m. Depos. Rheinau.

**2314.** Henkellose Schale, unbekannt woher (Furtw. Form 227). Glänzend schwarz und schmucklos. Höhe 0,08 m., Dchm. 0,20 m.

**2033.** Flache Schale mit geringer schwarzer Glasur, schmucklos, von Piedimonte. Dchm. 0,135 m.

**1908.** Flacher Teller von Piedimonte, schwarz und schmucklos. Dchm. 0,145 m.

**2406.** Schale von Kertsch, Krimm (Sammlung Dubois, Ftw. Form 277) mit zwei aufwärts gebogenen Henkeln und vortretendem profilirtem Rande. Der schwarze Firnis deckt nicht, wesshalb die gelbe Thonfarbe an vielen Stellen sichtbar ist. Höhe 0,055 m., Dchm. 0,11 m.

Furtw. p. 4019, Nr. 4020,  
p. 4032, Nr. 4075.

1909 a—f. 6 Schalen aus Piedimonte. Dchm. 0,09 m., Höhe 0,035 m. Schwarz gefirnisst und schmucklos.

1910 a—e. 5 Schalen aus Piedimonte. Dchm. 0,08 m., Höhe 0,025 m. Wie obige.

1911 a—h. 8 Schalen aus Piedimonte. Dchm. 0,075 m., Höhe 0,025 m. Wie obige.

1912 a—l. 11 Schalen aus Piedimonte. Dchm. 0,075 m., Höhe 0,025 m. Wie obige.

1913 a—k. 10 Schalen aus Piedimonte. Dchm. 0,075 m., Höhe 0,025 m. Wie obige.

1915 a—k. 10 Schalen aus Piedimonte. Dchm. 0,07 m., Höhe 0,025 m. Wie obige.

1916 a—d. 4 Schalen aus Piedimonte. Dchm. 0,065 m., Höhe 0,025 m. Wie obige.

1917 a—d. 4 Schalen aus Piedimonte. Dchm. 0,11 m., Höhe 0,035 m. Wie obige.

1918. 1 Schale, Halbkugelform. Dchm. 0,075 m., Höhe 0,025 m.

1920 a—h. 8 Schalen aus Piedimonte. Dchm. 0,08—0,09 m., Höhe 0,025 m. Wie obige.

2407. Kleine Schale von Kertsch (S. Dubois). Dchm. 0,065 m., Höhe 0,03 m.

c) *Lekythos, Aryballos und Alabastron.*

2371. Einhenkliger kleiner Aryballos aus rothem Thon (ungefähr Form 266, Furtw. pag. 971, Nr. 3693 f), vollständig schwarz gefirnisst, mit stark ausladendem canellirtem Bauche. Aus Salernno. Höhe 0,095 m.

1483. Kleiner Aryballos aus rothem Thon, von fast ähnlicher Form, mit canellirtem Bauche, glänzend schwarz gefirnisst. Aus Taormina. Höhe 0,065 m.

1923. Kleiner Aryballos aus rothem Thon, braun lackirt, von etwas schlankerer Form, als der vorhergehende. Sein Bauch ist ebenfalls canellirt. Aus Italien. Höhe 0,08 m.

2383. Fragmentarischer Aryballos, mit canellirtem Bauche, schwarz lackirt. Aus Unteritalien.

1833. Aryballos von gedrückter Form, mit abgebrochenem Henkel, schwarz lackirt. Sein Bauch ist mit einer vertieften Zickzacklinie geziert. Aus Piedimonte. Höhe 0,08 m.

1834. Aryballos von gedrückter Form, aus rothem Thon, schwarz gefirnisst, ohne Verzierung. Aus Windisch von Herrn Umbricht. Höhe 0,075 m.

1838. Einhenkliger Aryballos von bienenkorbartiger Form, Henkel abgebrochen, schwarz lackirt, schmucklos. Von Piedimonte. Höhe 0,075 m.

Die nachfolgenden schwarzlackirten Gefässe mit Reliefschmuck werden von Benndorf als geschlossene Lampen bezeichnet, von Furtwängler als Guttus. Form 243. Die letztere Auffassung scheint desshalb die richtigere zu sein, 1) weil eine Lampe ohne Eingussöffnung nicht denkbar ist, und 2) weil der Docht das Oel nicht so hoch heraufsaugen könnte, als die Ausgüsse es erfordern würden.

Furtw. p. 982,  
Nr. 3845 u. f.

1839. Guttus, schwarz lackirt mit seitlichem Henkel (Salbgefäss), und geriffeltem Bauche. Auf seiner Oberseite ist derselbe durch ein mit Schlangen umgebenes Medusenhaupt in Relief geziert. Seinen Ausguss bildet eine am Umfange angebrachte, aufwärts stehende Dülle. Von Piedimonte. Dchm. 0,09 m.

Furtw. Form 243.

Mitth. XVII, Nr. 239.

2369. Guttus von gleicher Construction. Seine Oberseite ziert ein bärtiger Kopf mit langen Haaren in Relief. Von Piedimonte? Dchm. 0,09 m.

Mitth. XVII, Nr. 238.

2370. Guttus von gleicher Construction. Seine Oberseite ist mit schwach sichtbarem Relief, eine geflügelte Sphinx mit Rankenornament darstellend, geschmückt. Von Piedimonte? Dchm. 0,09 m.

Mitth. XVII, Nr. 240.

1851. Guttus von gleicher Construction, mit abgebrochenem Handgriff und Ausguss. Sein Bauch ist glatt und seine Oberseite mit einem behelmteten Kopfe (Athene) in Relief geschmückt. Von Piedimonte. Dchm. 0,075 m.

Mitth. XVII, Nr. 241.

Furtw. Form 286, p. 795,  
Nr. 2871.

**2321.** Amphoraförmiges, kleines Gefäss, aus Piedimonte, ohne Henkel, mit ungewöhnlich schmalem Boden und langem Halse, aus rothem Thon. Seine Oberfläche ist schwarz lackirt und schmucklos. Höhe 0,175 m.

**1853.** Aehnliches Gefäss, aus Piedimonte. Höhe 0,09 m.

**1860.** Aehnliches Gefäss, aus Piedimonte. Höhe 0,085 m.

Wahrscheinlich dienten alle drei Gefässe als Oelfläschchen.

*d. Vereinzelte Formen.*

**2304.** 385. Einhenkliges Gefäss von rothem, schwarzgefirnisstem Thon. Form 14. Höhe 0,16 m. Aus Piedimonte. Auf dem Bauch sind zwei Trauben mit Blätterzweigen, weiss aufgemalt. Furtwängler, Form 84, pag. 957. Ein sogenannter Askos (lederner Schlauch oder Sack). Trinkgefäss in Schlauchform, Guttus.

**1924.** Trinkhorn mit einem Henkel in Form eines Rehkopfes, aus Piedimonte. Höhe 0,20 m. Das Ganze ist weiss überzogen. Furtwängler, Form 293, pag. 736 Rhyton in Thierform.

**1927.** Trinkhorn mit Henkel, in Form eines Greiffenkopfes, aus Piedimonte. Höhe 0,13 m. Das Ganze ist weiss überzogen. Rhyton in Thierform.

**1928.** 198. Salbgefäss mit abgebrochenem Henkel in Form eines sitzenden ithyphallischen Affen. Stadtbibliothek. Höhe 0,11 m. Gefunden in Lunnern, Canton Zürich. Publicirt von Jakob Breitingen, zuverlässige Nachricht von dem Alterthum der Stadt Zürich. Zürich 1741, Taf. A pag. 28. J. G. Sulzer ausführliche Beschreibung einer merkwürdigen Entdeckung verschiedener Antiquitäten in dem in der Herrschaft Knonau gelegenen Dorf Niderlunnern, in dem Jahr 1741, pag. 10. Joh. Müller Ueberbleibseln von Alterthümern VIII, Theil I, Tab. II, Fig. A. Keller, Mittheil. der antiquar. Gesellschaft XV 3, Taf. IV 32, pag. 100. Furtwängler, pag. 152, Nr. 1313/1316.

**B. Römische Thongefässe** (Eintheilung nach Brongniart).

**I. Gefässe aus gelbweissem und grauem Thon.**

*a) Amphoren und Bruchstücke von solchen (zur Aufbewahrung von Wein bestimmt).*

**2652.** Ganze Amphora, zweihenklig, sackförmig mit Zapfen, von gelbem Thon (aus Bruchstücken zusammengesetzt), gefunden zu Oberwinterthur (Vintudurum). Länge 1,18 m., gr. Dchm. 0,40 m.

**2653.** Sogenannte halbe Amphora, kugelförmig mit Zapfen, aus röthlichem Thon (aus Bruchstücken zusammengesetzt), gefunden zu Oberwinterthur. Länge 0,86 m., gr. Dchm. 0,31 m.

**4024.** Gleiche Amphora wie 2653, aus röthlichem Thon, gefunden zu Kloten. Länge 0,93 m., gr. Dchm. 0,29 m.

Eine ganze römische Amphora war gleich 80 röm. Pfund Wasser oder 60 Pfund Getreide und galt auch als Schiffstonnagehalt.

**2655, a, b.** Drei Hälse von zweihenkligen Amphoren.

2655 Stempel: **QMR** von Lunnern, Zürich.

2655 a ohne Stempel von Dällikon, Zürich.

2655 b ohne Stempel von Kloten, Zürich.

**2640.** Hals eines grossen kugelförmigen Kruges aus rothem Thon mit drei Henkeln, um das untere Ende des Halses zieht sich ein roh geformter Perlenkranz herum. Von Wetschweil, Zürich.

Mitth. XII, p. 280,  
Taf. II unten,  
Mitth. XV, p. 149.

*Henkel von Amphoren.*

2243. Stempel S·F·E Fundort Basel-Augst.  
 2654. id. CENRSPSÆ Fundort Basel-Augst.  
 2654 a. id. PORMVR Fundort Basel-Augst.  
 2654 b. id. MSÆNANSA[†] Fundort Basel-Augst.  
 2232. id. S^oA^eNV Fundort Seebach, Zürich.  
 2654 c. id. unleserlich. Fundort Seebach, Zürich.  
 2654 d. Ohne Stempel. Fundort Rennweg, Zürich.  
 1930. Stempel Q·C·K·G·H Fundort Windisch.  
 2654 e. id. P·Q·HE·HE id. id.  
 2654 f. id. P·A·Q id. id.  
 2654 g. id. LVPI Fundort Turgi (Vogelsang).  
 2654 h. id. TA·A^sA^cPc Fundort Dietikon, Zürich.  
 2654 i. id. unleserlich. Fundort unbekannt (Dietikon?).

*b) Lagena (einhenklige Flaschen), Ollae, Urnae (Krüge), Acetabula (Würzgefäße).*

1817. Aschenurne aus rothem Thon, mit schmalem Boden und engem Halse, kreiselförmig, ohne Henkel. Höhe 0,36 m., gr. Dehm. 0,25 m. Gefunden 1836 beim Bau des alten Postgebäudes in Zürich.

1818. Aschenurne aus grauem Thon, mit schmalem Boden und engem Halse, kreiselförmig, ohne Henkel. Um ihren Bauch und Hals laufen einige schwach vertiefte Linien. Höhe 0,31 m., gr. Dehm. 0,22 m. Gefunden 1836 beim Bau des alten Postgebäudes in Zürich. Nach Brongniard wäre dieselbe jünger, als Nr. 1817.

1819. Einhenkliger Krug (Lagena) aus weissgelbem Thon, kreiselförmig, als Aschenurne gebraucht, gefunden beim Bau des alten Postgebäudes in Zürich. Der Boden ist ebenso schmal wie bei den vorhergenannten, der Hals ist dagegen noch enger. Höhe 0,29 m., gr. Dehm. 0,25 m.

2162. Einhenklige Flasche von hellrothem Thon, kreiselförmig. Höhe 0,21 m., gr. Dehm. 0,16 m. Von Windisch.

2601. Einhenklige Flasche mit braunrothem, mattem Firniss, kugelförmig (restaurirt). Höhe 0,195 m., gr. Dehm. 0,14 m. Von Windisch.

4054. Einhenklige Flasche aus rothem Thon, unglasirt, kreiselförmig. Höhe 0,20 m., gr. Dehm. 0,15 m. Von Windisch.

2610. Einhenklige Flasche aus weissem Thon, schlauchförmig. Höhe 0,235 m., gr. Dehm. 0,15 m. Von Baden, Aargau, unterhalb des Martinsberg gefunden.

2616. Einhenklige Flasche aus grauem, steingutartigem Thon, kreiselförmig. Höhe 0,20 m., gr. Dehm. 0,15 m. Von Mandello, Oberitalien.

2643. Einhenkliger Krug aus rothem Thon, kreiselförmig. Höhe 0,24 m., gr. Dehm. 0,155 m. Wahrscheinlich von Xanten a/R. Geschenk des Herrn Dr. H. Meyer.

2102. Einhenklige kleine Flasche aus gelbem Thon, kreiselförmig. Höhe 0,13 m., Dehm. 0,085 m. Lunnern, Canton Zürich.

2584. Henkellose, kleine Flasche aus grauem Thon (vielleicht ein Acetabulum, (Würzflasche), kreiselförmig. Höhe 0,13 m., Dehm. 0,95 m. Gefunden beim Rennwegthor in Zürich.

2577. Henkellose, kleine Flasche aus rothem Thon, kugelförmig. Höhe 0,085 m., gr. Dehm. 0,085 m. Von Baden, Aargau.

2576. Einhenklige, kleine Flasche aus steingutartigem grauem Thon, kreiselförmig. Höhe 0,13 m., Dchm. 0,12 m. Von Baden, Aargau. (Urceolus).
2600. Einhenklige, cylindrische Flasche (Urceolus), mattröth gefirnisst. Höhe 0,18 m., gr. Dchm. 0,095 m. Von Windisch, Aargau.
2063. Einhenklige, kreiselförmige, kleine Flasche aus rothem Thon. Höhe 0,10 m., gr. Dchm. 0,08 m. Von Windisch, Aargau.
2614. Einhenkliger, kreiselförmiger Krug aus rothem Thon. Höhe 0,195 m., gr. Dchm. 0,13 m. Von Basel-Augst (Augusta Raurica).
2615. Einhenkliger, schlauchförmiger Krug aus rothem Thon. Höhe 0,165 m., gr. Dchm. 0,105 m. Von Basel-Augst.
1933. Kleines kreiselförmiges Fläschchen aus gelbem Thon, Henkel und Hals abgebrochen. Höhe 0,055 m., gr. Dchm. 0,06 m. Von Basel-Augst.
2622. Einhenkliger kreiselförmiger Krug aus gelbem Thon. Höhe 0,195 m., gr. Dchm. 0,12 m. Von Xanten a/R. Von Dr. Kinkel junior.
2642. Einhenkliger, kreiselförmiger Krug aus gelbem porösem Thon. Höhe 0,16 m., gr. Dchm. 0,12 m. Von Mainz a/R. Von Spiess.
2617. Einhenklige, cylinderförmige Flasche aus rothem, steingutartigem Thon. Höhe 0,17 m., gr. Dchm. 0,10 m. Von Mandello, Oberitalien.
2634. Kleine Amphora, schlauchförmig, ohne Henkel (kleiner Oelkrug), mit kleinem Boden und ausladendem obern Rande. Höhe 0,11 m. Von Baden, Aargau.
2635. Aehnliche Amphora, mit ringsum laufenden Wulsten. Oberer Rand abgebrochen. Höhe jetzt 0,13 m. Von Baden.
2597. Aehnliche fast vollständig erhaltene schlauchförmige Amphora aus weissem Thon, unten mit einem Zapfen endigend, oben mit stark ausladendem Rande. Höhe 0,185 m., gr. Dchm. 0,09 m. Wahrscheinlich von Pfäffikon, Zürich.
2588. Kleines schlauchförmiges Töpfchen von hellrothem Thon. Höhe 0,08 m. Vom Gebisdorferhorn bei Windisch.
1934. Amphoraförmiges kleines Salbgefäss aus rothem Thon, mit abgebrochenem Halse. Höhe jetzt 0,08 m. Von Windisch, Aargau.
2257. Aehnliches Gefäss, mit ringsum laufenden Wulsten, Hals abgebrochen. Höhe jetzt 0,09 m. Von Windisch.
2580. Aehnliches fast vollständig erhaltenes Gefäss aus rothem Thon, unten in einem Zapfen endigend, oben mit vorspringendem Rande. Höhe 0,10. Von Windisch.
1935. Gleiches Gefäss aus rothem Thon, sehr dickwandig. Höhe 0,12 m. Von Basel-Augst.
1937. Gleiches Gefäss aus grauem Thon, oberer Rand beschädigt. Höhe 0,11 m. Von Basel-Augst.
2042. Gleiches Gefäss aus rothem Thon, oberer Rand beschädigt. Höhe 0,11 m. Von Basel-Augst.
1938. Gleiches Gefäss aus rothem Thon, oberer Theil abgebrochen. Höhe jetzt 0,12 m. Von Basel-Augst.
2311. Einhenkliger kreiselförmiger Krug, aus röthlich-grauem Thon, mit durch umlaufende Cannelirungen geziertem Bauche. Höhe 0,155 m., gr. Dchm. 0,09 m. Von Ostia bei Rom.
2595. Kleines conisches Gefäss (Acetabulum) aus grauem Thon, Fuss oder Untertheil abgebrochen. Höhe 0,06 m., gr. Dchm. 0,06 m. Von Rheinzabern, Pfalz.
1996. Kleines kreiselförmiges Töpfchen aus gelbem Thon, mit abgebrochenem Fusse. Höhe 0,085 m., Dchm. 0,06 m. Von Windisch.

1997. Bruchstück eines ähnlichen Töpfchens. Dchm. 0,05 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.

2209. Geschweiffter Becher aus rothem Thon, mit ringsum laufenden Wulsten. Höhe 0,10 m., kl. Dchm. 0,06 m., ob. Dchm. 0,09 m. Da derselbe auf seiner Aussen- und Innenseite mit Mörtelresten bedeckt ist, war es vermuthlich ein Wölbetopf, ein Gefäss, welches die Römer häufig zur Construction ganzer Gewölbe statt Backsteinen verwendeten. Fundort: Oberwinterthur.

c) *Cadi*, (Töpfe ohne Henkel).

Gefässe zum Aufbewahren trockener und flüssiger Gegenstände, auch als Aschenurnen gebraucht.

2630. Topf aus grauem Thon, kreiselförmig mit ausladendem, beschädigtem oberem Rande. Höhe 0,18 m. gr. Dchm. 0,185 m. Von Windisch.

2583. Kleiner Topf aus grauem Thon, kreiselförmig mit ausladendem Rande. Höhe 0,105 m. gr. Dchm. 0,11 m. Gefunden im äusseren Rennweg, Zürich.

1970. Topf aus grauem Thon, mit beschädigtem oberem Rande, kreiselförmig, als Aschenurne gebraucht. Höhe 0,22 m., gr. Dchm. 0,205 m., von der Insel Ufenau im Zürichsee.

2636. Grosser Topf aus grauem Thon, mit beschädigtem oberem Rande, kreiselförmig. Sein Bauch ist, mittelst eines Kammes, mit schwach vertieften ringsum laufenden und Bogen bildenden Parallellinien geziert worden. Höhe 0,235 m., gr. Dchm. 0,21 m. Von Turgi, Aargau.

2058. Kreiselförmiges Töpfchen aus grauem Thon. Höhe 0,075 m. gr. Dchm. 0,07 m. Von Windisch.

2261. Kreiselförmiges Töpfchen aus rothem Thon. Höhe 0,045 m., gr. Dchm. 0,045 m. Von Windisch.

4056. Gleiches Töpfchen aus röthlichem Thon. Höhe 0,05 m., gr. Dchm. 0,05 m. Von Windisch.

2632. Grosser wohlerhaltener Topf aus gelbem Thon mit Spuren rother Glasur, kreiselförmig, um den Hals laufen zwei Wulste. Höhe 0,195 m., gr. Dchm. 0,205 m. von Baden, Aargau.

2633. Etwas kleinerer Topf aus grauem Thon, theilweise beschädigt, kreiselförmig. Höhe 0,155 m., gr. Dchm. 0,165 m. von Baden.

2573. Kreiselförmiger Topf aus grauem Thon, mit Ueberresten von schwarzem Firniss, Höhe 0,095 m., gr. Dchm. 0,11 m. von Baden.

2575. Kreiselförmiger Topf aus grauem Thon mit scharfkantigem Bauche. Höhe 0,08 m., gr. Dchm. 0,12 m. von Baden.

2631. Kreiselförmiger Topf aus grauem Thon, roh geformt, als Aschenkrug gebraucht. Höhe 0,18 m., gr. Dchm. 0,16 m. Fundort: Baden.

2651. Aehnlicher Topf aus röthlichem Thon, verbrannte Knochen enthaltend. Höhe 0,21 m., gr. Dchm. 0,195 m. Fundort: Sihlfeld bei Zürich.

d) *Mortaria* (Reibschalen), *Catini* (Schüsseln), *Urnulae* (Kleine Töpfe).

1951. Grosse Reibschale aus rothem Thon mit gewölbtem Rande und Ausguss. Im Innern ist dieselbe mit Quarzkörnern bestreut. Der Boden fehlt. Dchm. 0,29 m. von Basel-Augst.

2645. Grosse Reibschale aus gelbem Thon, dickwandig mit Ausguss. Theilweise ergänzt. Dchm. 0,31 m., Höhe 0,105 m. Fundort: Peterhofstatt, Zürich?

**2646.** Grosse Reibschale aus gelbem Thon, dickwandig mit gewölbtem Rande, längs welchem sich eine Rinne herumzieht, und mit Ausguss versehen, theilweise ergänzt. Dchm. 0,30 m. Höhe 0,105 m. Fundort: Baden, Aargau?

**4013.** Grosse Schüssel aus gelbem Thon mit gewölbtem Boden, eingezogenem Obertheil und auswärts gebogenem Rande. Dchm. 0,23 m. Höhe 0,10 m. Fundort: Baden, Aargau.

**2612.** Schüssel aus rothgrauem Thon, halbkugelförmig mit vorspringendem Rande. Dchm. 0,16 m. Höhe 0,06 m. Von Baden, Aargau.

**1755.** Schüssel aus rothem Thon, halbkugelförmig mit vorstehendem Rande, aus vielen Stücken zusammengesetzt. Dchm. 0,205 m. Höhe 0,095 m. Von Kloten, Zürich.

**2605.** Schüssel aus rothem Thon mit Fuss, Untertheil conisch, Obertheil cylindrisch, das Letztere auf beiden Seiten durch einen schmalen Wulst eingefasst. Dchm. 0,16 m. Höhe 0,085 m. Von Windisch, Aargau.

**4057.** Flache Schüssel aus rothem Thon mit flach conischem Untertheil, etwas steiler conischem Obertheil und vorspringendem Rande, etwas beschädigt, Innenseite rauh, wahrscheinlich eine kleine Reibschale. Dchm. 0,21 m. Höhe 0,06 m. von Windisch, Aargau.

**2647.** Flache Schüssel aus grauem Thon, zur Hälfte ergänzt mit breitem flachem Boden, gewölbtem Bauche und vorspringendem Rande. Dchm. 0,22 m. Höhe 0,04 m. Fundort wahrscheinlich Peterhofstatt, Zürich.

**2620.** Kleine flache Schüssel aus grauem Thon, theilweise beschädigt, mit einwärts springendem Rande und Ausguss. Dchm. 0,085 m. Höhe 0,02 m. Von Eglisau.

**1952.** Kreiselförmiger Topf (Urnula) aus gelbem roth gefirnisstem Thon mit schmalen Fuss und dünnem, etwas vortretendem oberem Rande. Sein Bauch ist mit einem Blätterkranze en relief geziert. Oberhalb und unterhalb desselben läuft ein aus Querschraffirungen gebildetes Band herum. Keller (Mitth. Bd. XV, Heft 3, Taf. XII, Fig. VI) bezeichnet diese Töpfe, als zur Aufbewahrung von Früchten und dgl. bestimmte Gefässe, da in denselben zuweilen Fruchtkerne angetroffen werden. Höhe 0,13 m., gr. Dchm. 0,12 m. Von Kloten, Ct. Zürich.

**2585.** Gleiches Gefäss wie das Vorhergehende. Sein Bauch ist mit drei ringsherum laufenden schraffirten Streifen geschmückt. Höhe 0,14 m., gr. Dchm. 0,12 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.

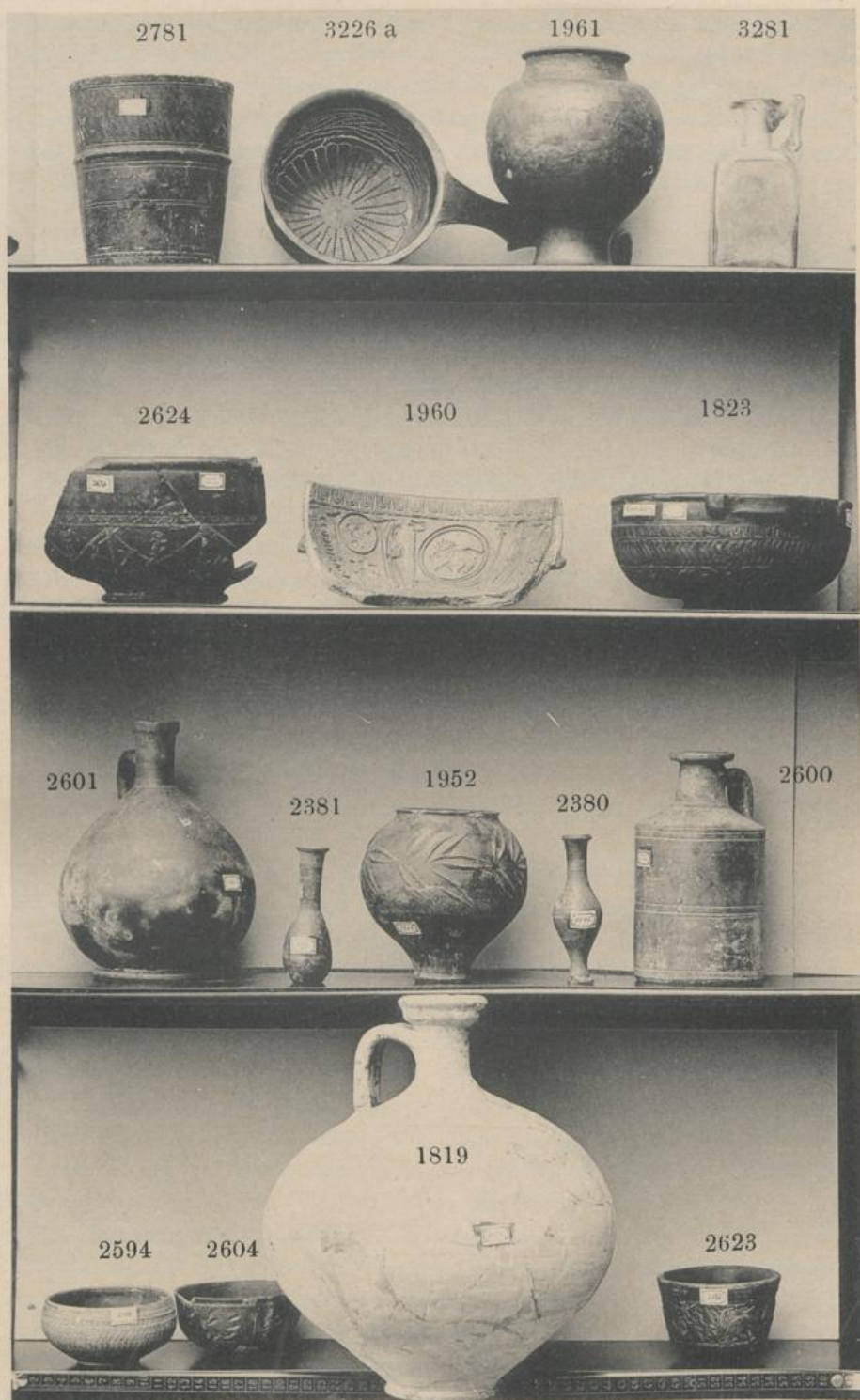
**2618.** Kugelförmiges Gefäss aus gelbem Thon, roth gefirnisst. Sein Bauch ist mit vertieften Kreisen und punktirten Bogenlinien geschmückt. Seine weite Mündung ist mit einem nach aussen gewölbten Rande eingefasst. Sein Zweck war wohl ebenfalls die Aufbewahrung von Nahrungsmitteln. Höhe 0,10 m., gr. Dchm. 0,10 m. Gefunden in Colombier.

**2598.** Kreiselförmiger Topf (Nachahmung) von ähnlicher Construction. Seinen Bauch schmückt ein charrirter Streifen und seine Schulter ein mit dreifachen Kreisen ausgefülltes breites Band. Zweck derselbe. Höhe 0,14 m., gr. Dchm. 0,11 m. Das Original wurde gefunden im Engiwald bei Bern von Dr. Uhlmann.

**2590.** Cylinderförmige Büchse aus gelbem Thon mit übergreifendem Deckel, Boden und Deckel gewölbt, vielleicht ein Salzgefäss oder eine Gewürzbüchse (Salinum). Höhe 0,08 m. gr. Dchm. 0,09 m. Gefunden in Basel-Augst.

**2503.** Feldflaschenartiges Gefäss mit Bügelhenkel (Guttus) mit breitem flachem Boden, gewölbter Oberfläche, welche mit vier Rosetten en Relief geziert ist. Seitwärts hat dasselbe einen röhrenförmigen Ausguss. Wahrscheinlich eine Weinflasche. Gr. Dchm. 0,175 m., Höhe 0,05 m. Fundort: Italien.

Römische Gefässe.



Lichtdruck von J. Brunner in Winterthur.

1900

1901

1902

1903

1904

1905

1906

1907

1908

2504. Gleiches Gefäss wie das vorhergehende. Auf seiner Oberfläche ist ein geflügelter aus-  
schreitender Knabe in Relief angebracht. In seinen Händen trägt derselbe zwei nicht deutlich er-  
kennbare Gegenstände, entweder Trinkgefässe oder Thierköpfe. Maasse und Fundort dieselben.

2039. Halbkugelförmige Schüssel aus weissem mit Quarzsand gemischtem Thon, mit  
rauer, nur durch eine Kehlung längs des obern Randes gezielter Aussenseite. Charakteristisch  
ist ihr einwärts springender oberer Rand, der an die Construction des griechischen Kothon  
erinnert. Ob. Dchm. 0,155 m., Höhe 0,07 m. Fundort: wahrscheinlich Mainz.

*e. Unguentaria (Salbgefässe).*

2574. Amphoraförmiges Salbgefäss aus grauem Thon mit hohem zapfenartigem Fusse  
und langem Halse. Höhe 0,17 m. Von Windisch.

1943. Schlauchförmiges Salbgefäss aus grauem Thon mit langem Halse. Höhe 0,10 m.  
Von Windisch.

2596. Gleiches Salbgefäss aus rothem Thon. Höhe 0,10 m. Von Basel-Augst.

1946, 1947. Zwei amphoraförmige kleine Salbgefässe aus röthlichem Thon, an einem  
derselben ist die Mündung beschädigt. Höhen 0,11 m. Von Cumae, Italien.

1949. Ein schlauchförmiges Salbgefäss aus röthlichem Thon. Höhe 0,075 m. Von Cumae.

2381 a. Zwei schlauchförmige Salbgefässe aus rothem Thon. Höhe 0,105 m. Von  
Rom. Geschenk von Prof. R. Rahn.

b. Gleiches Salbgefäss aus rothem Thon. Höhe 0,105 m. Aus Unteritalien. Ge-  
schenk des Herrn Maler Ulrich.

c. Gleiches Salbgefäss aus rothem Thon. Höhe 0,105 m. Von Neapel. Geschenk  
des Herrn Dr. Wille.

1924. Amphoraförmiges Salbgefäss aus grauem Thon. Höhe 0,075. Aus Italien.

2380 a. Zwei amphoraförmige Salbgefässe aus grauem Thon. Höhen 0,105 und 0,10 m.  
Von Neapel. Geschenk des Herrn Dr. Wille.

2382 a. Zwei schlauchförmige Salbgefässe aus rothem Thon. Höhen 0,055 und 0,07 m.  
Aus Nimes, Frankreich.

**2. Tafelgefässe aus Terra sigillata und gelbem Thon.**

*a) Pocula (Trinkgefässe), Calices (Becher), Pelves (Becken).*

2623. Obertassenförmiges Trinkgefäss mit gewölbtem Boden. Dasselbe ist durch Hautreliefs,  
welche drei Trauben fressende Hasen in einem Weinberge darstellen, geschmückt. Um den obern  
Rand zieht sich ein profilirtes Band. Höhe 0,06 m., ob. Dchm. 0,095 m. Fundort Oberwinterthur.

2604. Fast halbkugelförmige Tasse mit kleinem Boden und etwas vorspringendem  
Rand. Ihr Bauch ist mit rohen, Blätter und Zweige darstellenden vertieften Ornamenten  
geschmückt. Höhe 0,05 m., ob. Dchm. 0,10 m. Von Windisch, Aargau.

2594. Kreiselförmige elegante Schale, sehr dünnwandig, aus gelbem, hart gebranntem  
Thon. Ihr Bauch ist mit reihenweise gestellten, ein Gitterwerk bildenden Stempeldrücken  
geziert. Höhe 0,05 m., gr. Dchm. 0,10 m. Von Mandello, Oberitalien.

2594 a. 3 Bruchstücke einer ähnlichen Schale.

2602. Glatte Schale mit halbkugelförmigem Bauche, 0,01 m. hohem Fusse und wulst-  
artig vorspringendem Rande, mit glatter Oberfläche. In Mitte des Bodens der Töpfername  
OFABA/I. Höhe 0,06 m., ob. Dchm. 0,125 m. Aus Windisch.

2625. Ganz gleiche Schale, zum grössten Theil restaurirt. Fundort Kloten. Höhe  
0,06 m., ob. Dchm. 0,11 m.

1957. Gleichgeformte kleinere Schale. Im Grunde derselben befindet sich der Töpfer-  
name OPASEN. Dchm. 0,085 m., Höhe 0,045 m. Von Lunnern, Canton Zürich.

Mommsen, p. 88, 352, 6.

Mommsen, p. 96,  
Nr. 352, 149.

Mommsen, p. 92,  
Nr. 352, 82.

1958. Gleichgeformte Schale von graurother Farbe. Im Grunde derselben befindet sich der Name **EPONA** undeutlich eingeprägt. Ob es ein Töpfername ist, oder der Name der helvetischen Göttin „Epona“, bleibt ungewiss. Dchm. 0,115 m., Höhe 0,055 m. Von Lunnern, Canton Zürich.

4058. Gleichgeformte wohlerhaltene Schale mit Töpfernamen **DITI LUCA**. Dchm. 0,115 m., Höhe 0,55 m. Von Lunnern.

2603. Gleichgeformte kleine Schale mit Spuren eines Töpfernamens **DOC**. Dchm. 0,075 m., Höhe 0,035 m. Von Windisch.

2611. Wohlerhaltene halbkugelförmige glatte Schale mit 0,017 m. hohem Fusse. Dchm. 0,135 m., Höhe 0,065 m. Von Baden.

1953. Vollständig erhaltene halbkugelförmige Schale mit 0,011 m. hohem Fusse. Dchm. 0,092 m., Höhe 0,042 m. Von Untersiggenthal, Aargau.

2613. Schlecht restaurierte conische Schale mit Fuss, der obere Rand ist mit einem schwach markierten Wulste geziert. Im Boden befindet sich der Rest eines Töpfernamens, dessen Mitte ausgebrochen ist. Dchm. 0,15 m., Höhe 0,077 m. Von Basel-Augst.

1956. Vollständig erhaltene conische Schale mit kleinem Fusse und einem Wulste längs des obern Randes. Dchm. 0,10 m., Höhe 0,055 m. Von Coblenz, Aargau.

2621. Vollständig erhaltene conische Schale mit kleinem Fusse und schmucklosem Rande. Ob. Dchm. 0,098 m., Höhe 0,06 m. Von Seeb., Zürich.

2619. Genau gleiche Schale. Ob. Dchm. 0,087 m., Höhe 0,057 m. Von Steinegg (Sammlung Zeerleder).

2002. Zierlich geformte, leider unvollständige zweihenklige Tasse aus gelbem Thon, mit geringer Glasur. Jedenfalls ein spätes Manufact. Ihre Aussenseite schmücken erhabene Blatt- und Punktreihen. Höhe 0,055 m., Dchm. 0,10 m. Fundort Windisch.

2003. Henkellose gut gebrannte Schale mit rauher körniger Oberfläche, nicht ganz vollständig, ohne Ornamente. Höhe 0,055 m., Dchm. 0,095 m., Fundort Windisch.

2004 und 2005. Zwei kleine conische Schalen aus rothem Thon, schwach gefirnisst, die letztere unvollständig. Höhe 0,04 m., Dchm. 0,078 m. Fundort Windisch.

*b) Paterae, flache Schalen, einer Untertasse gleichend (als Trinkschalen benutzt).*

2626. Schale mit Fuss, gewölbtem Bauche und auswärts gewölbtem Rande, welcher mit, mittelst der Thonspritze erzeugten, Blättern geschmückt ist. Zur Hälfte ist dieselbe restauriert. Die Ausschmückung von Gefässen in oben gedachter Weise ist sehr verbreitet und jetzt noch bei den Zuckerbäckern, zur Ausschmückung der Kuchen mit Zuckerguss, im Gebrauche. Dchm. 0,16 m., Höhe 0,035 m. Von Basel-Augst.

2609. Gleiche Schale, stark restauriert. Dchm. 0,16 m., Dchm. 0,03 m. Unbekannte Provenienz (aus der Sammlg. der Stadtbibl.) v. Lunnern?

1765. Gut erhaltene kleinere Schale, von gleicher Form wie die obigen und in gleicher Weise geschmückt. Dchm. 0,095 m., Höhe 0,035 m. Von Oberwinterthur.

2627. Stark restaurierte gleiche Schale. Dchm. 0,105 m., Höhe 0,04 m. Römisches Grab von Mandello.

2628. Zur Hälfte restaurierte gleiche Schale. Dchm. 0,095 m., Höhe 0,035 m. Römisches Grab von Mandello.

2607. Kleine Schale mit Fuss, konischem Bauche und auswärts gewölbtem Rande, welcher mit Blattranken in Spritzmanier geschmückt ist. Dchm. 0,95 m., Höhe 0,035 m. Oetenbach Zürich.

1855. Vollständig erhaltene kleine Schale mit Fuss und conischem Untertheil, welcher in den stark ausladenden Rand übergeht. Letzterer ist mit einem Rundstäbchen eingefasst und mit zwei kleinen Handgriffen, von denen einer abgebrochen ist, geziert. Dehm. 0,09 m., Höhe 0,032 m. Von Neftenbach, Zürich.

2608. Stark restaurirte kleine Schale mit Fuss, kugelabschnittförmigem Bauche und schmalen profilirtem, horizontal abstehendem Rande. Im Grunde derselben befindet sich ein Töpfername, welcher **AI IIA/V** lautet. Dehm. 0,013 m., Höhe 0,032 m. Fundort unbekannt (Sammlg. d. Stadtbibl.).

2581. Flache stark restaurirte Schale mit Fuss und aufrecht stehendem Rande. Dehm. 0,157 m., Höhe 0,035 m. (Sammlg. d. Stadtbibl.)

2251. Vollständig flache Schale ohne Fuss, mit rechtwinklig abgobogenem aufrechtstehendem Rande, welcher durch ein Rundstäbchen eingefasst ist. Dehm. 0,118 m., Höhe 0,025 m. Von Oberwinterthur.

2069. Kleine vollständig flache Schale von gleicher Construction wie die vorhergehende. Dehm. 0,067 m., Höhe 0,028 m. Fundort Altes Postgebäude (Centralhof) Zürich.

3483 b. Zwei in den Ruinen eines Töpferofens gefundene, beim Brande krumm gewordene flache Schalen mit Fuss und aufrechtstehendem, nach aussen horizontal abgobogenem Rande. Im Grunde beider Schalen ist der Töpfername:

**REGINVS FEC**

eingestempelt. Fundort Baden, Aargau.

c) *Patinae und Patellae, Ciboria.*

(Schalen zum Auftragen von Gerichten mit Brühe, Trinkschalen).

1823. Gut restaurirte Schale (Patina), nahezu halbkugelförmig mit Fuss und zwei am obern Rande angebrachten, wenig vortretenden Handgriffen. Ihre Aussenseite ist mit Reliefs geziert. Vom Fusse auf gerechnet, bestehen dieselben aus einem ringsumlaufenden Blätterkranze, auf diesen folgt eine Reihe, mit Ranken eingerahmter, Medaillons, deren Sujets indessen nicht erkenntlich sind, über denselben ist ein Kranz von doppelt geschweiften, dreifachen Linien angebracht und über diesem zieht sich noch ein Eierstab herum. Ob. Durchmesser 0,18 m. Höhe 0,085 m. Fundort: Münsterhof, Zürich. Dabei lagen zwei Münzen der Kaiser Claudius (41—54 p. C.) und Vespasian (69—79 p. C.).

Mommsen, p. 87,  
Nr. 351, 5

2624. Bruchstück einer ähnlichen Schale (Patina). Auf ihrer Aussenseite ist dieselbe mit einem Gitterwerke geziert in welchem springende und mit Thieren spielende Genien angebracht sind. Im Felde des Gitterwerkes findet sich der Töpfername **CIBISVS FEC** deutlich eingegraben. Von Basel-Augst. Höhe 0,11 m., gr. Dehm. c. 0,24 m.

3284. Bruchstück einer ähnlichen Schale. Auf ihrer Aussenseite ist dieselbe mit rohen Blatt- und Rankenornamenten, zwischen welchen Hirsche placirt sind, geschmückt. Die Form scheint stark abgenutzt gewesen zu sein. Höhe 0,115 m. Dehm. ? Fundort: Basel-Augst.

1960. Bruchstück der Formschüssel einer ähnlichen Schale. Der Bauch derselben ist durch schlanke Säulchen, auf welchem Vögel sitzen, in schmale und breite Felder eingetheilt. Zwischen je zwei Säulchen ist im schmalen Felde eine stehende Figur angebracht. In den breiten Feldern befinden sich abwechselnd ein Hirsch und ein springender Hund und dann wieder zwei übereinander stehende Genien. Ein schmales Feld ist für den stark vortretenden Töpfernamen benutzt. Derselbe lautet

**COBNERIVS F**

den Rand schmückt ein ringsum laufender Eierstab. Von Windisch.

1960 a. Gipsabguss eines Topffragmentes aus obiger Formschüssel.

2021. Bruchstück einer ähnlichen, etwas kleinern Schale. Ihr Bauch ist mit Reliefs, welche Kämpfe zwischen Gladiatoren und Raubthieren darstellen, geschmückt. Der vollständig vorhandene Theil der Schale stellt den Kampf eines Gladiators mit einem Löwen dar. Zwischen jeder Kampfszene ist eine stehende Figur mit erhobenem rechtem Arm angebracht, wahrscheinlich der Lanista der den Gladiator zum Kampfe anfeuert. Darüber befindet sich ein Eierstab. Höhe 0,07 m. Dchm. ca. 0,17 m. Von Baden.

3484 b. Bruchstück einer ähnlichen Schale (auch Ciborium) auf ihrer Aussenseite ist sie mit einer Arcadenreihe geschmückt. Die einzelnen Felder nehmen abwechselnd springende Genien und Blattornamente ein. Oben herum läuft ein Eierstab. Die Modellirung ist sehr roh. Höhe 0,10 m. Dchm. ca. 0,18 m. Von Seeb. Zürich.

4059. Kleine Schale (Patella) mit Fuss, nahezu conischem Untertheil und cylindrischem Obertheil ohne Reliefs. An der Uebergangsstelle zwischen Ober- und Untertheil ist ein kleiner Wulst angebracht. Höhe 0,055 m., ob. Dchm. 0,11 m. Von Windisch.

4060. Hälfte einer ähnlichen Schale. Auf ihrem Obertheile bemerkt man eine leichte Schraffirung. Höhe 0,055 m. Dchm. 0,11 m. Von Windisch, Aargau.

### 3. Tafelgefäße aus grauem und schwarzem Thon.

2571. Kleine, kreiselförmige Urne aus grauem Thon, mit beschädigter Mündung. Ihr Fuss ist schmal und ihr Bauch mit senkrecht stehenden, schwach vortretenden Rippen geschmückt. Höhe 0,95 m., gr. Dchm. 0,10 m. Von Baden, Aargau.

2572. Kleine, kreiselförmige Urne aus grauem Thon, mit beschädigter Mündung. Ihr Boden ist schmal und ihr Bauch mit ringsumlaufenden Rinnen geschmückt. Höhe 0,09 m., gr. Dchm. 0,09 m. Von Baden, Aargau.

2579. Gut erhaltene, kleine, kreiselförmige Urne aus grauem Thon, mit kleinem Fuss. Ihr Bauch ist durch auf denselben gestreute Quarzkörner rauh gemacht. Ihr um die Mündung sich ziehender Rand ist scharf eingeschnitten und nach auswärts gebogen. Höhe 0,08 m. Dchm. 0,085 m. Die Urne war mit verkohlten Oliven gefüllt. Von Gränichen, Aargau.

2592. Noch kleinere Urne aus grauem Thon, von gleicher Construction wie die Vorhergehende. Höhe 0,075 m., Dchm. 0,065 m. Von Gränichen (Ct. Aargau). Alle vier Urnen dienten wahrscheinlich zur Aufbewahrung von Lebensmittelvorräthen.

2582. Kleine Schale aus grauem Thon, mit Fuss, fast halbkugelförmigem Bauche und horizontalem, theilweise beschädigtem Rande. Im Grunde der Schale findet sich der Töpfername I A. Fundort unbekannt. (Sammlg. der Stadtbibliothek). Höhe 0,032 m. Dchm. 0,07 m. Lunnern?

2578. Einhenkliche Schale (Trinkschale) aus grauem Thon, mit kleinem Fusse, fast halbkugelförmigem Bauche und wenig vorspringendem obern Rande. Höhe 0,08 m., ob. Dchm. 0,13 m. Von Windisch,

2036. Fragment einer kreiselförmigen, sehr dünnwandigen Urne, aus grauem Thon, mit schwarz gefirnisster Aussenseite, welche durch, in Spritzmanier erzeugte weisse Blattranken und Gruppen kleiner Kreise geschmückt ist. Am obern Theile des Bauches sind rundumlaufend einzelne weisse römische Buchstaben und Zahlen, durch zwei punctirte Linien eingefasst, plazirt. Es sind wohl die Reste einer Inschrift. Höhe ca. 0,15 m., gr. Dchm. ca. 0,12 m. Fundort: Kloten, Ct. Zürich.

2587. Untertheil einer ähnlichen etwas kleineren Urne, ebenfalls mit weissen Ornamenten und Buchstaben geschmückt. Masse nicht genau bestimmbar. Dchm. ca. 0,08 m. Höhe ca. 0,10 m. Von Seeb., Cant. Zürich.

4015. Obertheil einer grössern Urne, welche ebenfalls aus grauem Thon besteht und auf ihrer Aussenseite schwarz lackirt ist. Da, wo der Bauch der Urne seinen grössten Umfang erreicht, sind acht kreisförmige Vertiefungen angebracht, um welche sich die weissen Rankenornamente gruppieren. Ueber den Ranken zieht sich wieder ein mit den Resten einer Inschrift ausgefülltes Band herum. Höhe ca. 0,20 m. Dchm. 0,16 m. Fundort Kloten.

### C. Bronzegefässe.

#### a. Küchengeräthe.

3226. Pfanne aus vergoldetem Kupfer von cylindrischer Form, mit schwach gewölbtem Boden und vortretendem oberem Rande, an welchem sich ein horizontal hervorstehender Handgriff anschliesst. Dieselbe wurde nach Art unserer Casserolen zum Sieden oder Kochen von Gemüse und Fleisch gebraucht, konnte aber auch als Untersatz für das nachfolgend zu beschreibende Colum verwendet werden. Dchm. 0,135 m., Höhe 0,06 m., Stiel 0,165 m. lang. Fundort: Rüti bei Seeb, Cant. Zürich.

3226 a. Colum (Seiher) vinarium oder nivarium von Kupfer, ebenfalls theilweise vergoldet, zum Durchsiehen von Wein oder anderen Flüssigkeiten bestimmt. Wahrscheinlich wurde derselbe gemeinschaftlich mit Nr. 3226 in der Weise gebraucht, dass Nr. 3226 a mit gefrorenem Schnee gefüllt und in Nr. 3226 hineingestellt wurde, worauf man den Wein aufgoss. Die in demselben enthaltenen Unreinigkeiten blieben im Siebe zurück. Dieses wurde, nachdem der Wein abgelaufen war, entfernt und der Letztere aus dem Untersatze in die Pocula (Becher) gegossen. Dchm. 0,13 m., Höhe 0,06 m. Fundort: Rüti bei Seeb, Ct. Zürich.

Die ungarische Sammlung enthält unter Nr. 4104 ein gleiches Colum mit abgebrochenem Handgriffe.

Ebenda ist unter Nr. 4103 ein Bronzefännchen (Sartago, Bratpfanne) beschrieben.

2849. Copie eines Bronzefännchens, gefunden im Salodurum bei Bellach, Cant. Solothurn.

2915. Abgebrochener Handgriff einer Bronzefanne. Derselbe schliesst an seinem obern Ende mit einem Kreise ab, in dessen Mitte ein Loch zum Aufhängen des Gefässes angebracht ist. Der Griff trägt die Inschrift:

CIPI·POLIBY

Fundort: Kloten?

3233. Fragment eines Colums, welches den Boden eines solchen bildete. Von Kloten.

3227. Casserole von Kupfer, im Innern Spuren von Verzinnung zeigend. Dieselbe hat einen Fuss, einen fast halbkugelförmigen Bauch und verengert sich gegen den obern, durch einen Wulst verstärkten Rand. Am obern Ende des Bauches ist ein nach abwärts gewölbter, 0,02 m. breiter Reif angebracht, wahrscheinlich um den Topf auf einen Dreifuss setzen zu können. Gleichzeitig konnte er aber auch als Handgriff beim Tragen desselben benutzt werden. Das Gefäss diente ohne Zweifel einerseits zum Sieden von Fleisch, Gemüse und dergl., anderseits zum Auftragen derselben auf die Tafel. Dasselbe ist vorzüglich gearbeitet. Der Boden sammt dem Fusse scheint angelöthet und ersterer doppelt zu sein, ebenso scheint der vorspringende Reif des Gefässes aus einem Stück mit dem Obertheile desselben gefertigt zu sein; demnach hat auch der Obertheil des Gefässes doppelte Wände. Der wulstförmige obere Rand bildet die Verbindungsstelle beider Theile. Diese Verbindung ist indessen so vorzüglich hergestellt, dass keinerlei Spuren derselben sichtbar sind. Höhe 0,085 m., ob. Dchm. 0,17 m. Fundort: Rüti bei Seeb, Ct. Zürich.

2907. Hübsch modellirter Fuss eines Gefässes, bestehend aus einer Löwenklaue, an welche sich, durch ein Blattmotiv verbunden, oben ein Greifenkopf anschliesst. Nach den

Anzeiger 1876, pag. 648,  
Nr. 7, Taf. II, Fig. 7.

Rich. 676,  
Trulla vinaria.

Anzeiger 1860, Nr. 4,  
p. 140, Taf. V, Fig. 12, 13.

Mith. XIV, p. 103, H. 4,  
Taf. I, Fig. 11.

Mith. XVII, pag. 137,  
Nr. 102. Museo Borb.  
VI, Taf. XLV.

Zeichnungen im Atlas des Museo Borbonico zu schliessen könnte es der Fuss eines Kohlenbeckens sein (lat. Turibulum, griech. *Συμιατηριον*). Fundort: Windisch, Aargau.

4025. Kleine Bronzeschale mit Fuss, halbkugelförmigem Bauche und vorspringendem Rande. Unterhalb des Randes sind eine Reihe runder Löcher angebracht. Wahrscheinlich ein kleines Räucherbecken. Höhe 0,025 m., Dehm. 0,045 m. Von Stammheim, Ct. Zürich

2449. Flache Schale auf hohem, schlankem Fuss. Fuss und Schale sind mit eingravirten Kreisen geziert. Ob dieselbe als Trinkschale (*Calix*) gedient hat, ist ungewiss, möglicherweise ein Räucherbecken. Höhe 0,10 m., Dehm. der Schale 0,085 m. Fundort: Tarent, Unteritalien.

b. *Urnae* (Urnen), *Situlae* (Krüge), *Simpula* (Schöpfgefässe).

2451. Bronzekrug mit einem Henkel, aus Unteritalien, wahrscheinlich italischen nicht römischen Ursprunges, mit breitem Boden und enger Mündung. Der über die Mündung emporsteigende Henkel ist zierlich profilirt und seiner ganzen Länge nach mit einem Perlstabe geschmückt. Am untern Ende ist er mit einer kreisförmigen Platte, auf welcher in archaisirender Form ein Gorgonenhaupt en Relief abgebildet ist, geziert. Diese Gefässe bezeichnete man mit dem Namen «*Epichysis*» und gebrauchte sie nach Art der modernen Flaschen zum Eingiessen des Weines in die Becher. Höhe 0,175 m., gr. Dehm. 0,17 m., Mündung. 0,075 m.

2452. Kleiner einhenkliger Bronzekrug, «*Gutturnium*» oder auch «*Guttus*» genannt, aus Unteritalien, mit schmalem Boden, gewölbtem, mit einer Kante abschliessendem Bauche und eingezogenem Halse, mit enger Mündung. Sein über die Mündung emporsteigender Henkel ist schön profilirt und endigt unten in einer palmettenförmigen Platte. Man gebrauchte dieses Gefäss namentlich zum Ausgiessen des Reinigungswassers bei Opfern, oder auch als Eingiessgefäss überhaupt. Höhe 0,13 m., gr. Dehm. 0,075 m., Mdg. 0,05 m.

Carton 2446 a—e. Fünf Henkel von gleichen oder ähnlichen Kannen, wie die eben beschrieben. Sämmtliche Stücke sind reich verziert und dürften daher von Schau- oder Prunkgefässen herrühren.

a. Reichverzierter Henkel, gefunden im Loogarten bei Altstetten, Canton Zürich. Oben steht in der gewöhnlichen Haltung Mercur, unbedeckten Hauptes, mit der Bursa in der Rechten und der Chlamis über den linken Arm geschlagen auf einem Altar, an dessen Fuss eine Opferflamme brennt. Auf dem untern Theile des Henkels ist ein Opfernder dargestellt, welcher in der Linken ein Thier, wahrscheinlich ein Ferkel hält, und eben im Begriffe ist, die Rechte in ein Gefäss mit Weihwasser zu tauchen um das Opferthier damit zu besprengen. Die Scene stellt somit den Beginn eines Opfers dar. Das Gefäss war wahrscheinlich gallo-römischen Ursprunges. Länge 0,16 m.

b. Roh geformter, etwas kleinerer Henkel, oben mit dem rohen Bilde eines Vogels, vielleicht einer Taube, geziert. Von Dällikon, Canton Zürich. Länge 0,15 m.

c. Schlank geformter Henkel, aus Unteritalien. Sein Untertheil ist mit einem Satyr-Kopfe en Relief geschmückt. Länge 0,15 m.

d. Elegant geformter, doppeltgeschweiffter Henkel aus Unteritalien. Die seinen Untertheil bildende Platte ist mit einem Faunkopfe en Relief geschmückt, zu dessen beiden Seiten Raubthierklauen hervortreten. Länge 0,17 m.

Rich. Dictionnaire des  
Antiquités Romaines et  
Greques, p. 246.  
Epichysis.  
Anzeiger 4876, p. 649,  
Taf. III, Fig. 12.

Rich. pag. 306.  
Anz. 76, Taf. III, 44.

Anz. 1855, p. 19 u. f.  
Benndorf, Mith. XVII,  
pag. 135, Nr. 79.

Carton 2446 e. Elegant geformter und schön patinirter Henkel aus Unteritalien, seiner ganzen Länge nach mit Blattranken en Relief geschmückt. Sein unteres Ende ziert eine Palmette. Länge 0,15 m.

Carton 3240 a—e. Fünf Henkel von ähnlichen Kannen, kleiner als die vorhin beschriebenen.

a. Elegant geformter Henkel ohne Ornamente, mit abgebrochenem Untertheil, oben mit Charnierlappen zur Befestigung des Deckels der Kanne versehen. Länge 0,10 m. Von Windisch.

b. Aehnlich geformter Henkel mit abgebrochenem Untertheil. Jetzige Länge 0,085 m. Von Windisch.

c. Aehnlich geformter Henkel mit vortretender Nase an seinem Obertheil. Länge 0,10 m. Fundort unbekannt. Dep. der Stadtbibliothek (Lunnern?).

d. Vollständig erhaltener, zierlich geformter Henkel eines kleinen Kännchens, unten blattförmig endigend. Länge 0,05 m. Fundort unbekannt. Dep. der Stadtbibliothek (Lunnern?).

e. Untertheil des Henkels einer grossen Kanne, seiner ganzen Länge nach mit nur noch undeutlich sichtbarem Blattwerk en Relief geziert. Die das untere Ende des Henkels bildende Platte schmückt ein mit phrygischer Mütze bedeckter Kopf, ähnlich wie bei Nr. 2446 c und d. Jetzige Länge 0,08 m. Fundort: Neftenbach. Dep. der Stadtbibliothek.

Carton 3273. Vier den vorhin beschriebenen ganz ähnliche Henkel von Kannen. Drei derselben sind mit Ranken- und Blattornamenten, und der vierte ausserdem an seinem Untertheile mit einem kleinen Thierkopfe geziert. Längen: 0,065—0,10 m. Fundort: Windisch.

2932, 2933. Zwei Henkel mit den Resten eines mit Buckelreihen geschmückten Bronzeblechkessels aus vorrömischer Zeit. Aehnliche Stücke finden wir, als Exportartikel der alten Italiker, vielfach nördlich der Alpen, namentlich in Steiermark, Baiern u. s. w., so z. B. in Hallstadt. Fundort: Unteritalien. Länge 0,20 m., Breite 0,09 m.

2049. Henkellose und kreiselförmige, kleine Urne (Urnula), aus sog. korinthischem Erz. Oberer Rand beschädigt. Dieselbe war wohl zur Aufbewahrung trockener Lebensmittel oder dergl. bestimmt, gleich den ähnlich geformten Thongefässen (siehe Nr. 558 und 2585, Klotten und Lindenhof, Zürich). Gefunden wurde sie in Niederwyl bei Bremgarten, Canton Aargau. Sie war mit ca. 500 römischen Kupfermünzen gefüllt, von denen ca. 300 Stück in die Sammlung der Antiquar. Ges. gelangten, gr. Dchm. 0,12 m. Höhe 0,155 m.

1961. Aehnliche henkellose und kreiselförmige Urne mit vortretendem gefalztem oberem Rande, aus mattgoldglänzender Bronze (korinth. Erz) äusserst dünnwandig hergestellt. Gefunden in Aeugst am Albis, Canton Zürich, gr. Dchm. 0,13 m., Höhe 0,17 m. Aehnliche Gefässe fand man in Avenches. Dep. der Stadtbibliothek.

Hierher gehören auch die aus *Ungarn* stammenden und deshalb der ungarischen Sammlung einverleibten Bronzegefässe.

Nr. 4105 Bronzekanne (Guttus),

Nr. 4106 Bronzekanne (Guttus),

Nr. 4107 Schöpfgefäss (Cyathus).

Das Nähere siehe dort.

Ferner die Situla Nr. 4102, welche am gleichen Orte näher beschrieben ist. Vollständige Situlae, schweizerischen Ursprunges, besitzt die Sammlung nicht, dagegen eine Anzahl Henkel von solchen, die im Folgenden beschrieben werden sollen.

v. Sacken, Hallstadt,  
Taf. XXIV, Fig. 1.

Mith. XV,  
Taf. IV, Fig. 52.  
Erzähler von Affoltern,  
4. Jahrg. 1847.  
Varia B. 88.  
Mith. XVI, Taf. XX,  
Fig. 6, pag. 49.

- Carton 3238 a. Fast halbkreisförmiger Bügelhenkel einer Situla, mit rechteckigem Querschnitte und stark aufgebogenen Enden, roh gearbeitet. Dchm. 0,13 m. Von Seeb., Zürich.
- b. Sorgfältig gearbeiteter korbogenförmiger Henkel mit quadratischem Querschnitte. Seine aufgebogenen Enden haben die Form von Widerhaken. Seine Ränder sind durch Reihen kleiner Kerben geschmückt. Die beiden an den Enden angehängten Ringe, mit den zum Umbiegen bestimmten Lappen, lassen darauf schliessen, dass dieser Bügel nicht zu einer Situla, sondern zum Deckel eines *hölzernen* Schmuckkästchens gehörte. Weite 0,12 m. Fundort: Galgen, Albisrieden bei Zürich.
- c. Zierlich geformter halbkreisförmiger Bügelhenkel, mit kreisförmigem Querschnitte, an beiden Enden mit Oesen versehen, in der Mitte mit einem Wulste geziert. Die Befestigungsart war dieselbe wie bei *b*, wesshalb anzunehmen ist, dass derselbe ebenfalls zu einem Schmuckkästchen gehörte. Weite 0,065 m. Fundort: Windisch, Aargau.
- d. Handgriff einer Schale, am Rand derselben, zugleich mit einem demselben gegenüberstehenden befestigt (ähnlich wie Nr. 2932/2933). Halbkreisförmig mit kreisförmigem Querschnitte. In der Mitte ist als Verzierung ein kleiner Knopf angebracht. Weite 0,04 m. Fundort Basel-Augst.
- e. Kleiner Bügelhenkel in Hufeisenform mit stark aufgebogenen Enden, schmucklos mit kreisförmigem Querschnitt. Von einem kleinen Kesselchen herrührend. Gr. Breite 0,03 m. Von Basel-Augst.
- f. Bügelhenkel von nahezu elliptischer Form mit stark aufgebogenen, mit einem Conus abschliessenden Enden. Sein Querschnitt ist rechtwinklig, auf seiner Oberseite ist er mit querlaufenden erhabenen Rippen geschmückt. Gr. Breite 0,075 m. Fundort Piedimonte.

Rich. pag. 585.

2458. Schöpflöffel mit langem, aufrechtstehenden Stiele (Simpulum) mit welchem man bei Opfern den Wein aus dem Krater in das Trinkgefäss schöpfte, aus welchem die Libationen entnommen wurden. Der Löffel selbst ist halbkugelförmig mit 0,06 m. Dchm. Der in senkrechter Richtung von demselben ausgehende Stiel hat eine Länge von 0,30 m. und ist an seinem obern Ende abgebogen, damit er aufgehängt werden kann. Ankauf Dilthey. Unteritalien.

Mitth. VII, Heft 5, p. 109  
Taf. I, II, III.  
Lindenschmit,  
Bd. II, Heft 5, Taf. II.  
Lindenschmit,  
Bd. II, Heft 5, Taf. II.

2328. Gipsabguss eines Henkels der etruskischen Vase von Grächwyl, Ct. Bern. Wahrscheinlich eine Darstellung der Göttin Diana.

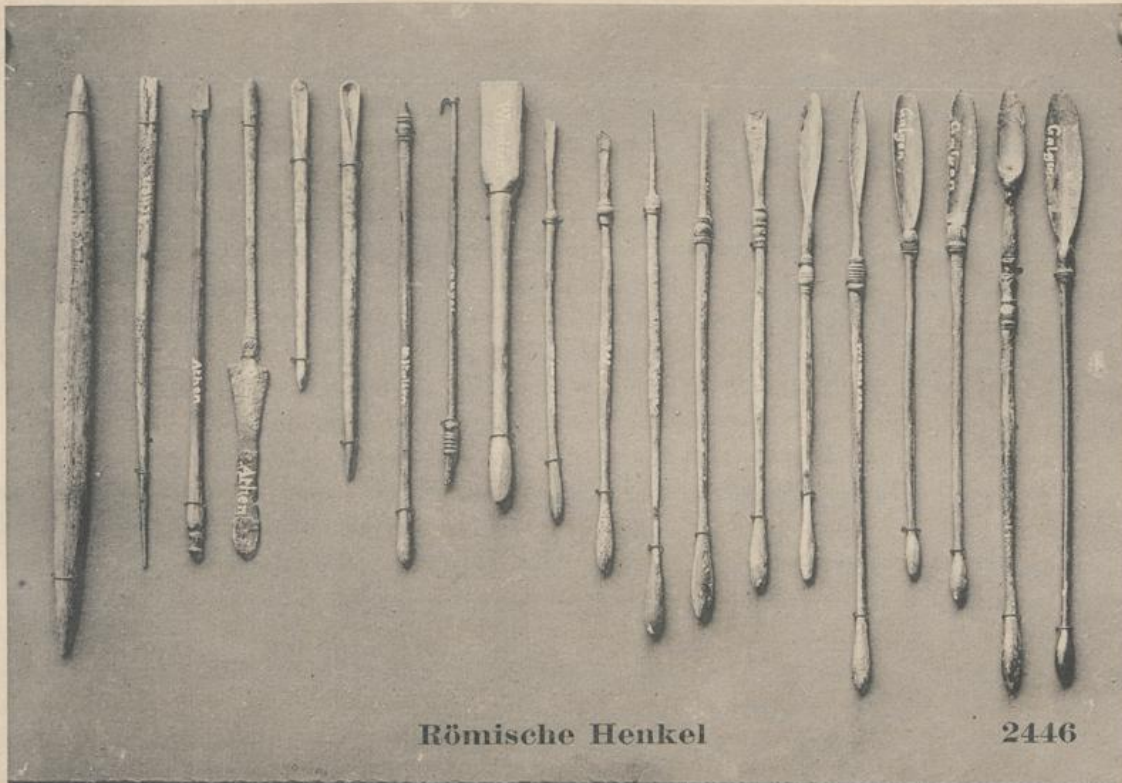
2850. Gipsabguss eines Vasenhenkels, gefunden bei Nidda, Oberhessen. Derselbe stellt zwei nackte Ringer dar.

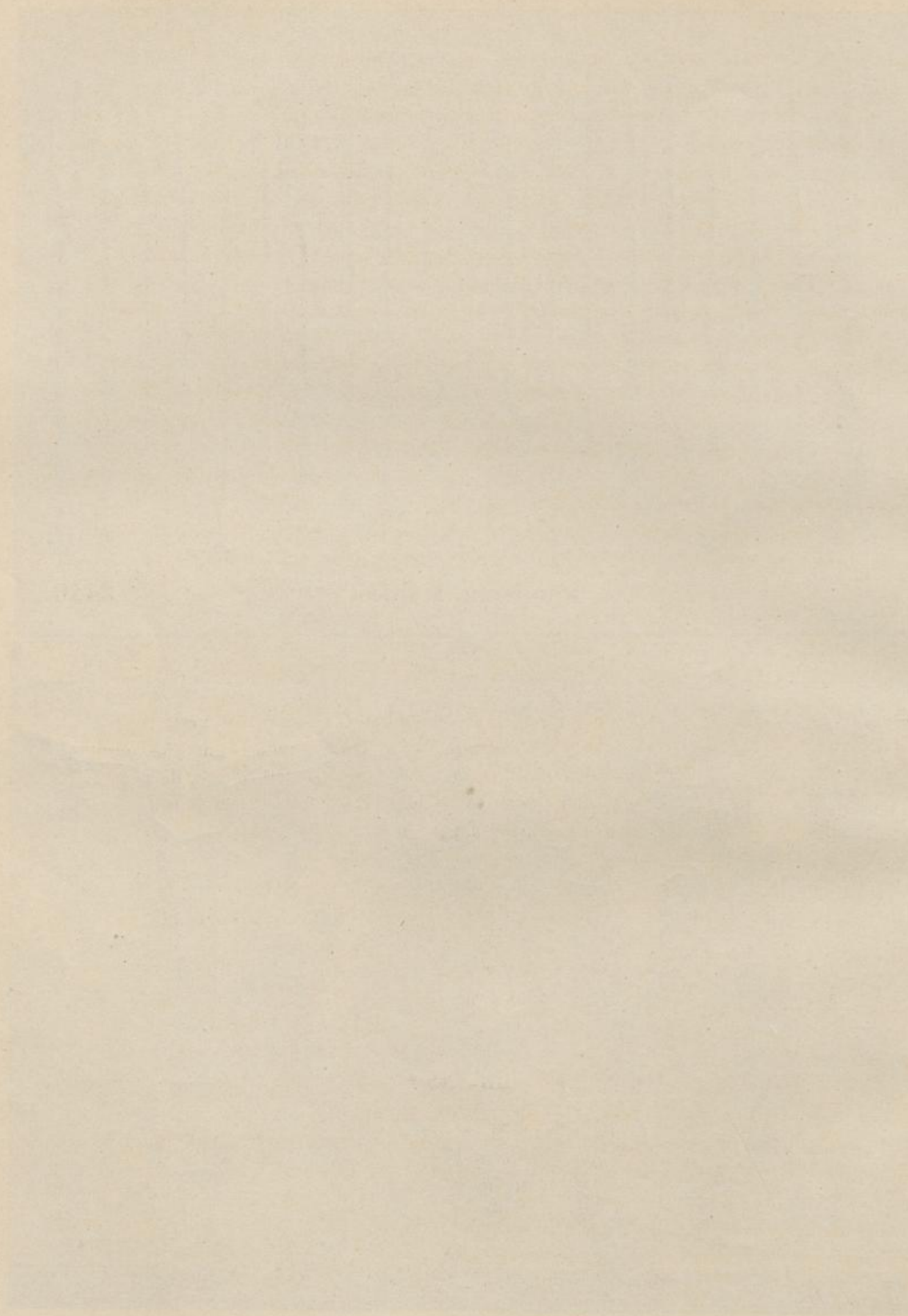
c) Tischgeräthe.

2169. Nahezu kugelförmige kleine Schale mit Fuss, möglicherweise eine Salzbüchse (Salinum) oder Gewürzbehälter. Höhe 0,035 m., gr. Dchm. 0,05 m. Fundort Windisch.

2270. Nahezu cylinderförmige, theilweise beschädigte Büchse, mit Fuss. Auf ihrer Aussenseite ist dieselbe mit aus drei Linien bestehenden, vortretenden Reifen geschmückt. Sie diente wohl zu ähnlichen Zwecken, wie das vorhergehende Gefäss. Höhe 0,03 m., ob. Dchm. 0,055 m. Fundort Windisch.

3230. Verzinntes Tellerchen aus dünnem Kupferblech mit flachem Boden und horizontal vortretendem Rande. Dasselbe wurde vermuthlich auf dieselbe Art verwendet wie Nr. 2169 und 1670. Höhe 0,02 m. Dchm. 0,10 m. Fundort Seeb, Ct. Zürich.





3229. Bruchstück einer halbkugelförmigen Schale aus Kupferblech. Von Seeb. Dchm. 0,10 m.

3221. Bruchstück eines halbkugelförmigen Bronzegefässes, von Windisch.

2874. Einhenkliger, kleiner Bronzekrug, wahrscheinlich als Ornament benutzt, von oben bis unten behufs Befestigung durchbohrt. Höhe 0,053 m. Fundort Baden, Aargau. (Kiesgrube am Kreuzliberg).

Hierher gehört auch Nr. 4101, ein Tellerchen der ungarischen Sammlung.

2928. Grosse kreisförmige Schüssel aus Kupfer, wohl ursprünglich im Innern verzinkt. Sie hat einen flachen Boden, gewölbte Seiten und einen 0,01 m. vorstehenden Rand. Solche Schüsseln wurden Laux oder Catinum genannt und dienten zum Auftragen von Gerichten mit Brühe. Sie kann aber auch als Alveus (Washbecken) gedient haben. Für letztere Verwendung spräche die einfache Form. Höhe 0,055 m., ob. Dchm. 0,285 m. Fundort Avenches, Waadt. Geschenk des Prof. Desor.

2271. Schöne, wohlerhaltene gewölbte Schüssel (Patina) aus Kupferblech, im Innern verzinkt, vielleicht auch versilbert. Ihre Mitte schmückt eine mit Stempeln erzeugte, gut ausgeführte doppelte, mit vertieften Kreisen eingefasste Rosette. Sie hat einen profilirten vortretenden Rand und einen aufgelötheten Fuss. Wahrscheinlich zum Auftragen von Früchten und dgl. Höhe 0,038 m., ob. Dchm. 0,235 m. Fundort Schelmenbühl bei Unterschlatt, Diessenhofen, Thurgau.

3231. Flacher Teller aus dünnem Kupferblech, inwendig verzinkt oder versilbert (Circulus). Seine Seitenwand ist sehr niedrig und mit auswärts stehenden Rande versehen. Er diente zum Auftragen von Gerichten ohne Brühe. Höhe 0,02 m. Dchm. 0,22 m. (Aus der Sammlung der Stadtbibliothek) von Lunnern, Ct. Zürich.

3228. Fast gleicher theilweise beschädigter Teller aus Kupferblech. Höhe 0,02 m. Dchm. 0,20 m. Von Seeb, Ct. Zürich.

2450. Gewölbte Schale von Kupferblech. Im Grunde derselben tritt ein halbkugelförmiger Buckel hervor, sonst ist dieselbe schmucklos. Sie diente wahrscheinlich als Trinkschale. (Patera, Patella). Höhe 0,035 m., gr. Dchm. 0,15 m. Fundort Unteritalien.

In der ungarischen Sammlung befinden sich folgende hieher gehörige römische Gefässe.

- (4108) Grosse ovale Schale, Laux.
- (4109) Halbkugelförmige Schale, Patina.
- (4110) Schüssel mit Fuss, Patina.
- (4111) Schüssel mit hohem Fuss, Patina.
- (4112) Schüssel mit niederem Fuss, Patina.

Sämmtliche Stücke sind allda bereits beschrieben.

Carton 2035. Vier Bruchstücke von Bronzegefässen, wahrscheinlich römischen Ursprunges, gefunden mit schweren Bronzebeschlägen zu Birmensdorf, Ct. Aargau.

## D. Gefässe aus Stein.

### a. Topfsteingefässe (*Laveziae*).

Die erste Benutzung des Topfsteins fällt nach F. Keller in die Zeit, wo Eisen zuerst zu Werkzeugen verwendet wurde. Das Nähere hierüber siehe Anzeiger. Von den Römern wurde der Stein Lapis Ollaris (von Olla, Topf) genannt. Lavetz soll herkommen von dem griechischen Worte Lebes, λέβης, Topf. Fundorte dieses Steines sind die Insel Siphnos im Aegäischen Meere, Cycladengruppe, und sodann die Thäler nördlich von Como, so das Ma-

Anzeiger 1871, Heft 1,  
pag. 215.  
Anzeiger 1868, Heft 4,  
pag. 90.

lencothal, die Gegend des verschütteten Plurs, der oberste Theil des Maggiathales und endlich das savoyische Alpenthal Pignerol.

2779. Flache graue Schale mit aufrechtstehender, theilweise abgebrochener Seitenwand, welche auf der Aussenseite mit ringsum laufenden Linien und am Rande mit einem schwachen Profile verziert ist. Dchm. 0,17 m., Höhe 0,05 m. Fundort unbekannt. (Sammlung der Stadtbibliothek.)

2780. Wohlerhaltener grauer Becher von schwach conischer Form, mit flachem Boden. Seine Seitenwand ist mit drei Gruppen eingedrehter Linien, welche sich reifartig um den Becher herumziehen, geziert. Höhe 0,14 m., ob. Dchm. 0,10 m. Fundort: Windisch, Aargau.

2781. Grosser Laveztopf aus schwarzem Steine, am obern Rande etwas beschädigt, von gleicher Form wie der Vorhergehende. Ungefähr in halber Höhe ist derselbe mit einem ringsumlaufenden Wulste geschmückt. Unterhalb desselben ziehen sich drei Doppellinien herum und oberhalb ist die ganze Fläche mit schräg laufenden, nur noch schwach sichtbaren Riffeln bedeckt. Höhe 0,14 m., ob. Dchm. 0,125 m. Fundort: Neftenbach, Ct. Zürich.

2782. Boden eines ähnlichen Topfes. Dchm. 0,105 m. Gefunden in der Limmat, Zürich.

2783. Bruchstück der Seitenwand eines grossen cylindrischen Gefässes, gefunden auf der Peterhofstatt, Zürich.

2783 a. Bruchstück der Seitenwand des gleichen Gefässes mit länglich-warzenförmigem Handgriffe. Beide Stücke schliessen sich auf eine kurze Strecke aneinander an.

2785. Bodenstück eines ähnlichen Topfes, gefunden in der Limmat, Zürich.

2786. Bruchstück des Deckels eines ähnlichen Topfes, mit Sarge und einem Knopfe versehen. Dchm. 0,20 m. Fundort: Altstetten, Loogarten bei Zürich.

2787. Bodenstück eines ähnlichen Topfes. Dchm. 0,16 m. Fundort: Chiavenna, Veltlin.

2788. Boden und Seitenwandstück eines ähnlichen Topfes. Dchm. 0,115 m. Fundort: Windisch, Aargau.

2789 a. Ein kleines Bruchstück von Neuchâtel.

b. Ein id. von Ob.-Winterthur.

c. Ein id. von Seeb, Ct. Zürich.

d, e. Zwei id. von Albisrieden, Galgen.

f—r. Zwölf id. von Zürich, Limmat, Lindenhof, Peterhofstatt.

s—v. Vier id. unbekannte Provenienz, Kloten? Uetlibergkuppe.

*b. Gefässe aus andern Steinarten.*

2432. Salbgefäss aus Alabaster (Alabastron), cylindrisch, mit sich verengerndem Halse und weit ausladendem Rande um die Mündung. Länge 0,28 m., Dchm. 0,045 m. Aus Unteritalien.

2433 a. Aehnliches Salbgefäss aus Alabaster mit zwei kleinen Warzen am Obertheil, gegen den Boden etwas dicker werdend. Länge 0,15 m., Dchm. 0,055 m. Aus Unteritalien.

b. Mundstück mit stark ausladendem Rande, zum Einstecken in die Mündung von Nr. 2433 a berechnet. Dchm. der Scheibe 0,085 m.

1962. Halbkugelförmige Schale aus Alabaster mit durch einen Wulst geziertem Rande. Unterhalb desselben eine doppelt gekerbte Warze. Dchm. 0,06 m. Fundort: Piedimonte, Italien.

4207. Grosser Mörser aus nagelfluhartigem Steine gefertigt. Vielleicht auch künstlich aus einer Mörtelmischung gegossen. Derselbe hat einen Fuss, einen halbkugelförmigen Bauch

und war am obern Rande mit zwei Handgriffen zum Tragen versehen, von denen einer abgebrochen ist. Im Grunde des Mörsers ist eine Oeffnung angebrabht, um Flüssigkeiten ablassen zu können. Möglicherweise wurde derselbe zur Oelgewinnung oder ähnlichen Zwecken benutzt. Ob. Dchm. 0,20 m., Höhe 0,25 m. Fundort: Römisches Kastel „Burg“, bei Stein am Rhein. (Ganodurum).

2027. Kreisförmiges Gefäss mit breitem, horizontal herausstehendem oberem Rande, wenig gehöhlt, aus Alabaster. Höhe 0,08 m., ob. Dchm. 0,08 m., Dchm. der Höhlung 0,025 m. Fundort: Ober-Winterthur.

2028. Gleichgeformtes, etwas kleineres Gefäss aus Alabaster. Höhe 0,07 m., ob. Dchm. 0,06 m., inn. Dchm. 0,02 m. Fundort: Ober-Winterthur. Beide waren wahrscheinlich Votivsalbgefässe.

### E. Gefässe aus Glas.

2778. Einhenkliche Aschenurne aus blaugrünem Glas, aus Bruchstücken zusammengesetzt. Dieselbe ist nahezu würfelförmig und hat einen mit einem Stern geschmückten Boden, einen cylindrischem 0,08 m. hohen Hals mit stark vorspringendem Rande. Der aus einem gerippten Glasbande erstellte Henkel füllt genau die durch obern Rand und Seitenfläche gebildete Ecke aus. Solche Aschenurnen sollen häufig zur Versendung der Asche eines Todten verwendet worden sein und desshalb, behufs leichter Verpackung in eine Kiste, die oben beschriebene Form erhalten haben. Fundort: Römisches Grab zwischen Klingnau und Döttingen, Cant. Aargau. Breite 0,18 m., Höhe des Parallelopipeds 0,27 m., Totalhöhe 0,36 m., Dchm. Mündung 0,135 m.

1959. Bodenstück eines ähnlichen etwas kleinern Gefässes aus bläulichgrünem Glase. Der Boden ist auf seiner Aussenseite mit fünf erhabenen Kreisen geziert. Breite 0,085 m. Fundort Windisch.

3281. Vollständig erhaltenes Fläschchen von gleicher Form wie Nr. 2778. Von Colombier. Die Nummern 1959 und 3281 sind wahrscheinlich Gefässe, die zur Aufbewahrung von Salböl dienten. Breite 0,07 m., Totalhöhe 0,14 m., Mündung mit Rand 0,045 m.

3283. Kugelförmiges Fläschchen von bläulichem Glase (fragmentirt) mit zwei Henkeln. Dieselben sind zu beiden Seiten des Halses angebracht und nach unten mit einem gerippten Schlussstück verziert. Nach Deville war es ein Salbfläschchen das ins Bad mitgenommen, und dann am Henkel, eventuell an einer Bronzekette getragen wurde. (Siehe dort). Dchm. 0,08 m., Höhe 0,08 m. Fundort: Albisrieden, Canton Zürich.

3286. Fragmentirte halbkugelförmige Schale aus ausserordentlich dünnem, goldgelbem Glase, auf ihrer Aussen- und Innenseite mit vertikalen Rippen von gleicher Farbe geschmückt. Ein Fragment des obern Randes liegt dabei. Dieselbe diente wohl als Tafelgefäss zum Auftragen von Früchten und dergl., als Krater für Wein oder als Trinkschale, gr. Dchm. ca. 0,14 m. Fundort: Gräber am Gebisdorferhorn bei Turgi, Canton Aargau.

3282. Fragmentirter Becher mit Fuss, aus gelbem Glase, auf seiner Aussenseite mit an ihrem untern Ende paarweise verbundenen Vertikalrippen gleicher Farbe geziert, Dchm. ca. 0,08 m. Fundort: Baden, Canton Aargau. Geschenk des Herrn Dr. Meyer-Ochsner.

2486. Halbkugelförmige Trinkschale ohne Fuss aus mattweissem, theilweise oxydirtem Glase, oben mit schwach vortretendem Rande und unterhalb desselben mit einer dreifachen, ringsum laufenden vertieften Linie geziert, gr. Dchm. 0,12 m., Höhe 0,07 m. Fundort: Unteritalien, (Dilthey).

Anzeiger 1865, pag. 36.  
Taf. II, 2.  
Deville, Venerie antique  
Pl LXXXIV.  
Blümner, Technologie  
und Terminologie  
Bd. IV, pag. 4, uf.

Deville Pl. XCVIII.

Deville Pl. XLV, p. 39  
und XLVI.

Deville Pl. XXIII f, p. 28.

Deville Pl. XX, XXI.

Deville Pl. VIII.

Deville Pl. XVIII.

**2487.** Nahezu cylinderförmige Trinkschale aus blaugrünem Glase, mit Fuss, wulstförmig vortretendem Rande und zwei geschmackvoll geformten mit blattförmigen Verzierungen geschmückten Henkeln, ob. Dchm. 0,08 m., Höhe 0,065 m. Fundort: Unteritalien, (Dilthey).

Deville Pl. LXXXIV  
und Pl. LII.

**2488.** Kugelförmige kleine Urne aus dünnem, grünlichem Glase mit stark vorspringendem, nach abwärts gebogenem Rande. Dieselbe diente wohl kaum als Trinkgefäss, sondern eher als Salbenbehälter, gr. Dchm. 0,08 m., Höhe 0,07 m., Dchm. Mdg. 0,05 m. Fundort: Unteritalien, (Dilthey).

**2101.** Kleines conisches Fläschchen, dessen Hals abgebrochen ist, aus gelbem Glase. Dasselbe diente vermuthlich als Salbgefäss, gr. Dchm. 0,055 m., Höhe 0,04 m. Fundort: Lunnern a/d. Reuss, Canton Zürich. (Stadtbibliothek).

**3285.** Vollständig flaches, äusserst dünnwandiges Fläschchen, aryballosförmig, mit langem Halse, mit schräg laufenden Rippen geschmückt und mit einem kleinen Boden versehen, wohl ebenfalls ein Oelfläschchen. Sein römischer Ursprung scheint etwas zweifelhaft zu sein, gr. Breite 0,06 m., Höhe 0,135 m. Fundort: Basel-Augst. Geschenk des Herrn Schmid daselbst.

**3284.** Kleine Amphora aus Mattglas, mit zwei blauen Henkeln, deren Hals und Henkelobertheile abgebrochen sind. Aeusserst zierliche Arbeit. Ihr Fuss ist profilirt, ihr Bauch mit Vertikalstreifen und ihre Henkel mit Querrippen geziert. Wohl ein Oelfläschchen (Flacon), gr. Dchm. 0,03 m., Höhe 0,05 m. Fundort: Limmatbett in Zürich.

**1963.** Einhenklige Miniaturamphora mit stark ausladendem Bauche und schlankem Halse, aus braunem, undurchsichtigem Glase erstellt. Wohl ein Spielzeug, gr. Dchm. 0,025 m., Höhe 0,02 m. Fundort: Cumae, Unteritalien.

Deville pag. 75, 76,  
Pl. XCV, XCVI.

**2414.** Sogenanntes Thränenfläschchen (Lacrymatorium), mit conischem Untertheil und langem cylindrischem Halse, dessen Mündung mit einem stark vorspringenden Rande umgeben ist. Diese Fläschchen dienten zur Aufnahme der Salben und Oele, welche den Todten mit ins Grab gegeben wurden. Dchm. des Bodens 0,055 m., Dchm. des Halses 0,02 m., Höhe 0,115 m. Fundort: Kertsch, Krimm (Sammlung Dubois).

**2489a.** Fast gleich geformtes Fläschchen aus dünnem, weissem Glase, Dchm. des Bodens 0,05 m., Hals 0,015 m., Höhe 0,105 m. Fundort: Vicus equensis bei Sorrento (Neapel).

**4003.** Stark oxydirtes Untertheil eines gleichen Fläschchens. Dchm. des Bodens 0,04 m. Fundort: Ostia bei Rom.

**1964.** Thränenfläschchen mit fast cylindrischem Untertheil, cylindrischem, wenig dünnerem Halse, nur die Mündung mit ausladendem Rande versehen. Unterer Dchm. 0,03 m., Dchm. des Halses 0,017 m., Länge 0,105 m. Fundort: Cumae, Unteritalien. Geschenk des Herrn Huber.

**2489.** Thränenfläschchen mit doppelkugelförmigem Bauche, cylindrischem, langgestrecktem Halse und vorspringendem Rande um die Mündung, gr. Dchm. 0,03 m., Dchm. des Halses 0,01 m., Länge des Untertheils 0,04 m., ganze Länge 0,09 m. Fundort: Unteritalien, (Dilthey).

**3287.** Fläschchen mit schwach conischem Untertheil, cylindrischem Obertheil und vorspringendem Rande um die Mündung, unt. Dchm. 0,024 m., Hals 0,013 m., Länge 0,095 m. Fundort: Gebisdorferhorn bei Turgi, Aargau.

**1969.** Dickwandiges fast cylindrisches Thränenfläschchen, mit halbkugelförmigem Ende, und rings um die Mündung vortretendem Rande. Gr. Dchm. 0,015 m., Länge 0,09 m. Fundort: Basel-Augst.

**3288.** Dünnwandiges Thränenfläschchen, mit schwach conischem Untertheile, cylindrischem Halse und rings um die Mündung vorspringendem Rande. Unterer Dehm. 0,028 m., Hals-Durchmesser 0,015 m. Länge 0,095 m. Fundort: Mandello.

**3288 a.** Aehnliches zerbrochenes Fläschchen. Von Mandello.

**3290.** Kolbenförmiges Fläschchen von weissem Glase, mit nach oben sich erweiternder Mündung. Gr. Dehm. 0,02 m., Länge 0,06 m. Fundort: Limmatbett, Zürich.

**3289.** Fläschchen aus dünnem weissem Glase, mit kugelförmigem Bauche und cylindrischem Halse. Gr. Dehm. 0,03 m., Länge 0,05 m. Fundort Italien.

**3291.** Kolbenförmiges Fläschchen aus blauem Glase, mit cylindrischem, oben abgebrochenem Halse. Gr. Dehm. 0,025 m., Länge 0,05 m. Fundort: Windisch.

**2029.** Bauchiges Thränenfläschchen, mit stark einwärts gewölbtem Boden und cylindrischem Halse, aus gewöhnlichem weissem Glase. Höhe 0,05 m., unterer Dehm. 0,04 m. Von Windisch.

**2030.** Kolbenförmiges Fläschchen aus grünem Glase, Hals abgebrochen. Dehm. 0,03 m. Von Windisch.

### Et. Scherben von Glasgefässen.

Brettchen **4064.** Scherben von Millefiorigefässen, grossentheils von glatten und gerippten Schalen. Fundorte: Avenches, Windisch, Basel-Augst, Zürich.

Deville Taf. II und LXVII.

Brettchen **4065.** Scherben von weissen und farbigen Gefässen aus durchscheinendem Glase, mit Filigrau und aufgezchnolzenen farbigen Ornamenten geziert. Fundorte: Windisch, Zürich, Marthalen.

Deville Taf. LIII und II.

Ebenda zwei Fragmente von Glasstäbchen, aus mehrfarbigem Glase zusammengewunden. (Solche wurden auch in Gräbern der Normandie, des Elsass und Englands gefunden). Fundort: Dietikon bei Zürich.

Deville Taf. LXXX, p. 67.

Brettchen **2392.** Scherben von Glasgefässen aus opakem (undurchsichtigem) Glase, von schwarzer, brauner, rother, violetter, grauer und grüner Farbe, theilweise Ueberfangglas, (braun oder blau aussen, weiss auf der Innenseite). Fundorte: Zürich, Limmat, Lindenhof, Peterhofstatt und Windisch.

Brettchen **3293.** Scherben von Glasgefässen aus durchsichtigem blauem und grünem Glase, wahrscheinlich mittelst Kobalt oder Kupferoxyd gefärbt. Fundort der Mehrzahl derselben Limmat, Zürich, von einigen Marthalen, Ct. Zürich und Windisch.

Deville Taf. LXVII.

Brettchen **3294.** Scherben von gerippten Glasschalen aus durchsichtigem blauem und goldgelbem Glase. Fundorte: Windisch und Limmat, Zürich.

Deville Taf. LXVII.

Brettchen **3295.** Scherben von gerippten Glasschalen aus durchsichtigem fast farblosem grünlichem Glase. Fundorte: Zürich Lindenhof, Dällikon, Oberwinterthur, Oberwyl, Dägerlen (Cant. Zürich), Windisch, Gebisdorferhorn (Aargau).

Deville XXXVIII, XLIV, LV und LXX.

Brettchen **3296.** Hälse, Mündungen und Randstücke von Oelfläschchen (Lacrimatorien), Flaschen, Krügen (Lagenae und Aryballoi) und Schalen aus durchsichtigem grünlichem Glase. Fundorte: Zürich Limmat, Seeb., Albisrieden (Cant. Zürich), Windisch, Gebisdorferhorn (Aargau).

Brettchen **3297.** Handgriffe von Glasgefässen aus grünlichem durchsichtigem Glase, theils von Aschenurnen, Aryballoi und Schalen. Besonders bemerkenswerth ist der mit einem Kopfe endigende Handgriff einer grossen Schale von Windisch. Fundorte: Zürich Limmat, Seeb. (Cant. Zürich), Windisch und Basel-Augst.

Deville XXV, XXXVIII, XLII, XLV, LI, LXXXIV.

Brettchen **3298.** Bodenstücke der oben genannten Gefässe aus durchsichtigem grünlichem Glase. Fundorte: Zürich Limmat, Kloten, Albisrieden (Cant. Zürich), Windisch (Aargau).

id.

Deville XXV, XXXVIII,  
XLII, XLV, LI, LXXXIV,

Brettchen **4066**. Bodenstücke von ähnlichen Gefässen, aus durchsichtigem fast weissem Glase. Fundorte: Limmat Zürich, Albisrieden, Lunnern, Kloten, Oberwinterthur und Seeb, (Cant. Zürich), Muttenz (Baselland).

Deville Taf. XVI.

Brettchen **4067**. Scherben von Glastafeln, welche wenigstens theilweise als Fensterscheiben gedient haben können. Dieselben sind aus dickem grünlichem und gelblichem Glase hergestellt. Fundorte: Zürich Lindenhof, Limmat, Albisrieden, Seeb, Windisch.

Zu den ältesten Gefässen resp. Gefässscherben der Sammlung gehören wohl die einfarbigen opaken Stücke, dann folgen die farbigen durchsichtigen Stücke und endlich die durchsichtigen hellgrünen und weisslichen Gläser und die Millefiori-Gefässe. Die Glaserzeugung im Grossen begann im römischen Reiche ungefähr mit dem Anfang der christlichen Zeitrechnung. Die reich verzierten Prunkgefässe (Vasa diatreta, Hämatitum- [Blutglas] und Millefiorigefässe) kommen jedoch erst im dritten und vierten Jahrhundert vor.

## II. Lampen.

### A. Lampen aus Thon.

#### I. Griechische schwarz gefirnisste Lampen.

Mith. XVII, p. 148.

**2509**. Offene kreisförmige Lampe mit drei Schnauzen und horizontalem Handgriff in Form eines Bügels, der indessen abgebrochen ist. (B. Nr. 237.) Dchm. 0,075 m. Geschenk des Herrn Dr. Wille aus Athen.

**1973**. Offene kreisförmige Lampe mit einer Schnauze und horizontalem bügelartigem Handgriffe. Dieselbe hat die Form eines *Κωσων* (lakonischen Trinkgefässes) (B. Nr. 236). Dchm. 0,085 m. Aus Piedimonte.

**2408**. Offene kreisförmige Lampe mit einer Schnauze, ohne Handgriff. In der Mitte des Bodens ist eine von einem erhöhten Rande umgebene Oeffnung angebracht. Die Oeffnung des Oelbehälters ist mit gefirnisstem geripptem Rande geschmackvoll eingefasst. Das ganze Gefäss ist sehr zierlich gearbeitet. Dchm. 0,065 m. Aus Kertsch, Krim. (Sammlung Dubois).

**1974**. Kleine offene kreisförmige Lampe mit bügelartigem Griff, eindochtig. Dchm. 0,04 m. Aus Piedimonte.

**2518**. Kreisförmige offene Lampe mit vertikalem Handgriffe und stark vortretender, verhältnissmässig dicker Schnauze. Dchm. 0,055 m. Aus Piedimonte.

**2549**. Gleichgeformte Lampe wie die vorhergehende. Sehr gut erhalten und sorgfältig gearbeitet. Dchm. 0,057 m. Geschenk der Frau Schulthess-v. Steiner, aus Italien.

#### 2. Italisch-römische Lampen aus gelbem und rothem Thon.

**1975**. Offene kreisförmige Lampe aus gelbem Thon mit einer Schnauze, ursprünglich mit einem stehenden Handgriffe versehen. Dchm. 0,065 m. Fundort: Cumae, Unteritalien.

**1976**. Offene kreisförmige Lampe von gleicher Form wie vorhergehende, mit bügelartigem horizontalem Handgriffe. Dchm. 0,065 m. Fundort: Cumae, Unteritalien.

**1977**. Kreisförmige, mehr geschlossene Lampe mit stark vortretender Schnauze und vertikalem Handgriffe, wie Nr. 2518. Ursprünglich schwarz lackirt. Dchm. 0,06 m. Fundort: Piedimonte.

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 242.

**2513**. Braun lackirte Lampe mit stark vortretender Schnauze und vertikalem Handgriffe, zu beiden Seiten mit Nasen versehen. Auf dem Boden sind fünf Kreise eingepresst. Die Einfüllöffnung umfasst eine quadratische Einrahmung, zu deren beiden Seiten ein mit Warzen besetztes Feld angebracht ist. Dchm. 0,065 m. Fundort: Piedimonte.

2186. Kreisförmige Lampe mit stark vortretender Schnauze und vertikalem Griff, oben mit Warzen geschmückt. Unten CCORVRS. Dchm. 0,06 m. Fundort: Pompeji, Geschenk des Herrn Schinz-Hirzel. Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 262.
2542. Nahezu kugelförmige Lampe mit nasenförmigem Griff und wenig vortretender Schnauze. Rings um die Einfüllöffnung mit vier Reihen von Warzen geschmückt. Unten EP schwach eingegraben. Dchm. 0,065 m. Fundort: Pompeji. Mith. XVII, p. 151,  
Nr. 291.
2516. Grosse schnabelförmige Lampe mit vertiefter Eingussöffnung und kleinem vertikalem Handgriffe, auf ihrer Oberfläche mit vier Warzenreihen geziert. Breite 0,08 m., Länge 0,12 m. Fundort: Piedimonte.
1978. Gleiche, etwas kleinere Lampe. Breite 0,08 m., Länge 0,12 m. Fundort: Piedimonte.
2517. Wulstförmige Lampe aus roth gefirnisstem Thon mit stark vortretender Schnauze und vertikalem Handgriffe, auf ihrer ganzen Oberfläche mit Warzen geschmückt und auf einer Seite mit einer Nase versehen. Dchm. 0,065 m. Fundort: Piedimonte.
1979. Der vorhergehenden fast gleiche Lampe mit flacher Oberseite. Dchm. 0,06 m. Fundort: Piedimonte.
2546. Kreisförmige Lampe, ähnlich wie Nr. 2542 construiert. Dchm. 0,085 m. Fundort: Sicilien.
2545. Kreisförmige Lampe, gleich wie Nr. 2542, nur mit durchbohrtem Handgriff. Dchm. 0,07 m. Fundort: Rom. Geschenk des Herrn Prof. R. Rahn.
2544. Gleiche Lampe mit abgebrochener Schnauze. Dchm. 0,07 m. Fundort: Titus-Thermen, Rom. Geschenk des Herrn Vogel.
2547. Gleiche Lampe mit abgebrochener Schnauze, links und rechts zwei rechteckige Nasen. Dchm. 0,065 m. Fundort: Gegend von Troja. Geschenk des Herrn v. Liebenau.
2550. Aehnlich geförmte Lampe, schwarz gefirnisst. Schnauze und Handgriff sind abgebrochen. Rings um die Einfüllöffnung zieht sich ein Blätterkranz. Rechts und links sind zwei zugespitzte Nasen angebracht. Dchm. 0,06 m. Fundort: Umgegend von Troja. Geschenk des Herrn v. Liebenau.
1983. Elliptisch geförmte Lampe mit abgebrochenem Handgriffe und schwach vortretender Schnauze. Auf allen Seiten mit Palmzweigen en Relief geschmückt. Breite 0,07 m. Fundort: Piedimonte. Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 247.
1984. Kreisförmige Lampe mit vortretender Schnauze. Um die Eingussöffnung ein sechsblättriger Stern. Rechts und links davon ein Palmzweig. Dchm. 0,065 m. Fundort: Piedimonte. Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 246.
1985. Kreisförmige Lampe aus gelbem Thon mit Handgriff und stark vortretender Schnauze. Der in einer Höhlung sich befindende Einguss ist durch einen vierblättrigen Stern eingefasst. Auf dem Boden ist eine Fusssohle eingedrückt. Dchm. 0,07 m. Fundort: Piedimonte. Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 245.
1987. Roh geförmte elliptische Lampe mit kleinem Handgriffe und wenig vortretender Schnauze. Dieselbe hat zwei Eingussöffnungen, zwischen welchen ein Stern angebracht ist, rechts und links je vier eingedrückte Sterne. Breite 0,06 m. Fundort: Sicilien. Geschenk des Herrn Prof. Escher v. d. Linth. Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 255.
1988. Aehnliche Lampe mit beschädigter Schnauze und wenig sichtbaren Ornamenten. Breite 0,055 m. Fundort: Sicilien. Geschenk des Herrn Prof. Escher v. d. Linth.
1989. Gleich geförmte Lampe, oben zu beiden Seiten mit einer rohen Bordure und in der Mitte mit einem unkenntlichen vierfüssigen Thiere en Relief geziert. Breite 0,06 m. Fundort: Sicilien. Geschenk des Herrn Prof. Escher v. d. Linth. Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 256.

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 263.

**1990.** Aehnlich geformte Lampe, oben mit Reihern und zwei Borduren en Relief geschmückt. Auf dem Boden ist ein herzförmiges Blatt eingedrückt. Breite 0,06 m. Fundort: Piedimonte.

**2564.** Roh geformte eiförmige Lampe mit gewölbtem Obertheil und Griff an der höchsten Stelle neben dem Einguss, wahrscheinlich zum Aufhängen bestimmt. Der ganze Körper ist mit einem vertieften Gitterwerk überzogen. Breite 0,085 m., Länge 0,12 m. Fundort: Pompeji.

**2561.** Kreisförmige Lampe wie Nr. 2545, stark mit Sinter überzogen. Dchm. 0,065 m. Fundort: Piedimonte?

**2553.** Stark verschliffene elliptische Lampe mit abgebrochenem Handgriffe. Breite 0,048 m. Fundort: Piedimonte?

**2515.** Grosse kreisförmige Lampe mit kleinem Handgriffe und abgebrochener Schraube. Die Eingussöffnung liegt in einer Vertiefung. Rings um dieselbe sind sieben S-förmige Figuren en Relief angebracht. Dchm. 0,085 m. Fundort: Piedimonte.

**2510.** Kreisförmige Lampe mit wenig vortretender Schnauze. Oben mit äusserst un- deutlichen Figuren, darunter einem Vogel? und zwei fächerartigen Geräthen geschmückt. Dchm. 0,07 m. Fundort: Piedimonte.

**4017.** Elliptische Lampe mit gewölbtem, durch Querrippen geschmücktem Obertheil. Handgriff abgebrochen. Breite 0,07 m. Fundort: Umgegend von Stäfa, vielleicht Kempraten.

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 249.

**2522.** Grosse dünnwandige Lampe aus rothem Thon. Handgriff gebrochen, Schnauze klein. Um die kleine Eingussöffnung zieht sich eine mit Trauben beladene Rebenranke. Dchm. 0,09 m. Fundort: Piedimonte?

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 253.

**1922.** Elliptische Lampe mit vertiefter, von einem elfblättrigen Sterne umgebener Eingussöffnung. Rechts und links von demselben ein Fischgratornament als Bordure. Handgriff klein. Auf dem Boden ist die Marke KY eingedrückt. Dchm. 0,075 m. Fundort: Italien.

**2565.** Kreisförmige Lampe mit stark vorspringender Schnauze und nasenförmigem Griffe. Einguss- und Dochtöffnung sind mit einer Rahme eingefasst. Dem Rande nach zieht sich ein Fischgratornament. Beim Eingusse eine Schlange und ein Signum. Dchm. 0,06 m. Fundort: Rom. Geschenk des Herrn Prof. Rahn.

**2568.** Kleine Lampe mit stark vorspringender Schnauze und durchbohrtem Handgriffe. Obertheil gewölbt, Eingussöffnung vertieft und mit einem Blätterkranze eingefasst. Dchm. 0,045 m. Fundort: Mandello, Oberitalien.

**2409.** Aehnlich construirte Lampe aus grauem Thon, ohne Ornamente. Breite 0,045 m. Fundort: Kertsch, Krimm (Sammlung Dubois).

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 244.

**2514.** Roth gefirnisste kreisförmige Lampe mit langem in einem Halbmond endigendem Handgriffe und stark vortretender Schnauze. Bei der Eingussöffnung ist ein unbekleideter Amor, welcher einen anspringenden Löwen mit der Lanze angreift, en Relief angebracht. Dchm. 0,095 m. Fundort: Piedimonte.

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 251.

**1992.** Kreisförmige Lampe mit stark vortretender Schnauze und durchbohrtem vertikalem Handgriff. Oben eine mit Chiton bekleidete Bacchantin nach links im Lauf, mit flatterndem Obergewand, welche in der gesenkten Rechten ein Tympanon, mit der Linken über der Schulter einen Thyrsusstab trägt. Dchm. 0,075 m. Fundort: Piedimonte.

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 257.

**2519.** Kreisförmige Lampe mit Handgriff und kurzer Schnauze. Oben eine männliche bacchische Figur en face, welche sich mit der Linken auf einen Thyrsusstab stützt und die Rechte gegen den Kopf eines Panthers hinbewegt. Schlecht erhalten. Inschrift auf der Unterseite unleserlich. Dchm. 0,07 m., Fundort: Piedimonte.

2523. Kreisförmige Lampe, roth gefirnisst, Mitteltheil vertieft, Schnauze klein, Handgriff durchbohrt. Um die Eingussöffnung zwei springende Hunde, welche ein Reh verfolgen. Am Rande zwei Nasen. Unten die Marke **IVVESECV**. Dchm. 0,09 m. Fundort Trüllikon oder Truttikon. Geschenk des Herrn Simmler.

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 254.

2512. Roth gefirnisste kreisförmige Lampe mit zerbrochener Schnauze und Handgriff. Oben ein unbärtiger Kopf en face mit phrygischer Mütze. Mitte der Lampe vertieft. Dchm. 0,075 m. Fundort Piedimonte.

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 243.

2511. Kreisförmige Lampe mit gewölbtem Obertheil, Handgriff und vorspringender Schnauze. In der Mitte ein Gladiator in kurzer breit gegürteter Tunika, welcher von links mit einem Schwerte einen anspringenden Eber angreift. Unten die Marke: **CCORVRS**. Dchm. 0,075 m. Fundort Piedimonte.

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 258.

2121. Grosse kreisförmige Lampe mit kleinem durchbohrtem Griffe, kurzer Schnauze und zwei Eingussöffnungen. Der vertieft Mitteltheil ist mit einem Eierstabe eingefasst. Unten die Marke: **CPASISIS**. Dchm. 0,10 m. Fundort Windisch.

Mommsen Inscript. Hely.  
350, 7.

Mith. XVII, p. 151,  
Nr. 289.

2524. Kreisförmige Lampe mit Handgriff und kurzer Schnauze. Oben in der Mitte ein verwachsener Mann mit langer Nase, spitzem Kinn und langem Phallus im Laufe nach links, welcher eine zweihenklige Vase umgestülpt auf dem Kopfe trägt. Mit der linken Hand hält er einen auf seiner linken Schulter liegenden Wagbalken, in dessen Wagschalen sich links ein Elephant, rechts ein Insect befinden. Ringsum zieht sich ein Blätterkranz. Die Inschrift auf dem Boden ist unleserlich. In Rom von Prof. Benndorf erworben. Dchm. 0,08 m.

Mommsen Inscript. 350, 23.

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 261.

2540. Gleichgeformte Lampe, oben ein kaum erkennbares Relief: „Kampf zweier nicht bestimmbarer Thiere“. Rings um dasselbe ein Eierstab. Unten eine fast unleserliche Marke: **ERACLIO?** Aus Italien. Geschenk des Herrn Schinz-Hirzel.

Mith. XVII, p. 151,  
Nr. 287.

2566. Kreisförmige Lampe aus rothem Thon mit stark vortretender Schnauze und kurzem nasenförmigem Handgriffe. Um die vertiefte Eingussöffnung ist eine vierblättrige Blüthe mit vier kleinen Blattranken en Relief angebracht. Dem Rande nach zieht sich eine aus je acht Dreiecken zusammengesetzte Bordure. Dchm. 0,07 m. Fundort unbekannt. Geschenk des Herrn Wirz.

2551. Kreisförmige Lampe aus roth lackirtem Thon mit grossem in einem Halbmond endigendem Griffe und breiter stark ausladender Schnauze. Links und rechts zwei rechteckige Nasen. Neben der vertieften Eingussöffnung ein Relief, „Erotisches Symplegma zweier Kinder“ darstellend. Dchm. 0,07 m. Fundort Via Catina Rom. Geschenk des Herrn Prof. Rahn.

2563. Kreisförmige grosse Lampe aus gelbem Thon mit Sinter überzogen. Handgriff durchbohrt, Schnauze klein. Neben der Eingussöffnung ein erotisches Symplegma eines nackten Mannes und einer Frau en Relief, roh ausgeführt. Dchm. 0,11 m. Fundort Ferrovia Rom. Geschenk des Herrn Prof. Rahn.

2562. Grosse Lampe mit steil aufsteigendem Handgriffe, zum Aufhängen an einer Wand bestimmt, Schnauze stark vortretend. Die Eingussöffnung ist stark vertieft. Figürliche Darstellung fehlt, dagegen zieht sich längs des Randes und des Schnabels eine Eierstabbordure herum. Breite 0,10 m. Fundort Monte Cavallo Rom. Geschenk des Herrn Prof. Rahn.

2548. Etwas kleinere schwarz gefirnisste Lampe mit palmettenförmigem Handgriffe und stark vortretender Schnauze. Ihre Oberseite ist etwas gewölbt und ohne figürliche Darstellung. Auf der Unterseite sind 7 Kreise in Form eines T als Töpfermarke eingedrückt. Fundort Rom (Campagna). Dchm. 0,075 m. Geschenk des Herrn Prof. Rahn.

- Mith. XVII, p. 151,  
Nr. 294.
- Mith. XVII, p. 151,  
Nr. 290.
- Mommsen Inscript. Helv.  
350, 10.
- Mith. XVII, p. 151,  
Nr. 292.
- Mommsen Inscript. Helv.  
350, 20.
- Mith. XVII, p. 150,  
Nr. 266.
- Mommsen Inscript. Helv.  
350, 13.
- Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 260.
- Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 50.
- Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 252.
- Mommsen Inscript. Helv.  
350, 4.
- Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 248.
- Mith. XVII, p. 151,  
Nr. 288.
- Mith. XVII, p. 150,  
Nr. 265.
- Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 259.
2543. Kreisförmige Lampe mit durchbohrtem Griff und kurzer Schnauze, ohne Ornamente. Auf dem Boden **FRO...M** (verkehrt) als Töpfermarke. Dchm. 0,07 m. Von Basel-Augst. Aus der Sammlung der Stadtbibliothek.
1982. Kleine Lampe mit Griff und stark vortretender Schnauze. Die Mitte der Oberseite ist ausgebrochen, das Ganze vollständig schmucklos. Unten der Töpfername **EVCARPI**. Dchm. 0,055 m. Fundort: Dällikon, Cant. Zürich.
2275. Ovale Lampe mit Handgriff und vertiefter Eingussöffnung, vollständig schmucklos. Auf der Untenseite der Töpfername: **CMEVPO**. Dchm. 0,06 m. Fundort Windisch.
1780. Kreisförmige Lampe mit vertiefter flacher Oberseite, stark vortretender Schnauze und zwei Nasen, vollständig schmucklos. Dchm. 0,07 m. Neben der Eingussöffnung der Name **HERACLAE**. Fundort: Windisch.
2120. Der vorhergehenden gleich construierte Lampe mit zwei Eingussöffnungen, zwischen denselben ein undeutlicher bartloser Kopf en face. Am Rande drei Nasen. Unten der Töpfername: **AGILIS**. Dchm. 0,07 m. Fundort: Windisch.
2155. Fragment einer gleichen Lampe. Unten der Töpfername: **LITOGENES** erhaben, aber etwas undeutlich. Dchm. 0,055 m. Fundort: Windisch.
2570. Fragment einer kreisförmigen Thonlampe, an der Schnauze und Boden abgebrochen sind. Eigenthümlich ist die ungewöhnliche Vertiefung der Eingussöffnung, die mit einem hohen Rand eingefasst ist. Ornamente und Namen fehlen. Seitwärts zwei Nasen, Dchm. 0,055 m. Fundort: Windisch.
4068. Kreisförmige glatte Thonlampe. Construction wie Nr. 1780. Schnauze abgebrochen. Unten Marke **COMVNIS** erhaben, Dchm. 0,07 m. Fundort: Windisch.
4069. Kleine glatte Lampe gleicher Construction, Schnauze abgebrochen. Unten die Marke **COMVNIS** erhaben, Dchm. 0,045 m. Fundort: Windisch.
2060. Grössere Lampe gleicher Construction, oben am Rande drei Nasen. Unten die Marke **FAOR** erhaben. Dchm. 0,07 m. Fundort: Piedimonte.
4070. Obertheil einer Lampe wie die vorhin beschriebenen, mit zwei Eingussöffnungen und zwischen denselben eine komische Maske en Relief. Dchm. 0,055 m. Fundort: Windisch.
2019. Obertheil einer gleichen Lampe mit zwei Eingussöffnungen, zwischen denselben zwei komische Masken en Relief. Am Rande sind drei durchbohrte Nasen angebracht, welche offenbar zum Aufhängen der Lampe dienten. Dchm. 0,072 m. Fundort Windisch.
2053. Kleine Lampe ohne Handgriff mit stark vortretender Schnauze, glatt. Neben dem Eingusse die Marke **BVR** (verkehrt). Fundort: Piedimonte. Dchm. 0,043 m.
2525. Lampe wie Nr. 1982, Handgriff abgebrochen. Unten die Marke **FORTIS** erhaben. Dchm. 0,05 m. Fundort Rom. Geschenk des Herrn Prof. Rahm.
2521. Lampe aus rothem Thon, Form wie Nr. 2060. Oberseite beschädigt, unten die Marke **LITOGENE**. Dchm. 0,07 m. Fundort: Windisch?
2541. Lampe von gleicher Construction wie Nr. 2521. Unten der Name **L¹S¹PAM_v** schwach erhöht. Dchm. 0,07 m. Fundort: Windisch?
2520. Lampe von gleicher Construction wie Nr. 2521. Unten der Name **FORTIS** erhöht, Dchm. 0,075 m. Fundort: Muttenz.
2016. Lampe von gleicher Construction wie Nr. 1952. Unten der Name **ATIMET** undeutlich, erhöht, Dchm. 0,055 m. Fundort: Basel-Augst.
2552. Lampe von gleicher Construction wie Nr. 4068. Unten der Name **LVPI** undeutlich, erhöht, Dchm. 0,062 m. Fundort: Basel-Augst?

2569. Lampe von gleicher Construction mit kurzem Handgriff. Ohne Marke, Dchm. 0,043 m. Fundort: Windisch.

2567. Kreisförmige Lampe mit Handgriff. Eingussöffnung vertieft, glatt. Unten vertiefter, unleserlicher Name **IIDIU**, Dchm. 0,073 m. Fundort: Eschenz, Thurgau.

2559. Kreisförmige Lampe mit Handgriff und nach vorn sich verbreiternder Schnauze. Dem Rande nach läuft ein Perlstab. Bei der Dochtöffnung ist ein rohes Ornament angebracht. Schrift fehlt, Dchm. 0,06 m. Fundort: Rom. Geschenk des Herrn Prof. Rahn.

2558. Kleine Lampe von gleicher Form wie Nr. 2562, zum Anhängen an der Wand bestimmt. Ohne Ornament und Schrift, Breite 0,065 m. Aus der Stadtbibliothek.

2276. Kreisförmige schmucklose Lampe mit vertiefter Eingussöffnung. Schnauze abgebrochen. Dchm. 0,055 m. Fundort: Windisch.

2157. Obertheil einer kleinen Lampe mit Handgriff, um den vertieften Einguss eine zwanzigblättrige Rosette. Dchm. 0,05 m. Fundort: Windisch.

2554. Stark abgenutzte Lampe mit langer Schnauze und abgebrochenem Handgriffe, ohne Zeichnung und Schrift, Breite 0,06 m. Fundort: Neapel. Geschenk des Herrn Dr. Wille.

2178. Lampe aus weissem Thon ohne Handgriff, mit abgebrochener Schnauze. Um die vertiefte Eingussöffnung zwei Doppelringe und ein Strahlenkranz, ohne Schrift, Dchm. 0,065 m. Fundort: Windisch.

2179. Obertheil einer ähnlichen Lampe, um die Eingussöffnung eine zehnbältrige Rosette. Dchm. 0,07 m. Fundort: Windisch.

2180. Obertheil einer ähnlichen Lampe, um die Eingussöffnung eine zweiundzwanzigblättrige Rosette. Dchm. 0,06 m. Fundort: Windisch.

2322. Fast vollständig erhaltene Lampe gleicher Construction. Um die Eingussöffnung eine zwölfblättrige Rosette, Dchm. 0,073 m. Fundort: Windisch.

2556. Lampe von gleicher Construction ohne Ornamente, vollständig erhalten, Dchm. 0,065 m. Fundort: Baden.

2560. Lampe aus grauem Thon, mit stark vortretender Schnauze, ohne Handgriff. Oben eine rohe, fischgräthige Bordure. Unten ein unleserlicher Name, Dchm. 0,045 m. Fundort: Baden.

2159. Lampe mit durchbohrtem Handgriff und kurzer Schnauze. Oben zwei Gladiatoren (Sammites) im Kampf, mit oblongem Schild und Visirhelm, etwas undeutlich. Dem Rande nach ein Blätterkranz. Unten der vertiefte Name **LCAESAE**, Dchm. 0,062 m. Fundort: Lunnern, Canton Zürich. Stadtbibliothek.

Mith. XVII, p. 151,  
Nr. 282.

2528. Lampe aus weissem Thon, kreisförmig, ohne Handgriff. Schnauze abgebrochen. Oben Mercur en face stehend mit Flügeln an den Füßen und am Petasos, mit Caduceus, Bursa und Chlamys, Dchm. 0,07 m. Fundort: Windisch.

Mith. XVII, p. 150,  
Nr. 272, XIV 4, p. 104,  
Taf. II, Fig. 1.

2555. Lampe von gleicher Construction, oben ein nach rechts ausfallender Gladiator mit Helm, Beinschienen, Schild und Schwert bewaffnet. Etwas verwaschen, Dchm. 0,06 m. Fundort: Windisch.

2528. Gleiche Lampe, oben ein unbekleideter Amor, welcher auf einen ruhenden Panther steigt. Rechts daneben ein Stuhl, darunter ein mit Band umwundener Thyrsusstab. Unten ist eine Fusssohle eingedrückt, Dchm. 0,067 m. Fundort: Windisch.

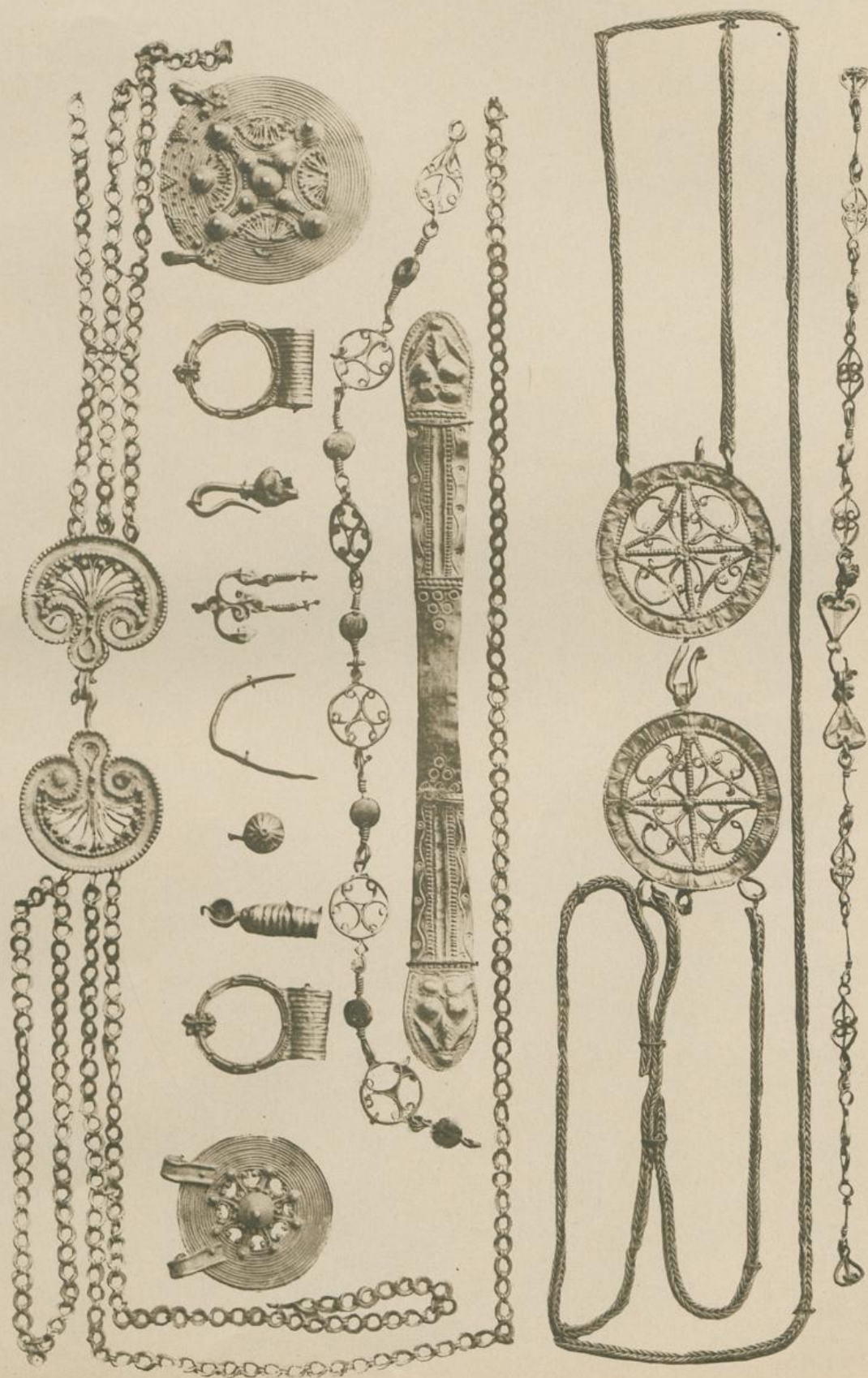
Mith. XVII,  
pag. 151, Nr. 285.

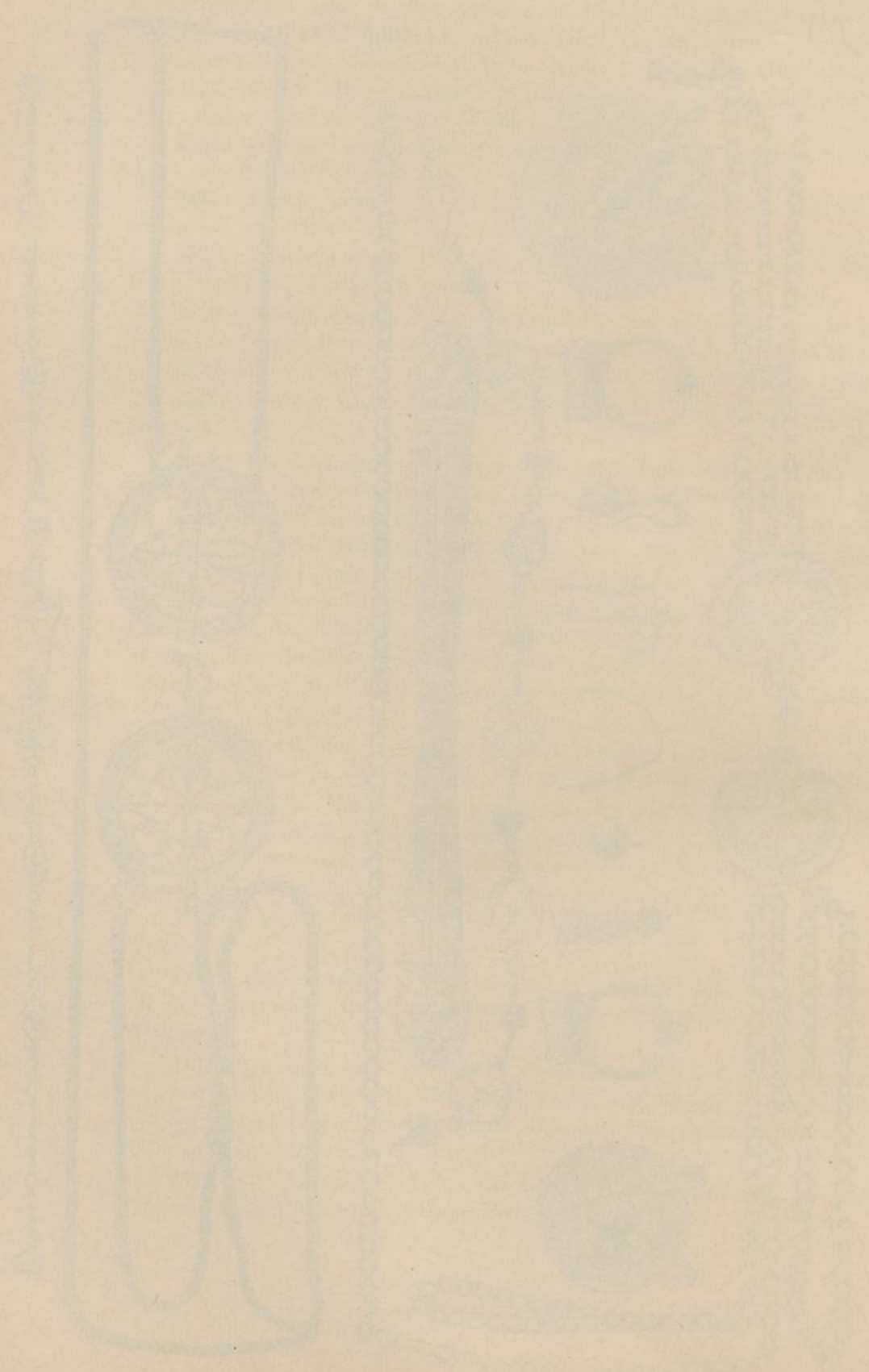
2532. Gleiche Lampe, oben ein nach links auf einem Felsen sitzender, mit phrygischer Mütze und Exomis (Unterkleid ohne Aermel) bekleideter Fischer, welcher mit der Rechten einen Fisch mit der Angel aus dem Wasser zieht und am linken Arm ein Gefäss zu tragen scheint. Unten eine Fusssohle in der Mitte und eine **IV** am Rande. Fundort: Windisch.

Mith. XVII,  
Pag. 150, Nr. 276.

- Mith. XVII,  
Pag. 151 Nr. 281.
2535. Gleiche Lampe, oben drei unbekleidete Amoretten, welche eine grosse Herculeskeule aufrichten, deren unteres Ende ein vierter mit einem Stricke in die Höhe zieht. Ein fünfter trinkt aus einem Skyphos (grosses, mit Henkeln versehenes Trinkgeschirr). Daneben die Inschrift: **ADIVATE SODALES**. (Copie eines Theiles einer pompejanischen Freske, den betrunkenen Hercules darstellend!) Dchm. 0,068 m. Fundort: Windisch.
- Mith. XVII, p. 150,  
Nr. 267.  
XIV. p. 107, T. IV, 1
2526. Gleiche Lampe. Oben ein Granatzweig mit Blüthe, auf welchem eine Taube sitzt. Dchm. 0,065 m. Fundort Windisch.
- Mith. XVII, p. 150,  
Nr. 269.
2523. Gleiche Lampe. Oben ein unbeutlich erhaltenes erotisches Symplegma. Dchm. 0,065 m. Fundort Windisch.
- Mith. XVII, p. 150,  
Nr. 270.
2527. Gleiche Lampe. Oben ein nach rechts eilender Eber auf welchen ein Hund gesprungen ist. Dchm. 0,075 m. Fundort: Windisch.
- Mith. XVII, p. 150,  
Nr. 273.  
XIV 4, p. 104, T. IV 8.
2529. Gleiche Lampe. Oben ein nach links springender Löwe, scharf ausgeprägt. Dchm. 0,068 m. Fundort Windisch.
- Mith. XVII, p. 150,  
Nr. 274.
2530. Gleiche Lampe. Oben das Brustbild einer weiblichen Figur im Profil nach links, welche mit einem Diadem im Haar geschmückt ist, einen Aermelchiton trägt und mit der rechten Hand ein Füllhorn mit Früchten emporhält. Dchm. 0,075 m. Fundort Windisch.
- Nr. 274a.
2531. Gleiche Lampe mit gleicher Decoration wie die vorhergehende. Fundort Windisch.
- Mith. XVII, p. 150,  
Nr. 275.  
XIV 4, p. 105, T. II 4.
2119. Gleiche Lampe. Oben auf einem nach links rennenden Widder sitzt en face eine weibliche Figur, welche mit einem gegürteten ärmellosen Chiton, der die rechte Hand frei lässt, bekleidet ist, mit der linken Hand über dem Haupt, ein Obergewand flattern lässt und in der rechten Hand einen Thyrsustab trägt. Publicirt von Otto Jahn, welcher die Deutung Wieseler's (arch. Zeit N. p. 215 vergl, arch. Zeit. VIII p. 150) auf Pan annimmt, der nach Virg. georg. III 391 in Widdergestalt die Gunst d. Selene (Mondgöttin) gewann. Indessen kann das vermeintliche Attribut der Selene nicht für eine Fackel gehalten werden, da die Flamme derselben nicht in der Richtung des Schaftes und dieselbe fortsetzend, sondern aufrecht und in anderer Form gebildet sein würde. Dchm. 0,072 m. Fundort Windisch.
- Mith. XVII, p. 150,  
Nr. 278.  
XIV 4, p. 104, T. II 11.
2533. Gleiche Lampe. Oben zwei stehende stark verwaschene Figuren mit verschränkten Armen. Jahn bezeichnet die Darstellung als Lustspielepisode. Vielleicht sind es zwei Faustkämpfer in ruhender Stellung? Dchm. 0,065 m. Fundort Windisch.
- Mith. XVII,  
Pag. 150, Nr. 280.
2534. Gleiche Lampe. Oben zwei Gladiatoren (Samnites) im Kampfe. Sie tragen einen Visirhelm, einen grossen oblongen Schild, Riemen um den Leib und rechten Arm, am rechten Unterschenkel Beinschienen und in der Rechten ein gekrümmtes Schwert. Zwischen ihnen ein unbärtiger Mann in kurzem Chiton, wohl der Lanista, der den Kampf leitet. Unten in einer Rahme die Inschrift: **FVFIC** ähnlich Bartoli Lucern. I 22 Dchm. 0,072. Fundort Windisch.
- Pag. 151, Nr. 283.
2536. Gleiche Lampe. Oben ein stehender, sich nach rechts wendender Gladiator mit oblongem Schild, Helm und Schwert, Stark verwaschen. Dchm. 0,077 m. Fundort Windisch.
- Pag. 151, Nr. 284.
2737. Gleiche Lampe. Oben auf einem nach rechts eilenden Seethier, dessen Kopf am ehesten einem Wolfs- oder Hundskopfe ähnelt, eine Nereide mit langem Haar, Busenband und flatterndem Gewand, welche seinen Hals mit dem rechten Arme umschlingt. Dchm. 0,072 m. Fundort Windisch.
- Pag. 151, Nr. 286.
2539. Gleiche Lampe. Oben ein Büschel Rüben und eine Bohnenschale mit zwei Blättern. Dchm. 0,068 m. Fundort Windisch.

Goldschmuck von Niederlunnern.





2254. Fragment. Obertheil einer gleichen Lampe. Auf einem nach rechts springenden Pferde (schwerlich einem Löwen, wie Prof. Benndorf behauptet) reitet ein unbekleideter Knabe. Dchm. 0,067 m. Von Windisch.

Mith. XVII.  
Pag. 150, Nr. 279.  
XIV 4, p. 106, Taf. II 5.

2256. Fragment. Obertheil einer gleichen Lampe. In einem Blätterkranze ein unbärtiger Kopf en face auf einem Halbmonde. (Deus lunus.) Dchm. 0,065 m. Fundort Windisch.

Mith. XVII.  
Pag. 150, Nr. 277.  
XIV, p. 107, Taf. III 6.

2557. Wohlerhaltene Lampe gleicher Construction. Oben ein stehender nach rechts blickender Gladiator, mit Helm, Schild und Beinschienen bewaffnet, den rechten Arm umwickelt. In der rechten Hand trägt er ein krummes Schwert. Dchm. 0,075 m. Fundort: Rom. Geschenk des Herrn Prof. Rahn.

4071. Gleiche Lampe. Oben ein in gebückter Stellung nach rechts schreitender Mann, bloss mit ärmellosem Unterkleide bekleidet, welcher die Hände auf den Rücken gebunden hat. Wahrscheinlich ein gefesselter Sklave. Dchm. 0,07 m. Fundort Windisch.

4072. Gleiche Lampe. Oben ein nach rechts schauender Gladiator, der sich auf seinen rechten Arm stützt. Derselbe trägt den Helm auf dem Kopfe und den Handschuh an der Rechten. Ihm gegenüber lehnt sein Schild. Wahrscheinlich ein ausrunder oder verwundeter Gladiator. Dchm. 0,067 m. Fundort: Windisch.

4073. Gleiche Lampe, Oben ein Adler. Symbol der Apotheose des Kaisers und der Kaiserin. Dchm. 0,06 m. Fundort: Windisch.

Mith. XVII, p. 108.  
Tafel IV, Fig. 2.

4074. Fragment eines Lampenobertheils mit undeutlich erhaltenem erotischem Symplegma. Fundort: Windisch.

2215. Roh geformte offene Lampe aus grauem Thon. Dieselbe wurde erst auf der Drehscheibe als Schale geformt und hernach in halbfeuchtem Zustande zurechtgebogen. Hinten befindet sich der Ueberrest eines Handgriffes. Diese Art Lampen geringster Qualität sollen jetzt noch bei den italienischen Bauern im Gebrauche sein. Dchm. 0,065 m. Fundort Basel-Augst. Geschenk des Herrn Hirzel.

2031. Lampe aus hellgelbem Thon mit stark vorspringendem Schnabel. Auf dem vertieften Obertheile neben der Eingussöffnung ein eine Schlange tödtender Reiher und ein Blütenkolben. Handgriff abgebrochen. Dchm. 0,055 m. Von Windisch.

Mith. XVII, p. 149,  
Nr. 251.

2032 und 2034. Zwei roh geformte offene Lampen, die eine aus rothem, die andere aus grauem Thon. Dchm. 0,05 m. und 0,055 m. Von Windisch.

### B. Lampen aus Bronze.

2273. Kleine Lampe, mit Handgriff und stark vortretender Schnauze. Oben auf derselben ein auf dem Rücken liegender Silen, über dessen Glatze sich ein Epheukranz hinzieht. Seine Füsse hat er gegen die Schnauze der Lampe gestemmt und seine Hände um die Eingussöffnung derselben gelegt, welche sich in unmittelbarer Nähe seines Mundes, scheinbar in seinem dicken behaarten Bauche befindet. Auf seinem Rücken ist ein Ring, über welchen ein Blatt gelegt ist, als Griff der Lampe befestigt. Amuthiges Motiv bei geringer Arbeit. Länge 0,11 m. Fundort: Elgg. Gefunden 1834, bei Anlage der Strasse gegen Aadorf.

Mith. XVI.  
Pag. 135, Nr. 80.  
XV 3, T. IV 31, p. 96.

2057. Glatte Lampe, mit stark vorspringender Schnauze. Ihr Boden ist noch vorhanden, aber eingedrückt. Ihr Griff ist abgebrochen und von den drei, zur Befestigung der Aufhängeketten bestimmten Oesen, ist nur noch eine vorhanden. Im Allgemeinen hat die Lampe die Form der schwarz gefirnissten geschlossenen Lampen. (Nr. 2518 Piedim.) Länge 0,085 m., Breite 0,05 m. Fundort: Windisch.

Mith. XVII,  
pag. 135, Nr. 81.

2982. Zierlich geformte Miniaturlampe, mit stark vortretender Schnauze. Am Hintertheile ein nach abwärts gebogener Griff und über demselben eine Mondsichel. Länge 0,04 m., Breite 0,023 m. Fundort: Baden (Aargau).

2981. Roh geformte grosse Lampe, jedenfalls ein Product der spätrömischen Provinzial-Technik. Auf dem mit einem Fusse versehenen Oelgefässe befindet sich auf einer Seite ein Delphin und demselben gegenüber eine Oese, wahrscheinlich zum Anhängen des Putzhakens bestimmt. Die Schnauze ist unverhältnissmässig lang und mit zwei plumpen Voluten und einem Blatte geschmückt. Gegenüber derselben befindet sich der grosse Handgriff und über demselben eine durchbrochene grosse Palmette. Unterhalb derselben ist eine Doppelöse angebracht, wahrscheinlich früher als Drehpunkt einer nicht mehr vorhandenen Löschklappe dienend. Länge 0,30 m., Breite 0,09 m. Fundort: Windisch. Der römische Ursprung der Lampe wird von kompetenter Seite angezweifelt.

#### IV. Schmuckgegenstände und Garnituren.

##### A. Gold und Silber.

800. I. Goldschmuck, gefunden zu Niederlunnern, Gem. Ottenbach, Ct. Zürich, in den Ruinen eines römischen Hauses, im Jahre 1741:

- 143. Halskette mit Schloss, Filigranarbeit.
- 144. Halskette mit medaillonartigem Schloss, Filigranarbeit.
- 145. Medaillon, Filigranarbeit.
- 146. Halskette mit einfachem Schloss.
- 147. Eine dergleichen.
- 148. Eine breite schwere Haarnadel.

Beschrieben und abgebildet in Joh. Müller's *Alter-Thümmeren*, VIII. Theil, p. 1, Fig. 1. Ferner beschrieben von J. Georg Sulzer: «Fortsetzung der Beschreibung merkwürdiger Antiquitäten, welche bei Lunnern in der Herrschaft Knonau sind gefunden worden. Zürich 1741.» Nach den zugleich gefundenen römischen Münzen stammt das Geschmeide aus dem 4. Jahrhundert.

801. II. Goldschmuck, gefunden am 27. Juli 1869 bei der Strafanstalt in Zürich. Er besteht aus 8. Stücken:

149 und 150. Zwei Spangen, die einander ganz ähnlich sind und von denen die eine 82,7, die andere 81,6 Gramm wiegt. Jede derselben besteht aus zwei 0,19 m. langen Blechstreifen, die der Länge nach in der Mitte unter rechtem Winkel gebogen und an der Kante aneinander gelöthet wurden. In die Ecken der Streifen sind vier vermittelst der Feile gerippte Drähte eingefügt und durch Löthen befestigt. Die mit grosser Naturwahrheit ausgeführten Schlangenköpfe, in welche die Ringe ausgehen, sind nicht aus freier Hand verfertigt, sondern auf der Stange getrieben. War das Band somit vollendet, so wurde es drei Mal um sich selbst gedreht und in die für das Handgelenke passende Form gebracht.

151 und 152. Zwei ganz gleiche Ringe mit Reliefköpfen auf den Platten; Herakles, vollbärtig, mit der Keule, deren dickes Ende über der linken Schulter sichtbar ist. Das Relief ist ebenfalls durch Pressen auf einer Stange hervorgebracht.

153. Ring mit Gemme von Achat-Onyx, auf welchem in vortrefflicher Ausführung ein Rabe, der Vogel des Apollon, welcher ein Attribut seines Gottes, eine Leyer (an welcher

Nach Dr. Fd. Keller,  
Mith. Bd. III, Abth. II,  
pag. 126.

Anzeiger 1868, pag. 87,  
Tafel V.

der aus einer ganzen Schildkrötenschale gebildete Schallkasten sehr deutlich sichtbar ist) in den Klauen hält.

154. Ring mit Carneol, worauf in fast mikroskopischer Kleinheit ein Delphin erscheint.

155. Ring aus einem Draht, dessen beide Enden in zwei Schlangenköpfe ausgehen und die Stelle eines geschnittenen Steines vertreten.

156 und 157. Zwei Ringe, deren Steine aus den Platten herausgefallen sind.

Beschrieben und abgebildet im Anzeiger für schweiz. Alterthumskunde 1868 von Ferd. Keller und C. Bursian.

Ein silberner, elegant geformter Fuss, wahrscheinlich von einem Schmuckkästchen. Seine Ornamente sind durch Oxydation zerstört. Länge 0,023 m.

Anzeiger 1871, p. 223.

801 a. Massiver Goldreif ohne Stein mit gewellten Rändern. Seine Aussenseite bildet ein Siebeneck, sein Querschnitt ist rechteckig. Er scheint mit dem Hammer gearbeitet zu sein. Acuss. Dchm. 0,022 m., Breite 0,007 m. Fundort: Windisch.

Benndorf XVII,  
Nr. 188.

b. Massiv goldener Ring, gegossen, mit Carneol, einen unbärtigen Satyrkopf nach links gewandt darstellend. Dchm. des Ringes 0,027 m., Länge des Carneol 0,012 m. Fundort: Römisches Grab von Ottenbach, Zürich.

Benndorf XVII,  
Nr. 189.

c. Massiv goldener Ring mit blauer Paste, auf welcher ein jugendlicher Satyr nach rechts stehend dargestellt ist. Mit der linken Hand hält er eine Traube empor, unter dem rechten Arme trägt er einen Dithyrsos. Dchm. des Ringes 0,028 m., Länge der Paste 0,012 m. Fundort: Bei der Strafanstalt, Zürich.

Anzeiger 1868, p. 22,  
Taf. III, Fig. 4.

802. Silberner Fingerring eines römischen Reiteroffiziers der 21. Legion. Der etwas roh gearbeitete, einfach gehaltene Ring trägt auf seiner Platte nachfolgende Inschrift: nach Bursian:

Eques legionis XXI

Sexti centuriae

Dchm. des Ringes 0,03 m., Dchm. der Platte 0,03 m.

803. Sieben zierlich gearbeitete kleine silberne Figuren, vielleicht zum Aufnähen auf ein Kleidungsstück oder eine Decke bestimmt. Fünf derselben stellen verschiedene Vögel dar, von welchen namentlich ein Adler, ein Rabe und eine Ohreule deutlich erkennbar sind, ausserdem sind noch ein Hirsch mit grossem Geweihe und ein Hase dargestellt. Die Figürchen sollen schon im Jahre 1717 in Ober-Winterthur aufgefunden worden sein. Ihr römischer Ursprung ist indessen nicht mit völliger Sicherheit nachgewiesen. Längen 0,01—0,02 m.

Alter Catalog p. 33,  
Nr. 1253.

804. Fragment eines feinen Geflechtes aus versilbertem Kupfer, auf seiner Oberfläche mit feinen erhabenen Punkten geziert. Fundort: Windisch, Aargau.

## B. Bronze.

### I. Griechisch-italische Periode.

#### *Verschiedene Schmuckstücke.*

Carton 851 a. Ein, aus Reihen gewundener an beiden Enden mit Oesen versehener Bronzestäbchen bestehendes, Schmuckstück. Diese Stäbchen sind durch wellenlinienförmig gekrümmte Drähte untereinander verbunden. Das Ganze, von dem das Vorliegende ein Bruchstück ist, wurde auf der Brust getragen, und deshalb «Pectorale» genannt. Länge der Stäbchen 0,07 m., Dicke 0,005 m. Fundort: Neapel.

Antiqu. Tidskrift  
VI. Heft 3, p. 188.

- Carton 851 b. Bruchstücke einer aus 8 förmigen, zusammengebogenen Drahtgelenken bestehenden Bronzehalskette. Länge 0,10 m., Breite 0,015 m. Fundort: Neapel.
- c. Bronzedrahtspirale aus Runddraht, ähnlich den sich in der ungarischen Sammlung befindenden Stücken. Wahrscheinlich ein Haarschmuck. Länge 0,32 m., Dehm. 0,007 m. Fundort: Neapel.
- Carton 852 a. Bronzene Doppelspirale aus Runddraht, Bruchstück einer altitalischen Fibel. Dehm. einer Spirale 0,08 m., Länge des Ganzen 0,165 m. Fundort: Maglia, Unteritalien.
- b. Bronzene Hängzierde mit zwei Oesen, deren Vorderseite mit einem behelmten, langhaarigen Frauenkopfe en Relief geschmückt ist. Länge 0,07 m., Breite 0,045 m. Fundort: Piedimonte.
- c. Spiralfingerring aus feinem Bronzedraht. Dehm. 0,02 m. Fundort: Italien.
- d, d1. Eine grössere und eine kleine Bronzespirale, ähnlich denjenigen der Pfahlbautenfunde und der ungarischen Sammlung, wahrscheinlich ein Haarschmuck. Länge 0,02 und 0,055 m., Dehm. 0,005 und 0,015 m. Fundort: Italien.
- Carton 853 a, a1. Zwei offene glatte Armspangen von Bronze, mit spitz zulaufenden Enden und kreisförmigem Querschnitte. Dehm. von a 0,057 m., von a1, welches zusammengebogen worden ist 0,05 m. Fundort von a Cumae, von a1 Unteritalien.
- b. Grösserer Arm oder Fussring in Form einer Doppelspirale. Das eine Ende desselben wird durch den umgebogenen Draht gebildet, das andere durch die beiden auf eine Länge von 0,05 m. mit einer Drahtspirale umwundenen Drahtenden. Das Object ist vollständig erhalten, bis auf eine, am Anfange der Drahtspirale ausgebrochene, 0,01 m. lange Stelle. Dehm. 0,09 m. Fundort: Unteritalien.
- b. Kleiner Armring aus profilirtem Bronzedraht. Seine beiden stumpfen Enden sind mit Querriffeln geziert. Dehm. 0,05 m. Fundort: Unteritalien.
- c. Kleiner glatter Fingerring aus Bronzedraht. Dehm. 0,017 m. Fundort: Unteritalien.
- d. Grosser offener Halsring aus Bronzerunddraht, mit übereinandergreifenden, stumpfen, vierkantigen Enden, welche auf eine Länge von 0,02 m. vierkantig und sodann auf eine Länge von 0,16 m. mit einer erhabenen Spirale geschmückt sind. Dehm. 0,18 m. Fundort: Unteritalien.

*Bronzen der Sammlung Dubois de Montpereux.*

- Carton 854 a, a1. Zwei Bronzearmringe, beide mit je drei Buckelreihen geziert. Dehm. 0,035 und 0,06 m.
- b—b5. Sechs glatte, leichte Bronzearmspangen mit stumpfen Enden, welche theilweise übereinander greifen. Dehm. 0,05—0,075 m.
- c. Etwas schwerere, offene Armspange, welche sich gegen die stumpfen Enden hin verdickt. Letztere sind mit einem, mit kleinen Kreisen durchsetzten Netzwerke geziert. Dehm. 0,08 m., Drahtstärke 0,005 bis 0,007 m.

Carton 854 d. Leichter aus einem tordirten Bronzedraht gebildeter Halsring, dessen Enden hakenförmig umgebogen sind. An denselben sind drei grosse Glasflussperlen angestreift. Dehm. des Ringes ca. 0,11 m., Dehm. der Perlen 0,015 m.

e. Fragment eines starken innen mit Buckeln versehenen Bronzeringes. Dehm. 0,055.

e1. Starker mit ringsum laufenden Nerven gezielter Bronzering. Dehm. 0,04 m., Metallstärke 0,008 m.

e2. Ueberrest eines Bronzedrahtringes mit umgebogenen Enden. Dehm. 0,025 m.

f. Glatter Bernsteinring. Dehm. 0,04 m., Stärke 0,015 m.

fi. Zwei Bernsteinperlen. Länge 0,015 m.

g. Zwei zapfenförmige Ziergehänge aus Gagat. Länge 0,02 und 0,025 m.

h. Fragment einer kleinen Bronzefibel. Länge 0,03 m.

hi. Rest einer Bronzenadel. Länge 0,05 m.

i. Kleiner Bronzeschlüssel, lakonische Form. Länge 0,05 m.

k. Klinge eines stark oxydirten Eisenmessers. Länge 0,095 m.

ki. Gewölbte stark oxydirte Scheibe aus Eisen. Dehm. 0,035 m.

k2, k3. Zwei dreikantige Pfeilspitzen aus Eisen. Länge 0,025—0,03 m. Fundort sämtlicher Gegenstände des Cartons Nr. 854: Grabhügel bei den Ruinen der Stadt Seilouros, im Königreiche der Scythen, aus der Zeit des Mithridates, jetzt Simféropol in der Krimm.

Carton 855. Vollständig oxydirter Bronzespiegel mit eisernem Handgriffe. Dehm. 0,14 m. Fundort: Seilouros bei Simféropol, Krimm.

Carton 856 a. Kopf einer kleinen weiblichen Thonfigur mit Schleier bedeckt. Höhe 0,03 m.

a1. Fragment einer komischen Maske aus Thon. Höhe 0,035 m.

b. Fragment eines grossen Bronzefingerringes mit ovaler Platte. Dehm. 0,04 m.

c. Zwei Bronzenägel mit glatten Köpfen. Länge 0,02 m.

d. Eiserner stark oxydirter Knopf. Dehm. 0,015 m. Fundort von 856 a—d Grabhügel von Panticapée bei Kertsch.

b1. Spiralfingerring aus Bronze mit einem Fingerknochen, Dehm. 0,02 m., aus einem mit Granitblöcken umgebenen Grabe zu Raghiniani bei Szadou, Lithauen.

b2. Eiserner Ring mit Oese, Dehm. 0,025 m., aus einem Grabe zu Gori in Georgien.

c. Kopf eines Bronzenagels von einem Gürtel, Dehm. 0,012 m., aus Bargustan, Matrau.

e1. Rest eines Bronzeinstrumentes aus Cherson. Länge 0,045 m.

di. Rest eines Eisennagels aus Nadirchah bei Erivan.

e. Drei Bronzepfeilspitzen, dreikantig, mit seitlichen Rinnen versehen, Länge 0,015—0,02 m., vom Schlachtfelde von Czeherin am Ufer des Dniepr.

e1. Zwei ähnliche bronzene Pfeilspitzen aus dem Grabe von Konloba bei Kertsch. Länge 0,025—0,03 m.

e2. Dreikantige eiserne Pfeilspitze von Kertsch. Länge 0,045 m.

Die anderweitigen kleinen Fundobjecte der Sammlung Dubois sind den Bronzen derselben ange-schlossen worden.

*Fibeln.*

- Carton 860 a. Grosse Kahnfibel mit Spiralfeder, deren Bügel mit einem einfachen Liniensornamente verziert ist. Länge 0,14 m., Dchm. des Bügels 0,095 m., Breite des Bügels 0,04 m. Fundort: Capua.
- b. Grosse Bogenfibel mit Spiralfeder, deren Bügel mit feinen Querriffeln geziert ist. Länge 0,13 m., Dchm. des Bügels 0,11 m., gr. Dicke des Bügels 0,011 m. Fundort Capua.
- c. Grosse Fibel des Typus der frühen Kaiserzeit mit Spiralfeder und geradem Bügel, ohne Ornamente. Länge 0,12 m. Aus dem Frauengrabe von Mandello bei Lecco. Das Grab enthielt auch einige Münzen aus dem vierten christlichen Jahrhundert.
- d, d₁, d₂. Drei grosse Fibeln mit doppelt einwärts gekrümmtem, in der Mitte eine Schlaufe bildendem Bügel und gekrümmter Nadel. Ein Typus, der auch in Mittelitalien und Ostitalien z. B. bei Gargano und Villanova gefunden wird. Längen 0,12, 0,15 und 0,18 m. Fundorte Neapel und Maglia, Unteritalien.
- Carton 861. Dreizehn Fragmente von Kahnfibeln und Bogenfibeln mit flach gedrückten Bügeln. Längen 0,025—0,06 m. Fundorte Italien und Piedimonte.
- IV, Nr. 32. Carton 862 a. Bogenfibel mit halbkreisförmigem, durch schwache Wulste geziertem Bügel, an den sich unten eine dünne Scheibe anschliesst, welche als Nadelscheide dient. Länge 0,12 m., Bügel-Dchm. 0,055 m. Fundort Neapel.
- Carton 862 a. Bogenfibel mit rechtwinklig abgebogenem, schwach gewölbtem Bügel. Oben mit Spiralfeder versehen. Als Nadelhalter dient eine breite dünne Platte, an die sich unten ein doppelconischer Knopf nebst Spitze anschliesst. Länge 0,095 m. Fundort: Taranto.
- VI, Heft 3, p. 67. b, b₁. Zwei sog. Sprossenfibeln ohne Spirale, Typus von Villanova, die eine mit vier, die andere mit acht Sprossen. Länge von *b* 0,09 m., Fundort: Pompeji; Länge von *b*₁ 0,085 m., Fundort: Mandello (Grab).
- VI, Heft 3, p. 77. c. Bruchstück einer grossen Sprossenfibel. Ihr Bügel ist ungefähr in der Mitte abgebrochen, und trägt gegenwärtig noch vier von seinen ursprünglich vielleicht acht birnförmigen Sprossen. Länge jetzt noch 0,035 m. Breite 0,04 m. Fundort: Piedimonte.
- IV, Nr. 97. d. Bruchstück einer elegant geformten Fibel, deren mit Schleife versehener Bügel oberhalb der Nadelscheide abgebrochen ist. Hildebrandt rechnet diese Form zu den La Tène-Typen des Rheinthaales. Den Uebergang von der Nadel zum Bügel bildet eine kreisrunde dünne Scheibe. Länge 0,045 m. Fundort: unbekannt.
- VI, Heft 3, p. 41. e. Bruchstück einer kleinen Fibel mit rechtwinklig abgebogenem, vorn mit Buckeln geziertem Bügel, wohl ursprünglich ähnlich der Fibel Nr. 45. Länge 0,03 m. Fundort: Italien?
- Carton 863 a. Aeusserst zierlich geformte Bogenfibel, deren aus Bronze und Silber gefertigter Bügel einen Delphin darstellt. Die nunmehr leeren Augenhöhlen des Fisches waren wohl ursprünglich mit Edelsteinen garnirt. Länge 0,05 m. Fundort: Athen.

Carton 863 b. Bogenfibel mit glattem, halbkreisförmigem, nur an beiden Enden mit Profilen geschmücktem Bügel. Spirale und Nadelscheide von gewöhnlicher Form. Länge 0,055 m., Dchm. des Bügels 0,04 m. Fundort: Athen.

b1. Bogenfibel mit halbkreisförmigem Bügel, welcher mit fünf granatapfel-förmigen Wulsten geschmückt ist. Länge 0,065 m., Dchm. des Bügels 0,045 m. Fundort: Athen.

c. Kleine Bogenfibel mit stark sich verdickendem Bügel, welcher mit Gra-virungen geziert ist. Länge 0,035 m., Dchm. des Bügels 0,025 m. Fundort: Sicilien.

c1. Bogenfibel mit halbkreisförmigem flachem Bügel, dessen Vorderseite canellirt ist. Länge 0,045 m., Dchm. des Bügels 0,025 m. Fundort: Sicilien.

c2. Bogenfibel mit glattem, gegen die Mitte verstärktem Bügel. Unterhalb desselben ein dünnes Plättchen, wie bei den grossen Fibeln Nr. 862 a, a1. Länge 0,045 m., Dchm. des Bügels 0,025 m. Fundort: Unteritalien.

d. Bogenfibel mit plattem, von vorn gesehen rautenförmigem Bügel, der mit Gravirungen geziert ist. Mittelitalischer Typus. Länge 0,07 m., Dchm. des Bügels 0,04 m. Fundort: Italien.

d1. Aehnliche kleinere Fibel, deren Nadelscheide mit einem Doppelknopf geziert ist. Länge 0,04 m., Dchm. des Bügels 0,02 m. Fundort: Capua.

e. Kleine Bogenfibel mit zierlich geripptem Bügel und ungewöhnlich langer Nadel. Länge 0,065 m., Dchm. des Bügels 0,03 m. Fundort: Italien?

es. Bogenfibel aus Eisen mit abgebrochener Nadel und Nadelscheide, voll-ständig schmucklos. Herkunft unsicher, wahrscheinlich Deutschland. Dchm. des Bügels 0,03 m.

Carton 864. Eine Reihe von Fibelfragmenten, deren Fundorte unbekannt sind. Die-selben sind wohl meistens italischer Herkunft.

a, a1, a2. Drei Bügel von Bogenfibeln, zwei mit kreisförmigem, der dritte mit rechteckigem Querschnitte. Längen 0,05—0,065 m.

b. Bügel einer Bogenfibel, schmal, dagegen stärker als gewöhnlich in der Richtung der Bogenebene, seitwärts mit einer Reihe kleiner gepunzter Kreise geschmückt. Wahrscheinlich ein italischer Typus. Länge 0,055 m.

c, c1. Zwei Bügel von Bogenfibeln, deren Nadelscheide nach rückwärts um-gebogen und zu einem langen Drahte ausgestreckt worden ist. Der letztere ist dann spiralförmig um den Bügel gewunden. Länge 0,06 m.

d—ds. Vier Bügel von Bogenfibeln mit halbkreisförmigem Querschnitte, ohne Ornamente. Längen 0,05—0,065 m.

e. Fragment einer Bogenfibel, deren Bügel oben mit einem Knöpfchen und unten mit drei kleinen Dornen geziert ist. Länge 0,055 m.

f. Fragment einer Bogenfibel, deren Bügel mit Querrippen geziert ist. Länge 0,05 m.

Carton 865 a. Italische Bogenfibel mit flachem, auf seiner Aussenseite mit Längsrippen ge-ziertem Bügel. Die Fibel ist mit gewöhnlicher Spirale versehen. Ihre Nadel-scheide verlängert sich zu einem Stift, an dem ein aus rothem Glasfluss be-

Antiquar. Tidskrift.  
IV, Nr. 33, VI, Nr. 56.

VI, 3, Nr. 36.

VI, 3, Nr. 54.

IV, Nr. 111, VI, 3, Nr. 66.

- stehender Cylinder angesteckt ist. Länge 0,07 m., Dehm. des Bügels 0,035 m. Fundort Pompeji.
- Carton 865 a. Aehnliche Bogenfibel mit glattem Bügel, wahrscheinlich ursprünglich am untern Ende des Bügels ebenfalls mit einem Glasflusseylinder geschmückt, der sammt seinem Stift verloren ging. Länge 0,06 m. Fundort unbekannt. Sammlg. Zoller.
- b. Wohl erhaltene Fibel des Früh-LaTène-Typus. Länge 0,075 m. Fundort unbekannt. Sammlung Zoller.
- bi. Wohl erhaltene Fibel des Früh-La Tène-Typus, deren Bügel mit einer Kreisreihe geschmückt ist. Auf der Scheibe des Schlussknopfes scheint eine Koralle oder ein Email angebracht gewesen zu sein. Länge 0,09 m. Fundort unbekannt. Sammlung Zoller. Das Stück scheint eine Nachahmung zu sein.
- c. Bogenfibel aus Eisen mit langer Nadelscheide und unwundener Spirale. Länge 0,10 m., Dehm. des Bügels 0,05 m. Fundort wahrscheinlich Deutschland. Sammlung Zoller.

Antiquar. Tidskrift,  
IV, Nr. 155

## 2. Römische Periode.

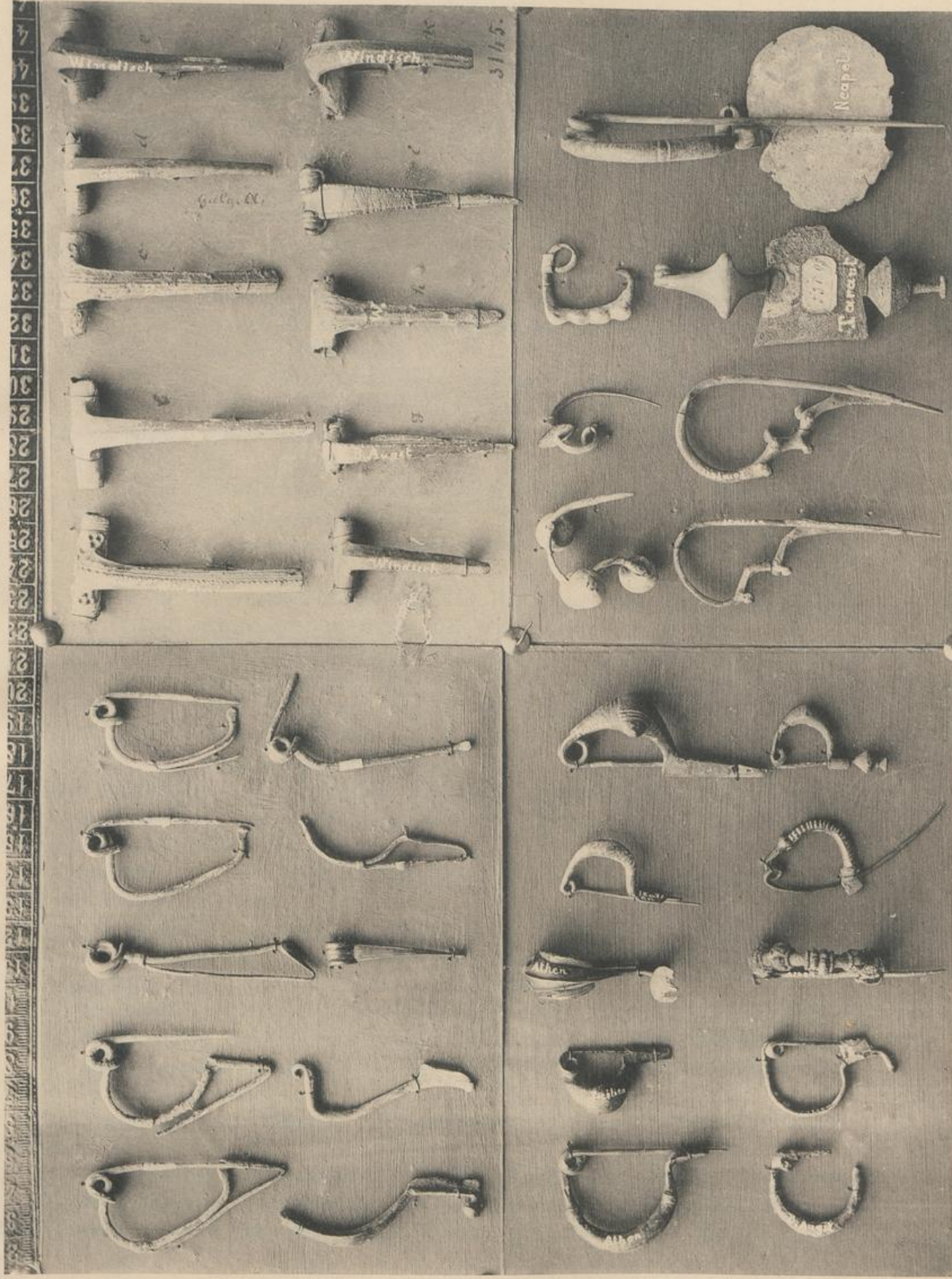
### *Armbänder und Ringe.*

- Carton 853 e. Armband aus Bronze mit aus zwei Drahtspiralen bestehendem Schiebenschloss. Die dem Verschluss gegenüberliegende, jetzt zerbrochene Seite desselben war ursprünglich mit einem theilweise noch vorhandenen Medaillon geschmückt. Dehm. ca. 0,065 m. Fundort Baden, Aargau.
- f. Glatte geschlossener Bronzearmring, mit einfachem Medaillon geziert. Die ursprünglich in letzterem befindliche Glas- oder Pastaeinlage ist nicht mehr vorhanden. Dehm. 0,09 m. Fundort: Bürglen-Ottenhausen, Zürich.
- g. Leichter Armring aus gewundenem Doppeldraht, auf einer Seite mit Schlaufe, in welche der nicht mehr vorhandene Haken eingehängt wurde. Dehm. 0,085 m.
- Carton 900 a. Zierring von Bronze, mit Buckeln geschmückt. Dehm. 0,032 m. Fundort: Pompeji.
- a1. Bronzener Zierring mit feinen Querriffeln geschmückt. Dehm. 0,03 m. Fundort: Pompeji.
- a2. Buckelring von Bronze wie a. Dehm. 0,025 m. Fundort: Pompeji.
- b. Spiraling von Bronze, mit flachem Querschnitt, Aussenseite mit vertiefter Randlinie geschmückt. Dehm. 0,05 m. Fundort Pompeji.
- bi. Bronzener Spiraling aus Runddraht, die Enden mit Querriffeln geziert. Dehm. 0,04 m. Von Pompeji.
- bz. Bronzener Spiraling mit flachem Querschnitt. Dehm. 0,035 m. Fundort: Unteritalien.
- bs. Spiraling aus Bronzerunddraht mit spitzen Enden. Dehm. 0,032 m. Fundort: Unteritalien.
- c. Fingerring mit ovaler Platte, auf welcher ein Löwe en Relief dargestellt ist. Dehm. 0,02 m. Fundort: Pompeji.
- d. Kleines Ziergehänge aus fünf Runddrahtringen bestehend. Dehm. desselben 0,015 m. Fundort: Pompeji.

Italisch-Römische Fibulae.

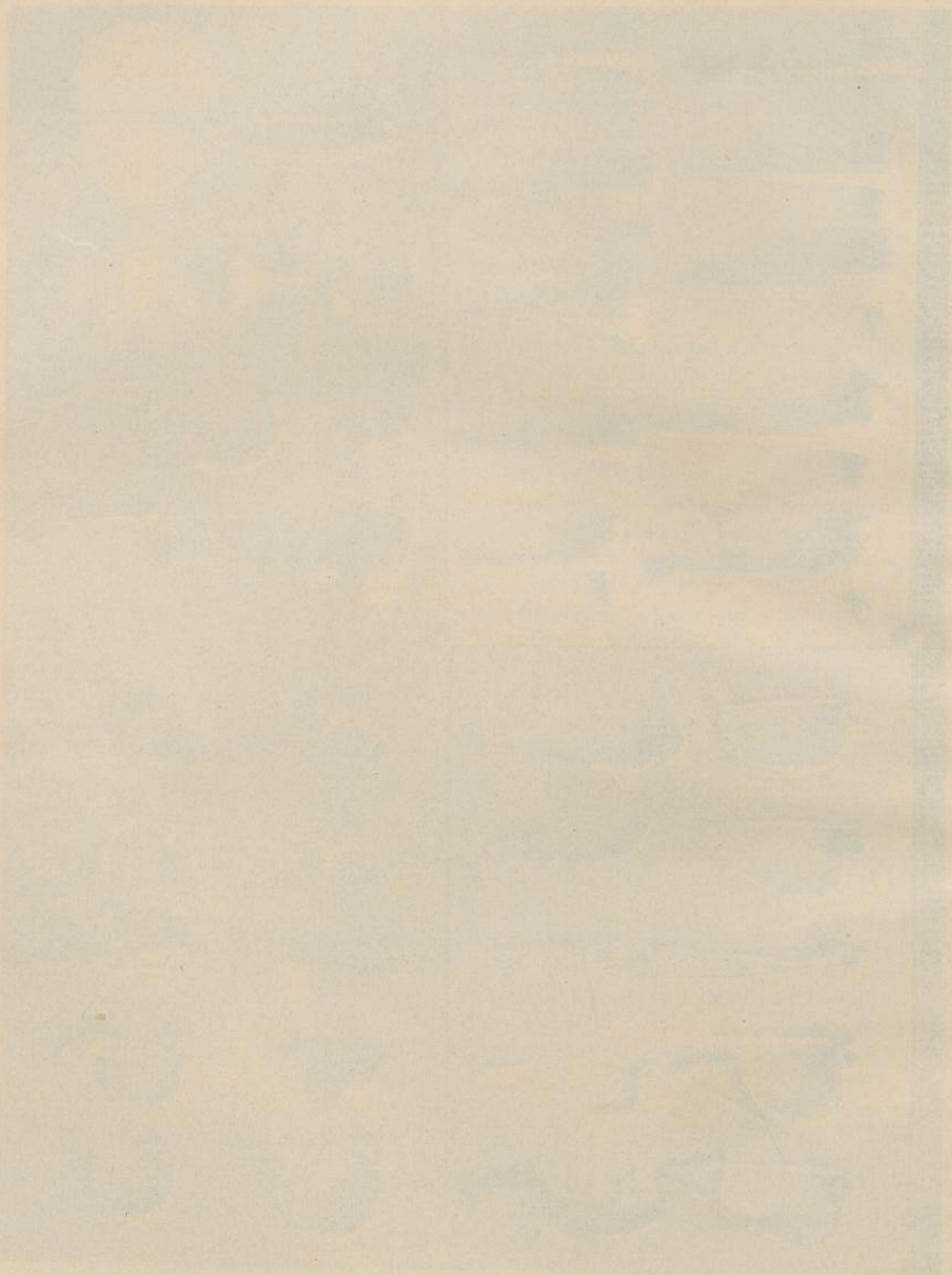
910

913



863

862



1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900

- e. Bruchstücke einer aus doppelten Drahringen bestehenden Bronzekette. Länge 0,04 m. Fundort: Pompeji.
- f. Vier ovale aus Bernstein gefertigte Plättchen, jedes derselben mit mehreren Löchern durchbohrt. Längen ca. 0,035 m., Breiten ca. 0,015 m. Fundort: Pompeji.

Carton 901 a, al. Zwei rundgebogene Streifen aus Bronzeblech, Beschlägtheile. Dchm. 0,03 m., Breite 0,007 m. Aus Albisrieden, Ct. Zürich.

- b. Leichter gewundener Armdrahtring mit Oese und Haken zum Einhängen. Dchm. 0,055 m. Fundort unbekannt.
- c, cl. Zwei Fingerringe aus Bronzerunddraht mit, aus zwei Spiralen gebildetem, Schiebenschloss. Dchm. 0,015 und 0,02 m. Unbekannter Fundort.
- d. Bronzering mit kleiner seitwärts stehender Nase. Dchm. 0,02 m.
- e. Gegossener Ring mit kreisförmigem Querschnitt. Dchm. 0,035 m. Fundort: Basel-Augst.
- f. Zwölf leichte Bronzeringe, wohl meist schmucklose Fingerringe mit dreikantigem Querschnitt. Dchm. 0,015—0,022 m. Fundort unbekannt.

Carton 902 a. Dicker Bronzezierring mit ringsum laufenden Nerven. Dchm. 0,03 m. Von Windisch.

- b. Bombirter Fingerring mit ringsum laufenden Nerven. Dchm. 0,025 m. Von Oberwinterthur.
- c. Fingerring von Bronzedraht mit Schiebenschloss. Dchm. 0,02 m. Fundort unbekannt.
- d, d1, d2. Drei offene Fingerringe von Bronzedraht mit spitzen Enden. Dchm. 0,025 m. Von Kloten und Windisch.
- e. Glatter silberner Fingerring. Dchm. 0,02 m. Von Birmensdorf, Aargau.
- f. Acht glatte Ringe aus Knochen, mit kreisförmigem Querschnitt. Dchm. 0,014—0,025 m. Von Weesen, Lindenhof und Limmat Zürich und Steinmaur, Zürich.
- g. Drei Bronzeperlen. Dchm. 0,01 m. Von Albisrieden, Zürich.

Ohne Bezeichnung. 26 verschiedene Bronzeringe, meist Fingerringe ohne Schmuck. Dchm. 0,015—0,03 m. Von Basel-Augst, Windisch, Lindenhof Zürich, Muttentz, Kloten, Albisrieden und unbekannter Provenienz.

Carton 903. 1. Dicker offener Fingerring von Bronze, hohl mit spitzen Enden. Dchm. 0,025 m. Fundort unbekannt.

- 2. Dünner glatter Fingerring von Bronze. Dchm. 0,025 m. Von Windisch.
- 3. Dünner Fingerring mit dreikantigem Querschnitt und dreieckiger Platte, in welcher die Einlage fehlt. Dchm. 0,02 m. Vom Lindenhof Zürich.
- 4. Aus versilbertem Kupferdraht geflochtener Fingerring. Dchm. 0,02 m. Von Windisch.
- 5. Glatter flacher Fingerring aus Bronze. Dchm. 0,02 m. Vom Lindenhof Zürich.
- 6. Zierlich gearbeiteter und gravirter Spiralfingerring, eine Schlange darstellend. Dchm. 0,02 m. Fundort unbekannt.
- 7. Glatter bronzener Fingerring mit kreisförmigem Querschnitt. Dchm. 0,02 m. Von Basel-Augst.
- 8. Fingerring von Bronzerunddraht mit Schiebenschloss. Dchm. 0,025 m. Von Windisch.
- 9. Massiver eiserner Fingerring mit einer blauen Paste als Einlage, auf welcher eine nach links stehende weibliche Figur eingravirt ist. Dchm. 0,025 m. Fundort: Marthalen, Zürich.

10. Stark sich verbreiternder massiver, eiserner Fingerring mit einer gelben Glaspaste als Einlage. Auf derselben ist eine nach rechts sitzende, in einen Mantel gehüllte Figur eingravirt. Dehm. 0,02 m. Fundort Marthalen, Zürich.
11. Grosser stark oxydirter Fingerring aus Bronze, mit grosser ovaler Platte. Dehm. 0,03 m. Fundort unbekannt.
12. Kleiner schmuckloser Bronzering. Dehm. 0,015 m. Fundort unbekannt.
13. Bronzefingerring mit ovaler Platte, in welcher eine schwarze Platte mit undeutlicher Gravirung eingefügt ist. Dehm. 0,025 m. Fundort: Chur.
14. Massiver, stark sich verbreiternder Fingerring von Bronze, mit angefangener Platte. Dehm. 0,02 m. Fundort: Oberwinterthur.
15. Elegant geformter bronzener Fingerring mit kreisförmiger Platte, auf welcher ein Scarabäus eingravirt ist. Dehm. 0,02 m. Fundort unbekannt.
16. Starker bronzener Fingerring mit quadratischer Platte, auf welcher eine laufende männliche Figur roh eingravirt ist. Dehm. 0,025 m. Fundort: Windisch.
17. Gebrochener, breiter und dünner Fingerring von Bronze, an dessen Platte ein Schlüsselbart für ein Schmuckkästchen angebracht ist. Dehm. 0,015 m., Breite der Platte 0,02 m. Fundort unbekannt.
18. Gleicher Bronzering mit Schlüsselbart. Dehm. 0,02 m. Von Basel-Augst.
19. Ring mit unvollendetem Schlüsselbart. Dehm. 0,02 m. Von Windisch.
- 20—23. Vier gleiche Ringe mit verschieden geformten Schlüsselbärten. Dehm. 0,02 m. Fundort: Windisch.
24. Etwas schwererer Bronzering mit einem zehnstiftigen, in der Richtung des Fingers gestellten Schlüsselbarte. Dehm. 0,02 m. Länge des Bartes incl. Ring 0,035 m. Fundort unbekannt.

Carton 904 a. Dicker vierkantiger Bronzering, rohe Darstellung einer Schlange. Kopftheile und Schuppen sind mittelst Stempeleindrücken dargestellt. Dehm. 0,035 m. Fundort: Windisch.

- b. Leichter Arm- oder Ohrring von Bronzerunddraht, mit Oese und Schliesshaken. Dehm. 0,075 m. Fundort: Biberstein, Aargau.
- c. Bruchstücke eines leichten Armringes aus Bronzefachdraht, mit spitzigen Enden. Dehm. ca. 0,055 m. Fundort: Albisrieden.
- d. Bronzener Fingerring aus Runddraht, mit Schiebenschloss. Dehm. 0,03 m. Fundort unbekannt.
- d₁. Leichter Bronzereif, auf einer Seite mit sich verbreiterndem Blatte versehen, wohl ein Beschläge. Dehm. 0,03 m. Fundort unbekannt.
- d₂. Sieben Fragmente von leichten Bronzearmringen. Unbekannte Provenienz.
- e. Flacher Bronzering, Fragment. Dehm. 0,025 m. Fundort unbekannt.
- f. Bronzener mit kleinen Buckeln gezielter Fingerring. Dehm. 0,02 m. Fundort: Basel-Augst.
- g. Vier kleine Ringe aus Knochen, glatt, mit kreisförmigem Querschnitte. Dehm. 0,01—0,012 m. Fundort: Windisch.
- g₁. Drei kleine Ringe aus Knochen, wie Obige. Dehm. 0,015—0,02 m. Von Albisrieden, Zürich (Galgen).
- h. Fingerring aus Elfenbein, mit rechteckiger Platte. Auf letzterer ist der Name TITE in erhabener Schrift gravirt. Dehm. 0,03 m. Fundort: St. Aubin, Waadt.

- Carton 904 h₁. Fingerring aus Elfenbein, mit grosser kreisrunder Platte, auf welcher ein Fratzensgesicht en Relief geschnitzt ist. Dchm. 0,03 m. Fundort: St. Aubin, Waadt.
- i, ii. Zwei wulstförmige Ringe aus Knochen, der eine mit glatter, der andere mit gerippter Oberfläche. Dchm. 0,025 m. Fundort: Windisch.
- k. Durchbohrte Kugel aus Achat. Dchm. 0,02 m. Wohl eine Perle, Fundort unbekannt.
- l. Kleiner Rhomboeder aus Bronze, dessen Seiten mit Doppelkreisen geschmückt sind. Dchm. 0,006 m. Fundort unbekannt.
- m. Knopf aus Bronze mit langem Halse. Dchm. 0,012 m., Hals 0,010 m. lang. Fundort: Windisch.

*Fibeln.*

- Carton 910 a. Sieben Fibeln, deren Form dem mittleren resp. spätern La Tène-Typus entspricht. Dieselben sind aus einfachem Runddraht 'construirt und vollständig schmucklos. Die Nadelscheide endigt mit einem dünnen Flachdraht, der sich am oberen Theile des Bügels mit diesem vereinigt. Längen 0,05 m., bis 0,07 m. Fundort Windisch. Diese Fibeln dürften der, der Römischen vorangehenden, gallischen Periode angehören.
- b. Drei ebenfalls aus Runddraht construirte Fibeln, deren Bügel in einem kleinen Knopfe endigt. Im Uebrigen sind dieselben ebenfalls schmucklos. Längen 0,05 m. bis 0,06 m. Fundort Windisch. Der vorliegende Fibeltypus gehört der frühen Kaiserzeit an.
- Carton 911 a. Fibel des La Tène-Typus wie No. 910 a. Länge 0,055 m. Fundort: Windisch.
- b. Zwei frühromische Bogenfibeln mit langgestrecktem, geradem Bügel, die eine mit, die andere ohne Federhülse. Der Bügel ist durch eine Mittelrippe verstärkt. Länge 0,055 m. bis 0,065 m. Fundort: Windisch.
- c. Vier frühromische Bogenfibeln mit halbkreisförmigem Bügel, welcher mit je drei Rippen geziert ist und mit einem kugelförmigem Schlussknopfe endigt. Längen 0,045 m. bis 0,055 m. Fundort Windisch.
- d. Drei ähnlich construirte, jedoch etwas kleinere Fibeln. Längen 0,03 m. bis 0,04 m. Fundort Windisch.
- Carton 912 a. Grosse schmucklose Fibel der frühen Kaiserzeit. Sie ist mit Spiralfeder und flachem geradem Bügel versehen. Länge 0,10 m. Fundort: Windisch.
- b. Aehnlich wie a construirte Fibel. Länge 0,09 m. Sammlung Zoller.
- bi. Reicher construirte Fibel des gleichen Typus. Ihr Bügel ist mit einer Gurte geschmückt. Länge 0,08 m. Sammlung Zoller.
- c. Vier ähnlich construirte jedoch reicher verzierte Fibeln des frühromischen Typus. Längen 0,07—0,085 m. Fundorte unbekannt.
- Carton 913 a, a₁. Sechs Fibeln des frühromischen Typus mit Federhülse und scharf abbiegendem geradem Bügel, welcher durch eine Mittelrippe verstärkt ist. Die Nadelscheide sitzt auf einer hohen Nerve. Die Fibel a₁, die sich

zudem durch reichere Ornamentirung vor den Uebrigen ausgezeichnet, trägt oben auf der Federhülse den Fabrikstempel.

#### NERTOMR

Längen 0,055—0,075 m. Fundort: Windisch.

Carton 913 b. Gleich construirte Fibel. Länge 0,07. Fundort: Baden, Aargau.

c. Gleiche Fibel. Länge 0,065 m. Fundort Albisrieden (Galgen), Zürich.

d. Zwei gleich construirte Fibeln mit flachem, geradlinigem Bügel. Längen 0,06—0,07 m. Fundort: Basel-Augst.

Carton 925 a. Vier schmucklose, der frühromischen Kaiserzeit angehörende, Fibeln mit Spiralfeder, scharfabgebogenem, geradem und flachem Bügel und weitabstehender Nadelscheide. Länge 0,08—0,09 m. Fundort: Martigny-Combe, Wallis.

b. Aehnliche Fibel, deren Bügel oben mit einer Gurte und zwei Ranken und seitwärts mit gestanzten Bändchen geschmückt ist. Länge 0,08 m. Fundort: Der obige.

Carton 926 a. Bogenfibel der mittleren Kaiserzeit ohne Spirale mit dünnem, rechtwinklig abbiegendem Bügel, der auf seiner Vorderseite mit einer, von einer gepressten Bordure umgebenen, Cassettenreihe geschmückt ist und in einem Zapfen endigt. Länge 0,045 m. Fundort: St. Sulpice bei Siders, Wallis.

b. Kleine Bronzenadel mit durch eine Wulstreihe geschmückter Spindel, die auf einer Seite in einem kleinen Löffel, auf der andern in einer Spitze endigt, wohl ein Toiletteinstrument (Ohrlöffel). Länge 0,085 m. Fundort: Obiger.

Carton 914 a. Bogenfibel der frühen Kaiserzeit mit beiderseits durch Riffeln verstärktem Bügel, welcher in einem Knopfe endigt. Länge 0,055 m. Fundort: Basel-Augst.

b, b₁. Elf Bogenfibeln ähnlicher Construction wie a, mit halbkreisförmigen theils glatten, theils mit Rippen und Gravirung gezierten Bügeln, welche jeweilen in einem kugelförmigen Knopfe endigen. Darunter befindet sich b₁ mit dem Stempel ATRIXTO oberhalb dem Bügel. Länge 0,04 bis 0,05 m. Fundort: Windisch.

Carton 915. Sieben gleiche Bogenfibeln wie die oben Beschriebenen. Längen 0,045 bis 0,05 m.

b. Sechs Stück von Windisch.

f. Ein Stück von Basel-Augst.

Elf Stück ähnliche, etwas kleinere Bogenfibeln mit glatten und gerippten Bügeln. Längen 0,03—0,035 m.

a. Ein Stück von Albisrieden (Galgen).

b. Drei Stück von Windisch.

c. Ein Stück von Mettschlatt, Thurgau.

d. Ein Stück von Oberwyl bei Dägerlon, Zürich.

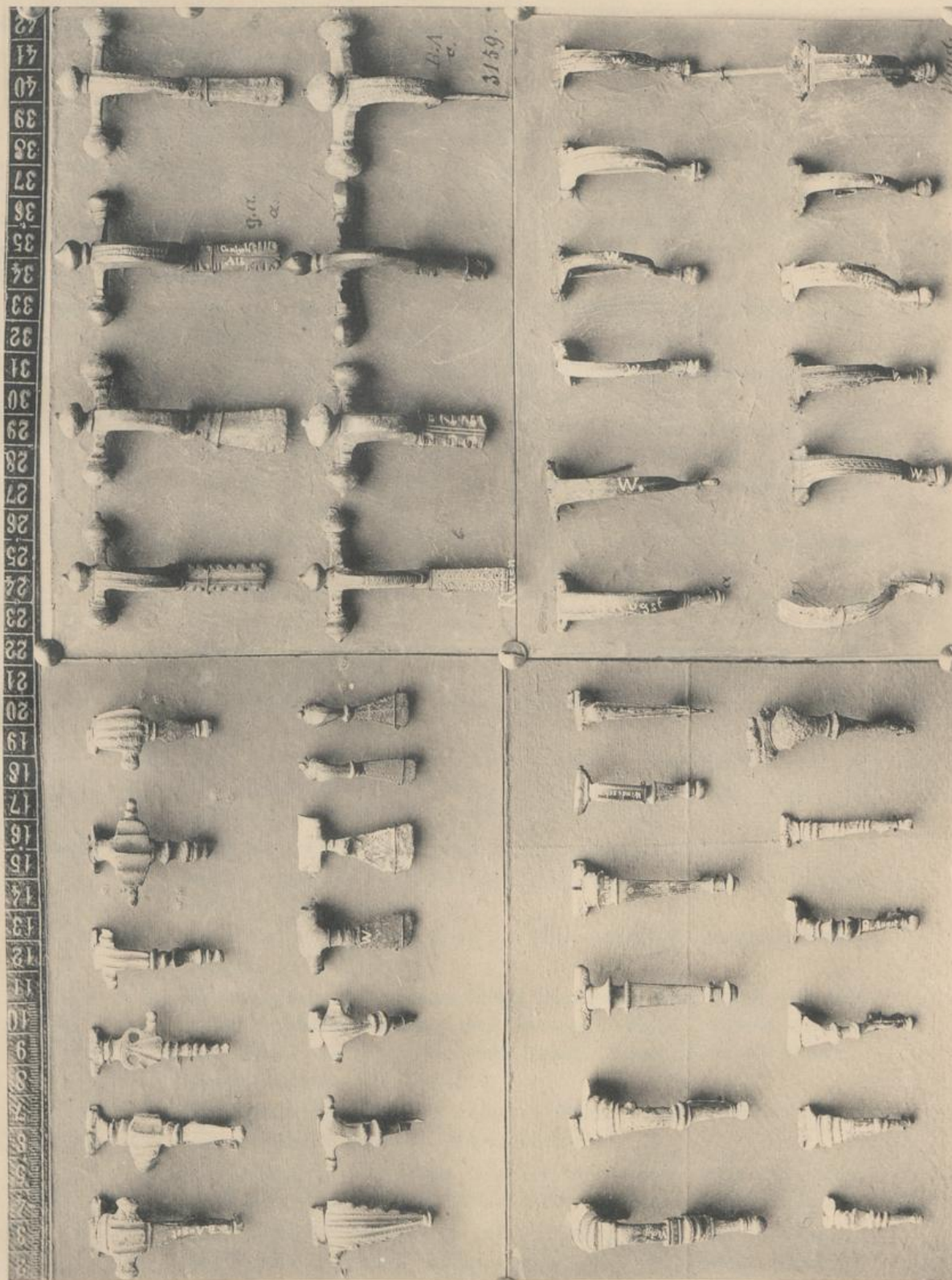
e. Fünf Stück von Baden, Aargau.

Carton 916. Elf Stück römische Hakenfibeln, mittlere Kaiserzeit. Zehn Stück von der gewöhnlichen Construction, die sich durch Spiralfeder, stark vortretenden Bügel mit vorstehen-

# Römische Fibulae.

919

924



917

914

Lithdruck von J. Brunner in Winterthur.

1870

dem Gesims in der Mitte, Haken oben am Bügel zum Einhängen der Feder, hohe Nadelscheide und Schlussknopf charakteristisch. Längen 0,04—0,05 m. Fundorte:

- b. Ein Stück aus der Limmat Zürich.
- c. Ein Stück von Baden, Aargau.
- ci. Ein Stück von Basel-Augst.
- d. Sieben Stück unbekannter Provenienz, wahrscheinlich Ungarn.

Etwas anderer Construction mit Bezug auf den Bügel und die Nadelscheide ist die Fibel *a*. Ersterer besteht oben aus einem flachen Blatte, an das sich ein Zweites anschliesst, unterhalb welchem dann der Bügel schlank wird und sich einwärts abbiegend bis zur Nadelscheide fortsetzt. Letztere sitzt demzufolge nicht auf einer Nerve, sondern unmittelbar am Bügel. Länge 0,06 m. Fundort: Peterhofstatt, Zürich.

Carton 917. Zwölf mehr oder weniger reich verzierte Bogenfibeln der mittleren Kaiserzeit, ohne Spiralfeder, dagegen mit hoher Nadelscheide.

- a. Zeichnet sich durch reiche Querprofilirung des Bügels aus. Länge 0,065 m. Fundort: Vidy bei Lausanne.
- b. Hat einen flachen geraden Bügel, bloss mit elegant geformten Gurten und Schlussknopf geschmückt. Auf dem flachen Bügeltheil ist ein punkirtes Muster sichtbar, ebenso war dieser Theil der Fibel versilbert. Länge 0,055 m. Fundort: Windisch.
- c. Der Vorhergehenden ähnliche Fibel mit gravirtem und versilbertem Bügel. Länge 0,055 m. Fundort: Albisrieden (Galgen).
- d, di. Zwei fast gleiche Fibeln, *d* mit stark gewölbtem, mit Seitennerven versehenem Bügel, mit Gravirung und Versilberung wie *b, c*; *di* mit gewölbtem, im Uebrigen schmucklosem Bügel. Längen 0,045 m. Fundort: Dietikon, Zürich.
- e. Drei Fibelfragmente mit reich profilirten Bügeln, wie *a*. Länge 0,045 m. Fundort: Basel-Augst.
- bi. Ganz gleiches Fibelfragment. Länge 0,04 m. Fundort: Windisch.
- f. Drei gleiche Fibeln mit schön profilirten Bügeln. Länge 0,055 und 0,035 m. Fundort: Wahrscheinlich Basel-Augst.

Carton 918 a. Fünf Fragmente von Bogenfibeln der mittleren Kaiserzeit, mit flachen, schön gerippten und theilweise gravirten Bügeln. Länge 0,035—0,06 m. Fundort: Basel-Augst.

- b. Aehnliche wohlerhaltene Fibel. Länge 0,055 m. Fundort: Baden, Aargau.
- bi. Wohlerhaltene Fibel, deren Bügel oben einen Kopf bildet, sich nach unten geradlinig verlängert und mit einem Knopfe schliesst. Er hat Aehnlichkeit mit dem Leibe einer Cikade. Länge 0,055 m. Fundort: Baden, Aargau.
- c. Bruchstück einer Fibel mit geripptem Bügel. Länge 0,055 m. Fundort: Gebistorfer Horn bei Turgi (Aargau).
- d. Fünf Fragmente von Fibeln derselben Construction, theils mit glatten, theils mit gerippten Bügeln. Länge 0,045—0,05 m. Fundort: Windisch.
- e. Fibel ähnlicher Construction mit geripptem Bügel, der noch Spuren von Versilberung zeigt. Länge 0,05 m. Fundort: Muttenz, Baselland.

- Carton 919 a. Sieben Fibeln mit besonders reich verzierten Bügeln, die sich namentlich durch seitliche zapfenartige Ausladungen auszeichnen. Dieselben sind theilweise vergoldet. Ihr Typus gehört der mittleren Kaiserzeit an. Länge 0,035—0,050 m. Fundort: Basel-Augst.
- b. Drei ähnlich construirte Fibeln. Bei einer derselben ist der Bügel ganz besonders breit, 0,035 m., bei einer anderen ist derselbe mit einem zierlich ausgezackten Rande versehen, und stellt ein Blatt vor. Länge 0,04 m. Fundort: Windisch.
- c. Vier kleine Fibeln, deren Bügel sich nach unten blattförmig verbreitert. Zwei mit Federhülse, zwei mit Haken, wahrscheinlich ein Typus der späten Kaiserzeit. Länge 0,035—0,04 m. Fundort: Windisch.
- Carton 920. Scheiben- und Figurenfibeln der späten Kaiserzeit, theilw. mit Emailinlagen.
- a. Zwei Fibeln in Form eines Rädchens mit vier Speichen. Die glatte Oberfläche zeigt Spuren von Versilberung. Dchm. 0,03 m. Fundort: Windisch.
- b. Fibel in Form einer, mit einem erhabenen Stern geschmückten Scheibe, vielleicht ursprünglich mit Emailinlagen. Dchm. 0,022 m. Fundort: Windisch.
- b1. Kreisförmige Scheibenfibel, deren Oberfläche mit fein gemusterten kleinen Quadraten bedeckt ist. Dchm. 0,02 m. Fundort: Windisch.
- b2. Kreisförmige Scheibenfibel, deren Mitte mit einem conischen Zapfen geziert ist. Dchm. 0,022 m. Fundort: Windisch.
- c. Scheibenfibel in Form eines mit einem Buckel gezierten Quadrates, an welches sich vier ciselirte Halbkreise anschliessen. Dchm. 0,03 m. Fundort: Windisch.
- d. Fragment einer Scheibenfibel, eine Raute mit verziertem Centrum bildend, letzteres war ohne Zweifel mit Email gefüllt. Länge 0,03 m. Fundort: Windisch.
- d1. Zierliche Fibel, deren Scheibe einen Vogel mit ausgebreiteten Flügeln darstellt. Man bemerkt an demselben noch Spuren von Versilberung. Dchm. 0,02 m. Fundort: Windisch.
- d2. Kreisförmiges Fibelfragment mit theilweise defecten Ranken geschmückt. Der Schmuck des Mitteltheiles fehlt. Dchm. 0,017 m. Von Windisch.
- e. Drei Fibeln mit Riechbüchsen von quadratischer Form auf ihrer Vorderseite. Eine derselben mit vier Emailstreifen geschmückt, den andern beiden fehlt die Deckplatte. Dchm. 0,02 m. Fundorte: Windisch und Albisrieden.
- f. Fibel mit Riechbüchse in Herzform, auf der Vorderseite mit Streifen von grünem und rothem Email belegt. Länge 0,03 m. Fundort: Albisrieden (Galgen).
- g. Zwei Fibeln in Halbmondform, zierlich gearbeitet, mit glatter, versilberter Oberfläche. Dchm. 0,03 m. Fundort wahrscheinlich Albisrieden.
- g1. Zierliche, aus zwei Kreisen und einer Raute gebildete Scheibenfibel, deren Rand mit sechs kleinen, kreisförmigen Nasen geschmückt ist. Das Centrum der Kreise zierten wohl ursprünglich zwei kleine Knöpfe, von denen einer fehlt. Die Oberfläche der Fibel war mit verschiedenfarbigem Email belegt. Länge 0,045 m., Breite 0,02 m. Fundort: Basel-Augst.

Carton 920 g2. Zierliche Scheibenfibel in Form eines kleinen Kreuzes, mit rautenförmigem, vergoldetem Mittelfeld und façonirten Armen. Länge 0,03 m. Fundort wahrscheinlich Basel-Augst.

h. Grosse Scheibenfibel aus einer erhöhten Mittelscheibe und vier durch Ringe mit einander verbundenen Seitenscheiben bestehend. Die äusseren Ränder sind mit kleinen Stiften und Kreisen geziert. Auf sämtlichen Scheiben bemerkt man noch Spuren von rothem und grünem Email. Dchm. der ganzen Scheibe 0,055 m., der Mittelscheibe 0,02 m., der Seitenscheiben 0,015 m. Fundort: Baden, Aargau.

Carton 921. Vierzehn Bügel- und Scheibenfibeln der späten Kaiserzeit, theilweise mit Emailinlagen geziert.

a. Scheibenfibel, kreisförmig, mit zwei blattförmigen Lappen geziert. In ihrem Centrum ist eine kleine nicht erkennbare Thierfigur befestigt. Länge 0,055 m., Breite 0,025 m. Fundort: Lunnern.

b. Scheibenfibel in Form eines durchbrochenen Ruders, ohne weitere Verzierung. Länge 0,045 m. Fundort: Windisch.

b1. Quadratische Scheibenfibel mit Federhülse und nach unten sich verbreiterndem geripptem Bügel. Die Scheibe ist mit zierlichem Laubwerk eingefasst und durch einen darauf gestellten doppelten Löwen geschmückt. Länge 0,055 m. Fundort: Windisch.

b2. Scheibenfibel in Form eines mit Ranken gezierten Steuerruders. Länge 0,04 m. Fundort: Windisch.

b3. Scheibenfibel, in Form eines rechteckigen Gitters. Länge 0,03 m. Breite 0,022 m. Fundort unbekannt.

b4. Kreisförmige Scheibenfibel, deren Inneres durchbrochen und mit Ranken geziert ist. Dchm. 0,03 m. Fundort unbekannt.

b5. Quadratische Scheibenfibel mit glatter Oberfläche, welche mit einem zierlichen Löwen geschmückt ist. Länge 0,035 m. Breite 0,02 m. Fundort: Windisch.

b6. Kleine Scheibenfibel in Form einer zweiköpfigen Schlange, mit versilberter Oberfläche. Dchm. 0,025 m. Fundort Windisch.

b7. Scheibenfibelfragment, auf beiden Seiten mit Ranken geziert. Länge 0,03 m. Fundort: Windisch.

bs. Wahrscheinlich Platte einer Scheibenfibel, zwei zierlich gearbeitete Greiffen darstellend, welche je eine Tatze auf eine in der Mitte stehende Schale legen. Länge 0,03 m. Fundort Windisch.

c. Bügelfibel mit breitem Ober- und schmalerem Bügeluntertheil, beide nach unten ausladend. Ihre Oberfläche ist mit einem mit verschiedenfarbigem Email ausgefüllten Netzwerke geschmückt. Länge 0,05 m. Fundort: Baden, Aargau.

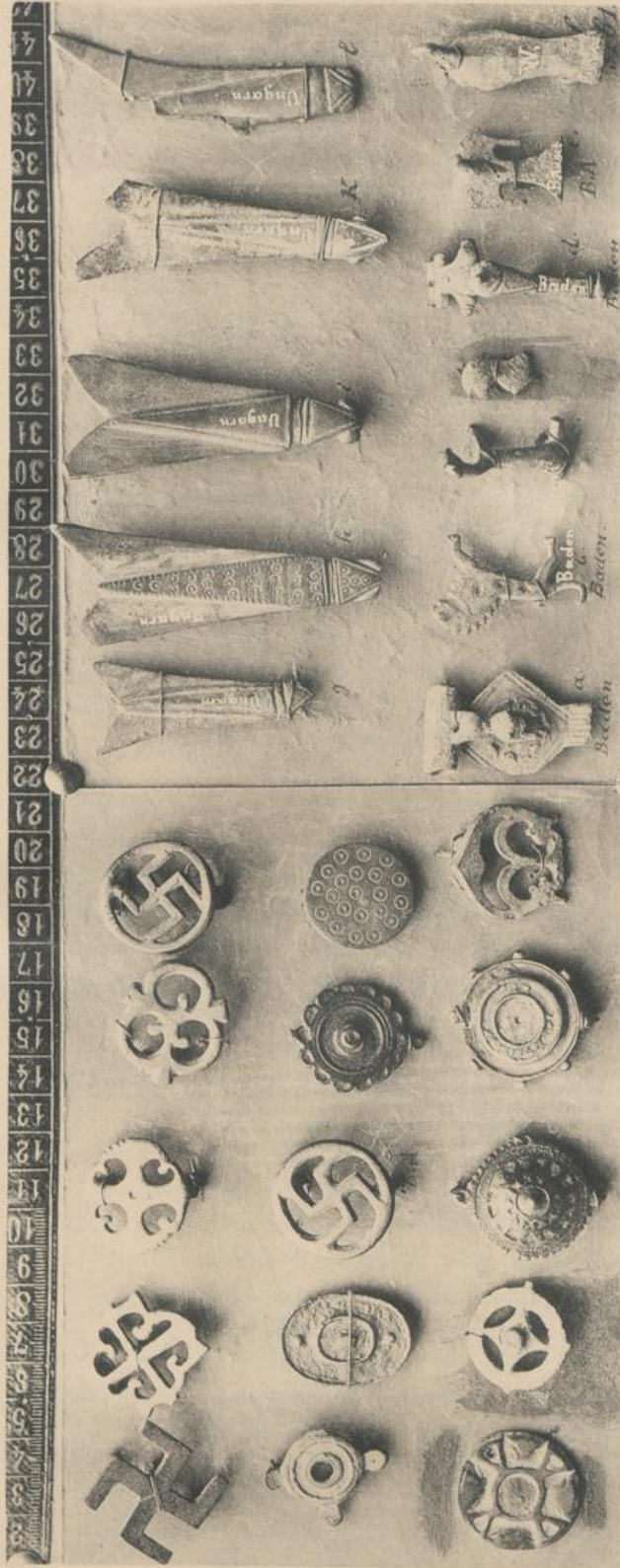
ci. Fibel mit halbkreisförmigem Bügel, dessen flache Aussenseite mit einem gestempelten und mit Email ausgefüllten Muster geschmückt ist. Der Bügel endigt mit einem reich profilirten Zapfen. Länge 0,05 m. Fundort: Baden.

d. Scheibenfibel mit kreisförmigem emailirtem Mitteltheil, an den sich beiderseits blattförmige gezielte Lappen anschliessen. Länge 0,047 m. Fundort: Albisrieden (Galgen).

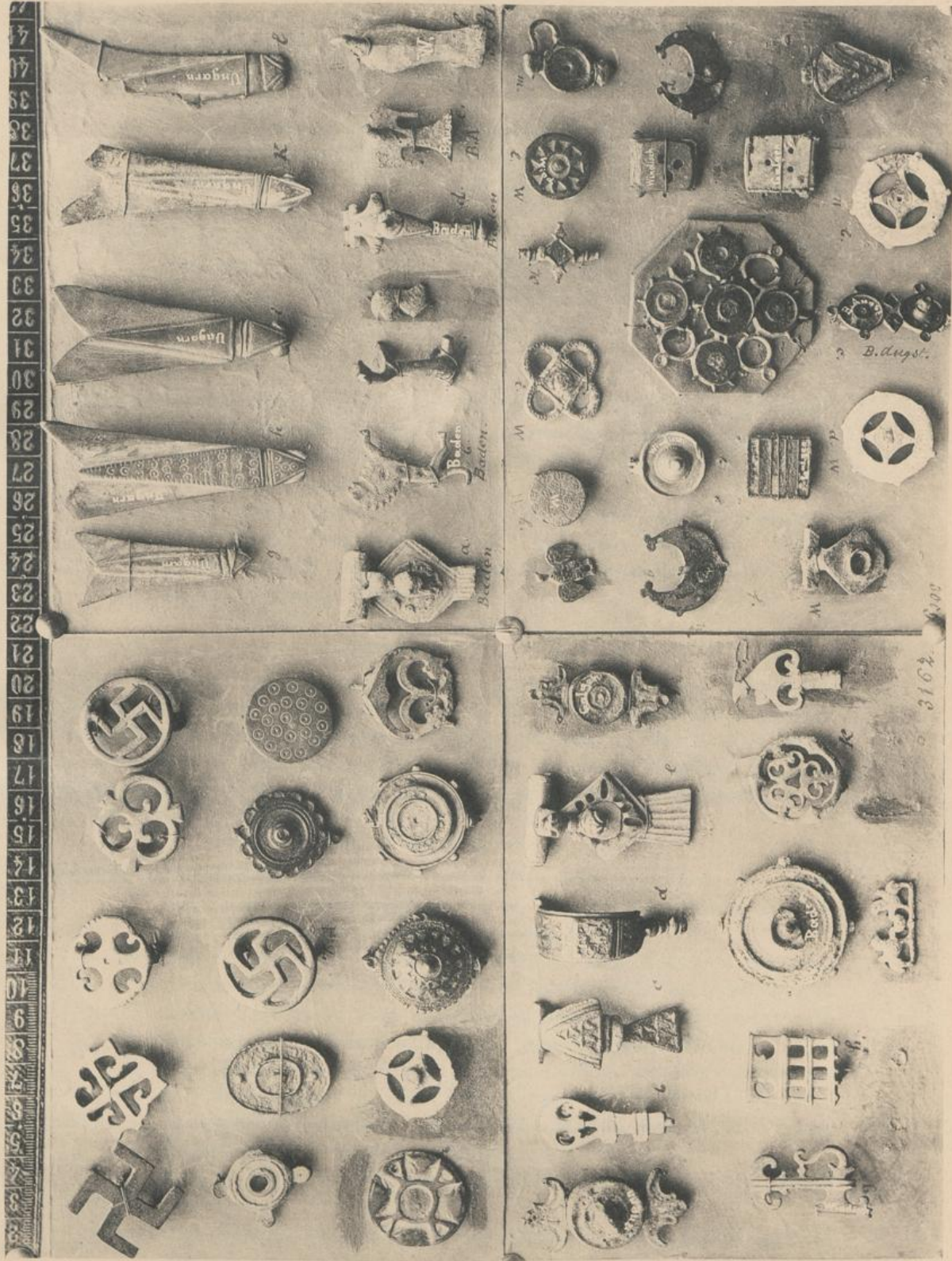
- Carton 922 a. Fünf grosse Scheibenfibeln in Form von Wasserjungfern (Libellulae), sämtlich sauber gearbeitet, eine derselben ist auf dem Rücken mit Reihen kleiner Kreise geziert. Längen 0,058—0,087 m. Fundort: Ungarn.
- a1. Hakenfibel in Form eines roh modellirten Pferdes, dessen Leib den Bügel derselben bildet. Länge 0,035 m. Fundort: Ungarn.
  - b. Scheibenfibel in Form eines gut modellirten, fein gravirten und mit blau und rothem Email belegten Löwen. Länge 0,04 m. Fundort: Baden, Aargau.
  - b1. Bogenfibel mit hübsch geformtem, mit einer Taube geziertem Bügel. Länge 0,048 m. Fundort: Baden.
  - b2. Quadratische Scheibenfibel wie Nr. 921 b1, mit einem Löwen geschmückt, im Ganzen weniger gut erhalten. Länge 0,045 m. Fundort: Baden.
  - c. Scheibenfibel in Form einer roh geformten Taube. Länge 0,05 m. Fundort: Windisch.
  - c1. Bruchstück einer Scheibenfibel, einen Greiffenkopf darstellend. Länge 0,02 m. Fundort: Windisch.
  - d. Scheibenfibel in Form einer hübsch geformten Taube. Länge 0,03 m. Fundort: Basel-Augst.
- Carton 923 a. Scheibenfibel in Form eines Rädchens mit vier Speichen. Oberfläche vollständig glatt und schmucklos. Wie Nr. 920 a. Dchm. 0,028 m. Fundort: Windisch.
- a1. Scheibenfibel in Form eines Rädchens mit rechtwinklig abgebogenen Speichen. Oberfläche glatt und schmucklos. Dchm. 0,03 m. Fundort: Windisch.
  - b. Gleiche Scheibenfibel wie a. Dchm. 0,03 m. Fundort: Basel-Augst.
  - c—c2. Drei kreisförmige mit Email gezierte Scheibenfibeln; c mit gewelltem Rande und einem emaillirten Knöpfchen im Centrum. Dchm. 0,03 m. c1 bombirt, mit einem Stern en Relief, dessen Centrum ein kleiner Conus bildet. Dchm. 0,03 m. c2 mit erhabenem, mit Emailring geziertem Mitteltheil, am Rande acht kugelförmige Vorsprünge. Dchm. 0,032 m. Fundort: Baden, Aargau.
  - d. Neun Scheibenfibeln in Form von durchbrochenen und undurchbrochenen kreisrunden und façonirten Scheiben; d erinnert an die mit Beinen versehene Sonnenscheibe d₁—d₃ sind vierspeichige Räder; d₄ eine mit vier Nasen gezierte, in der Mitte gelochte Scheibe; d₅ eine ovale Scheibe mit erhabener Randlinie; d₆ eine kreisförmige, mit kleinen Nullen geschmückte Scheibe; d₇ ist kreisförmig und mit einem Kreuz en Relief geschmückt, und d₈ herzförmig und durchbrochen. Dchm. ca. 0,03 m. Fundort: Wahrscheinlich Ungarn.
- Carton 924 a. Gut erhaltene Kreuzfibel, deren Querbalken und Bügel mit drei grossen Knöpfen geschmückt sind. Weitere Verzierungen sind nicht vorhanden. Typus der späten Kaiserzeit. Länge 0,075 m., Breite 0,045 m. Fundort: Seeb bei Bülach, Zürich.
- b. Gleich construirte Kreuzfibel, deren Bügel mit einem gravirten Bande geziert ist. Länge 0,07 m., Breite 0,045 m. Fundort: Albisrieden (Galgen), Zürich.
  - c. Gut erhaltene gleich construirte Kreuzfibel, deren Bügel seiner ganzen Länge nach mit Gravirungen geziert ist. Länge 0,07 m., Breite 0,045 m. Fundort: Kloten, Zürich.

Römische Fibulae.

923



922



921

920

Lichtdruck von J. Brunner in Winterthur.

12/20

- Carton 924 d. Fragment einer Kreuzfibel von gleicher Construction. Breite 0,05 m. Fundort: Burg bei Stein a/Rh.
- e. Fragment einer gleichen Fibel. Breite 0,05 m. Fundort: Lunnern, Zürich.
- d1. Fragment einer gleichen Fibel. Breite 0,055 m. Fundort: Basel-Augst.
- f. Zwei vollständig erhaltene Kreuzfibeln mit gerippten und gravirten Bügeln. Längen 0,065 und 0,073 m., Breiten 0,04 und 0,05 m. Fundort: Wahrscheinlich Ungarn.
- g. Bügel einer kleinen vergoldeten Fibel, ein spitziges Dreieck bildend, oben mit Spiralfeder, unten mit kleiner Nadelscheide versehen. Die Nadel fehlt. Nach Dr. Tischler ein Typus der späten Kaiserzeit. Länge 0,045 m. Fundort: Wahrscheinlich Ungarn.

#### *Nadeln.*

- Carton 930 a—a5. Sechs Bronzenadeln, theils mit façonnirten Köpfen, theils ohne Kopf, a1 mit einem durchlochtem Plättchen statt des Kopfes. Längen 0,105 bis 0,15 m. Fundorte: a Piedimonte, a1 und a3 Limmat, a2 Basel-Augst, a4 Uhwiesen, Zürich, a5 Windisch.
- b—b5. Sechs kleine Bronzenadeln, theils mit runden oder romboedriscen Köpfen, eine mit Doppelkugelkopf und eine ohne Kopf. Längen 0,055—0,10 m. Fundorte: b und b5 Kloten, Zürich, b1, b3, b4 Windisch, Aargau, b2 Baden, Aargau.

#### *Drahtketten.*

Carton 931. Sortiment von Bronzedrahtketten, meist aus achtförmigen abgebogenen Gelenken zusammengesetzt. Bezüglich ihrer Stärke sind die einzelnen Fragmente verschieden. Ein Fragment besteht aus kreisförmigen Ringen. Längen 0,06—0,40 m. Der Fundort sämmtlicher Stücke, mit Ausnahme von a, die aus dem Zürichsee stammt, ist Windisch. Dieselben wurden theils als Schmuck, theils aber auch zum Aufhängen von Lampen gebraucht.

#### *Amulette und Hängzierden.*

- Carton 932 a—a3. Motivbeile verschiedener Grösse. Ein Stück von Eisen, die andern von Bronze. Längen 0,045—0,105 m. Fundorte: a Dietikon, a1 Lindberg, Winterthur, a2 Windisch, a3 unbekannt.
- b—b5. Sechs Amulette in Form kleiner Thiere, zum Anhängen bestimmt, darunter b ein sitzender Hund, b1 ein Hundekopf, b2 ein Fisch, b5 eine Taube und b3, b4 zwei kleine unkenntliche Thiere. Fundort von b5 Windisch, der Uebrigen unbekannt. Längen 0,015—0,05 m.
- c. Eine Bronzeperle mit Flügeln. Dchm. 0,015 m. Fundort unbekannt.
- d. Zwei durchbrochene Stäbchen. Länge 0,025—0,03 m. Fundort Windisch.
- Carton 933 a, a1. Zwei phallische Amulette, eines derselben doppelt, stark oxydirt. Länge 0,023—0,07 m. Fundort: Windisch.
- b, b1. Zwei phallische Amulette mit glänzender Patina. Länge 0,14 m. Fundort: Sicilien.
- c—c2. Drei phallische Amulette, eines davon geflügelt. Länge 0,035—0,06 m. Fundort: Herculaneum.

- Carton 933 d. Dreifaches phallisches Amulett. Länge 0,035 m., Breite 0,04 m. Fundort unbekannt. Diese Amulette sollen von den römischen Frauen getragen worden sein, um ihre Fruchtbarkeit zu erhöhen.
- e. Roh geformtes Amulett in Gestalt einer männlichen Figur. Länge 0,055 m. Fundort Italien.
- f—f₂. Drei Votivfüsse, einer davon mit Schuh bekleidet. Länge 0,035—0,045 m. Fundort von *f* und *f*₁ Piedimonte, von *f*₂ unbekannt.
- Carton 934 a—a₃. Vier kleine phallische Amulette. Länge 0,035—0,045 m. Fundort von *a* und *a*₂ Windisch, von *a*₁ und *a*₃ unbekannt.
- a₄. Doppeltes phallisches Amulett. Länge 0,06 m. Fundort: Baden, Aargau.
- b, b₁. Zwei Hängzierden in Rankenform. Länge 0,02—0,03 m. Fundort unbekannt.
- b₂—b₄. Drei Hängzierden in Herz-, Kreis- und Dreieckform, die mittlere an einem besondern Gelenk. Länge 0,04 m. Fundort unbekannt.
- c, c₁. Zwei Zierscheiben in Form einer römischen Vier, vielleicht Abzeichen. Höhe 0,027 m., Breite 0,045 m. Fundort unbekannt.
- c₂, c₃. Zwei Stäbe mit Pinienzapfen, wahrscheinlich zum Schmuck eines bacchischen Geräthes bestimmt. Länge 0,075—0,105 m. Fundort: Basel-Augst.
- c₄. Eine, drei Kugeln darstellende, Hängziederde. Dehm. 0,02 m. Fundort unbekannt.
- Carton 935 a. Hängziederde in Form einer hohlen Kugel. Dehm. 0,016 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.
- b. Hängziederde in Form eines hübsch modellirten Hakens. Länge 0,06 m. Fundort unbekannt.
- b₁. Hängziederde in Form eines Schwanenhalses, glänzend patinirt und von eleganter Arbeit. Länge 0,045 m. Fundort Windisch.
- c—c₄. Fünf Hängzierden in Schlaufenform, theils mit Sternen, theils mit Masken geziert. Die einen einfach, die andern mit Doppelgelenk. *c* und *c*₁ von Eisen, die übrigen von Bronze. Länge 0,04—0,09 m. Fundort von *c*, *c*₁, *c*₃, *c*₄ Windisch, von *c*₂ unbekannt.
- d, d₁. Zwei gewölbte halbeiförmige Hängzierden, wahrscheinlich Pferdeschmuck. Länge 0,04—0,05 m. Fundort: Dielsdorf, Zürich.
- e. Grosse birnförmige Hängziederde an einem Gelenk hängend, wahrscheinlich Pferdeschmuck. Länge 0,105 m. Fundort unbekannt.
- Carton 936. Ohne Buchstaben. Zwölf herzförmige leichte Hängzierden verschiedener Form, oben mit Haken, unten mit Knopf versehen, theilweise auch Bruchstücke von solchen. Breiten 0,015—0,09 m., Längen 0,04—0,07 m. Fundort der meisten Windisch, einiger unbekannt.
- a. Gepresste Zierscheibe mit Darstellung jagender Hunde mit Wild, gute Arbeit. Dehm. 0,055 m.
- b. Hängziederde in Blattform, wahrscheinlich eine Riemenzunge, glatt, mit Spuren von Versilberung. Breite 0,035 m., Länge 0,027 m. Fundort: Windisch.
- c. Vergoldetes Lorbeerblatt aus Bronze, wohl von einem Kopfschmucke herrührend. Länge 0,05 m. Fundort Windisch.

*Zierscheiben und Zierknöpfe.*

Carton 937 a. Schön modellirter getriebener Faunkopf en face. Dchm. 0,04 m.  
Fundort: Neftenbach, Zürich.

a1. Kreisförmige Scheibe mit schön modellirtem Löwenkopf en face. Dchm.  
0,05 m. Fundort: Basel-Augst.

a2. Kreisförmige Scheibe mit einem roh modellirten Katzenkopf en face.  
Dchm. 0,03 m. Fundort unbekannt.

a3, a4. Zwei Bruchstücke von Zierscheiben, einen Hunde- und einen Drachen-  
kopf im Profil darstellend. Länge 0,035 und 0,045 m. Fundorte:  
Basel-Augst und Windisch.

b—b2. Drei kreuzförmige Zierscheiben, theils mit Schlaufen, theils mit Füsschen  
versehen. Die Arme der einen sind mit Querriffeln geschmückt, die  
der andern blattförmig. Breiten 0,045—0,05 m. Fundorte: Windisch  
und Basel-Augst.

c. Flache durchbrochene Zierscheibe in Form einer liegenden Acht. Länge  
0,05 m. Fundort: Cully, Waadt.

Sechs unbezeichnete Zierscheiben, meist blattförmig. Dchm. 0,02—0,03 m.  
Fundort eines Stückes: Basel-Augst, der übrigen unbekannt.

Carton 938 a—a5. Sechs blattförmige, mehr oder weniger geschmückte Zierscheiben, theil-  
weise mit versilberter Oberfläche. Höhen 0,045—0,068 m., Breiten  
0,025—0,075 m. Fundort von *a* Basel-Augst, von *a1*—*a5* Windisch.

b. Denkuünze mit unkenntlichem Stempel von Bronze mit Ohr zum An-  
hängen. Dchm. 0,02 m. Fundort: Basel-Augst.

b1. Kupferuünze „Caligula“ mit angeniethetem Ohr zum Anhängen. Dchm.  
0,027 m. Fundort Windisch.

c. Durchbrochene Hängzierde mit zu einer Scheibe sich erweiterndem Schluss-  
knöpfe. Länge 0,05 m. Fundort unbekannt.

d—d4. Fünf kreisförmige, theils gegossene, theils gepresste Zierscheiben. Dchm.  
0,02—0,035 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.

Carton 939. Zierscheiben in Form von Knöpfen mit Füsschen und von Doppelknöpfen.

a. Grosser, kreisförmiger, bombirter Knopf mit zwei Füsschen, schmucklos.  
Dchm. 0,06 m. Fundort: Ottenbach.

b—b5. Sechs kleine Zierknöpfe, theils mit Füsschen, theils mit Doppel, theils  
ohne solchen, einer in Form eines Rädchens. Dchm. 0,015—0,03 m.  
Fundort: Windisch.

c. Zierknopf mit Doppel, kreisförmig, glatt. Dchm. 0,025 m. Fundort:  
Basel-Augst.

d, d1. Zwei blattförmige Zierknöpfe mit Füsschen. Dchm. 0,035 m. Fundort:  
Seeb, Zürich.

Zwölf Zierknöpfe verschiedener Art, darunter *e* in Form einer Muschel, *f* eine Gruppe  
von Ranken bildend, *g* in Stabform, die übrigen kreisförmig. Die meisten derselben sind ent-  
weder mit Doppel oder Füsschen versehen, einige derselben haben eine Oese. Dchm.  
0,01—0,04 m. Fundorte unbekannt.

Carton 940 a, a1. Zwei kugelförmige Zierknöpfe von Blei, mit Bronzeeinlagen. Dchm.  
0,02 m. Fundort: Windisch.

b. Sternförmiger, hübsch geschnittener Zierknopf von Knochen. Dchm.  
0,025 m. Fundort: Windisch.

- c—c2. Drei kugelförmige, gerippte Zierknöpfe von Bronze. Dchm. 0,015—0,02 m. Fundort: Windisch.
- d. Halbkugelförmiger Zierknopf von Bronze. Dchm. 0,018 m. Von Basel-Augst.
- e. Hohler Zierknopf mit Oese, stark beschädigt. Dchm. 0,017 m. Fundort: Basel-Augst.
- f. Hohler Zierknopf in Form eines menschlichen Kopfes. Dchm. 0,02 m. Fundort: Albisrieden (Galgen).
- fi. Zapfenförmiger Zierknopf. Dchm. 0,02 m. Fundort: Albisrieden.
- g. Hohler Zierknopf in Form einer Schnecke. Dchm. 0,02 m. Fundort: Piedimonte, Italien.

23 theils flache, theils bombirte Zierknöpfe einfachster Form, ohne Buchstaben, Dchm. 0,012—0,03 m. Fundort von sieben Stück Windisch, eines Stückes Albisrieden Zürich, der übrigen wahrscheinlich Windisch.

Carton 941. 19 Stück Zierscheiben und Garniturnägel von Bronze, theils flach, theils gewölbt, meistens ohne Verzierungen. Dchm. 0,013—0,06 m. Fundort von: einem Stück Albisrieden (Galgen), 13 Stück Windisch, 2 Stück Basel-Augst, 1 Stück Baden, 1 Stück Kloten, ein Stück (Lindenhof) Zürich.

Carton 942 a. Radförmige Zierscheibe. Dchm. 0,03 m. Von Windisch.

- a1, a2. Zwei hutförmige Zierscheiben, oben mit Knopf. Dchm. 0,035 m. Von Seeb.
- b1, b2. Zwei kleine Stiefel für Stäbchen, aus Bronze. Länge 0,025, 0,06 m. Von Windisch.
- b. Kleine Zwinge. Dchm. 0,015 m. Von Windisch.
- c—c2. Drei verschiedene Handgriffe, einer gebogen mit Hand als Verzierung. Länge 0,045—0,07 m. Von Windisch.
- d, d1. Zwei Flachornamente in Bogenform. Dchm. 0,06 m. Von Basel-Augst und Windisch.

Carton 943 a, a1. Zwei kreisförmige Zierscheiben, die eine profilirt, die andere glatt mit verzinnter Oberfläche. Dchm. 0,03 und 0,035 m.

- b, b1. Zwei flache Ringe, zur Verzierung eines Geräthes bestimmt. Dchm. 0,073 m. Von Windisch.
- c—c3. Vier rechteckige Zierplatten verschiedener Grösse. c, c1 mit quadrirter Oberfläche, c2 mit vier kleinen Zierbuckeln, c3 mit schiebbarem Doppel, der in durchbrochener Arbeit folgendes Bruchstück einer Inschrift zeigt:

ERTDENH

Länge 0,028—0,05 m., Breite 0,012—0,022 m. Fundort von c—c2 Windisch, von c3 Baden.

- b. Blechbeschlag mit zwei Stiften. Länge 0,04 m. Von Windisch.

Ohne Buchstaben, neun kleine Riemenzungen, theils mit, theils ohne bewegliches Untertheil und ein kleines Riemengelenk. Erstere am untern Ende theilweise mit Knöpfen geschmückt. Länge 0,03—0,07 m. Fundort: Windisch.

Carton 944. Ohne Buchstaben, 15 Stück Beschlagbänder verschiedener Grösse, mit Oesen und Haken. Länge 0,03—0,09 m. Fundort von 11 Stück Windisch, 2 Stück Albisrieden (Galgen), 2 Stück Basel-Augst.

- Carton 944 a. Kleine Zierplatte. Länge 0,05 m. Von Basel-Augst.  
b. Kloben mit einem, aus einem dreifachen Ringe bestehenden Ziergehänge. Länge 0,07 m., Breite 0,052 m.

Carton 945 a. Gurtbeschläge mit durchbrochen gemusterter Vorderseite. Länge 0,014 m., Breite 0,045 m. Fundort: Windisch.

- b. Beschläge für einen Doppelgurt mit Aufhängen. Breite 0,07 m., Länge 0,07 m. Fundort: Windisch.

c, c1. Zwei Seitenbeschläge für Gurten mit je einem Haken. Länge 0,045 bis 0,05 m. Fundort: Windisch.

- d. Traverse mit zwei Zierknöpfen zum Einnähen in ein Riemenende bestimmt. Länge 0,092 m. Fundort: Windisch.

e. Achkantiges, gegen die Enden dünner werdendes Kupferröhrchen, vielleicht eine Schnurschlaufe. Länge 0,085 m., Dchm. 0,008 m. Fundort: Ottenbach, Zürich.

Carton 946. *Ohne Buchstaben*, zwölf rautenförmige, glatte Bronzeknöpfe, mit grossen halbkreisförmigen Oesen. Wahrscheinlich Gürtelzierknöpfe. Breite 0,025 m. Fundort: Birmensdorf, Aargau. (Weinberg und Huggenbühl).

- a. Bruchstücke von, oben und unten mit Befestigungszapfen versehenen, Bronzeschienen mit zwei, bezw. drei Reihen kreisförmiger Buckel geziert. Wahrscheinlich Zierbeschläge von Gürtelenden. Wie dieselben befestigt waren ist auf den oben erwähnten Tafeln Lindenschmit's zu sehen. Auf Tafel VI, Fig. 1 scheint sogar genau das gleiche Ornament dargestellt zu sein. Ausgeschlossen ist natürlich nicht, dass sie ein Pferdeschmuck sein könnten. Fundort: Birmensdorf, Aargau.

Carton 947. Zehn Stück gleiche Schienen wie die eben beschriebenen, mit zwei und drei Buckelreihen geschmückt, fast alle vollständig erhalten. Länge 0,12 m. Fundort: Birmensdorf, Aargau.

#### *Riemenschnallen.*

Carton 948. Zwölf Stück Schnallen und Theile von solchen, die meisten kreisförmig, einige halbkreisförmig und eine von geschweifter Form, vier Stück mit Gravirung geschmückt. Dchm. 0,02—0,06 m. Fundort von 5 Stücken: Albisrieden (Galgen), je eines Stückes: Muttenz, Basel-Augst, Letten Zürich, Kloten, Windisch, und von zwei Stücken unbekannt.

Carton 949. Fünfzehn Stück Schnallen und Theile von solchen, theils kreisförmig, theils façonnirt, ein Theil derselben mit Gravirung geschmückt. Dchm. 0,02—0,065 m. Fundort von drei Stücken: Windisch, eines Stückes Zürich Lindenhof, der Uebrigen wahrscheinlich Ungarn.

Carton 950. Vierundzwanzig Schnallen und Bruchstücke von solchen, theils halbkreisförmig, theils façonnirt, ein Theil derselben mit Befestigungslappen versehen. Dchm. 0,015 m. bis 0,035 m. Fundort von 9 Stück: Windisch, von 2 Stück Basel-Augst, von 2 Stück Kloten, der Uebrigen wahrscheinlich Windisch.

Carton 951. Zwölf Schnallen und Theile von solchen, theils halbkreisförmig, theils façonnirt, ein Stück von Eisen. Dchm. 0,015—0,035 m. Fundort eines Stückes Albisrieden (Galgen), der Uebrigen Windisch.

#### **C. Knochen.**

Carton 950 a—a2. Drei halbkreisförmige, façonnirte, sauber gearbeitete Schnallen, zwei davon vollständig erhalten. Dchm. 0,027—0,05 m. Fundort: Windisch.

Archäologische Karte  
pag. 27.  
Lindenschmit,  
Tracht und Bewaffnung  
des röm. Heeres zur  
Kaiserzeit, Taf. III, IV,  
V, VI.

Carton 951 a. Lappen einer Schnalle oder Riemenzunge. Länge 0,06 m. Fundort: Windisch.

#### D. Eisen.

Carton 3644. Dreizehn Stück kreisförmige Schnallen und Schnallenringe, vermuthlich Theile von Pferdegeschirren. Dchm. 0,04—0,05 m. Fundort von a, a₁ zwei Stück: Albisrieden (Galgen), von b—b₄ fünf Stück Seeb, Zürich, der Uebrigen unbekannt.

Carton 3645. Dreizehn Stück kreisförmige Schnallen und Schnallenringe, wie die Obigen. Dchm. 0,032—0,05 m. Fundort von zwei Stücken a, a₁ Kloten, von einem Stück b Muttenz, von sieben Stück c—c₆ Seeb Zürich und von 3 Stück unbekannt.

Carton 3646. Neun Stück kreisförmige und rechteckige Schnallen, Schnallentheile und Ringe wie die oben beschriebenen. Dchm. 0,035—0,07 m. Fundort von ein Stück a Windisch, ein Stück b Riedikon Zürich, drei Stück c—c₂ Neuforn Thurgau, ein Stück d Lindenhof Zürich, zwei Stück e, e₁, unbekannt, ein Stück f Seeb, Cant. Zürich.

g. Ein faconnirter Eisenstab mit durchbohrtem Seitenlappen vielleicht ein Schnallensteg. Länge 0,07 m. Fundort: unbekannt.

Carton 3647. Fünf Eisenringe, einer fragmentirt, kreisförmig und oval, vermuthlich Schnallentheile. Dchm. 0,055—0,07 m. Fundorte von: ein Stück a Galgen, ein Stück b Seeb, drei Stück c—c₂ Dettenberg, Bülach.

d. Kreisförmige Eisenscheibe mit zwei Haken, wohl eine Riemenschlaufe. Dchm. 0,035 m. Fundort: Albisrieden, (Galgen).

e. Rechteckige Schnallenrahme mit Lappen und zwei Verbindungsstücken, Bestandtheil eines Pferdegeschirres? Länge 0,10 m. Fundort: Windisch.

#### E. Geschnittene Steine.

Carton 960. 1. (158) Carneol. Länge 0,011 m. Weibliche Maske, nach links im Profil, mit Haarschmuck und herabfallenden Bändern.

2. (159) Graue antike Paste. Länge 0,011 m. Sehr beschädigt. Ein unbekleideter Eros steht nach links und hält einen traubenähnlichen Gegenstand über einem mit ausgebreiteten Flügeln vor ihm stehenden Vogel (Schwan?).

3. (160) Carneol, am obern Ende verletzt. Länge 0,016 m. Weiblicher Kopf im Profil rechts, mit Gewand um die Schultern und einem anliegenden Helm mit breitem Rande.

4. (161) Onyx. Länge 0,014 m. Der Kentaur Chiron den Achill unterweisend. Links steht en face der jugendliche Achill, im linken Arm eine Leier, den Kopf nach rechts gewandt, den rechten Arm gesenkt. Rechts der Kentaur, nach links gewandt, mit den Hinterbeinen am Boden kauend, mit dem rechten Arm über die Brust des Achilles greifend. Ueber seiner Schulter scheint der Köcher angedeutet zu sein. Im Grund eine aufrechtstehende Lanze und ein Helm auf einem Pfeiler(?)

5. (162) Carneol. Länge 0,012 m. Ein Helm mit Backenklappen und einer Crista, auf welcher eine Eule hockt; hinter demselben zwei Lanzen.

6. (163) Chalcedon. Länge 0,013 m. Auf einem hohen Thron mit Rückenlehne sitzt Jupiter (?) nach rechts, indem er mit der Rechten einen Scepter aufstützt und die Linke mit einer Schale (?) vorstreckt. Zu seinen Füßen ein Adler.

7. (164) Achat. Länge 0,08 m. Ein Esel, nach links gewandt, mit gebücktem Kopfe.
8. (165) Onyx. Länge 0,011 m. Eine männliche Figur steht nach links im Profil, mit einem bis zu den Knien reichenden Untergewand und einer Chlamys bekleidet; sie stützt die rechte Hand auf einen Stab.
9. (166) Fragmentirter Lapis Lazuli. Länge 0,016 m. In flüchtigster Weise eingeschliffen die kaum erkennbare Figur eines bärtigen nach links gewandten Mannes vor einem Altar mit brennendem Feuer.
10. (167) Carneol. Länge 0,011 m. Nach rechts gewandt steht eine bärtige Figur mit Helm, Harnisch, Chiton und hohen Schuhen, welche mit der Linken eine Lanze aufstützt und mit der gesenkten Rechten einen Schild hält.
11. (168) Achat. Länge 0,016 m. Der siebenarmige Leuchter der Juden.
12. (169) Achat. Länge 0,012 m. Ein unbekleideter Krieger kniet nach links auf dem Boden; er trägt einen Helm mit langer Crista, hält in der linken Hand ein Schwert und am rechten Arm einen Schild(?).
13. (170) Blaue antike Paste. Länge 0,012 m. Stark beschädigte undeutliche Figur.
14. (171) Blaue antike Paste. Länge 0,01 m. Stark beschädigt. Nach links steht der jugendliche Dionysos, der in der linken Hand einen Thyrsosstab und mit der Rechten eine Traube über einem Panther hält.
15. (172) Carneol. Länge 0,013 m. Capricornus nach links gewandt.
16. (173) Achat. Länge 0,012 m. Ein Eber im Lauf nach links.
17. (174) Lapis Lazuli. Länge 0,011 m. Ein storchähnlicher Vogel mit geöffnetem Schnabel steht nach rechts auf einer Kugel. Rechts und links je ein Stern.
18. (175) Chalcedon. Länge 0,014 m. Zwei Vögel hocken in entgegengesetzter Richtung auf einem Thyrsosstabe.
19. (176) Blaue antike Paste. Länge 0,014. Undeutlich erhalten. Nach rechts gewandt eine phallische Herme(?) mit Füßen und Armen; auf der halb erhobenen linken Hand eine Schale, im rechten Arm ein runder undeutlicher Gegenstand.
20. (177) Carneol. Länge 0,012 m. Weibliche Maske, nach links im Profil, mit hohem Onkos und zwei herabfallenden Locken.
21. (178) Braune antike Paste. Länge 0,013 m. Undeutlich erhalten. Links steht eine weibliche, rechts eine männliche Figur, welche sich umarmen; beide sind unbekleidet.
22. (179) Carneol. Länge 0,008 m. Eros, unbekleidet, steht nach links und hält mit beiden Händen einen Blitz.
23. (180) Chalcedon. Länge 0,014 m. Ein Steuerruder.
24. (181) Carneol. Länge 0,009 m. Nach links gewandt ein Hippokamp.
25. (182) Chalcedon, Cameo. Länge 0,009 m. Ein lachender männlicher Satyrkopf en face, zweifelhaft ob antik.
26. (183) Lapis Lazuli. Länge 0,01 m. Ein nach links laufender Hund.
27. (184) Carneol. Länge 0,015 m. Eine männliche Figur mit Helm und Panzer steht nach rechts, mit der gesenkten Rechten den Schild haltend,

- mit der erhobenen Linken eine Lanze aufstützend, deren Spitze nach unten gekehrt ist.
28. (185) Carneol. Länge 0,012 m. Nach links gewandt ein unbärtiger Kopf (Sol?) mit langem Haar, in welchem ein Reif mit fünf in die Höhe stehenden Strahlen.
29. (186) Fragmentirter Bronzering mit eingesetzter weisser Paste. Ein bärtiger Silenskopf en face. (Grab von Mandello).
30. (187) Carneol. Länge 0,017 m. Geschenk des Herrn Escher von der Linth. Zwei durch eine Schnur verbundene Fische.
- Carton 801 b. (188) Carneol in einem massiv goldenen Ring aus dem römischen Grabe bei Ottenbach. Länge 0,012 m. Ein unbärtiger Satyrkopf, nach links gewandt.
- 801 c. (189) Blaue Paste in einem massiv goldenen Ring. Gefunden bei der Strafanstalt in Zürich. Länge 0,012 m. Ein jugendlicher Satyr steht nach rechts, der in der linken Hand eine Traube emporhält und mit der rechten unter dem Arm einen Dithyrsos trägt.
801. (190) Onyx in einem massiv goldenen Ring. Gefunden bei der Strafanstalt in Zürich. Länge 0,013 m. Ein Adler, der mit den Klauen eine Leier gepackt hält.
- Carton 960. 31. Opal, eiförmig, vorzügliche Arbeit, Apollo mit Strahlenkrone, als Sonnengott dargestellt, umgeben von den Zeichen des Thierkreises. Länge 0,014 m.
32. Glaspaste, gelb, auf derselben ist ein nach links weidender Hirsch dargestellt. Ankauf Dilthey von Syrakus. Länge 0,024 m.
33. Schwarzer Achat, wohl früher in einem Ringe, kreisrund und flach. Auf demselben befindet sich der griechische Name: ΘΙΣΒΗ. Dehm. 0,014 m. Ankauf Dilthey aus Megara, Griechenland.
34. Weiblicher Kopf en face mit Stirnbinde. Koralle en Relief geschnitten. Höhe 0,012 m.
35. Kopf mit Tartarenmütze. Cameo, wahrscheinlich aus China, Sammlung Horner, entweder aus Achat oder Jadeit? Höhe 0,014 m.
36. Cameo. Männliche Büste nach links im Profil. Höhe 0,011 m.
37. Cameo. Männlicher Kopf en face mit reichem Haarschmuck. Höhe 0,010 m.
38. Cameo. Weibliche Büste nach rechts im Profil mit Haarreif und antiker Haartracht. Höhe 0,011 m.
- Carton 957. Gipsabguss des berühmten Onyx von Schaffhausen. Laut Publication des historischen Vereins von Schaffhausen soll derselbe aus der Zeit Galbas oder Verspesians stammen. Die auf demselben dargestellte weibliche Figur wird als «Pax» (Friedensgöttin) erklärt.

Nach Benndorf XVII,  
Nr. 153.

Der Onyx von Schaff-  
hausen, Publication des  
hist. Vereins Schaffh.  
Von Dr. J. J. Oseei, 1882.

#### F. Glas und Pasta.

- Carton 961. Acht Colliers mit Perlen aus Glas, Jayet, Pâte d'Egypte und Halbedelstein. (Sammlung Dubois aus der Krimm).
- Carton 962 a. Collier mit zehn canellirten Perlen aus Pâte d'Egypte und zwei blauen Glasperlen. Von Windisch.
- b. Zwei Perlen aus grünem Glase. Von Albisrieden (Galgen).

- Carton 962 c. Zwei Glasperlen, die eine hellblau, die andere weiss und blau, aus Millefioriglas. Von Lunnern, Zürich.  
d. Zwei Perlen aus Pâte d'Égypte. Von MuttENZ, Baselland.  
e. Ovale Perle aus Achat. Gefunden beim Centralhof (altes Postgebäude), Zürich.  
f. Millefioriperle. Vom Lindenhof, Zürich.  
g. Kleiner Ring aus Knochen. Dchm. 0,012 m. Fundort: Limmat, Zürich.  
h, h1. Acht verschiedene Glas- und Pastaperlen. Von Windisch.  
i, ii. Vier Medailloneinlagen aus Glaspasta und Achat. Von unbekannter Herkunft.
- Carton 963 a. 39 Knöpfe aus Glaspasta. Dchm. 0,015 m. Einer davon aus Stein und einer aus Glas. Von Windisch.  
b. Fünf Pastaknöpfe. Von Basel-Augst.  
c. Ein Pastaknopf. Von Lindenhof-Zürich.  
d. Ein Pastaknopf. Von Kloten. Dchm. 0,025 m.  
e. Zwei Pastaknöpfe. Von Baden.  
f. Ein Knopf aus Knochen. Dchm. 0,012 m. Von Baden.  
g. Drei Knöpfe aus Knochen. Von Basel-Augst. Diese sämtlichen Knöpfe scheinen Spielsteine zu sein, welche gleich unsern Domino- oder Brettsteinen gebraucht wurden.
- Carton 964 a. Acht Glas- und Pastaknöpfe. Von Windisch.  
b. Drei Bruchstücke von canellirten Perlen aus Pâte d'Égypte. Von Windisch.  
c. Elf kugelförmige Thonperlen. Dchm. 0,012 m. Von Pompeji, Italien.  
d. Acht halbkugelförmige Thonknöpfe. Dchm. 0,012—0,024 m. Von Pompeji.  
e. Kleiner liegender Löwe aus Pâte d'Égypte. Länge 0,03 m. Sammlung Dubois.  
f. Zwei Scarabäen aus Pâte d'Égypte. Länge 0,017—0,02 m. Sammlung Dubois.  
g. Zwei Ziergehänge, Doppelcylinder aus Pâte d'Égypte. Länge 0,018 bis 0,02 m. Sammlung Dubois.  
h, h1. Zwei vieleckige Perlen aus Achat. Dchm. 0,01—0,02 m. Unbekannte Provenienz.  
h2. Kleine Perle aus Glasfluss. Dchm. 0,099 m. Unbekannte Provenienz.  
h3. Knopf mit Glasfüllung. Unbekannte Provenienz.
- Carton 965. Eiförmige Kugel von grünem Glase. Dchm. 0,035 m. Fundort: Torfmoor bei Buchs, Zürich.
- Carton 966. Durchbohrte Kugel von hellgrauem Marmor. Dchm. 0,035 m. Fundort: Windisch.

*Viehgeschirrgarnituren.*

Carton 952a. Glockenförmiger Kummetaufsatz aus Bronze, oben mit einer Riemen-schleife versehen. Breite 0,13 m., Höhe 0,16 m. Fundort: Albisrieden (Galgen), Zürich.

*Ohne Buchstaben:* Fünf kleinere Kumm- und Geschirraufsätze von Bronze, drei mit ringförmigen Schlaufen, zwei mit profilirten Zapfen bekrönt. Höhen 0,065—0,13 m. Fundorte von 2 Stück Seeb, 2 Stück Kloten, 1 Stück Baden.

Carton 953 a. Kleiner Kummetaufsatz von Bronze, mit ringförmiger Schlaufe. Höhe 0,085 m. Fundort: Seeb.

*Ohne Buchstaben:* Drei grosse bronzene Kummetaufsätze, der erste mit einer Schlaufe, die andern beiden mit zwei Schlaufen. Alle drei sind in ähnlicher Weise, wie die früher beschriebenen verziert. Höhe 0,13—0,21 m. Fundort: Seeb, Zürich.

**Carton 954.** Vierzehn Stück kleine Beschläge, theils Aufsätze, theils Schlaufen, theils Zierplatten von Bronze, wahrscheinlich grossentheils zum Schmuck von Pferdegeschirren dienend. Höhe 0,02—0,08 m., Breite 0,01—0,05 m. Fundorte von 9 Stück Windisch, 2 Stück Albrisrieden (Galgen), 3 Stück Basel-Augst.

**Carton 955 a.** Fast kreisförmige Zierscheibe, mit ornamentalem Ausschnitte. Dchm. 0,048 m. Fundort: Rümlang Zürich.

b. Mit Rankenwerk durchbrochene kreisförmige Zierscheibe. Dchm. 0,085 m. Fundort: Windisch.

c. Schlanker halbmondförmiger Kummetschmuck von Bronze, mit langen, mit je einem Knopfe endigenden, Hörnern. Dchm. 0,085 m. Fundort: Seeb.

d. Fast ovale Schlaufe von Bronze. Länge 0,085 m., Breite 0,045 m. Depos. der Stadtbibliothek (von Lunnern?).

e. Vorstecknagel mit verziertem Kopfe. Länge 0,10 m. Fundort: Seeb.

**Carton 956.** Neun Ringe und Ringbruchstücke aus Bronze. Dchm. 0,035—0,055 m. Fundort von 2 Stück Windisch, von 1 Stück Kloten, von 6 Stück unbekannt.

**Carton 857.** Fünfzehn Stück schwere Bronzeringe, theils mit kreisförmigem, theils mit profilirtem Querschnitte, wahrscheinlich Pferdeschmuck (Schallringe). Dchm. 0,035—0,06 m. Fundort: Birmenstorf Aargau.

Vier halbkugelförmige Schlaufen von Bronze, mit je vier, durch einen Ring verbundenen Füsschen. Dchm. 0,025—0,03 m. Fundort der Obige.

**3610.** Doppeltes Kummestgestell von Eisen. Breite 0,19 m., Höhe 0,17 m. Fundort: Kloten.

**3611.** Aehnliches, einfaches Gestell von Eisen. Breite 0,21 m., Höhe 0,16 m. Fundort: unbekannt.

**3612.** Etwas flacherer, doppelter Kummestbügel von Eisen. Breite 0,16 m., Höhe 0,07 m. Fundort unbekannt.

**3613.** Gleicher Kummestbügel von Eisen. Breite 0,17 m., Höhe 0,085 m. Fundort: Windisch.

**Carton 958.** 21 Stück Bronzeglocken verschiedener Grösse, wahrscheinlich meist Viehglocken. Dchm. 0,014—0,055 m., Höhen 0,015—0,09 m. Fundort von 6 Stück Windisch, 2 Stück Baden, 1 Stück Buchs, Zürich, 1 Stück Kloten, 12 Stück unbekannt.

**3203.** Grössere bronzene Viehglocke, kreisförmig, beschädigt. Dchm. 0,065 m., Höhe 0,10 m. Fundort: Seeb, Zürich.

**3216.** Aehnliche ovale Viehglocke von Bronze. Dchm. 0,09 und 0,065 m., Höhe 0,11 m. Fundort unbekannt.

**3217—3219.** Vier vierkantige, geschweifte Viehglocken von Bronze. Breite 0,08 m., Höhe 0,13 m. Fundort: Buelisacker bei Wehlen, Aargau.

**3274.** Vierkantige Viehglocke aus Bronze wie die eben genannten. Breite 0,07 m., Höhe 0,11 m. Fundort: Hohfuri bei Geerlisberg, Kloten.

**3623—3639.** Siebzehn Stück eiserne Viehglocken verschiedener Grösse, theils oval, theils vierkantig. Breiten 0,04—0,10 m., Höhen 0,05—0,11 m. Fundort von 8 Stück Seeb Zürich, 1 Stück Otelfingen, 2 Stück Ober-Neunforn Thurgau, 1 Stück Limmat Zürich, 3 Stück Windisch, 1 Stück Albrisrieden (Galgen), 1 Stück unbekannt.

**3617—3622.** Sechs sogenannte Pferdeschuhe von Eisen. Nach Ansicht einer grossen Anzahl von Alterthumsforschern wurden diese Schuhe zum Schutze und zur Heilung kranker

Hufe verwendet. Höchst wahrscheinlich wurde der Huf zuerst mit Lappen umwickelt, dann in den Schuh gestellt, und dieser letztere hierauf mit Riemen am Hufe befestigt. Sämmtliche Schuhe bestehen aus einer mit drei oder vier Lappen versehenen, der Form des Hufes angepassten Platte. In der Regel sind zwei von diesen Lappen mit Haken zur Befestigung der Riemen versehen. Breiten 0,10—0,14 m., Längen 0,15 m. Fundorte von Nr. 3619, 3621, 3622 Windisch, von Nr. 3617 Brütten bei Winterthur, von Nr. 3618, 3620 unbekannt.

**3722 a.** Bruchstück eines Pferdeschuhs. Von Windisch.

NB. Die Hufeisensammlung wurde vor der Hand nicht in den Katalog aufgenommen, weil bis dato noch nicht bestimmt ermittelt ist, welche Stücke der römischen Abtheilung zuzutheilen sind.

**3640, 3641.** Zwei Steigeisen oder Eisschuhe für den menschlichen Fuss, eines beschädigt. Dieselben bestehen aus einer Grundplatte, welche unten mit vier Spitzen und oben mit zwei, zur Befestigung am Fusse bestimmten, Lappen versehen ist. Breite 0,07 und 0,10 m., Länge 0,09 und 0,11 m. Fundorte: Albisrieden (Galgen) und Seeb, Zürich.

## V. Bekleidungsstücke, Ueberreste von Faserstoffen, Sämereien und Nahrungsmitteln.

### I. Bekleidungsstücke und Reste von Faserstoffen.

#### A. Tuch.

Tafeln **970—973.** Vier Glastafeln mit Resten römischer Wollgewebe. So weit sich dies beim jetzigen Zustande derselben beurtheilen lässt, sind es ausschliesslich geköperete Stoffe, wahrscheinlich Reste von Kleidungsstücken.

Tafeln **974 und 975.** Zwei Glastafeln mit Resten ähnlicher, etwas gröberer Wollstoffe. Fundort sämtlicher Stücke: Mainz, Deutschland.

Tafel **976.** Glastafel mit dem Ueberreste eines feinen wollenen Köpergewebes. Aus dem römischen Goldbergwerke von Verespatak bei Carlsburg in Siebenbürgen.

#### B. Leder.

Carton **980.** Drei Ueberreste von römischem Leder. Aus Mainz.

Carton **981.** Zwei Reste römischer Sandalen. Aus Mainz.

**982.** Gipsmodell einer römischen Sandale. Aus Mainz. Länge der Sohle 0,26 m. Dieselbe besteht aus einer genagelten Sohle, auf welcher das aus einem Stück gefertigte Netzwerk der Sandale befestigt ist. Längs der Oberseite des Fusses wurde dasselbe durch Nestel zusammengehalten. Höchst wahrscheinlich wurde aber der Fuss, bevor man die Sandale umlegte, mit Lappen umwickelt.

Schachtel **983.** Reste eines feinen Riemenwerkes aus weissem Leder.

#### C. Andere Faserstoffe.

Tafel **984.** Glastafel mit einem Stück eines verkohlten Papyrus. Aus Herculenum.

#### D. Ueberreste von Sämereien und Nahrungsmitteln.

Schachtel **3990 a.** Verkohlte Reste von Datteln. Aus Avenches, Waadt.

b. Verkohlte Reste von Oliven. Aus Avenches, Waadt.

c. Theil eines Pfirsichkerns. Aus Albisrieden (Galgen), Zürich.

Lindenschmit II,  
Heft VII, Tafel V.  
Ueber Schuhe.

3991. Versengtes Gesäme als: Fenich, Linsen, Hafer, Spelt. Aus Buchs, Zürich.  
3992. Versengte Früchte und Korn. Aus Herculanium.  
3993—3998. Zwölf Schalen von Meermuscheln. Zwei von Dällikon Zürich, zwei von Dägerlen Zürich, eine von Seeb Zürich, eine aus der Limmat Zürich, sechs von Windisch Aargau.

## VI. Beschläge und Schlossbestandtheile.

### A. Beschläge.

Carton 1000. Zwei rechtwinklige achtseitige Röhren von Bronze, an beiden Schenkeln mit mehreren Löchern. Wahrscheinlich bildeten dieselben Brüstungsecken, in welche die Brüstungsstangen eingefügt und mittelst Stiften befestigt werden konnten. Ob die Brüstung an einem Gebäude oder an einem Wagen angebracht war, lässt sich nicht entscheiden. Durchmesser der Röhren 0,025 m., Länge der Schenkel 0,135 m. Fundort: Birnenstorf b. Baden.

Zwei conische oben profilirte und kugelförmig abschliessende Beschlägkappen aus Bronze, Bekrönungen von Stangen oder dergl. Breite unten 0,04 m., Länge 0,085 m. Fundort: Birnenstorf, Aargau.

Carton 1001. Fünf Beschlägbruchstücke verschiedener Geräte aus Bronze.

- a. Blattförmiger Handgriff eines Leuchters. Länge 0,11 m. Fundort: Albisrieden (Galgen).
- b. Ausgussröhre mit einem Blatte geziert, hinten mit Oese zur Befestigung. Blattbreite 0,07 m., Röhrenlänge 0,03 m. Fundort: Baden.
- c. Bruchstück eines Bronzegitters, Zweck unbekannt. Länge 0,09 m., Breite 0,06 m. Fundort: Kloten.
- d. Blattförmige Stabbekrönung mit reicher Zeichnung, welche mit blauem Email belegt ist. Fundort: Basel-Augst.
- e. Hängezierde in Herzform, mit Schlusszapfen, deren Vorderseite mit einem in feinem Niello ausgeführten reichen Muster geschmückt ist. Länge 0,075 m. Fundort: Windisch.

Carton 1002 a. Grosser Nagel mit kreiselförmigem Bronzekopf, zum Beschläg einer grossen Thüre gehörig. Länge 0,14 m. Fundort: Albisrieden (Galgen).

- b, b1. Ueberreste zweier grosser Nägel mit bombirten Bronzeköpfen, wohl zum gleichen Zwecke bestimmt. Dchm. der Köpfe 0,045 und 0,05 m. Fundorte: Albisrieden (Galgen) und Muttenz, Baselland.

*Ohne Buchstaben.* Fünf theils gewölbte, theils flache Unterlegscheiben, wohl ebenfalls für Thürenbeschläge bestimmt. Dchm. 0,035 bis 0,075 m. Fundort von: 1 Stück Albisrieden (Galgen), 1 Stück Wettswil, 3 Stück unbekannt.

Carton 1003 a. Schön gearbeitetes Kistencharnier aus Bronze, mit eiförmigen Backen. Länge 0,13 m. Fundort: Kloten.

*Ohne Buchstaben.* Acht Knochenröhren, eine davon beschädigt. Fünf Stück mit einem, ein Stück mit zwei Löchern, und ein Stück ohne Loch. Drei, resp. zwei solcher Röhren wurden an einen Stift gesteckt, mittelst Bändern mit Deckel oder Seitenwand einer Kiste verbunden und bildeten auf diese Weise ein Charnier, wiewohl kein so solides, wie

das unter *a* beschriebene. Länge 0,03—0,04 und 0,07 m., Dchm. 0,025—0,035 m. Fundort von 2 Stück Muttens, von 3 Stück Basel-Augst, 1 Stück Lunnern, Zürich, 1 Stück Limmat, Zürich, 1 gebrochenes Stück Oberwinterthur.

**Carton 1004.** Ein Sortiment verschiedener Nägel aus Bronze, darunter ein grosser Nagel mit conischem Kopfe. Länge 0,125 m. Von Windisch. Fünfzehn kleine Nägel mit kugelförmigen Köpfen. Länge 0,015—0,04 m. Von Windisch.

Ferner: Sieben Stifte und Nägel mittlerer Grösse, darunter einer mit gewölbtem Kopf, auf welchem eine Maske en Relief abgebildet ist. Länge 0,05 m. Fundort unbekannt. Ein zweiter mit kreuzförmigem Kopfe. Länge 0,055 m. Fundort unbekannt. Fünf mit flachen und kugelförmigen Köpfen. Länge 0,035—0,05 m. Fundorte: Windisch, Albisrieden und unbekannt.

Endlich sechs verschieden geformte Nagelköpfe. Dchm. 0,015—0,02 m. Fundorte: Basel-Augst, Windisch und unbekannt.

**Carton 1005 a.** Zwei Bleiplatten, eine davon mit verstärktem Rande und vortretender Gurte, wahrscheinlich Theile eines Troges oder der Ausfütterung eines solchen. Längen ca. 0,23 m., Breiten ca. 0,19 m. Fundort: Kloten, Zürich.

**3316.** Halbkreisförmiger Henkel aus Eisen, dessen Enden mit runden, durchbohrten Füßen abschliessen. Durchm. 0,15 m. Fundort unbekannt.

**3317.** Rechtwinkliger, eiserner Henkel. Auf der einen Seite mit zwei, auf der andern mit einem rechtwinkligen Haken, die sich in einem Charniere bewegen. Länge 0,19 m. Höhe 0,05 m. Länge der Haken 0,04 m. Fundort unbekannt.

**3318.** Gerader Henkel aus dickem, gewundenem Eisen, an den Enden mit conischen Köpfen versehen. Innerhalb der letztern befinden sich die beiden Kloben mittelst welchen der Henkel im Holze befestigt war. Länge des Henkels 0,20 m. Länge der Haken 0,06 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3319.** Eiserner Henkel aus einem stumpfwinklig abgebogenen Stück Flacheisen bestehend, welches sich an den Enden und in der Mitte kreisförmig verbreitert. Die Entfernung der beiden Schenkel beträgt 0,11 m. Höhe derselben 0,085 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3320.** Eiserner Henkel von rautenförmigem Querschnitt, dessen Enden mit Knöpfchen versehen und zu Oesen umgebogen sind. Entfernung der Schenkel 0,09 m. Höhe 0,035 m. Seeb bei Bülach.

**3321.** Kleiner eiserner Henkel von kreisrundem Querschnitt, an den Enden zu Oesen umgebogen, in denen sich zwei Stifte befinden. Entfernung der Schenkel 0,09 m. Höhe 0,035 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3322.** Eiserner Henkel aus einem glatten Stücke breiten Drahtes, der an beiden Enden zu einer herzförmigen Oese umgebogen ist. In der einen derselben hängt ein Kloben, in der andern ein Ring. Länge ca. 0,15 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3323.** Eiserner Henkel von kreisrundem Querschnitt. Der eine seiner Schenkel ist abgebrochen, der andere mit einem Kloben versehen. Länge 0,105 m. Höhe 0,05 m. Fundort: Basel-Augst.

**3324.** Eiserner Henkel. An seinen beiden Schenkeln befinden sich Oesen, die mit runden Knöpfen enden. Die Entfernung der Schenkel beträgt 0,065 m. Die Höhe 0,035 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3325.** Eiserner halbkreisförmiger Henkel mit viereckigem Querschnitt. Dchm. des Henkels 0,07 m. Länge der Kloben 0,09 und 0,07 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3326.** Eiserner Griff mit senkrecht abgebogenen Schenkeln, welche unten in einen Haken endigen. Länge 0,10 m. Höhe der Schenkel 0,06 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3327.** Eiserner Henkel von rundem Querschnitt. An den Schenkeln befinden sich, die quer zum Henkel stehenden, Füße, welche an den Enden je mit einem Loch versehen sind. Entfernung der Henkel 0,08 m. Höhe 0,05 m. Länge der Füße 0,083 m. Fundort: Kloten.

**3328.** Eiserner Kloben, in welchen ein länglicher Ring eingehängt ist. Länge des Klobens 0,08 m. Dchm. des Gelenkes 0,025 und 0,045 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3329.** Eiserner, kleiner Henkel, halbkreisförmig umgebogen und an den Enden mit Oesen versehen. Dchm. 0,035 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3330.** Dünner eiserner Henkel oder Griff, mit senkrecht abgebogenen Schenkeln, deren Oesen abgebrochen sind. Entfernung der Schenkel 0,11 m. Höhe 0,05 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3331.** Eiserner Henkel mit rinnenförmigem Querschnitt, am einen Schenkel ist die Oese noch vorhanden, am andern dagegen abgebrochen. Länge 0,177 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3332.** Schmalere, platter Griff aus Eisen mit senkrecht abstehenden Schenkeln. Entfernung zwischen den letztern 0,065 m. Höhe 0,06 m. Fundort: Riedikon bei Uster.

#### *Thürbeschläge.*

**3333.** Eisernes Beschlägband aus zwei flachen Bändern bestehend, die mittelst Oesen in einander gehängt und mit Nietlöchern versehen sind. Das längere Band misst 0,36 m, das kürzere 0,13 m. Breite 0,027—0,35 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3334.** Eisernes Beschlägband aus zwei platten, ungleich langen Bändern bestehend, die mittelst Oesen in einander gehängt sind. Gesamtlänge 0,45 m. Breite 0,03—0,04 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3335.** Eisernes Beschläge aus zwei Bändern bestehend, welche mit Charnieren in einander gehängt sind. Gesamtlänge 0,50 m. Breite 0,025—0,03 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3336.** Eisernes Beschläge aus einem doppelt zusammengelegten Bande bestehend, welches eine Thüre von 0,028 m. Dicke auf beiden Seiten umschloss. In der Oese des Bandes befindet sich noch der rechtwinklig abgebogene Kloben. Länge 0,20 m. Breite 0,03—0,04 m. Fundort unbekannt.

**3337.** Aehnliches Stück wie das vorige, ebenfalls noch mit Kloben versehen. Länge 0,21 m. Fundort unbekannt.

**3338.** Eisernes Beschläge aus einem, zu einer Oese umgebogenen, Bande bestehend, in welcher sich ein gabelförmiger Kloben befindet. Länge 0,023 m. Breite 0,023—0,03 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3339.** Eisernes Thürbeschläge aus einem, am einen Ende zu einer Oese umgebogenen Bande bestehend, in der sich ein gabelförmiger Kloben befindet. Länge 0,20 m. Breite 0,022—0,032 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3340.** Eisernes Thürbeschläge aus zwei, mittelst Charnieren in einander gehängten, Bändern mit Nietlöchern bestehend. Das längere Band misst 0,19 m., das kürzere 0,11 m., Breite 0,026—0,038 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3341.** Eisernes Thürbeschläge aus zwei in einander gehängten Bändern mit festsitzenden Nietnägeln und Löchern bestehend. Gesamtlänge 0,34 m., Breite 0,023—0,038 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3342.** Eisernes Thürbeschläge aus zwei in einander gehängten Bändern zusammengesetzt. Gesamtlänge 0,027 m., Breite 0,022—0,032 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3343.** Dito, mit zwei Nägeln und zwei Löchern. Gesamtlänge 0,29 m., Breite 0,025—0,032 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3344.** Dito, mit drei Löchern und einem Nagel, sehr wohl erhalten. Gesamtlänge 0,31 m., Breite 0,025—0,034 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3345.** Dito, mit vier Löchern. Das längere Band misst 0,145 m., das kürzere 0,10 m., Breite 0,03—0,045 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3346.** Dito, mit zwei Löchern und zwei Nägeln. Gesamtlänge 0,24 m., Breite 0,027 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3347.** Eisernes Thürbeschläge, aus zwei Bändern bestehend, mittelst Ring zusammengehängt. Gesamtlänge 0,21 m., Breite 0,023—0,035 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3348.** Eisernes wohl erhaltenes Beschläge aus zwei ineinander gehängten Bändern mit je zwei Löchern zusammengesetzt. Gesamtlänge 0,205 m., Breite 0,02—0,03 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3349.** Dito, mit vier Löchern. Gesamtlänge 0,23 m. Breite 0,022—0,028 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3350.** Eisernes Thürbeschläge aus zwei ineinander gehängten Bändern bestehend, wovon das eine zerbrochen ist. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3351.** Eisernes Thürbeschläge aus zwei ineinander gehängten Bändern bestehend. Gesamtlänge 0,26 m., Breite 0,022—0,03 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3352.** Hälfte eines eisernen Thürbeschläges, mit Haken am einen und Nagel am andern Ende. Länge 0,13 m., Breite 0,26—0,30 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3353.** Hälfte eines eisernen Thürbeschläges mit Loch am einen Ende, in welchem sich noch der Kloben befindet. Länge 0,12 m., Breite 0,02—0,025 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3354.** Eisernes Thürbeschläge aus zwei ineinander gehängten Bändern bestehend, wovon das eine abgebrochen ist. Gesamtlänge 0,14 m., Breite 0,025 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3355.** Eisernes Thürbeschläge aus zwei zusammengelegten Bändern bestehend, die durch ein Charnier mit einander verbunden sind. Gesamtlänge 0,15 m., Breite 0,03 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3356.** Thürbeschläge aus einem zusammengelegten Eisenband bestehend, welches eine 0,03 m. dicke Thür von beiden Seiten umfasste. Bei der Umbiegung befindet sich die Hülse für den Kloben und an einem Ende zwei gekrümmte Lappen als Verzierung. Länge 0,14 m., Breite 0,20 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3357.** Ein eiserner rechteckiger Thürkloben. Länge 0,095 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3358.** Dito, Länge 0,07 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3359.** Eisernes Charnier, aus zwei zungenförmigen mit Löchern versehenen Theilen bestehend, deren ineinander greifende Enden kreisförmig und mit einem Loch für den Stift versehen sind. Gesamtlänge 0,17 m., Breite 0,02 m. Fundort unbekannt.

**3360.** Charnier gleicher Construction mit zwei Nietten. Länge 0,155 m., Breite 0,023 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3361.** Dito, aber ohne Bolzen, mit vier Löchern. Länge 0,155 m., Breite 0,02 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3362.** Dito, mit Mittelstift und zwei Nieten. Länge 0,14 m., Breite 0,017 m. Fundort: Basel-Augst.

**3363.** Dito mit Mittelstift, der eine Theil beschädigt. Länge 0,155 m., Breite 0,021 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3364.** Hälfte eines eisernen Charniers. Länge 0,105 m., Breite 0,23 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3365.** Hälfte eines eisernen Charnieres. Länge 0,11 m., Breite 0,023 m. Fundort: Kloten.

**3366.** Hälfte eines eisernen Charnieres, mit Bruchstück der andern Hälfte. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3367.** Eisernes Charnier, bestehend aus drei durch einen Stift mit einander verbundenen Schenkeln. Länge der einzelnen Schenkel 0,09 m. Fundort: Kloten.

**3368.** Aehnliches Charnier mit gekrümmten Schenkeln. Länge derselben 0,10 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

Alter Catalog 538.

**3369.** Dito, mit zwei verkrümmten Schenkeln. Länge 0,096 m. Fundort: Kloten.

**3370.** Dito, mit drei verkrümmten Schenkeln. Länge 0,10 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

Alter Catalog 896.

**3371.** Aehnliches Charnier, bei welchem alle drei Schenkel neben einander liegen. Länge 0,11 m. Fundort: Kloten. Depositum der Stadtbibliothek, Nr. 41.

**3372.** Aehnliches Charnier, bei welchem der eine Schenkel abgebrochen ist. Länge eines Schenkels ca. 0,10 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

Alter Catalog 1728.

**3373.** Aehnliches Charnier, bei welchem alle drei Schenkel vorn rechtwinklig abgebogen sind. Länge derselben 0,05 m. Fundort: Muttenz.

**3375.** Zwei, mittelst Oesen mit einander verbundene, Kloben zu einem Thürbeschlag. Länge 0,10 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.

**3375 a.** Eisernes Thürbeschläge, aus einem 0,035 m. breiten abgebogenen Band bestehend, das eine 0,024 m. dicke Thür umfasste; der längere Theil ist nochmals, vielleicht zufällig, abgebogen. An einem Ende befindet sich eine Angel. Länge ca. 0,62 m. Fundort unbekannt.

Alter Catalog 550.

**3376.** Eisernes Charnier, bestehend aus einem Band mit einem runden Loch an einem Ende, worin ein anderes schmales Band eingehängt ist. Letzteres ist an einem Ende abgebrochen und schliesst dort rinnenartig ab. Länge des breiten Bandes 0,21 m., Breite 0,03 bis 0,04 m.; Länge des schmalen Bandes 0,17 m., Breite 0,01 m. Fundort: Kloten.

**3377.** Eiserner Henkel, zerbrochen, in der Mitte rinnenförmig, an den Enden von rechteckigem Querschnitt. Länge 0,33 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3378.** Eisernes Beschläge zu einer Kiste, am untern Ende 0,03 m., am obern 0,015 m. breit. Unten ein abgebrochener Kloben, oben eine nach innen und eine nach aussen gerichtete Oese. Länge 0,20 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3379.** Beschläge einer hölzernen Kiste, am untern Ende eine Oese mit zweiseitigem Kloben, oben eine rechtwinklige, auf eine Ecke gestellte Oese mit einem knopfartigen Ansatz. Länge 0,20 m., Breite 0,01—0,025 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3380.** Beschläge einer hölzernen Kiste, am untern Ende befindet sich ein zweiseitiger Kloben, am obern äussern Ende eine rechtwinklige Oese zum Durchstecken eines Schliessbolzens. Länge 0,16 m., Breite 0,01—0,03 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3381.** Eisernes Beschläge mit zwei Nietlöchern, aus einem 0,03—0,035 m. breiten Bande mit schmalen Fortsatz bestehend, welcher theilweise abgebrochen ist. Gesamtlänge 0,185 m., Breite 0,028—0,036 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

3382. Eisernes Kistenbeschläge, aus einem in eine Spitze auslaufenden Band bestehend, in einer unterhalb befindlichen Oese ist ein Ring eingehängt, oben befindet sich eine rechteckige Oese. Länge ca. 0,14 m., grösste Breite 0,025 m. Fundort: Kloten.

3383. Eisernes Beschläge, hinten von elliptischer Form, vorn in Gestalt eines gerollten Bandes. Länge 0,12 m., Breite 0,015—0,04 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

3384. Breiter, zweiseitenkliger Kloben von Eisen. Länge 0,09 m., gr. Breite 0,027 m. Von Seeb bei Bülach.

3385. Eiserner Kloben mit hülsenförmigem Oehr und zwei gekrümmten Spitzen. Länge des Klobens 0,075 m., Länge der Hülse 0,04 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

Alter Catalog 401.

3386. Eiserner Kloben mit hülsenförmigem Oehr, die Spitzen abgebrochen. Länge des Klobens 0,095 m., Länge des Oehrs 0,048 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.

3387. Eiserner Kloben mit hülsenförmigem Oehr von 0,056 m. Länge, mit zwei gekrümmten Spitzen. Länge 0,075 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

Alter Catalog 402.

3388. Eiserner Kloben von rechteckigem Querschnitte, mit gekrümmten Schenkeln. Länge 0,06 m. Fundort unbekannt.

3389. Eisernes Beschläge aus einem starken Band, und einem von der Mitte desselben ausgehenden rechtwinklig abstehenden Nebenbande bestehend. Länge des Hauptbandes 0,25 m. Länge des Nebenbandes 0,09 m., Breite 0,09 m., Breite 0,026 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

3390. Beschläge aus einem Eisenband bestehend, am einen Ende hülsenartig aufgerollt: hinten mit rechteckigem Ausschnitt. Länge 0,12 m., Breite 0,015—0,02 m. Fundort: Isenberg bei Ottenbach.

3391. Eiserner Haken mit halbkreisförmig gebogenem Vordertheil, mit einem Knöpfchen endigend. Länge 0,22 m. Von Windisch.

3392. Starker, eiserner Haken, rechtwinklig und von viereckigem Querschnitt, Spitze etwas verkrümmt. Länge 0,18 m., Höhe 0,06 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

3393. Eisernes Beschläge mit zwei Nietlöchern und einem rechtwinkligen Haken. Länge 0,10 m., Höhe 0,038 m., gr. Breite 0,03 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.

3394. Leichtes Beschläge von Eisen, in der Mitte breiter, gegen die Enden hin herzförmig abschliessend, mit Nietloch und Nietnagel. Länge 0,13 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

3399. Ganz gleiches Beschläge mit zwei Nietnägeln. Länge 0,125 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

3395. Eisernes Beschläge oder Klammer, aus einem Bande mit Nietloch bestehend, zum Theil abgebrochen, mit einem quer gelegten kreuzförmigen Stücke abschliessend. Länge 0,10 m., Breite 0,03 m., Länge der Querstange 0,072 m. Fundort: Kloten.

Alter Catalog 549.

3396. Eiserner Klammer aus einem breiten Bande, das gegen das eine Ende schmaler wird und in Kreuzform endigt. Länge 0,108 m., Breite 0,03 m., Breite des Kreuzes 0,075 m. Fundort: Kloten.

3397. Dito, mit zwei Löchern. Länge 0,125 m., Breite 0,027 m., Breite des Kreuzes 0,073 m. Fundort: Kloten.

Alter Catalog 548.

3398. Beschläge aus Eisen mit zwei aufwärts gebogenen Haken. Beschlägplatte oben 0,07 m., unten 0,035 m. breit. Fundort: Aesch bei Birmensdorf.

3399. Siehe bei 3394.

3400. Eiserner Haken in einer bronzenen Hülse mit Anpass und Angel. Länge des Hakens 0,13 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3401.** Eiserne, flache Klammer mit zwei rechtwinklig abgeboenen Haken. Länge 0,16 m., Breite 0,01 m., Höhe 0,03 m. Fundort: Kloten.

**3402.** Runder, eiserner Stab mit Griff von fast elliptischer Form. Länge 0,185 m., Länge des Griffes 0,08 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3403.** Steinernes, kugelförmiges Gewicht mit Rinne, in welche noch Theile eines eisernen Beschläges eingelegt sind. Wahrscheinlich Thürgewicht; 850 Gramm schwer. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3404a.** Eiförmiges, eisernes, mit Blei ausgefülltes Gewicht, mit vorstehender Oese für eine Kette auf der einen und einem Knöpfchen auf der andern Seite. 1440 Gramm schwer. Fundort: Dällikon, Zürich.

**3404.** Eiserne Hülle für ein Thürgewicht, bestehend aus zwei hohlen Halbkugeln, in welchen sich ein Klumpen Blei befindet. An der obern Halbkugel ist ein Ring mit zwei Kettengliedern angebracht, an der untern ein runder Knopf. 550 Gramm schwer. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3540.** Starker, vierkantiger Nagel mit kreisrunder Scheibe. Länge des Nagels 0,135 m., Dchm. der Scheibe 0,10 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3541.** Eiserne, kreisrunde Scheibe mit einem viereckigen Loch in der Mitte von 0,03 m. Seitenlänge. Dchm. der Scheibe 0,11 m. Fundort: Kloten.

**3542.** Eiserner, vierkantiger Nagel mit kreisrundem, starkem Oehr, am einen Ende und einer runden Scheibe am andern Ende. Länge des Nagels 0,08 m., Dchm. 0,075 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3543.** Eiserne, zungenförmige Schiene. Länge 0,19 m., gr. Breite 0,062 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3544.** Kreisrunde Scheibe von Eisen mit kreisrundem Loch in der Mitte. Am Rande vier rechtwinklig abgeboene Bänder, von denen zwei abgebrochen sind (Pfahlschuh). Dchm. 0,075 m. Fundort: Kloten.

Alter Catalog 444.

**3545.** Eiserne Schiene mit zwei Nagellöchern, an einem Ende ist ein vierseitiger Bügel angebracht. Gesamtlänge 0,24 m., Dchm. des Bügels 0,07 und 0,06 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3546.** Eiserne Schiene mit zwei Nagellöchern und einem vierseitigen Bügel am Ende. Gesamtlänge 0,16 m., Dchm. des Bügels 0,06 und 0,08 m. Fundort Seeb bei Bülach.

**3547.** Eisernes Beschläge mit vier Nietlöchern, aus einer Schiene und einer rechtwinkligen Hülse bestehend. Länge 0,21 m., Breite 0,035 m., Dchm. der Hülse 0,035 und 0,05 m. Fundort: Wettswyl.

**3548.** Starkes, eisernes Beschläge mit zwei Nietlöchern und je einem mit Loch versehenen Seitenlappen. Länge 0,025 m., Breite 0,035 m., Länge der Lappen 0,04 und 0,05 m., Breite derselben 0,025 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3549.** Eiserne, rechtwinklige Klammer. Ihr längerer Theil verjüngt sich und schliesst mit einer rechteckigen Scheibe ab. Länge 0,15 m., Breite 0,045 m., Höhe 0,055 m. Fundort: Schleinikon.

**3550.** Starke, eiserne Klammer aus einem abgeboenen, vierkantigen, sich gegen die Enden verjüngenden Stab bestehend, dessen Spitzen verbogen sind. Gesamtlänge ca. 0,38 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3551.** Starker, eiserner, in rechtem Winkel abgeboener Haken, an der Spitze verkrümmt. Länge 0,10 m., Breite 0,023 m., Höhe 0,05 m. Fundort unbekannt.

- 3552.** Starker, vierkantiger Nagel von Eisen mit dachförmigem Kopfe. Länge ca. 0,30 m. Fundort: Galgen bei Albrisrieden. Alter Catalog 443.
- 3553.** Starker vierseitiger, gekrümmter Nagel von Eisen mit rechtwinkligem Ansatz. Länge 0,32 m., Breite 0,015 und 0,20 m., Höhe des Ansatzes 0,06 m. Fundort: Galgen bei Albrisrieden. Alter Catalog 442.
- 3554.** Eisernes Beschläge, hemmschuhartig geformt, an jedem Ende ein Loch, in der Mitte zwei aufrechtstehende Lappen. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3555.** Rechteckige Zwinge, aus einem Eisenband bestehend. Dchm. 0,035 und 0,10 m., Höhe 0,028 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3555 a.** Runde Eisenstange mit rundem Knopf am einen Ende und mit einem breiten rechteckigen Ansatz am andern. Zwischen beiden Theilen befindet sich ein viereckiger Anpass. Gesamtlänge 0,39 m., Länge des rechteckigen Ansatzes 0,05 m., Breite 0,03 m. Fundort unbekannt.
- 3556.** Kreisrunde eiserne Zwinge mit vier Nietlöchern. Dchm. 0,075 m., Höhe 0,058 m. Fundort unbekannt.
- 3557.** Kreisrunde Zwinge aus einem 0,03 m. breiten Eisenband bestehend, auf einer Seite befindet sich ein Lappen von Bandeseisen. Breite 0,06 m., Höhe 0,08 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3558.** Rechteckige eiserne Zwinge mit vier einander kreuzenden Nietnägeln. Dchm. 0,05 und 0,07 m., Höhe 0,046 m. Fundort: Seeb bei Bülach
- 3559.** Kreisrunde Zwinge von Eisen. An der Peripherie ist ein kleiner Ring befestigt. Dchm. 0,08 m., Höhe 0,01 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3560.** Eiserne kreisrunde Zwinge von 0,04 m. Dchm., Höhe 0,03 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3561.** Dito von 0,04 m. Dchm. und 0,03 m. Höhe. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3562.** Eiserne kreisrunde Zwinge. Dchm. 0,045 m., Höhe 0,025 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3563.** Kreisrunde Zwinge oder Hülse, aus der Länge nach geripptem Eisenblech, nicht vollständig geschlossen, am einen Ende zwei kleine Knöpfe. Dchm. 0,036 m., Höhe 0,031 m. Fundort: Seeb b. Bülach.
- 3564.** Eiserne kreisrunde Zwinge. Dchm. 0,04 m., Höhe 0,02 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3565.** Dito. Dchm. 0,05 m., Höhe 0,013—0,02 m. Fundort unbekannt.
- 3566.** Eiserne kreisrunde Zwinge, unten und oben strahlenförmig ausgezackt. Dchm. 0,045 m., Höhe 0,018 m. Fundort unbekannt.
- 3567.** Eiserne kreisrunde Zwinge. Dchm. 0,035 m., Höhe 0,023 m. Fundort: Neunforn.
- 3568.** Eiserne kreisrunde Zwinge oder Hülse. Dchm. 0,03 m., Höhe 0,025 m. Fundort: Kloten.
- 3569.** Dito. Dchm. 0,03 m., Höhe 0,031 m. Fundort: Galgen bei Albrisrieden.
- 3570.** Kleine eiserne kreisrunde Zwinge. Dchm. 0,02 m. Höhe 0,02 m. Fundort: Neunforn.
- 3581.** Rechteckige schmale Zwinge von Eisen mit einem schmalen Band von 0,08 m. Länge als Fortsatz. Dchm. 0,02 und 0,04 m., Höhe 0,015 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3571.** Eisernes Beschläge mit rechtwinklig abgebogenen Enden und einem zugespitzten Lappen in der Mitte. Länge 0,11 m., Breite 0,025 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3572.** Eiserner, 0,025 m. breite und 0,29 m. lange Schiene, am einen Ende gebrochen, am andern rechtwinklig aufwärts gebogen. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3573.** Eiserner rechtwinkliger Haken von quadratischem Querschnitt mit Scheibe am einen Ende. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3574.** Eiserner Nagel mit quadratischem Querschnitt, auf einer Seite dicker werdend, das Ende hakenförmig umgebogen. Auf der Unterseite des dicken Theiles ist ein 0,035 m. langer Stift angeschweisst. Länge des ganzen Nagels 0,235 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3575.** Eiserner Klammer von rechteckigem Querschnitt mit rechtwinklig abgeboenen Enden. Länge 0,22 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3576.** Eisernes leichtes Beschläge mit Nietloch auf der einen und einer rechtwinklig umgebogenen Angel auf der andern Seite. Länge 0,09 m., Breite 0,02 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3577.** Eisernes halbkreisförmiges Beschläge, zu beiden Seiten mit einem Lappen versehen. Länge 0,09 m., grösste Breite 0,02 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3578.** Rinnenförmiges rechtwinkliges Beschläge von Eisen, dessen Enden herzförmig abschliessen. Länge 0,08 und 0,06 m., Breite 0,01 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3579.** Hufeisenförmiger eiserner Bügel, dessen Enden durch einen Cylinder verbunden sind. Letztere haben kreisrunde scheibenförmige Enden. Länge 0,066 m., Breite 0,037 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3580.** Aehnliches Beschläge, weniger gut erhalten. Länge 0,055 m., Breite 0,03 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3582.** Beschläge aus dickem Eisendraht mit 3 Zähnen, der am einen Ende abgebrochen, am andern zu einer Oese zusammengerollt ist. Länge 0,13 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3583.** Gerader runder Eisendraht mit einem Zacken in der Mitte. Länge 0,122 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3584.** Haken aus vierkantigem Eisendraht, halbkreisförmig umgebogen. Länge 0,065 m., vielleicht ein Kleiderhaken. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3586.** Dicker vierkantiger Stift aus Eisen mit zwei runden Scheiben an den Enden. Länge 0,08 m. Fundort: Windisch.

**3587.** Haken aus Flacheisen. Länge 0,11 m. Fundort: Windisch.

**3588.** Eiserner doppelter Haken, mit quadratischem Querschnitt, die Enden rechtwinklig umgebogen. Länge 0,07 m., Höhe 0,027 m. Fundort: Windisch.

**3589.** Eiserner Stift von quadratischem Querschnitt, ein Ende rechtwinklig umgebogen. Von der Mitte zweigt sich ein kleiner Seitenarm ab. (Bankstift). Länge 0,09 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3590.** Eisendraht, dessen eines Ende rechtwinklig aufrechts, das andere halbkreisförmig abwärts gebogen ist. Länge 0,11 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3591.** Zu einer Oese umgebogenes schmales Stück Flacheisen. Länge 0,09 m., Breite 0,006 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3592.** Halbrundes Beschläge, mit herzförmiger durchbohrter Spitze. Länge 0,07 m., Breite 0,009 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3593.** Dito, schlecht erhalten. Länge 0,055 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3594.** Kleine eiserner Klammer mit an den Enden umgebogenen Spitzen. Länge 0,065 m., Breite 0,08 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3595.** Eiserner runde Hülse, mit zwei Oesen auf der einen und einer Oese auf der andern Seite. In derselben steckt ein mit Ring versehener Stift. Länge 0,125 m., Dchm. 0,02 und 0,025 m. Fundort: Isenberg, Ottenbach.

3596. Bruchstück eines eisernen Beschlägbandes, welches in einer durchbohrten herzförmigen Spitze endigt. Länge 0,093 m., gr. Breite 0,02 m. Fundort: Isenberg, Ottenbach.
3597. Bruchstück eines eisernen Beschlägbandes, am einen Ende rechtwinklig umgebogen. Länge 0,08 m., Breite 0,013 m. Fundort: Isenberg, Ottenbach.
3598. Eisernes dreischenkliges Beschläge, dessen Schenkel senkrecht aufeinander stehen. Länge 0,05 und 0,07 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.
3599. Eiserner Haken, mit einem Ring am entgegengesetzten Ende. Länge 0,08 m. Fundort: Rathhausbrücke Zürich.
3600. Rechtwinkliges plattes Beschläge von Eisen. Schenkelhöhe 0,05 und 0,06 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.
3601. Bruchstück eines eisernen Beschlägbandes. Länge 0,12 m., Breite 0,015 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.
3602. Eisernes gabelförmiges Geräthe, bestehend aus einem vierkantigen Stifte und zwei geschweiften Armen, von welchen der eine abgebrochen ist. Gr. Länge 0,175 m. Entfernung der Arme 0,06 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.
3603. Gabelförmiges Beschläge von Eisen, mit gelochtem Lappen in seiner Mitte. Die beiden Arme sind halbkreisförmig gebogen und endigen mit Knöpfchen. Länge 0,095 m. Entfernung der Arme 0,07 m. Fundort: Basel-Augst.
3604. Eiserner Oese, mit abgebogenen Spitzen. Länge 0,056 m. Fundort unbekannt.
3605. Eiserner flacher Haken, mit Ring am Ende. Fundort unbekannt.
3607. Eiserner Nagel, mit zu einem Ohr aufgerolltem oberem Ende. Länge 0,07 m. Von Holderbank Aargau.
3840. Runder Stift, mit dickem, rundem Kopf. Länge 0,145 m. Fundort: Kloten.
- 3840 a. Dito. Länge 0,16 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
3691. Eiserner Dreh-Zapfen einer Thüre, im untern Drittel hat er einen runden, im obern einen vierkantigen Querschnitt und läuft in eine Spitze aus. Länge 0,19 m. Fundort: Riedikon bei Uster.

*Nägel.*

- Brett 3609. Neun Stück vierkantige eiserne Nägel, mit langen schienenförmigen Köpfen. Länge des Stiftes 0,07—0,135 m., der Köpfe 0,06—0,115 m. Von Seeb bei Bülach.
- Ein gleicher Nagel von 0,11 m. Länge, mit 0,07 m. langem Kopfe. Von Dällikon.
- Zwei dito kleine, 0,035 und 0,05 m. Länge, mit 0,02 und 0,03 m. langem Kopf. Von Windisch.
- Ein dito von 0,11 m. Länge, mit 0,075 m. langem Kopfe, ein dito 0,11 und 0,095 m. lg. Von Kloten.
- Ein dito von 0,10 m. Länge, mit 0,08 m. langem Kopf. Vom Galgen bei Albisrieden.
- Sechs gleiche Nägel von 0,08—0,11 m. Länge, mit 0,062—0,082 m. langen Köpfen. Fundort unbekannt.
- Langer vierkantiger Leistnagel, mit plattem rundem Kopf. Länge 0,27 m. Von Windisch.
- Drei grosse vierseitige Leistnägel mit platten runden Köpfen. Länge 0,21—0,26 m. Von Seeb bei Bülach.
- Zwei mittlere Nägel gleicher Form. Länge 0,115—145 m. Von Seeb bei Bülach.
- Zwei kleine Nägel gleicher Form. Länge 0,048—0,070 m. Von Seeb bei Bülach.
- Ein grösserer Nagel gleicher Form 0,14 m. lang. Von Muttenz.
- Dito. Länge 0,143 m. Vom Galgen bei Albisrieden.
- Drei mittlere Nägel gleicher Form. Länge 0,06—0,10 m. Von Neunforn, Thurgau.

- Zwei mittlere Nägel der gleichen Form. Länge 0,062—0,077 m. Fundort unbekannt.  
Neun mittlere Nägel gleicher Form. Länge 0,08—0,15 m. Fundort unbekannt.  
1 Nagel gleicher Form mit meisselartiger Spitze. 0,092 m. lang. Fundort unbekannt.  
1 Nagel von Eisen mit quadratischem Querschnitt und grossem rundem, nach oben gewölbtem Kopf. Länge 0,064 m. Von Riedikon bei Uster.  
Dito. Länge 0,08 m. Von Neunforn, Thurgau.  
Grosser, eiserner Leistnagel mit quadratischem Querschnitt mit gibelartigem Kopf. Länge 0,247 m. Von Seeb bei Bülach.  
1 Dito. Länge 0,24 m. Fundort unbekannt.  
Dito. Kleiner mit abgebrochener Spitze. 0,12 m. lang. Unbekannt.  
Eiserner, vierkantiger Nagel mit kugelförmigem Kopf. Länge 0,125 m. Von Kloten.  
Eiserner, runder Nagel mit kugelförmigem Kopf. 0,095 m. lang. Von Windisch.  
Eiserner, vierkantiger Nagel mit kugelförmigem Kopf. 0,13 m. lang. Von Riedikon bei Uster.  
Dito. Länge 0,095 m. Von Neunforn, Thurgau.  
Dito. Länge 0,068 m. Fundort unbekannt.  
Sieben vierkantige Nägel von Eisen mit plattem kreuzförmig ausgeschnittenem Kopf. Länge 0,15—0,19 m. Von Seeb bei Bülach.  
Ein vierkantiger, eiserner Nagel, mit flachem viereckigem Kopf. Länge 0,15 m. Fundort unbekannt.  
Dito, mit verkrümmtem Kopf. 0,13 m. lang. Fundort unbekannt.  
Zwei kleine, schmale, schienenförmige Nägel mit flachem viereckigem Kopf. 0,06 und 0,08 m. lang. Fundort unbekannt.

#### B. Schlossbestandtheile.

- Carton 1010. Bronzene Schloss- und Beschlägetheile eines hölzernen Schmuckkästchens aus einem Grabe in Cumae, Italien.
- a. Schliessblech mit vier, mit gedrehten Köpfen versehenen Befestigungstiften und Schlüsselloch. Länge 0,08 m., Breite 0,07 m.
  - b, b1. Zwei kleine Fragmente des Schlosskastens.
  - c. Der Riegel, mit der, bei römischen Schlössern gewöhnlichen, Versatzung versehen. Länge 0,05 m.
  - c1. Kleiner Führungstift für den Riegel. Länge 0,01 m.
  - d, d1. Zwei halbkreisförmige Handhaben mit Kloben und Unterlegscheiben, welche seitwärts am Kästchen befestigt waren. Dchm. 0,05 m.
  - e, e1. Zwei Ringe mit Kloben, welche vielleicht auf dem Deckel des Kästchens befestigt waren. Dchm. 0,02 m.
  - f. Ein dritter halbkreisförmiger Bügel, wohl in der Mitte des Deckels befestigt. Dchm. 0,05 m.
- Carton 1011 a. Schliesskloben für das Schloss des Cartons Nr. 1010. Länge 0,065 m., Breite 0,012 m.
- b. Zwei geflochtene Drahtketten mit Tragring in der Mitte und kleinen Kloben an den Enden, welche wohl am Boden des Kästchens befestigt waren und zum Tragen oder Anhängen desselben dienten. Länge 0,40 m.
- Carton 1012 a. Zwei Röhrenstücke von Bronze, eines mit zapfenförmigem Abschlusse, möglicherweise Thürbeschlägetheile. Länge 0,06 und 0,10 m., Dchm. 0,02 m. Fundort: Seeb.

*Schlosskastentheile.*

Carton 1012 b. Schlosszierblech aus Bronze, mit durchbrochenen Rändern und Schlüsselloch. Länge 0,18 m., Breite 0,105 m. Fundort: Kloten, Zürich.

3183 a, b, d, g. Vier gleiche Schlosszierbleche von Bronze, theils mit durchbrochenem Rande, theils mit getriebenen Mustern geziert, alle mit Schlüsselloch versehen. Länge 0,07 bis 0,19 m., Breite 0,085—0,12 m. Fundort: Seeb, Zürich.

3470—3474. Gehäuse und Gehäusetheile eiserner Schlösser. Nr. 3470 und 3471: Höhe 0,10 m., Breite 0,10 m., die übrigen unmessbar. Fundort: Seeb, Zürich.

3475—3476. Zwei Schlossgehäusetheile von Eisen, wie die obigen. Länge 0,12 m., Breite 0,10 m. Fundort: Kloten, Zürich.

3478—3480. Drei Schlossgehäusetheile von Eisen, wie die obigen. Länge 0,08 bis 0,10 m., Breite 0,075—0,08 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

*Riegel.*

Carton 1013. Acht Schlossriegel von Bronze, mit der üblichen Versatzung versehen, theilweise unvollständig. Länge 0,04—0,095 m., Breite 0,013—0,02 m. Fundort von 3 Stück Windisch, von 5 Stück unbekannt.

a. Bronzener Schlüssel mit abgebrochenem Griffe. Länge 0,045 m. Fundort unbekannt.

a₁—a₄. Vier Schlüsselgriffe von Bronze.

3452—3454. Drei eiserne Schlossriegel von gleicher Construction. Länge 0,215 bis 0,34 m. Fundort: Neftenbach. (Depositum der Stadtbibliothek).

3455—3458 und 3460. Fünf eiserne Riegel von gleicher Construction. Länge 0,095 bis 0,22. Fundort: Seeb, Zürich.

3461—3463. Drei eiserne Riegel von gleicher Construction. Länge 0,07—0,22 m. Fundort: Kloten.

3464—3466. Drei eiserne Riegel von gleicher Construction mit einem dazu passenden Schlüssel. Länge 0,08—0,085 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

3459, 3468, 3469. Drei eiserne Riegel von gleicher Construction, einer derselben unvollendet. Länge 0,07—0,12 m. Fundort: Albisrieden (Galgen).

3467. Ein eiserner Riegel von gleicher Construction, Länge 0,125 m. Fundort: Riedikon bei Uster.

*Schlüssel.*

Carton 1014 a. Grosser Schlüssel mit Bronzegriff und eisernem Bart. Ersterer stellt einen vorzüglich modellirten liegenden Panther vor, welcher einen Hasenkopf zwischen seinen Vordertatzen hält. Der Bart des Schlüssels ist völlig verrostet. Länge 0,155 m. Fundort: Altstetten bei Zürich.

a₁. Gleicher Schlüssel mit einem einen Eselskopf benagenden, vortrefflich modellirten liegenden Panther als Griff. Der Bart ist ebenfalls stark oxydirt. Länge 0,15 m. Fundort: Altstetten, Zürich.

b. Schlüssel mit Eisenbart und achtkantigem Bronzehandgriff, welcher vorn mit einem Löwenkopf geziert ist. Länge 0,125 m. Fundort unbekannt.

b₁. Schlüssel mit eisernem Bart und cylindrischem Bronzegriff, von welchem vermuthlich das vordere Ende verloren gegangen ist. Länge 0,10 m. Fundort unbekannt.

- Carton 1014 c. Schlüssel mit bronzenem Barte und aus einem kleinen Ringe bestehendem Bronzehandgriffe ohne Verzierungen. Länge 0,095 m. Fundort: Windisch.
- d. Schlüssel mit Eisenbart aus spätest römischer oder wohl eher mittelalterlicher Zeit, der Construction des Bartes nach zu schliessen. Der schwerfällige vierkantige Bronzegriff endigt vorne mit einem geschweiften Bügel. Länge 0,16 m. Fundort: Bachtobel bei Kloten.
- d1. Schlüssel mit unvollständigem Eisenbart, der jedoch von römischer Form zu sein scheint, und vierkantigem, vorn mit einem cannellirten Ringe versehenen Bronzegriffe. Länge 0,13 m. Fundort: Kloten, Zürich.
- Carton 1015. Acht kleinere Schlüssel, deren Bärte mit Ausnahme von *a* aus Bronze bestehen, sämtlich mit Bronzegriffen. Die Bärte sind bei sieben Stück mit den gewöhnlichen Einschnitten versehen, der achte hat statt dessen sieben seitwärts vorspringende Stiften. Bei sämtlichen Stücken besteht der Griff aus einem Ringe. Länge 0,04—0,075 m. Fundort von 1 Stück Windisch, 1 Stück Kloten, 1 Stück Oberwinterthur, 1 Stück Lunnern und von 4 Stück unbekannt.
- a1—a3. Drei Handgriffe ähnlicher Schlüssel von Bronze, mit verzierten Ringen am vordern Ende. Länge 0,035—0,06 m. Fundort unbekannt.
- Carton 1016 b—b4. Fünf kleine bronzene Schlüssel, theils mit abgebogenem, theils mit geradem Barte (*b*, *b1*). Länge 0,05—0,07 m. Fundort von *b* Kloten, *b1*—*b4* Unteritalien und Sicilien.
- a—a2. Drei kleine eiserne Schlüssel, wovon einer mit geradem Barte. Länge 0,04—0,085 m. Fundort von *a1* Limmat Zürich, *a*, *a2* unbekannt.
- Carton 1017 a. Schlüssel mit Eisenbart und vierkantigem Bronzegriff mit Ring am Ende. Länge 0,085 m. Fundort Isenberg bei Ottenbach, Zürich.
- a1. Schlüssel mit Eisenbart und vierkantigem Bronzegriff, an welchem der Ring abgebrochen ist. Länge 0,095 m. Fundort: Riedikon bei Uster, Zürich.
- a2—a7. Fünf kleine Bronzeschlüssel mit geraden Bärten, und ein Griff eines solchen. Länge 0,05—0,07 m. Fundort von *a6* Wiedikon Zürich, *a7* Windisch Aargau, der übrigen unbekannt.

Wir gehen nunmehr zu den ganz eisernen Schlüsseln über und betrachten dieselben in der Reihenfolge ihrer Entstehung.

3440, 3441. Zwei Schlüssel, deren Bart aus zwei parallel mit der Schlüsselstange laufenden, 0,04 und 0,05 m. langen Zähnen besteht. Ihr Griff wird durch einen kleinen, am andern Ende der Stange befindlichen Ring gebildet. Länge 0,19 und 0,23 m. Es ist diess die älteste bekannte Schlüsselform, der, auch in Griechenland gefundene, sogenannte «laconische» Schlüssel. Fundort unbekannt.

3411, 3420, 3422, 3423, 3424, 3425, 3434, 3439. Acht eiserne Schlüssel von einer der laconischen am nächsten verwandten Form. Ihre Bärte haben zwei bis fünf Zähne. Der Constructionsunterschied gegenüber Nr. 3440, 3441 besteht darin, dass ihre Bartzähne auf derselben Seite der Stange angebracht sind. Die Stange selbst ist entsprechend der Zahnlänge rechtwinklig abgebogen. Beides hat den Zweck einen bessern und weniger zugänglichen Verschluss zu erzielen. Länge 0,10—0,18 m. Fundort von 3411 Irgenhausen bei Pfäffikon, von 3420 Letten bei Zürich, von 3422, 3424, 3425 Windisch, Aargau, von 3423 Oberwinterthur, von 3434 Dietikon, Zürich, 3439 Tobel zu Kempten bei Wetzikon, Zürich.

**3409—3445** und Carton **1018**. 32 eiserne Schlüssel der rein römischen Form, von verschiedener Grösse, sämmtlich mit abgebogenen und mit Einschnitten versehenen Bärten, ähnlich den Schlüsseln des Cartons Nr. 1014. Länge 0,05—0,20 m. Fundort von 3409 Riedikon bei Uster, Zürich, 3412 bis 3419 Seeb, Zürich, 3421 und 3432 Kloten, Zürich, 3426—3529 und 3431 Windisch, Aargau, 3430 und 3433 MuttENZ, Baselland, 3435 und 3436 Galgen bei Albisrieden, 3437 Baden, Aargau, 3438 Neunforn, Thurgau, Carton 1018 *a* Kloten, *b* Riedikon bei Uster, *c* Basel-Augst. Fundort von 7 Stück unbekannt.

*Modelle antiker Schlösser nach A von Cohausen in Wiesbaden.*

**1020**. Zwei Modelle von Schlössern mit Hakenschlüssel und sog. laconischem Schlüssel, ohne Versatzungsstiften. Ihr Riegel besitzt eine der Schlüsselform entsprechende Vertiefung, in welche der Schlüssel eingelegt wird, worauf dann der Riegel zurückgezogen werden kann. (Diese Constructionsart wird bestritten.)

**1021**. Aegyptisches Schloss aus Holz construirt, mit, durch zwei Versatzungsstiften, festgehaltenem Riegel. Der geradlinige Schlüssel ist mit zwei entsprechend plazirten Zähnen versehen, welche beim Hineinstecken desselben die genannten Stiften heben und dadurch den Riegel verschiebbar machen.

**1022**. Dem Vorhergehenden ähnlich construirtes Holzschloss, mit drei, das Schlüsselloch umfassenden, Versatzungsstiften. Der Schlüssel öffnet ebenfalls durch Heben derselben das Schloss.

**1023**. Hölzernes Schloss mit drei Versatzungsstiften, welche das Schlüsselloch umfassen. Der eiserne Schlüssel besitzt drei entsprechend gestellte Zähne. Derselbe wird erst seitlich hineingeschoben und hebt dann mittelst einer Vierteldrehung die Zähne, worauf der Riegel herausgezogen werden kann.

**1024**. Hölzernes Schloss mit fünf eisernen cylindrischen Versatzungsstiften. Der geradlinige eiserne Schlüssel ist mit fünf entsprechend gestellten Stiften versehen. Wird er in das Schloss hinein geschoben und nach oben gedrückt, so hebt er die Stiften aus der Versatzung und der Riegel kann herausgezogen werden.

**1025**. Modell eines eisernen römischen Schlosses nach Construction der in den Ruinen der Saalburg bei Homburg i/H. aufgefundenen. (Die weiter oben unter Rubrik *b* erwähnten div. Schlossbestandtheile müssen ähnlichen Schlössern angehört haben.) Dasselbe besteht aus dem Schlossbleche mit rechtwinkligem Schlüsselloch und Oeffnung für den Verschlusskloben der Vorlegstange. Oben befindet sich die, in zwei Büchsen laufende, Vorlegstange mit Verschlusskloben. Auf der Hinterseite sehen wir den in zwei rechtwinkligen Führungen laufenden Riegel, mit vier Schlitzten, für die Versatzungsstiften, versehen. Letztere, den Schlitzten entsprechend geformt, werden durch eine Feder mit Federplatte in den Riegel hineingedrückt und halten denselben fest. Der rechtwinklig abgebogene mit entsprechenden Einschnitten versehene Schlüssel, wird von vorn eingeschoben, unter die Stiften gebracht und nach oben gedrückt. Die Stiften ziehen sich hierdurch aus dem Riegel zurück und derselbe kann seitwärts geschoben werden. Dadurch wird auch der Kloben der Vorlegstange frei und die Thüre resp. der Kasten kann geöffnet werden. Diese Schlossart diente wohl meistens zum Verschluss von Vorrathsbehältern aller Art.

**1026**. Modell eines Schmuckkastenschlösschens von Eisen. Der, mit geradem Barte versehene, Schlüssel endigt auf seiner obern Seite mit einem Fingerring. Der Riegel läuft in zwei Führungen und hat seitwärts einen mit zwei Absätzen versehenen Lappen, mittelst dessen er vom Schlüssel hin und her geschoben werden kann. Eine Feder drückt auf die den Riegel haltende Versatzungsklappe und hält denselben in seiner jeweiligen Stellung fest. Theile von ähnlichen Schlösschen befinden sich unter den früher beschriebenen Objecten.

## VII. Haus- und Feldgeräthe.

### A. Hausgeräthe.

#### *Diverse Geräthe.*

- Carton 1030 a. Italischer Bronzespiegel, theilweise durch Schmelzung verdorben. Die Mitte desselben nimmt eine aus zwei Figuren, einer Mantelfigur und einer leicht Bekleideten, bestehende, kaum mehr sichtbare Gruppe ein, deren Bedeutung nicht mehr zu enträthseln ist. Die Einfassung besteht aus einer Epheuguirlande. Der Handgriff ist abgebrochen. Dchm. 0,15 m. Fundort: Italien.
- b. Zwei Bruchstücke eines Metallspiegels, dessen Handgriff fehlt. Auf demselben ist ein nach rechts eilender geflügelter Eros mit Fackel in der Hand dargestellt. Die Einfassung besteht aus einer, mit nach auswärts stehenden Herzen, geschmückten Guirlande. Dchm. 0,15 m. Fundort: Italien.
- c. Metallspiegel mit abgebrochenem Handgriffe. Auf demselben ist eine nach links sitzende männliche Figur mit Schwammbehälter und Stab in den Händen dargestellt (Badesklave?). Die Zeichnung scheint neuern Datums zu sein. Eine Einfassung ist nicht vorhanden. Dchm. 0,145 m. Fundort: Neapel.
- Carton 1031 a. Grosser vollständig erhaltener Metallspiegel ohne figürliche Darstellung. Den an den Spiegel angrenzenden Theil des Griffdornes zierte eine Palmette. Vom Handgriffe selbst sind noch zwei kurze Knochenzylinder vorhanden. Dchm. 0,19 m., Länge 0,25 m. Fundort: Italien.
- b. Bruchstück eines Bronzefusses, mit Gravirungen geziert, welches als Theil des Fusses einer Mensa sacra (Opfertisch) erklärt wird. Gefunden wurde dasselbe mit dem Merkur von Thalweil, wesshalb obige Annahme zulässig erscheint. Höhe 0,15 m.
- c. Salbfläschchen (Ampulla olearia) von Bronze, kreisförmig, mit zwei Oesen zum Anhängen versehen. Diese Oelgefässe waren dazu bestimmt, das nach dem Baden zum Salben der Haut verwendete Oel aufzunehmen. Sie wurden von dem Badenden selbst oder von seinem Diener mit ins Badehaus genommen. Dchm. 0,075 m. Fundort: Wildhaus, Toggenburg, St. Gallen.
- Carton 1032 a. Fragment eines Metallspiegels aus Kupfer und Zinn, wobei Letzteres vorzuwiegen scheint. Seine Vorderseite ist polirt, die Rückseite mit drei mehrlinigen Kreisen verziert. Der Rand ist mit einer aus kreisförmigen Oeffnungen bestehenden Bordure geschmückt. Der Handgriff fehlt. Dchm. 0,095 m. Fundort: Grab von Mandello am Comersee, Oberitalien.
- b, b1. Zwei breite Bronzemesser mit ausserordentlich dünnen Klingen und kurzem, mit einem Ringe endenden, Griffen. Dieselben werden in der Regel als Rasiermesser betrachtet und gleichen auffallend den aus den Pfahlbaufunden bekannten Typen. Länge 0,12 m., Breite 0,06 m. Fundort: Unteritalien.

Jahresber. 59/60, pag. 5  
Rich. Dict. d. Antiqu.  
pag. 399, 8.

Rich. Dict. d. Antiqu.  
pag. 29, 2.

Carton 1032 c, c1. Zwei schmale Bronzengängelchen (Vulsellae), welche als Instrumente zum Ausreissen einzelner Haare bezeichnet werden. Einem derselben fehlt die eine Backe. Länge 0,07 m. Fundort von c Italien, von c1 Galgen, Albisrieden.

Rich. Dict. d. Antiqu.  
pag. 711.

c2. Breite schmucklose Bronzengange, wohl für ähnliche Zwecke bestimmt. Länge 0,095 m. Fundort: Unteritalien.

Carton 1033. Sieben sogenannte Strigiles, Instrumente, deren sich die Römer zum Schaben resp. Reinigen der Haut nach dem Bade oder nach dem Ringkampfe bedienten. Sie bestehen aus dem Handgriffe und der mehr oder weniger stark abgebogenen kennelförmigen Klinge. Längen 0,185—0,30 m. Fundorte von 3 Stück Capua, von 4 Stück Etrurien. Wie aus römischen Schriftstellern hervorgeht, wurden in der Regel die Ampulla, mehrere Strigiles und das sog. Scaphium, eine Art flachen Bronzefännchens, welches wahrscheinlich zum Wärmen oder Aufgiessen der Oele und Salben diente, an einen hiefür bestimmten Ring gehängt und so mit in's Badehaus genommen.

Rich. Dict. d. Antiqu.  
pag. 606, 21.

Carton 1034. 14 Stück kreisförmige Löffelchen mit dünnem geradlinigem Stiel; drei Stück von Knochen, die übrigen von Bronze. Wahrscheinlich sind es sogenannte Cochleares, Löffelchen, deren sich die Römer beim Verspeisen der Eier und Austern bedienten. Mit der Spitze des Stieles wurde die Austerschale geöffnet und hernach das Thier mit dem Löffelchen herausgenommen. In ähnlicher Weise wurde beim Verspeisen von Eiern verfahren. Länge 0,09—0,13 m. Fundorte von 10 Stück Windisch, 1 Stück Lindenhof, Zürich, 3 Stück Baden, Aargau.

Rich. Dict. d. Antiqu.  
pag. 174.

Carton 1035. Zehn Stück kleine Esslöffel und Bruchstücke von solchen, neun von Bronze, einer von Knochen. Dieselben dienten zum Verspeisen von Confituren, zum Abnehmen des Fettes, Schaumes und dgl., man nennt sie ihrer Form wegen „Lingulae“. Länge der vollständigen Stücke 0,09—0,13 m. Fundorte von 2 Stück Basel-Augst, von 1 Stück MuttENZ, von 1 Stück Kloten, Zürich, von 1 Stück Unter-Schlatt bei Diessenhofen, Thurgau, von 5 Stück unbekannt.

Rich. Dict. d. Antiqu.  
pag. 365.

Carton 1036. Sechs Stück ähnliche theilweise etwas grössere Löffel von Bronze und Bruchstücke von solchen. Länge 0,10—0,13 m. Fundorte von 1 Stück Seeb, Zürich, von 1 Stück Neunforn, Thurgau, von 1 Stück Ober-Winterthur, Zürich, von 3 Stück Windisch, Aargau.

Carton 1040. Zwanzig Styli (Schreibstifte) von Bronze, Knochen und Eisen. Dieselben sind meistens auf einer Seite mit einer Spitze, auf der andern mit einem Plättchen versehen. Erstere diente zum Schreiben auf den Wachstafeln, letzteres zum Auslöschen des Geschriebenen. Einige derselben mögen auch unter die Ohrlöffel zu rechnen sein. Länge 0,10—0,16 m. Fundorte von 2 Stück Baden Aargau, von 9 Stück Windisch, von 1 Stück Albisrieden (Galgen), von 1 Stück Neapel, von 3 Stück Athen, von 2 Stück Limmat und Metzg Zürich, von 1 Stück Oberwyl bei Dägerlen, von 1 Stück Basel-Augst.

Carton 1041. Neun Styli von Eisen, wie die eben beschriebenen. Länge 0,12 bis 0,16 m. Fundort von 6 Stück Windisch, von 3 Stück Albisrieden (Galgen).

Carton 1042. Zehn Styli und Nadeln von Knochen, 1 Stück von Bronze, einige derselben mit einfach verzierten, andere mit runden, auf einer Seite abgeflachten Knöpfen. Länge 0,07—0,145 m. Fundort: Rom.

Carton 1043. 31 Nadeln, wohl theilweise als Styli gebraucht, drei Stück von Bronze, die übrigen von Knochen. Die Köpfe derselben sind meist kugelförmig, einer hat die Form einer Hand, zwei andere haben Gabelform. Länge 0,07—0,12 m. Fundort von 12 Stück Windisch,

1 Stück Baden, 1 Stück Kloten, 1 Stück Ober-Winterthur, 2 Stück Albisrieden (Galgen), 2 Stück Basel-Augst, 1 Stück Rennwegthor Zürich, 11 Stück unbekannt.

Carton 1043 a. Langer profilirter Bronzestab, auf einer Seite mit einer Scheibe, auf der andern mit einer Platte, auf welcher sich ein roh geformtes Thierfigürchen befindet, abschliessend. Vielleicht ein Haarschmuckstab. Länge 0,19 m. Fundort: Windisch.

Carton 1044 a—a2. Drei Bronzestempel mit erhabenen roh geformten Buchstaben. Einer hat rechteckige, der zweite schlangenförmige und der dritte fischförmige Gestalt. Länge 0,05—0,06 m., Breite 0,02—0,03 m. Fundort: Piedimonte, Italien.

b. Rechteckiger Bronzestempel mit unleserlicher vertiefter Schrift. Länge 0,035 m., Breite 0,025 m. Fundort: Windisch.

c. Dünne Platte aus Knochen, an einer Langseite sind Reste feiner Zähne sichtbar, wahrscheinlich Bruchstück eines Kammes. Länge 0,11 m., Breite 0,03 m. Fundort: Windisch.

d. Flacher Stab aus Knochen, vielleicht zum Aufbinden der Haupthaare bestimmt. Länge 0,15 m. Fundort: Windisch.

Carton 1045 a—a3. Vier Filetstricknadeln aus Bronze, eine beschädigt. Länge 0,125 bis 0,205 m. Fundort von 1 Stück Limmat, 2 Stück Windisch, 1 Stück Albisrieden (Galgen).

b—b2. Drei Vorstechnadeln, zwei aus Bronze, eine aus Eisen, sämtlich mit einem Ringe zum Anhängen versehen. Länge 0,08 m. Fundort von 1 Stück Marthalen, Zürich, 1 Stück Windisch, 1 Stück unbekannt.

*Ohne Buchstaben.* 16 Stück Flechnadeln mit geschlitzten Oehren, fünf Stück von Knochen, die übrigen von Bronze. Länge 0,06—0,17 m. Fundort von 8 Stück Windisch, 1 Stück Dietikon, Zürich, 1 Stück Baden, Aargau, 1 Stück Basel-Augst, 2 Stück Rom, 2 Stück Neapel, 1 Stück Athen.

c. Kurze gebogene Bronzealse mit kantigem Querschnitt. Länge 0,06 m. Fundort: Kloten, Zürich.

d. Unvollendete Fischangel von Bronze. Länge 0,07 m. Fundort unbekannt.

Carton 1046. Sechs Lampenlöscher (Aci) von Bronze. Dieselben waren ursprünglich alle mittelst einer Bronzekette an die Lampe angehängt, bei zweien derselben ist eine solche noch vorhanden. Diese Löscher bestehen aus einem geraden in einer Spitze endigenden Stabe, welcher zum Reguliren des Dochtes diente. Ein von diesem Stabe ausgehender abgebogener Arm war dagegen zum Ablöschen der Lampe bestimmt. Länge 0,07—0,11 m. Fundort von 3 Stück Windisch, 2 Stück Baden, Aargau, 1 Stück Unteritalien.

Carton 1075 a. Hohler Dodekaeder von Bronze, dessen sämtliche Seiten durch kreisrunde Oeffnungen durchbrochen sind. Der Durchmesser derselben variiert von 0,008—0,025 m. In der Lage, in welcher der Dodekaeder befestigt ist, befinden sich zwei Oeffnungen mit je 0,015 m. Dchm., zu oberst und zu unterst. Auf der obern Hälfte haben wir dann 1) eine Oeffnung von 0,02 m. Dchm., welcher eine solche von 0,01 m. Dchm. gegenüber liegt, ferner 2) eine solche von 0,025 m. Dchm., mit einer von 0,02 m. Dchm. als Gegenstück, 3) eine solche von 0,018 m. Dchm.

Rich. Dict. d. Antiqu.  
pag. 10.

Anzeiger 1870, pag. 197.  
Anzeiger 1882,  
pag. 319, 326, 327.

mit einer von 0,012 m. Dchm. als Gegenstück, 4) eine solche von 0,02 m. Dchm. mit einer von 0,013 m. Dchm. als Gegenstück und endlich eine Oeffnung mit 0,025 m. Dchm. mit einer solchen von ebenfalls 0,025 m. Dchm. als Gegenstück. Sämmtliche Oeffnungen, mit Ausnahme der beiden Letztgenannten, sind mit Doppelkreisen eingefasst. Die Ecken des Dodekaeders, der ein Spielzeug zu sein scheint, sind mit kleinen Kugeln geziert. Dchm. 0,053 m. Fundort: Limmat, Zürich. Wegen alles Weitern lese man die oben citirten Artikel.

Carton 1075 b. Sieben Spielwürfel von Knochen, von der noch jetzt gebräuchlichen Form. Breiten 0,007—0,025 m. Fundort: von 3 Stück Rom, von 1 Stück Pompeji, von 1 Stück Windisch, von 1 Stück unbekannt.

c. Drei Bronzekörper, welche Nachahmungen von Rückenwirbeln zu sein scheinen. Dieselben werden ebenfalls als eine Art Spielsteine betrachtet. Länge 0,017—0,03 m., Breite 0,01—0,02 m. Fundort: Griechenland.

Carton 1076 a. Schachtel mit kleinen Würfelchen aus Knochen. Dchm. 0,005—0,008 m. Fundorte: Baden Aargau; Zurzach Aargau; Lindenthal Zürich; Saffran, Zürich und unbekannt. Eine in der Schachtel befindliche Glasröhre enthält drei Metallwürfelchen von bloss 0,003 m. Dchm., deren Fundort unbekannt ist.

b. Siebzehn Stück flache Scheiben aus Knochen, wahrscheinlich Spielsteine. Einige derselben sind mit vertieften Kreisen geziert. Dchm. 0,012 bis 0,026 m. Fundorte: von 3 Stück Kloten Zürich; von 3 Stück Windisch Aargau; von 2 Stück Basel-Augst; von 9 Stück unbekannt.

Hierher gehört auch der früher beschriebene Carton 963 mit diversen Pastaknöpfen.

*Waagen und Gewichte.*

1050. Schnellwaage von Bronze mit ursprünglich drei Aufhängen, von denen gegenwärtig der eine fehlt, und einem Haken zum Anhängen der zu wiegenden Gegenstände. Die jedenfalls früher am Waagbaume angebracht gewesene Scala ist nicht mehr sichtbar.

Ganze Hebellänge 0,34 m.

Bei Aufhängung am

ersten Haken ist der lange Theil	0,265 m.,	der kurze Theil	0,075 m.,	Verhältniss	1:4
zweiten " " " " "	0,295 " " "	" " "	0,035 " "	" "	1:8
dritten " " " " "	0,32 " " "	" " "	0,02 " "	" "	1:16

Bei jeder Veränderung des Aufhängepunktes wird somit der Effect des Läufers verdoppelt. Gewicht des Läufers Nr. 2854 ca. 0,720 Kilo (bereits beschrieben). Fundort: Edliswyl bei Waldkirch, St. Gallen.

1051. Schnellwaage von Bronze mit Waagschale und zwei verschiedenen Hängepunkten, welche mit je einem Haken versehen sind.

Ganze Hebellänge 0,12 m.

Bei Aufhängung am

ersten Haken ist der lange Theil	0,1165 m.,	der kurze Theil	0,0035 m.,	Verhältniss	1:39
zweiten " " " " "	0,1115 " " "	" " "	0,0085 " "	" "	1:13

Der Effect des Läufers ist somit am ersten Haken der dreifache, gegenüber dem zweiten Haken. Gewicht des Läufers 0,0525 Kilo Fundort: Italien.

Mith. XV, Taf. III 4,  
pag. 67.  
Mith. XVII, pag. 131,  
Nr. 43.  
Prot. 21. Nov. 1857.  
Jahresber. 56/57, pag. 4

- Carton 1052 a, a1. Zwei leichte doppelarmige Waagebalken aus Bronze, an beiden Enden und in der Mitte mit kleinen Aufhängerringen versehen. Bei dem einen derselben ist ein Ende abgebrochen. Länge 0,21 m. und ursprünglich 0,20 m. Fundorte: Basel-Augst und Lunnern, Zürich.
- a2. Etwas schwererer doppelarmiger Waagebalken von Bronze, an einem gespaltenen Handgriffe aufgehängt, sonst wie die obigen construiert. Balkenlänge 0,21 m., Handgrifflänge 0,085 m. Fundort unbekannt.
- b, b1, b2. Drei Bruchstücke zusammenlegbarer doppelarmiger Waagebalken. Der mittlere, eine Zunge tragende Theil des Balkens ist bei allen dreien 0,08 m. lang. Von den 6 umlegbaren Aussentheilen der Waagebalken, welche mittelst Charniere mit dem Mitteltheile verbunden sind, ist nur ein einziger vollständig vorhanden und hat eine Länge von 0,09 m. Die Länge eines vollständigen Balkens wäre somit 0,26 m. Von den drei dazu gehörenden Tragbügeln ist nur einer vorhanden. Fundorte unbekannt.
- c. Kleines Bruchstück eines Waagebalkens von Bronze. Länge 0,06 m. Fundort: Basel-Augst.
1053. Tragbügel eines Waagebalkens aus Bronze. Länge 0,09 m. Fundort unbekannt.
1858. Laufgewicht einer Schnellwaage, (Faunkopf bereits beschrieben). Gewicht 1,170 Kilo. Fundort: Albisrieden, Zürich.
2454. Laufgewicht einer Schnellwaage (Negerkopf bereits beschrieben), 1,60 Kilo. Aus Italien.
2455. Laufgewicht einer Schnellwaage (weiblicher Kopf bereits beschrieben), 0,510 Kilo. Aus Italien.
2456. Laufgewicht einer Schnellwaage (kleiner weiblicher Kopf bereits beschrieben), 0,05 Kilo. Aus Italien.
- Schachtel 1054 a—h. Acht rechteckige Drachmengewichte von Blei, mit verschiedenen Stempeln. Gewicht von:
- |               |              |
|---------------|--------------|
| a 0,240 Kilo, | b 0,157 Kilo |
| c 0,137 „     | d 0,114 „    |
| e 0,079 „     | f 0,077 „    |
| g 0,0755 „    | h 0,0625 „   |
- i. Kleine Amphora von Blei, wohl ebenfalls ein Gewicht von 0,0875 Kilo.
- k, k1. Zwei noch kleinere Amphoren von Blei. Gewicht beider 0,032 Kilo.
- k2. Kleiner Conus von Blei, vielleicht ein Gewicht 0,025 Kilo.
- 1055, 1056. Zwei kugelförmige Bleiklumpen, der eine mit einem leichten Ring, der andere mit Spuren eines solchen.
- 1055 Gewicht 0,401 Kilo. Fundort Windisch.
- 1056 „ 0,560 „ „ Basel-Augst.
- Vielleicht Laufgewichte, oder auch bloss Bleibarren.

#### *Küchengeräthe.*

3649. Ein grosser, kreisrunder Rost von Eisen zum Braten von Fleisch und dergl. Dchm. 0,35 m. Das Geräthe steht auf vier Füßen, von denen zwei nur zum Theil erhalten sind. Fundort: Dällikon.
3650. Bruchstück eines eisernen flachen Gefässes, dessen Rand umgebogen, jedoch nur theilweise erhalten ist; unten sind zwei in Kreuzform aufgenietetete Stäbe angebracht, deren

Enden rechtwinklig abgebogen sind und als Füße dienten. Das ganze war wohl eine Bratpfanne. Länge 0,21 m. Breite 0,13 m. Fundort: Seeb bei Bülach. Jahresber. 1866/67, p. 7.

**3651.** Dito. Die Kreuzstäbe auf der Unterseite fehlen. Länge 0,27 m. Breite 0,13 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3652.** Bruchstück eines ähnlichen Gefässes, ohne Fuss. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3653.** Dito. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3654.** Nachbildung einer eisernen Eierpfanne. Dieselbe besteht aus sechs halbkugelförmigen, im Kreise gruppirten Schaaalen von 0,065 m. Dchm., von denen je zwei durch einen Arm miteinander verbunden sind. Ein dreifüssiges Gestell bildet den Untersatz und zugleich den Handgriff des Geräthes. Die Verbindung zwischen Gestell und Pfännchen vermittelt ein senkrecht aufsteigender Arm des Erstern, sowie eine über den Pfännchenarmen angebrachte kreisrunde Scheibe, welche durch Vernietung des Armendes festgehalten wird. Dchm. der Pfannenarme 0,195 m. Länge des Handgriffes, bezw. Gestelles 0,42 m. Fundort: Baden, Aargau. (Das Original ist im Besitze des Herrn Borsinger, im Gasthof zur Blume, dorten).

Zchgsbch. K.-R.-F. V.  
116c.  
Anzeiger 1872.

**3655.** Eiserne Kelle mit gewundenem Stiel. Durchmesser der Schale 0,15 m. Länge des Stieles 0,15 m. Fundort: Benken. Zchgsbch. K.-R.-F. II,  
p. 74.

**3656.** Eiserne Kelle mit gewundenem Stiel. Dchm. 0,95 m. Länge des Stieles 0,15 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3657.** Eiserne, gebrochene Kelle mit theilweise platten und theilweise gewundenem Stiel. Dchm. der Kelle 0,081 m. Gesamtlänge 0,21 m. Fundort: Bürgeln bei Ottenhausen.

**3658.** Eiserne Kelle deren Stiel nur noch theilweise vorhanden ist. Dchm. 0,08 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3659.** Stark zerstörte, eiserne Kelle mit gewundenem Stiel. Dchm. der Schale 0,06 und 0,08 m. Gesamtlänge 0,19 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3660.** Gut erhaltene, eiserne Kette mit drei Haken zum Aufhängen eines Kochkessels. Dieselbe besteht aus sechs ineinander hängenden Stäben von gewundenem Eisen und neun runden Gelenken. Eine aus sechs Ringen gebildete Kette verbindet den oberen Theil mit dem Untern, in zwei Theile getheilten. Länge des oberen Theiles 0,78 m. Länge der Seitenketten 0,50 m. Gesamtlänge 1,28 m. Fundort: Wettswil Zürich. Jahresber. 1864/65, p. 5.

**3661.** Eiserne wohlerhaltene Kette, mit Aufhänghaken. Dieselbe besteht aus zwei gewundenen, durch einen dicken Ring mit einander verbundenen Eisenstäben und einer aus drei Ringen gebildeten Kette. Gesamtlänge 0,80 m. Fundort: Benken. Jahresber. 1844/45, p. 7.  
Mitth. III, II. Abth.,  
5. Heft, pag. 21.  
Mitth. III, Taf. III, Fig. 13

**3662.** Eiserne Kette, bestehend aus 10 langen Gelenken. Länge 0,75 m. Fundort: Windisch.

**3663.** Kettenfragment von Eisen, stark verrostet, mit länglichen Gelenken 0,50 m. lang. Fundort: Windisch. Jahresber. 1844/45, p. 8

**3664.** Dito. 0,18 m. lang. Fundort: Windisch.

**3665.** Kettenfragment von Eisen mit runden und 8 förmigen Gelenken, nebst einem grössern runden Ring 0,27 m. lang. Fundort: Wettswil Zürich.

**3666.** Kettenfragment von Eisen, bestehend aus länglichen, rechteckigen Gliedern, von denen je zwei durch 8 förmige Gelenke verbunden sind. Länge 0,65 m. Fundort: Kloten.

**3667.** Kettenfragment von Eisen, bestehend aus sechs 8 förmigen Gelenken, ca. 0,15 m. lang. Fundort: Windisch.

**3668.** Bruchstück einer eisernen Kette, bestehend aus zwei Gelenken, das eine rund, das andere in Form eines 8. Länge 0,08 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3694 a.** Fragment einer eisernen Kette, bestehend aus zwei Ringen und einem doppelten länglichen Gelenk. Gesamtlänge 0,14 m. Fundort: Kloten.

**3695 a.** Bruchstück einer eisernen Kette, bestehend aus zwei rechteckigen und zwei 8 förmigen Gelenken. Gesamtlänge ca. 0,17 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**b.** Aehnliches Fragment, bestehend aus einem rechteckigen und zwei 8 förmigen Gelenken. Länge ca. 0,11 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**c.** Bruchstück einer eisernen Kette aus zwei schadhafte Gliedern bestehend. Fundort: Seeb bei Bülach.

**d.** Ein langes, eisernes Kettenglied. Länge 0,10 m. Breite 0,032 m.

**e.** Bruchstück einer eisernen Kette bestehend aus einem ganzen und einem halben Gelenke von länglicher Form. Länge 0,15 m. Breite 0,03 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3669.** Eiserner, kreisrunder Lampenträger, ursprünglich mit vier Oesen für die Aufhängketten von denen nur noch eine erhalten ist. Dchm. 0,14 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3670.** Bruchstück eines ähnlichen Geräthes. Dchm. 0,14 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3671.** Dito, mit noch 2 erhaltenen Oesen und Ringen. Dchm. 0,13 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3672.** Eiserner Lampenträger mit vier Oesen, in der Mitte ein viereckiges Loch. Dchm. 0,11 m. Fundort: Kloten.

**3673.** Dito, mit vier Oesen, von denen drei erhalten sind und viereckigem Loch in der Mitte. Dchm. 0,13 m. Fundort: Kloten.

**3674.** Dito, mit drei Oesen und einem als Oese dienenden Loche, theilweise beschädigt. Dchm. 0,11 m. Fundort: Kloten.

**3675.** Kleiner, kreisrunder Lampenträger, oder Waagschale von Eisen, mit 3 erhaltenen Oesen und zwei kleinen Ringen. Dchm. 0,09 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

Jahresber. 1866 67, p. 7.

**3676.** Eiserner, kreisrunder Lampenträger oder Waagschale mit zwei erhaltenen Oesen. Dchm. 0,105 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3677.** Bruchstück eines eisernen, kreisrunden Lampenträgers oder Waagschale mit drei erhaltenen Oesen und Ringen. Dchm. 0,095 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3678.** Untertheil einer eisernen Lampe von ovaler Form mit einem Stück der Handhabe. Dchm. 0,06 und 0,075 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3679.** Bruchstück des Untertheils einer eisernen Lampe. Fundort: Basel-Augst.

**3680.** Untertheil einer eisernen Lampe ovaler Form. Länge 0,15 m., grösste Breite 0,095 m. Fundort: Windisch.

**3680 a.** Eiserne Aufhängvorrichtung, bestehend aus einer geschlossenen Schlaufe, an welcher mittelst eines Dornes der Aufhänghaken befestigt ist. Länge des Ganzen 0,12 m. Angebl. von Dällikon.

**3681.** Ganz gleiches Geräthe wie 3680.

**3682.** Kettenfragment von Eisen, bestehend aus vier 8 förmigen Gelenken. Länge 0,13 m. Fundort: Dietikon. Gefunden bei Eisenbahnarbeiten.

Jahresber. 1865, 66, p. 5.

**3683.** Fragment eines eisernen Lampenkettchens aus fünf dünnen, 8 förmigen Gelenken bestehend. Länge 0,13 m. Gefunden bei Erweiterung des Bahnhofes. Fundort: Dietikon.

3684. Fragment einer eisernen Lampenkette bestehend aus 8 länglichen fast rechteckigen Gelenken. Länge 0,23 m. Fundort: Hausen bei Windisch.

3685. Eiserner, fünfzinkige Gabel, an welcher ein Zinken in der Mitte, die andern vier im Kreis herum placirt sind. Ein Zinken ist zur Hälfte abgebrochen, ein zweiter verkrümmt. Das Geräthe diente vielleicht zum Aufstecken einer Fackel. Länge 0,355 m. Fundort: Windisch.

Alter Catalog Nr. 1704.

*Fleischhackmesser.*

3739. Eisernes, breites Messer von fischbauchiger Form, mit kurzer Angel und abgebrochener Spitze. Länge 0,15 m., grösste Breite 0,055 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

Prot. 21. April 1853.  
Jahresber. 1854/55.  
Mitth. XV, pag. 115.  
Corresp. 8, Nr. 111—114.  
Arch. Karte pag. 21.

3740. Eisernes, hinten breites Messer, dessen kurze Schneide in eine Spitze ausläuft. Länge der Angel 0,9 m. Gesamtlänge 0,20 m. Grösste Breite 0,045 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

3741. Eisernes, sehr schlecht erhaltenes Messer mit 0,11 m. langer Angel. Schneide vorn umgerollt. Gesamtlänge 0,17 m. Grösste Breite 0,04 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

3742. Eisernes, wohl erhaltenes Messer, fischbauchförmig mit abgebrochener vierkantiger Angel. Gesamtlänge 0,155 m. Grösste Breite 0,052 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

3743. Eisernes, wohl erhaltenes Messer mit 0,092 m. langer sich verjüngender Angel. Gesamtlänge 0,23 m. Grösste Breite 0,06 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

3744. Eisernes, breites Messer mit abgebrochenem Vordertheil und 0,081 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,172 m. Grösste Breite 0,059 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

3745. Eisernes Messer mit 0,095 m. langer Angel, welche im Anfange breit ist und plötzlich dünner wird. Spitze abgebrochen, Schneide schartig. Gesamtlänge 0,21 m. Breite 0,046 m. Fundort: Kloten.

3746. Eisernes, breites Messer, mit theilweise abgebrochener Angel und halber Zwinge. Gesamtlänge 0,15 m. Grösste Breite 0,05 m. Fundort: Kloten.

3747. Eisernes, ziemlich wohl erhaltenes Messer mit kurzer Angel und rasch sich zuspitzender Klinge. Gesamtlänge 0,17 m. Grösste Breite 0,04 m. Fundort: Kloten.

3748. Eisernes, sehr breites Messer, wohl erhalten, mit kurzer vierkantiger Angel, welche sich rasch verjüngt. Gesamtlänge 0,22 m. Grösste Breite 0,085 m. Fundort: Kloten.

3749. Eisernes, wohl erhaltenes Messer, von fischbauchiger Form, mit rasch sich verjüngender Angel und Zwinge. Länge der Angel 0,11 m. Gesamtlänge 0,28 m. Grösste Breite 0,07 m. Fundort: Kloten.

3750. Eisernes, wohl erhaltenes Messer mit vierkantiger Angel. Länge der letztern 0,145 m. Gesamtlänge 0,25 m. Grösste Breite 0,05 m. Fundort: Kloten.

3751. Eisernes, schlecht erhaltenes, breites Messer mit 0,09 m. langer Dülle. Gesamtlänge 0,185 m. Grösste Breite 0,07 m. Fundort: Kloten.

Zehgsbch. K.-R.-F. 1,  
pag. 67.

3752. Eisernes Messer mit einer tiefen Scharte und vierkantiger 0,07 m. langer verjüngter Angel. Gesamtlänge 0,22 m. Grösste Breite 0,055 m. Fundort: Kloten.

3753. Eisernes Messer mit 0,035 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,155 m., grösste Breite 0,045 m. Fundort: Bürglen-Ottenhausen.

3754. Eisernes breites Messer, wohl erhalten, mit breiter 0,068 m. langer Angel, in deren hinterem Theile noch ein eiserner Nietnagel steckt. Gesamtlänge 0,24 m., grösste Breite 0,077 m. Fundort: Ober-Neunforn, Thurgau.

**3755.** Eisernes, wohl erhaltenes Messer von fischbäuchiger Form mit vierkantiger 0,165 m. langer verjüngter Angel. Die dazu gehörige Zwinge ist noch vorhanden. Gesamtlänge des Messers 0,36 m., grösste Breite 0,07 m. Fundort: Ober-Neunforn, Thurgau.

**3756.** Eisernes Messer von fischbäuchiger Form, Spitze abgebrochen. Die Angel misst 0,13 m., ist vierkantig und verjüngt sich gegen ihr Ende hin. Gesamtlänge 0,26 m., grösste Breite 0,06 m. Fundort: Ober-Neunforn, Thurgau.

**3757.** Eisernes, schlecht erhaltenes Messer mit gegen das Ende hin sich verjüngender Angel von 0,11 m. Länge. Gesamtlänge 0,21 m., grösste Breite 0,037 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

**3758.** Eisernes, stark verrostetes Messer mit kurzer breiter Angel. Gesamtlänge 0,24 m., Länge der Angel 0,04 m., grösste Breite 0,07 m. Fundort: Windisch, Aargau.

Zehgsbeh. K.-R.-F. I,  
pag. 65.

**3761.** Eisernes, schartiges Messer mit abgebrochener Spitze und vierkantiger sich allmähig verjüngender Angel von 0,135 m. Länge. Gesamtlänge 0,28 m., grösste Breite 0,059 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

Zehgsbeh. K.-R.-F. I,  
pag. 65.

**3762.** Eisernes Messer mit verkrümmter Angel von 0,10 m. Länge. Gesamtlänge 0,235 m., Breite 0,05 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

Zehgsbeh. K.-R.-F. I, 65.

**3763.** Eisernes Messer mit beschädigter Schneide. Länge der Angel 0,10 m., Gesamtlänge 0,225 m., Breite 0,053 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3764.** Kurzes, eisernes Messer, fischbäuchig, mit theilweise abgebrochener Angel. Gesamtlänge 0,14 m., Breite 0,04 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

**3765.** Eisernes Messer mit umgebogener Angel. Länge der Schneide 0,16 m., Gesamtlänge 0,26 m., Breite 0,04 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.

#### *Verschiedene Geräthe.*

Mitth. III, 5. Heft, p. 20.  
Jahresber. 1844/45, p. 7.  
Zehgsbeh. II, p. 74.

**3686.** Handgriff eines Löschwadels aus Eisen für Schmiedefeuer, vielleicht auch Träger einer Kienfackel oder Oellampe. Derselbe besteht aus einer kleinen Stange, die auf der einen Seite spatelartig abgeplattet, auf der andern in einen nach oben gebogenen Haken umgekrümmt ist. Länge 0,55 m. Gefunden in einem Grab zu Benken.

Zehgsbeh. K.-R.-F. I,  
pag. 7.

**3687.** Kleine, eiserne Stange, vorn spitz zulaufend, hinten vierkantig. Das hintere Ende schliesst mit zwei nach vorn gebogenen Oesen ab, vielleicht ein Löschwadel oder Fackelträger. Länge 0,35 m. Fundort: Kloten.

Zehgsbeh. K.-R.-F. I,  
pag. 69.

**3688.** Kleine, eiserne Stange, nach vorn sich verjüngend, hinten vierkantig. Das hintere Ende ist zu zwei S-förmigen Oesen umgebogen, vielleicht ebenfalls ein Fackelträger. Länge 0,19 m. Fundort: Galgen, Albisrieden.

**3689.** Starker, eiserner Nagel, dessen hinterer Theil mit einem halbrunden Ohr abschliesst. Länge 0,25 m. Fundort: Galgen, Albisrieden.

Alter Catalog Nr. 427.

**3691 a.** Gewundenes Stück Eisen, an beiden Enden spachelartig abgeplattet, am einen derselben mit einem seitwärts gekrümmten Haken versehen. Länge 0,33 m. Fundort: Galgen, Albisrieden.

**3692 a.** Stück Eisen, am einen Ende abgeplattet, am andern mit zwei seitwärts stehenden parallelen Zacken. Länge 0,345 m. Fundort unbekannt.

Mitth. XV, pag. 105.

**3693 a.** Stäbchen, vierkantiges Eisen, an den Enden abgeplattet und am einen derselben mit einem seitwärts stehenden Zacken abschliessend. Länge 0,29 m. Fundort: Neftenbach.

**3690.** Ein eiserner Geissfuss zum Herausheben von Nägeln. Länge 0,19 m. Fundort: Basel-Augst.

Lindenschmit,  
Alterth. der Vorzeit,  
Bd. III, 3. Heft, Taf. V.

**3696.** Grosse, eiserne Scheere, ähnlich den modernen Schafscheeren, aus *einem* Stück gefertigt. Länge 0,28 m. Breite unten 0,54 m. Fundort: Kloten.

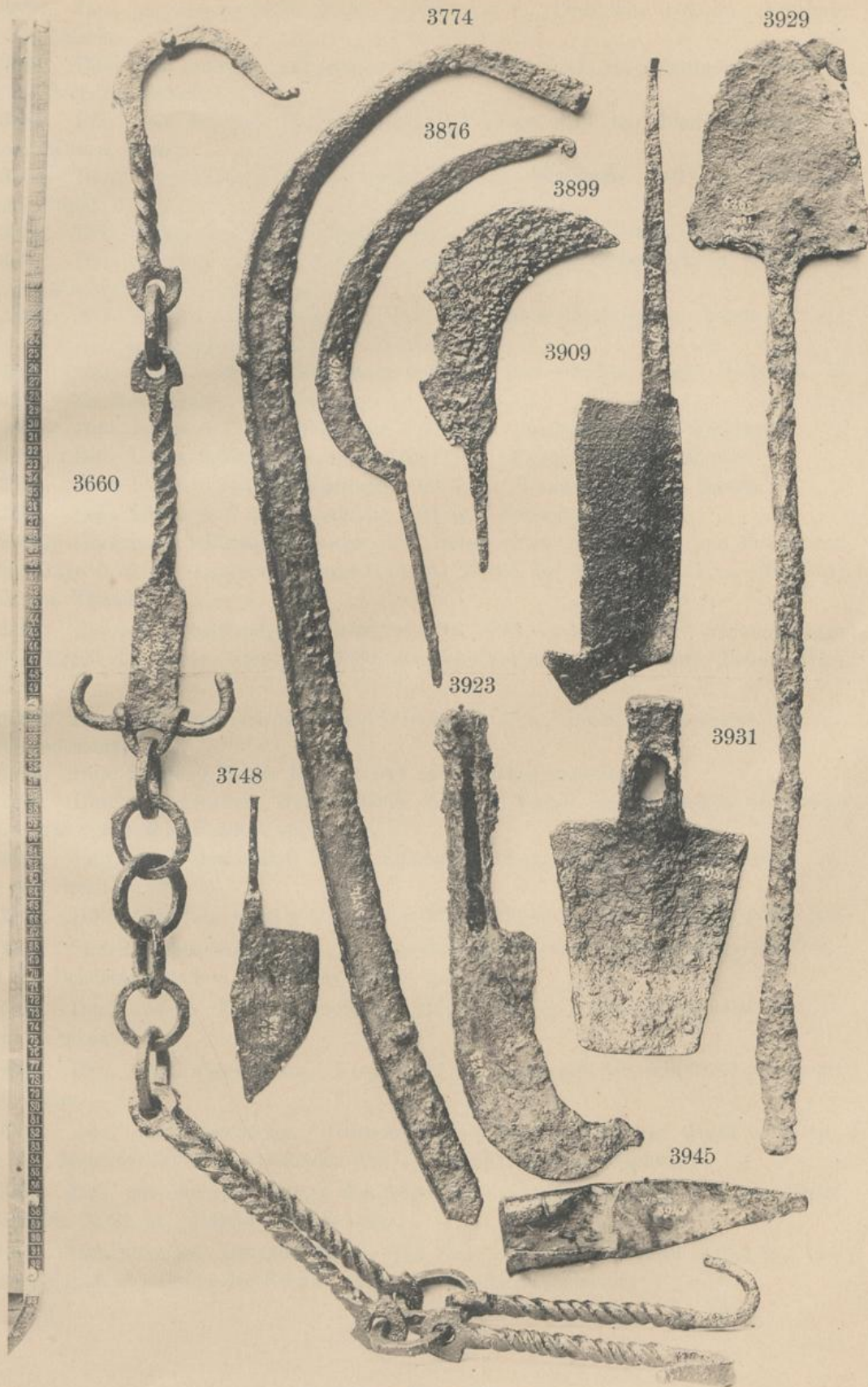
- 3697.** Grosse, eiserne Scheere wie die vorhergehende, beim Knie entzwei gebrochen. Jahresber. 1866/67, p. 7.  
Länge 0,28 m., Breite beim Knie 0,054 m. Fundort unbekannt.
- 3698.** Eiserne wohl erhaltene Scheere. Länge 0,23 m., Breite 0,017 m. Fundort unbekannt.
- 3699.** Hälfte einer eisernen Scheere. Länge 0,185 m., grösste Breite 0,03 m. Fundort: Jahresber. 1862/63, p. 6.  
Isenberg bei Ottenbach.
- 3700.** Hälfte einer eisernen Scheere. Länge 0,19 m., Breite 0,025 m. Fundort: Alter Catalog Nr. 391.  
Zchsbc. I, p. 65.  
Galgen bei Albisrieden.
- 3701.** Hälfte einer eisernen Scheere sammt Knie. Länge 0,18 m., grösste Breite 0,032 m. Fundort; Seeb bei Bülach.
- 3702.** Hälfte einer eisernen Scheere ohne Kniestück. Länge 0,21 m., Breite 0,03 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3703.** Dito. Länge 0,17 m., Breite 0,03 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3705.** Dito. Länge 0,165 m., Breite 0,027 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3704.** Dito. Länge 0,16 m., Breite 0,025 m. Fundort: Kloten.
- 3706.** Dito. Länge 0,102 m., Breite 0,018 m. Fundort: Kloten.
- 3707.** Dito. Länge 0,135 m., Breite 0,025 m. Fundort: Neunforn.
- 3708.** Eisernes Messer mit Angel. Länge 0,28 m., Breite 0,03 m. Fundort: Neunforn.
- 3709.** Kleines, eisernes Messer mit Angel. Länge der Angel 0,038 m., Gesamtlänge 0,10 m. Breite der Schneide 0,015 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.
- 3710.** Eisernes, stark verrostetes Messer oder Dolch mit 0,082 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,195 m., Breite 0,02 m. Fundort: Seeb bei Bülach. Lindenschmit,  
Alterth. der Vorzeit,  
Bd. III, 3. Heft, Taf. IV
- 3711.** Eisernes Messer mit 0,08 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,185 m., Breite 0,02 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3712.** Eisernes Messer, Angel abgebrochen. Länge 0,123 m., Breite 0,02 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3713.** Eisernes, stark verrostetes Messer mit breiter Angel, letztere mit einem Nietloch versehen. Gesamtlänge 0,255 m., Breite der Schneide 0,02 m., gr. Breite der Angel 0,04 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3714.** Krummes, eisernes und stark schartiges Messer mit Angel. Länge der letztern 0,045 m., Gesamtlänge 0,183 m. Fundort: Basel-Augst.
- 3715.** Eisernes Messer mit breiter Angel. Länge der letztern 0,065 m., Breite 0,021 m., Gesamtlänge 0,165 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.
- 3716.** Dito, gut erhalten. Länge der Angel 0,05 m., Gesamtlänge 0,155 m., Breite 0,016 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.
- 3717.** Bruchstück eines eisernen Messers. Länge 0,15 m., Breite 0,015 m. Fundort: Riedikon.
- 3718.** Stark beschädigtes, eisernes Messer mit 0,04 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,16 m., Breite 0,016 m. Fundort: Aeugster Thal, Zürich. Jahresber. 1858/59, p. 4.
- 3719.** Eisernes Messer mit vierkantiger Angel, an der ein Ring befestigt ist. Länge 0,145 m. Fundort: Windisch. Jahresber. 1844/45.
- 3720.** Krummes, eisernes Messer, dessen Griff zu beiden Seiten noch theilweise mit beinernen Beilagen versehen ist. Länge 0,29 m., Breite 0,025 m. Fundort: Windisch.
- 3721.** Eisernes Messer mit starker, sich verbreiternder Angel und abgebrochener Spitze. Länge der Angel 0,068 m., Gesamtlänge 0,14 m., Breite der Schneide 0,02 m. Fundort: Prot. 4. Dez. 1852.  
Jahresber. 1852/53, p. 4  
Windisch.

- 3722.** Eisernes, stark verrostetes Messer mit 0,085 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,20 m., Breite der Klinge 0,022 m. Fundort: Windisch.
- 3723.** Kleiner, eiserner Dolch mit gewundener Angel. Gesamtlänge 0,143 m. Fundort: Windisch.
- 3724.** Geschweiftes, eisernes Messer mit beinernem verziertem Heft. Länge 0,17 m. Fundort: Basel-Augst.
- Jahresber. 1874/77, p. 5.  
Mitth. XX, I. Abth.,  
3. Heft, p. 15. **3725.** Kleines, eisernes Messer mit 0,22 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,127 m., Breite 0,018 m. Fundort: Letten, Wipkingen.
- 3726.** Eisernes Messer mit abgebrochener Spitze und 0,03 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,15 m., Breite 0,019 m. Fundort: Letten, Wipkingen.
- Jahresber. 1874/77. **3727.** Langes, eisernes Messer mit kurzer Angel und rasch sich verjüngender Spitze. Gesamtlänge 0,32 m., Breite 0,03 m. Fundort: Letten, Wipkingen.
- Jahresber. 1881/82, p. 7. **3728.** Kleines, eisernes Messer. Länge 0,135 m., gr. Breite 0,016 m. Fundort: Isenberg-Ottenbach.
- Prot. 1837 April und  
1838 Oct. **3729.** Kleines, eisernes Messer oder Dolch mit Angel, welche in der Mitte durchgebohrt, am Ende umgebogen und dort mit einem kleinem Schlitz versehen ist. Gesamtlänge 0,15 m. Fundort: Kloten.
- 3730.** Eisernes Messer mit abgebrochener Angel. Länge 0,22 m., Breite 0,031 m. Fundort: Kloten.
- 3731.** Eisernes Messer mit 0,75 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,227 m., Breite 0,02 m. Fundort: Kloten.
- 3732.** Kleines, schmales Messer von Eisen mit 0,042 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,14 m., Breite 0,015 m. Fundort: Kloten.
- Alter Catalog Nr. 2027.  
Prot. 17. Nov. 1849. **3733.** Kleines, eisernes Messer, stark verrostet, mit zum Theil abgebrochener Angel. Gesamtlänge 0,135 m., gr. Breite 0,25 m. Fundort: Wahrscheinlich Hettlingen, Zürich.
- Corresp. VII, 96, 97. **3734.** Eisernes Messer mit 0,044 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,16 m., Breite 0,025 m. Fundort: Wahrscheinlich Hettlingen, Zürich.
- Prot. 13. Sept. 1845. **3735.** Schmales, kleines Messer von Eisen, Spitze abgebrochen. Die Angel ist noch mit den Resten eines verzierten beinernen Heftes versehen. Länge 0,10 m., Breite 0,012 m. Fundort: Windisch.
- Prot. 4. Dez. 1852. **3736.** Bruchstück eines eisernen Messers. Länge 0,12 m., Breite 0,01 m. Fundort: Windisch.
- Prot. 13. Sept. 1845. **3737.** Bruchstück eines eisernen, schmalen Messers mit vierkantigem eisernem Heft. Länge 0,11 m., Breite 0,01 m. Fundort: Windisch.
- Zehgsbch. K.-R.-F. I,  
pag. 65. **3738.** Messerheftfragment aus Hirschhorn. Länge ca. 0,11 m., Dehm. 0,022 m. Fundort: Albisrieden (Galgen).

*Landwirthschaftliche Geräthe.*

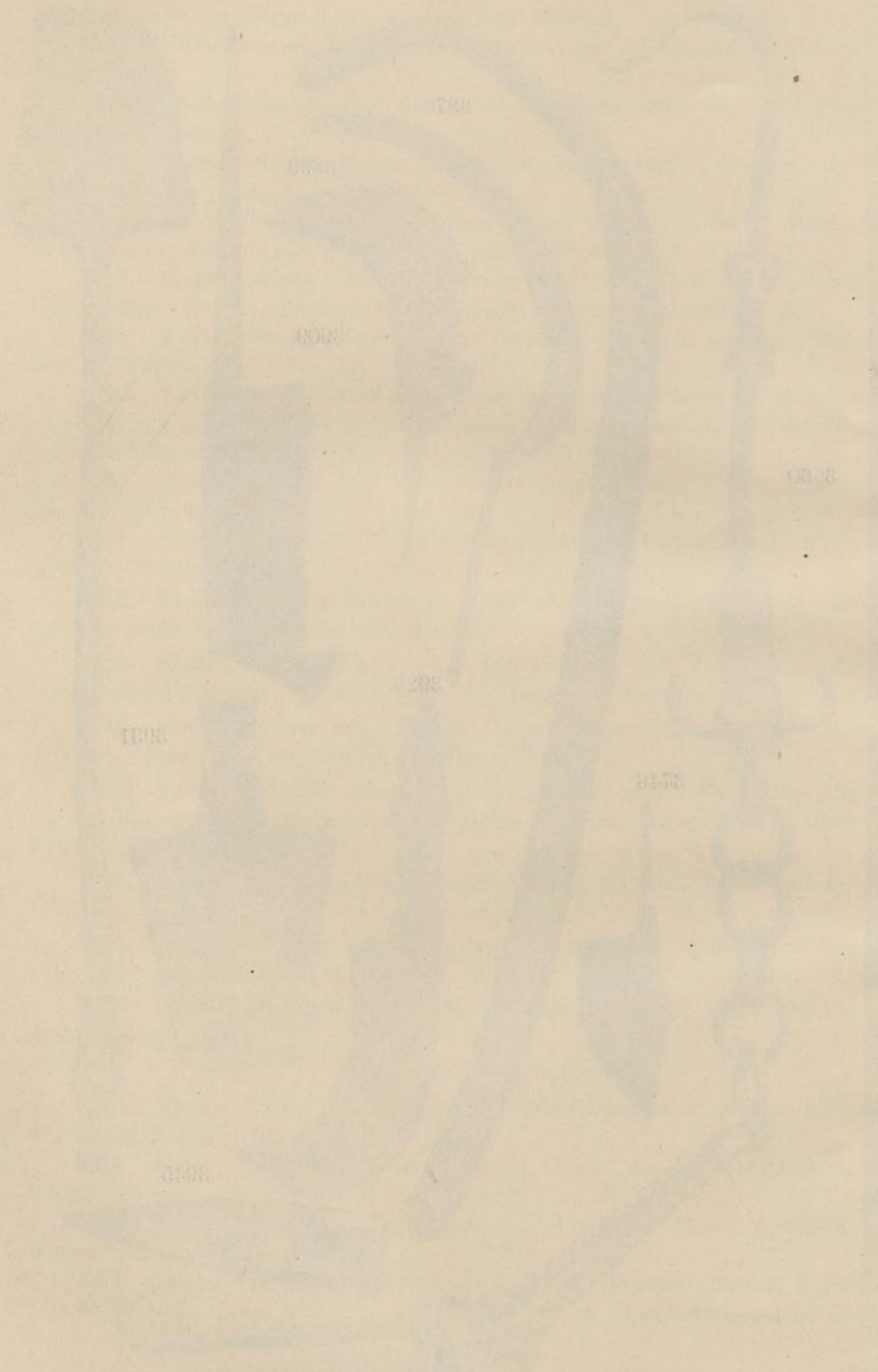
- 3875.** Kleiner Ambos von Eisen, wahrscheinlich Dängelstock. Länge 0,30 m. Fundort: Buchs, Zürich.
- Mitth. III, 5. Heft, p. 21. **3874.** Sense von Eisen. Länge 0,825 m., Breite des Blattes 0,035 m. Fundort: Benken, Zürich.
- 3876.** Sichel von Eisen. Länge 0,40 m., Breite des Blattes 0,024 m. Fundort: Benken, Zürich.
- 3877.** Dito, Länge 0,28 m., Blattbreite 0,024 m. Fundort: Benken, Zürich.
- 3879.** Dito, Länge 0,365 m., Blattbreite 0,017 m. Fundort: Pfäffikon, Zürich.

Römische Ackergeräte.



1958

1958



1958

1958

1958

1958

1958

1958

1958

1958

3880. Dito, mit abgebrochener Angel. Länge 0,25 m., Blattbreite 0,025 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
3881. Dito, mit aufwärts gebogener Angel. Länge 0,21 m., Blattbreite 0,035 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
3884. Dito, mit aufwärts gebogener Angel. Länge 0,17 m., Blattbreite 0,04 m. Fundort: Kloten, Zürich.
3885. Dito, Angel abgebrochen. Länge 0,27 m., Blattbreite 0,017 m. Fundort: Limmat, Zürich.
3886. Dito, Länge 0,34 m., Blattbreite 0,015 m. Fundort: Letten, Wipkingen.
3887. Dito, mit abgebrochener Angel und fehlender Spitze. Länge 0,22 m., Blattbreite 0,03 m. Fundort: Letten, Wipkingen.
3888. Dito, mit sehr schadhaftem Blatt, der vordere Theil abgebrochen. Länge 0,32 m., Blattbreite 0,045 m. Fundort: Letten bei Wipkingen.
3889. Dito, Länge 0,36 m., Blattbreite 0,02 m. Gut erhalten, Angel theilweise abgebrochen. Fundort: Letten, Wipkingen.
3890. Dito, Länge 0,37 m., Blattbreite 0,015 m. Fundort: Letten, Wipkingen.
3891. Dito, Länge 0,33 m., Blattbreite 0,017 m. Fundort: Kleiner Hafner.
3892. Dito, Länge 0,315 m., Blattbreite 0,017 m. Fundort: Kleiner Hafner.
3893. Dito, Länge 0,37 m., Blattbreite 0,01 m. Fundort: Enge.
3893. Eisernes sichelförmiges Messer zum Ausschneiden von Bäumen und Sträuchern. Gesamtlänge 0,26 m., Länge der Angel 0,14 m., Breite der Schneide 0,07 m. Fundort: Basadingen, Thurgau.
3895. Eisernes sichelförmiges Messer, wie Nr. 3895, jedoch kleiner. Gesamtlänge 0,23 m., Länge der Angel 0,085 m., Breite der Schneide 0,06 m. Fundort: Letten, Wipkingen.
3896. Dito, mit abgebrochener Angel. Länge 0,17 m., Breite der Schneide 0,06 m. Fundort unbekannt.
3897. Dito, Länge 0,17 m., Breite 0,045 m. Fundort unbekannt.
3898. Dito, wohl erhalten, Gesamtlänge 0,22 m., Länge der Angel 0,10 m., Breite der Schneide 0,054 m. Fundort unbekannt.
3899. Dito, stark beschädigt. Gesamtlänge 0,26 m., Länge der Angel 0,098 m., Breite der Schneide 0,06 m.
3900. Dito, Angel abgebrochen. Länge 0,09 m., Breite 0,06 m. Fundort unbekannt.
3901. Sichelförmiges eisernes Messer. Gesamtlänge 0,17 m., Länge der Angel 0,075 m., Breite der Schneide 0,042 m. Fundort: Baden, Aargau.
3902. Dito, vorderer Theil abgebrochen. Länge 0,18 m., Breite der Schneide 0,055 m. Fundort unbekannt.
3903. Dito, Angel abgebrochen. Länge 0,13 m., Breite der Schneide 0,045 m. Fundort unbekannt.
3904. Dito, stark beschädigt. Gesamtlänge 0,23 m., Länge der Angel 0,095 m., Breite der Schneide 0,036 m. Gefunden 1877. Fundort: Letten, Wipkingen.
3905. Dito, gut erhalten. Länge der Angel 0,10 m., Gesamtlänge 0,24 m., Breite der Schneide 0,035 m. Fundort: Basel-Augst.
3906. Sichelförmiges, schmales Messer von Eisen. Länge der Angel 0,052 m., Gesamtlänge 0,16 m., Breite der Schneide 0,02 m. Fundort unbekannt.

Mith. XX, 1. Abth.,  
3. Heft, p. 40.

Prot. 2. Nov. 1844.  
Jahresber. 1844.

Prot. 2. Nov. 1844.

- 3907.** Kleines sichelförmiges Messer. Länge der Angel 0,08 m., Gesamtlänge 0,15 m., Breite der Schneide 0,02 m. Fundort unbekannt.
- 3908.** Dito, Länge der Angel 0,105 m., Gesamtlänge 0,16 m., Breite der Schneide 0,02 m. Fundort: Letten, Wipkingen.
- 3909.** Eisernes Hackmesser mit Haken. Länge der Angel 0,25 m., Gesamtlänge 0,47 m., Breite der Schneide 0,075 m. Fundort: Basel-Augst.
- 3911.** Eisernes Hackmesser mit rechtwinklig abgebogenem Haken. Länge der Angel 0,13 m., Gesamtlänge 0,36 m., gr. Breite der Schneide 0,07 m. Fundort: Buchs, Zürich.
- 3916.** Bruchstück eines eisernen Hackmessers mit geschlitzter Dülle und Zwinge. Länge 0,22 m., Breite der Schneide 0,07 m. Fundort: Tättweil, Aargau.
- 3917.** Bruchstück eines eisernen Hackmessers, Dülle fehlt. Länge 0,24 m., Breite 0,05 m. Fundort: Letten, Wipkingen.
- 3918.** Hakenförmig gekrümmtes Messer von Eisen, mit starker Angel. Länge der letztern 0,11 m., Länge der Schneide 0,11 m., Breite 0,043 m. Fundort: Windisch.
- 3919.** Kleines eisernes Hackmesser, mit starker Angel. Länge der letzteren 0,09 m., Gesamtlänge 0,195 m., Breite der Schneide 0,06 m. Fundort: Windisch.
- 3920.** Eisernes, schmales Hackmesser, mit langer geschlitzter Dülle. Länge der letztern 0,218 m. Gesamtlänge 0,30 m. Fundort: Oberweil.
- 3921.** Eisernes, gut erhaltenes Hackmesser mit geschlitzter Dülle. Länge der letztern 0,195 m. Gesamtlänge 0,36 m. Breite der Schneide 0,052 m. Fundort: Unteraffoltern bei Höngg.
- 3922.** Hackmesser von Eisen, gut erhalten, mit geschlitzter Dülle. Länge der letztern 0,15 m. Gesamtlänge 0,31 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3923.** Eisernes Hackmesser, mit geschlitzter Dülle, Spitze aufwärts gebogen. Länge der letztern 0,15 m. Gesamtlänge 0,33 m, 0,06 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.
- 3924.** Eiserner, wohlhaltener Spaten, mit kurzem, geradem, vierkantigem Stiel. Länge des letztern 0,34 m. Gesamtlänge 0,475 m. Breite des Spatens 0,11 und 0,13 m. Fundort: Benken.
- 3925.** Kurzer, eiserner Spaten, mit vierkantigem Stiel von 0,31 m. Länge. Gesamtlänge 0,42 m. Breite des Spatens 0,10 m. Fundort: Steimmürli bei Dägerlen.
- 3926.** Eiserner, ziemlich wohlhaltener Spaten mit 0,89 m. langem Stiel, der theilweise gewunden und zum Theil vierkantig ist. Am Ende desselben ein zerbrochenes Oehr. Gesamtlänge 1,05 m. Breite 0,10 und 0,12 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3927.** Bruchstück eines eisernen Spatens. Länge 0,10 m. Breite 0,10—0,09 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3928.** Eiserner, schmaler Spaten, mit theilweise abgeschnittenem, vierkantigem Stiel. Länge des letztern 0,14 m. Gesamtlänge 0,29 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
- 3929.** Eiserner Spaten, mit vierkantigem und theilweise gewundenem Stiel, welcher letzterer mit einem Knopfe endigt. Länge des Stieles 0,64 m. Gesamtlänge 0,81 m. Breite 0,09—0,13 m. Fundort: Kempten, Zürich.
- 3930.** Eiserner Hacke mit Dülle. In letzterer steckt noch ein Stück des hölzernen Stieles. Das Geräthe diente vielleicht zum Mengen des Mörtels. Länge der Dülle 0,32 m. Länge der Hacke 0,15 m. Breite 0,06—0,13 m. Fundort: Buchs.
- 3931.** Eiserner Hacke mit ovalem Schaftloch, in einem hammerartigen Ansatz, gut erhalten. Länge 0,25 m. Breite 0,09—0,13 m. Fundort: Kloten.
- 3932.** Eiserner Hacke mit rundem Schaftloch und einem hammerartigen Fortsatz. Länge 0,24 m. Breite der Hacke 0,13 m. Fundort: Basel-Augst.

Zehgsbch. I. p. 68.  
K.-R.-F.

Mith. III, 5. H., p. 21.  
Jahresber. 1844/45, p. 7.  
Zehgsbch. II, p. 74.  
K.-R.-F.

Jahresber. 1866/67, p. 7.

Jahresber. 1866/67, p. 7.

- 3933.** Dito. Jedoch kleiner. Länge 0,17 m. Breite 0,12 m. Fundort unbekannt.
- 3934.** Eiserne Hacke mit langem Ansatz. In letzterem ein rundes Loch. Länge desselben 0,17 m. Gesamtlänge 0,375 m. Breite 0,15—0,20 m. Fundort unbekannt.
- 3935.** Kleine, eiserne Hacke mit ovaler Oese für den Stiel. Länge 0,16 m. Breite 0,03—0,06 m. Fundort: Vidy bei Lausanne.
- 3849.** Eiserne, vom Rost zerfressene Hacke. Das für den Schaft bestimmte Haus besteht aus zwei divergirenden, etwa 0,05 m. breiten Wangen, welche mit zwei schmalen Bändern endigen. Zwei noch vorhandene Nietnägeln deuten darauf hin, dass der Schaft im Gehäuse festgenagelt war. Länge der Hacke 0,21 m. Breite der Schneide 0,052 m. Länge des Hauses 0,145 m. Fundort unbekannt.
- 3936.** Kleine, eiserne Hacke mit ovalem Schaftloche. Länge 0,12 m. Breite 0,037 m. Fundort: Buchs, Zürich.
- 3937.** Kleine, eiserne Haue mit zwei Zinken und kleinem rechteckigem Schaftloch. Länge 0,195 m. Breite 0,03 m. Fundort unbekannt.
- 3938.** Eiserner Kratzer, schlecht erhalten, mit kurzer Angel. Länge 0,20 m. Breite 0,05 m. Gefunden anno 1876. Fundort: Dättenbergtunnel bei Bülach.
- 3939.** Eiserne, dreizinkige Gabel, mit kurzer Angel. Länge der Zinken 0,11 m. Breite der Gabel 0,10 m. Fundort: Peterhofstatt, Zürich. Zehgsbch. K.-R.-F., 95a  
Anzeiger (B) 1868, p. 90.
- 3943.** Langes, schmales Pflugeisen 0,44 m. lang, 0,027 m. dick. Gefunden 1884, Juli. Fundort: Dättenbergtunnel bei Bülach.
- 3944.** Eiserne Pflugschar, der hintere Theil umgebogen. Länge 0,235 m. Grösste Breite 0,13 m. Gefunden im Einschnitt des Dättenbergtunnels bei Bülach. Anzeiger 1876, p. 686.
- 3945.** Schmale, eiserne Pflugschar, der hintere Theil umgebogen. Länge 0,23 m. Grösste Breite 0,057 m. Gefunden anno 1865 an der Strasse Zürich-Affoltern. Fundort: Wettswil.
- 3946.** Schmale, eiserne Pflugschar mit Dülle. Länge 0,25 m. Breite 0,05 m. Anzeiger 1878, p. 824.
- 3833.** Kurzes, eisernes Pflugmesser mit kurzer, gewölbter Schneide und beschädigter Dülle von 0,23 m. Gesamtlänge. Gefunden anno 1880. Fundort: Windisch.
- 1940.** Eiserner Reif, 0,02 m. breit, mit zwei herzförmigen mit Oesen versehenen einander gegenüber stehenden Lappen und einem halbkreisförmigen Henkel, offenbar zu einem Eimer gehörend. Dchm. 0,42 m. Fundort: Benkerfeld, Zürich. Jahresber. 1846/47.  
Prot. 4. Mai 1847.  
Mitth. III, 5. H., p. 21.  
Corresp VI, p. 56.
- 3614.** Starker, eiserner Vorstecknagel an die Nabe eines Wagenrades. Der vordere Theil ist platt und breit und verjüngt sich gegen das Ende, der hintere Theil hat runden Querschnitt und endigt in einem Haken. Länge 0,14 m. Grösste Breite 0,055 m. Fundort unbekannt.
- 3615.** Wahrscheinlich ebenfalls ein Vorstecknagel von vierkantigem Querschnitt, der obere Theil schliesst mit einem runden Kopfe ab. Länge 0,13 m. Grösste Breite 0,04 m. Fundort: Buchs bei Dällikon.
- 3616.** Herzförmiges Beschläge von Eisen mit einem Ansatz, in welchem ein Nagelloch und eine Oese für einen Bügel angebracht sind. Länge 0,16 m. Grösste Breite 0,06 m. Fundort: Basel-Augst.
- 3692.** Eiserner, runder Pfahlschuh, in eine geschlossene Spitze auslaufend und mit 2 Nietnägeln versehen. Länge 0,26 m. Dchm. 0,05 m.
- 3692 a.** Bruchstück eines ähnlichen Pfahlschuhes. Länge 0,14 m. Dchm. 0,025 m.
- 3693.** Bruchstück eines eisernen Viehstriegels mit Ring, das Ende des Stieles aufgerollt. Länge 0,16 m. Breite 0,11 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3694.** Gut erhaltener, gezahnter Viehstriegel. Länge 0,14 m. Breite 0,14 m. Fundort: Wettswil.

**3583.** Eiserner Vorstecknagel an die Nabe eines Wagens, bestehend aus einer flachen Schiene, die auf der einen Seite in eine Spitze ausläuft und am obern Ende eine runde Oese hat. Länge 0,19 m. Grösste Breite 0,02 m. Fundort: Windisch.

## VIII. Instrumente und Werkzeuge.

### Instrumente.

Rich. Dict. d. Antiqu.  
pag. 594.

- Carton **1037 a.** Zwölf Sonden von Bronze (specillum), für wundärztliche Zwecke, sämtlich auf einer Seite mit einem scharfkantigen, langen und schmalen Löffelchen, auf der andern, mit einem länglichten Knopfe versehen. Ersteres diente wohl zum Reinigen und Letzterer zum Untersuchen der Wunden. Längen 0,13—0,16 m. Fundort von 4 Stück Galgen bei Albisrieden, von 7 Stück Windisch, von 1 Stück Oberitalien.
- b. Kleines Bronzeinstrument, auf einer Seite mit einem Häkchen versehen, auf der andern abgebrochen, Ersteres wahrscheinlich zum Herausziehen von Fremdkörpern aus Wunden, auf der andern Seite befand sich wohl ein Knopf zur Untersuchung derselben. Jetzige Länge 0,11 m. Fundort Neapel.
- c. Kleines Bronzeinstrument, auf der einen Seite mit einem flachen Knopf, auf der andern mit einem breiten Schäufelchen versehen. Vielleicht eine Spachtel zum Pflaster streichen. Länge 0,13 m. Fundort: Athen.
- d. Drei Ohrlöffel aus Knochen, auf einer Seite zugespitzt. Länge 0,08 bis 0,13 m. Fundort von 2 Stück Rom, 1 Stück Athen.
- e. Kleine Spachtel aus Bronze. Länge 0,125 m. Fundort: Athen.
- ei. Aehnliche, gröbere Spachtel aus Knochen. Länge 0,11 m. Fundort: Windisch.
- f. Unbekanntes, auf beiden Seiten spitz zulaufendes Instrument. Länge 0,155 m. Fundort: beim Salzhaus, Zürich.
- g. Bronzestäbchen, mit einer 0,03 m. langen Nuth in seiner Mitte. Höchst wahrscheinlich ein unvollendetes Instrument. Länge 0,225 m. Fundort: Windisch.

Carton **1075 d.** Drei Instrumente von Bronze, aus einem, mit drei oder vier vortretenden Spitzen garnirten Mitteltheil und zwei, denselben flankirenden Ringen bestehend. An einem Stücke sind diese Ringe abgebrochen. Angeblich sollen diese Instrumente zum Spannen der Bogensaiten, beim Bogenschiessen, gedient haben. Länge 0,065 - 0,075 m., Breite 0,025 bis 0,03 m. Fundort: Italien.

Rich. Dict. d. Antiqua.  
pag. 588.

Carton **1077.** Bronzene Rassel (Sistrum). Ein Instrument, dessen sich schon die Aegypter beim Isiskultus bedienten. Da dieser Kultus später auch in Italien Eingang fand, ist es wahrscheinlich, dass derartige Instrumente dort ebenfalls dabei verwendet wurden. Dasselbe besteht aus einem gewundenen Stiel, der eine kreisförmige, harte Körper enthaltende, Kapsel trägt. In der Construction weicht das Geräthe von dem Aegyptischen ab. Länge 0,39 m. Dehm. der Kapsel 0,08 m. Fundort: Unteritalien.

### Diverse Werkzeuge.

Carton 1060 a—az. Drei kleine Bronzehämmer.

- a. Bogenförmig, mit grossem Schaftloch und schmaler Pinne und Bahn. Länge 0,05 m. Fundort: Windisch.
- a1. Geradlinig mit kleinem Schaftloch, einem modernen Löthkolben ähnlich. Länge 0,065. Fundort: Windisch.
- a2. Elegant geschweift, mit rundem Schaftloch und gewölbter Bahn, einem modernen Hammer gleichend. Länge 0,075 m. Fundort unbekannt.
- b. Senkel aus Bronze mit abgebrochenem Aufhängeringe. Dchm. 0,05 m., Höhe 0,045 m. Fundort: Weesen, St. Gallen.
- c. Trefflich erhaltener Zirkel aus Bronze, dessen Drehstift durch eine kleine Schliesse festgehalten wird. Länge 0,15 m. Fundort: Windisch.
- d. Haken von Bronze mit Tragring und Verschlussstück. Aehnliche Haken werden in Italien, jetzt noch, von den Wasserträgern zum Anhängen der Eimer an den Tragbügel verwendet. Länge des Hakens 0,07 m., Totallänge sammt Tragring 0,12 m., Breite 0,04 m. Fundort: Windisch.
- e. Weinhahnen aus Bronze und Verschlussstück zu einem solchen. Ihre römische Provenienz wird bezweifelt. Länge des Hahns 0,07 m., Höhe 0,06 m. Fundort: Weesen, St. Gallen.

**3792.** Stück eines eisernen Sägeblattes. Länge 0,30 m., Breite 0,05—0,057 m. Fundort: Galgen bei Albrisrieden.

**3793.** Dito. Länge 0,23 m., Breite 0,05 m. Fundort: Galgen bei Albrisrieden.

**3791.** Kleine Baumsäge mit Angel und einem Bogen zur Befestigung des Blattes. Länge 0,217 m., Breite des Blattes 0,03 m., Totalbreite 0,065 m. Depositum der Stadtbibliothek. Gefunden anno 1725. Fundort: Kloten.

**3794.** Stück eines eisernen Sägeblattes. Länge 0,10 m., Breite 0,048 m. Fundort: Kloten.

**3795.** Stück eines eisernen Sägeblattes. Länge 0,18 m., Breite 0,028 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3796.** Hälfte einer eisernen Zange. Länge 0,45 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3797.** Eiserner kurzer Stift, mit dickem rechteckigem Kopf, mit Einschnitt durch seine Mitte. Wahrscheinlich ein kleines Gesenk. Länge des Stiftes 0,06 m., Breite des Kopfes 0,02 und 0,026 m. Fundort: Oberweil bei Dägerlon.

**3799.** Spindelförmiges Stück Eisen, schlecht erhalten, vielleicht Angel irgend eines Werkzeuges. Länge 0,12 m., grösster Durchmesser ca. 0,025 m. Fundort: Galgen bei Albrisrieden.

**3800.** Eiserner, spindelförmiger Nagel, gut erhalten. Länge 0,103 m., grösster Dchm. 0,022 m. Fundort: Riedikon bei Uster.

**3801.** Eiserner, spindelförmiger Nagel, schlecht erhalten. Länge 0,103 m., grösster Dchm. 0,02 m. Fundort unbekannt.

**3820.** Dreieckiges, kleines Scharreissen oder Mörtelrührer, mit kurzer Angel. Länge 0,095 m., grösste Breite 0,065 m. Fundort: Windisch.

**3842.** Eiserner Axt, mit breiter Schneide und Fortsatz, an dem sich das viereckige Schaftloch befindet. Länge der Schneide 0,15 m., Höhe 0,20 m. Fundort: Limmat.

- 3859.** Eiserne wohl erhaltene Axt mit viereckiger Schaftloche, deren Enden beiderseits über die Schneide vorspringen. Länge 0,21 m., Breite der Schneide 0,085 m. Fundort: Gäsi bei Weesen.
- 3860.** Eiserne Axt, wohl erhalten, mit ovalem Schaftloche, welches beiderseits die Schneide überragt. Fundort: Letten, Wipkingen.
- 3861.** Eiserne Axt mit rundem Schaftloche. Länge 0,19 m., Breite der Schneide 0,05 m. Fundort: Zofingen.
- 3862.** Eiserne Axt mit ovalem Schaftloche. Länge 0,172 m., Breite der Schneide 0,072 m. Fundort: Basel-Augst.
- 3863.** Eiserne, ziemlich wohl erhaltene Axt mit ovalem Schaftloche. Länge 0,17 m., Breite der Schneide 0,06 m. Fundort: Basel-Augst.
- 3864.** Schwere eiserne Axt mit ovalem Schaftloche, Schneide etwas beschädigt, sonst gut erhalten. Länge 0,182 m., Breite der Schneide 0,063 m. Fundort: Wettswil.
- 3865.** Schwere eiserne Axt mit ovalem Schaftloche, vom Rost stark angegriffen. Länge 0,182 m., Breite der Schneide 0,077 m. Fundort: Basel-Augst.
- 3866.** Eiserne, vom Rost stark beschädigte Axt mit ovalem Schaftloche. Länge 0,175 m., Breite der Schneide 0,075 m. Fundort: Windisch.
- 3867.** Eiserne wohl erhaltene Axt mit weiter ovalem Schaftloche. Länge 0,16 m., Breite der Schneide 0,06 m. Fundort: Wettswil.
- 3868.** Eiserne, vom Rost ziemlich beschädigte Axt, deren Schaftloch abgebrochen ist. Die Schneide ist bedeutend breiter, als das Schaftloch war. Länge 0,18 m., Breite der Schneide 0,10 m. Fundort: Dällikon.
- 3869.** Eiserne, wohl erhaltene, leichte Axt, nach innen stark geschweift, auf der äussern Seite gerade; das Schaftloch ist rechteckig und noch mit Holz angefüllt. Länge 0,15 m., Breite der Schneide 0,077 m. Fundort: Limmat.
- 3870.** Eiserne leichte und kleine Axt, die vom Rost ziemlich gelitten hat, mit ovalem Schaftloch. Länge 0,115 m., Breite der Schneide 0,06 m. Fundort: Windisch.
- 3871.** Leichte eiserne Axt mit ovalem Schaftloch, an welchem Seitenlappen schwach vortreten, noch mit Holz ausgefüllt. Länge 0,147 m., Breite der Schneide 0,045 m. Fundort: Limmat.
- 3912.** Leichte eiserne Axt, nach innen leicht geschweift. Das Schaftloch ist rechteckig und sowohl hinten als vorn von einem Lappen überragt. Länge 0,15 m., Breite der Schneide 0,052 m. Gefunden im Januar 1889 im Aushub des Glattkanals, ca. 0,5 m. tief, in der Nähe der Brunnenleitung bei Hermikon.
- 3843.** Eiserne Breitaxt mit starkem Haus und ovalem Schaftloch. Die Schneide verlängert sich nach innen, über die Wangen der Axt hinaus und bildet mit denselben, nahezu einen rechten Winkel. Länge der Wangen 0,14 m., Länge der Schneide 0,12 m. Fundort unbekannt.
- 3872.** Starker, eiserner Flösserhaken mit geschlitzter Dülle, rechtwinklig abgelenktem Haken und einer kurzen, geraden Spitze. Spitzenlänge 0,18 m., Länge des abstehenden Hakens 0,16 m. Fundort: Limmat.
- 3873.** Starker, eiserner Flösserhaken mit geschlitzter Dülle und sanft gebogenem Seitenhaken. Das Stück endigt mit einer starken 0,085 m. langen Spitze. Länge des Geräthes 0,26 m., Länge des Seitenhakens 0,15 m. Fundort: Limmat.
- 3836.** Eiserner, schmaler Fischgehren mit sechs Zacken. Länge 0,28 m., gr. Breite 0,036 m. Fundort: Limmat.
- 3783.** Starker, eiserner Geissfuss zum Herausheben von Nägeln. An der Gabel ist ein Zinken weggebrochen. Länge 0,21 m. Fundort: Wettswil.

3785. Starker, eiserner und wohl erhaltener Löffelbohrer. Länge 0,31 m. Fundort: Wettswil.
3798. Eisernes Hauszeichen mit den römischen Buchstaben SIS, zum Einbrennen auf Holz bestimmt. Länge 0,315 m., gr. Breite 0,08 m. Fundort: Steinmürli bei Dägerlon.
3802. Eiserner Spitze in einer bronzenen Hülse, wohl ein Bohrer. Länge der Hülse 0,075 m., Dchm. 0,02 m., Totallänge 0,25 m. Auf der Hülse sind zwei XX eingravirt. Gefunden anno 1741. Depositum der Stadtbibliothek. Fundort Lunnern. Mith. III. 6. H., p. 126.
3803. Eiserner Durchschlag, nach unten verjüngt, mit abgebrochener Spitze und rundem Kopfe. Länge 0,147 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
3804. Dito, vierkantig und verjüngt, mit flachem Ende und rundem Kopf. Länge 0,17 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
3805. Conischer eiserner Durchschlag, mit flachem Ende und rundem Kopf. Länge 0,165 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
3806. Nach beiden Seiten sich verjüngender, vierkantiger Durchschlag. Länge 0,105 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
3807. Dito, mit vierkantigem Kopf. Länge 0,16 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.
3808. Beiderseits sich verjüngender, vierkantiger Durchschlag von Eisen, mit kreisförmiger Spitze und rundem Kopf. Länge 0,132 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.
3809. Dito, mit kreisförmiger Spitze und defectem Kopf. Länge 0,11 m. Fundort: Windisch.
3810. Dito, Spitze abgebrochen. Länge 0,075 m. Fundort: Windisch.
3811. Eiserner, runder Nagel, mit viereckigem Kopf und flacher Spitze. Länge 0,10 m. Fundort: Muttentz. Alter Catalog 1736.
3812. Eiserner, beiderseits sich verjüngender Durchschlag, mit flacher Spitze, ohne Kopf. Länge 0,12 m. Fundort: Isenberg bei Ottenbach.
3813. Gleicher Durchschlag von Eisen, mit starkem rundem Kopf. Länge 0,135 m. Fundort: Galgen bei Albrisrieden. Alter Catalog 424.  
Zehgsch. K.-B.-F. p. 69.
3814. Gleicher Durchschlag. Länge 0,16 m. Fundort unbekannt.
3815. Flacher eiserner Nagel, mit pyramidenförmigem Kopf. Länge 0,185 m. Fundort unbekannt.
3817. Eisernes Winkelmass für Winkel von 45, 90 und 135 Grad, auf einer Seite mit Anschlaglineal versehen. Länge des kurzen Schenkels 0,17 m., des längeren Schenkels 0,21 m., Längen der Hypothenuse und des freien Schenkels 0,27 m. Depositum der Stadtbibliothek. Gefunden anno 1780 in Neftenbach. Mith. XV. 3. H., p. 107  
Alter Catalog 854.
3816. Eiserner Stange von rechteckigem Querschnitt, welche sich nach beiden Seiten verjüngt. Länge 0,59 m., Breite 0,03 m., Dicke 0,018 m. Fundort: Steinmürli, Dägerlon. Prot. 19. Dez. 1840.  
Prot. 3. Juni 1843.  
Alter Catalog 1181.
3818. Eiserner Maurerkelle, vom Rost stark beschädigt. Länge der Kelle 0,14 m., gr. Breite, 0,073 m., Totallänge 0,255 m. Fundort: Kloten.
3819. Eiserner, ziemlich gut erhaltene Maurerkelle, an deren Handhabe sich eine eiserner Zwinne befindet. Länge der Kelle 0,13 m., gr. Breite 0,06 m., Totallänge 0,22 m. Fundort: Windisch. Alter Catalog 1420.
3821. Schmale, eiserner Maurerkelle mit starker, eiserner Handhabe, die in einem dicken Knopfe endigt und von einem viereckigen Loche durchbrochen ist. Gesamtlänge 0,24 m., gr. Breite 0,031 m. Fundort unbekannt.
3822. Eiserner, wohlerhaltener Meissel, mit breiter Schneide. Länge 0,17 m., Breite der Schneide 0,07 m. Fundort: Neunforn.

3823. Eiserner Meissel, schlecht erhalten. Länge 0,13 m., Dehm. 0,025 m. Fundort: Isenberg, Ottenbach.

3824. Eiserner, flacher Meissel, stark verrostet. Länge 0,16 m., Dicke 0,015 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

3825. Eiserner Flachmeissel, stark vom Rost beschädigt. Länge 0,11 m., Dicke 0,02 m. Fundort: Oetenbach, Zürich.

3826. Eiserner Flachmeissel, mit langer, dünner Schneide. Länge 0,157 m., Breite 0,015 m. Fundort: Letten, Wipkingen.

Alter Catalog Nr. 389.  
Zehgsch. I, p. 68.

3827. Eiserner Flachmeissel, mit breiter Schneide. Länge 0,105 m., Breite der Schneide 0,035 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

3828. Eiserner Flachmeissel, mit langer, flacher Schneide. Länge 0,103 m., Breite der Schneide 0,029 m. Fundort: Kloten.

3829. Kurzer, eiserner Flachmeissel. Länge 0,08 m., gr. Breite 0,022 m. Fundort: Oetenbach, Zürich.

3830. Kleiner, schmaler Meissel. Länge 0,077 m., Breite 0,007 m. Fundort: Neunforn, Thurgau.

3834. Eiserner Dülle eines unbekanntes Geräthes. Länge 0,30 m., gr. Dehm. 0,025 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

3835. Halbmondförmiges Instrument, das vielleicht zum Schneiden und Schaben benützt wurde. Aus den zwei, an demselben angebrachten, Nietlöchern lässt sich schliessen, dass es an einem hölzernen Griffe befestigt war. Fundort unbekannt.

3837. Sattlerahle aus Eisen, mit beinernem Heft. Gegen die Spitze hin hat dieselbe ein kleines ovales Ohr. Länge 0,147 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.

3838. Eiserner Sattlerahle mit Ohr nahe an der Spitze, hinten zeigen zwei vorhandene Nietnägeln, dass sie an einem hölzernen oder beinernen Heft befestigt war. Fundort unbekannt.

3844. Eiserner Schrothammer für einen Maurer, mit ovalem Schaftloche. Die Schneide verbreitert sich nach innen über den Hammer hinaus und bildet mit demselben einen rechten Winkel. Länge von der Schneide bis zur Hammerbahn 0,17 m. Länge der Bahn 0,07 m. Breite der letztern 0,05 m. Fundort unbekannt.

3844 a. Eiserner, schlecht erhaltener Schrothammer, etwas nach innen gekrümmt, mit hammerartigem Ansatz. Derselbe war beim Schaftloch entzwei gebrochen und ist jetzt geflickt. Länge 0,18 m. Breite der Schneide 0,053 m.

3845. Eiserner, ein wenig nach innen gekrümmter Schrothammer mit ovalem Schaftloch. Länge 0,18 m. Breite der Schneide 0,065 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

3846. Eiserner, ziemlich gut erhaltener Schrothammer, etwas nach innen gekrümmt, mit ovalem Schaftloch und hammerartigem Fortsatz. Länge 0,215 m. Breite der Schneide 0,075 m. Fundort: Bürgeln bei Ottenhausen.

3847. Eiserner, ziemlich wohl erhaltener Schrothammer, etwas einwärts gekrümmt, mit rundem Schaftloch und rundem hammerartigem Ansatz. Das Schaftloch wird nach hinten und vorn von dreikantigen Lappen überragt. Länge 0,18 m. Breite der Schneide 0,053 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

3767. Meisselartiges Instrument aus Eisen mit Dülle. Länge 0,21 m. Grösste Breite 0,06 m. Fundort: Windisch.

3768. Meisselartiges Instrument aus Eisen mit Dülle. Gesamtlänge 0,22 m. Grösste Breite der Schneide 0,046 m. Fundort: Galgen bei Albisrieden.

3769. Dito, schmaler, mit 0,12 m. langer Dülle. Gesamtlänge 0,20 m. Grösste Breite der Schneide 0,037 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
3770. Meisselartiges Instrument mit Dülle, schlecht erhalten. Gesamtlänge 0,28 m. Breite der Schneide 0,023 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.
3771. Meissel von Eisen, mit kurzer Angel und breiter Schneide. Schlecht erhalten. Gesamtlänge 0,14 m. Breite der Schneide 0,036 m. Fundort: Windisch.
3772. Eiserner, gut erhaltener Meissel mit 0,045 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,16 m. Breite der Schneide 0,026 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
3773. Eiserner Meissel mit Dülle. Gesamtlänge 0,20 m. Breite der Schneide 0,02 m. Fundort: Windisch.
3774. Schmäler Meissel von Eisen mit Angel. Gesamtlänge 0,16 m. Breite der Schneide 0,013 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
3775. Bruchstück eines schmalen Meissels von Eisen mit 0,06 m. langer Angel und Anpass. Gesamtlänge 0,133 m. Fundort: Oetenbach, Zürich.
3776. Eiserner, langer, schmaler Meissel mit schwacher Anschwellung in der Mitte. Länge 0,25 m. Breite des Meissels 0,011 m. Fundort: Windisch.
3777. Langer, schmaler Meissel von Eisen, mit kurzer Dülle von 0,04 m. Länge. Gesamtlänge 0,21 m. Fundort: Lindenhof Zürich.
3778. Langer und schmaler Kreuzmeissel von Eisen mit 0,033 m. langer Angel. Gesamtlänge 0,177 m. Fundort: Seeb bei Bülach.
3779. Eiserner Lochbeutel, von hinten nach vorn sich verjüngend. Länge 0,18 m. Breite der Schneide 0,01 m. Fundort: Riedikon bei Uster.
3780. Eiserner Lochbeutel, dessen hinteres Ende sich bedeutend verjüngt, Länge 0,13 m. Breite der Schneide 0,007 m. Fundort unbekannt.
3781. Eiserner Lochbeutel mit 0,07 m. langer Dülle. Gesamtlänge 0,215 m. Fundort: Ottenbach.
3782. Eiserner Kratzer, an beiden Enden abgebogen. Länge 0,185 m. Fundort: Kloten.
3783. Eiserner Hohlmeissel mit starker Dülle. Länge 0,17 m. Fundort: Uetliberg.
3784. Eiserner Hohlmeissel mit geschlitzter Dülle. Länge der letztern ca. 0,11 m. Gesamtlänge 0,29 m. Gefunden anno 1876 beim Einschnitt des Dettenbergtunnels bei Bülach.
3785. Eiserner Hohlmeissel mit Anpass. Länge 0,15 m. Gefunden anno 1885. Fundort: Basel-Augst.
3786. Eiserner Löffelbohrer mit sich verbreiternder Angel. Länge 0,24 m. Fundort: Jahresber. 1845/46, p. 8. Windisch.
3787. Eiserner, schlecht erhaltener Geissfuss, zum Ausziehen von Nägeln. Länge 0,22 m. Fundort: Basel-Augst.
3788. Bruchstück eines eisernen Bohrers. Länge 0,15 m. Fundort: Buchs bei Dällikon.
3789. Bruchstück eines eisernen Bohrers. Länge 0,16 m. Fundort: Dällikon.
3790. Bruchstück eines eisernen Bohrers. Länge 0,143 m. Fundort: Windisch.
3848. Eiserner, wohl erhaltener Schrothammer, mit vierseitigem hammerartigem Fortsatz und rundem Schaftloch, welch' letztere von dreieckigen Lappen hinten und vorn überragt wird. Länge 0,185 m. Breite der Schneide 0,048 m. Fundort: Dällikon.

**3850.** Eiserner, vom Rost stark beschädigter Schrothammer mit ovalem Schaftloch in der Mitte. Die vordere Seite ist 0,05 m., die hintere 0,017 m. breit und steht quer zur erstern. Länge 0,20 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.

**3851.** Eiserner, wohlerhaltener Schrothammer, in der Mitte durchbohrt und beiderseits einwärts gebogen. Länge 0,175 m. Grösste Dicke 0,03 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3852.** Eiserner Schrothammer mit ovalem Schaftloch. Der vordere Theil besteht aus einer 0,035 m. breiten Schneide, der hintere läuft in eine vierkantige Spitze aus. Länge 0,155 m. Fundort: Seeb bei Bülach.

**3853.** Bruchstück eines eisernen Hammers, beim Schaftloch entzwei gebrochen. Länge 0,11 m. Breite 0,027 m. Fundort: Buchs bei Dällikon.

**3854.** Leichter Schrothammer, dessen Pinnen parallel mit dem Schaftloche stehen. Letzteres ist gegenwärtig ausgefüllt. Länge 0,17 m. Breite der Schneide 0,027 und 0,03 m. Fundort: Oetenbach, Zürich.

**3855.** Eiserner, schmaler Beilhammer, in der Mitte verbreitert, mit ausgefülltem Schaftloche. Länge 0,127 m. Breite der Schneide 0,02 m. Fundort: Basel-Augst.

**3856.** Eiserner, runder Hammer, mit rundem Schaftloch in der Mitte und beschädigtem Geissfuss auf einer Seite. Länge 0,147 m. Fundort: Kloten.

**3857.** Eiserner Schrothammer mit ovalem Schaftloche, und abgebrochener Schneide. Länge 0,125 m. Fundort: Neunforn.

**3858.** Eiserner, vierkantiger Hammer mit kurzem Untertheil, rundem Schaftloch und in stumpfem Winkel nach rückwärts gebogener Pinne. Länge 0,09 m. Breite 0,04 m. Fundort: Basel-Augst.

Carton 1060 f. fi Gedrehte Röhre aus Knochen und Bruchstück einer solchen, angeblich Theile von Blasinstrumenten. Länge von f 0,19 m. von fi 0,095 m. Fundorte: Windisch und Basel-Augst.

g. gi. Zwei Ringe aus Knochen, wahrscheinlich Charniertheile. Dchm. 0,04 m. Längen 0,04 und 0,035 m. Fundorte: Windisch, Aargau; Lunnern, Zürich.

**1061.** Schnur mit drei bleiernen Scheiben, wahrscheinlich Spinnwirteln. Ein Stück von conischer Form. Dchm. 0,025 m. Höhe 0,015 m. stammt von Albisrieden (Galgen), ein anderes, ein flacher beiderseits mit Zickzacklinien verzierter Ring. Dchm. 0,03 m., wurde zwischen Bex und St. Maurice, Wallis gefunden und das dritte ein beiderseits mit Flachreliefs gezielter Wirtel. Dchm. 0,035 m., wurde im Piräus bei Athen gefunden.

**1062.** Schnur mit neun thönernen Spinnwirteln oder Thonperlen. Ein Stück von Windisch ist mit Linearornamenten geschmückt, die andern sind vollständig glatt gehalten. Dchm. 0,02—0,04 m. Fundorte von 2 Stück: Windisch, 1 Stück: Irgenhausen, Zürich; 1 Stück: Limmat, Zürich; 1 Stück: Lindenhof, Zürich; 2 Stück: Baar, Ct. Zug; 2 Stück: unbekannt.

**1063 a—c.** Vier spuhlenförmige Thonkörper, theilweise mit eisernen Achsen versehen. Ihrem Aussehen nach könnten es Garnspuhlen sein, von anderer Seite werden dieselben als Theile von Perlstäben, zum Schmucke von Gebäudefronten erklärt. Länge 0,06—0,07 m. Dchm. 0,05 m. Fundort: Kloten.

**1064.** Ein ähnlicher, etwas kleinerer Thonkörper. Länge 0,04 m. Dchm. 0,045 m. Fundort: Windisch.

**1065 a, b.** Drei gleiche, theilweise beschädigte Thonkörper. Länge 0,07 m. Dchm. 0,05 m. Fundort: Wahrscheinlich Kloten.

1072 a, b. Drei gelochte Thoneylinder, wohl zu ähnlichen Zwecken bestimmt. Länge 0,045—0,07 m. Fundorte: Affoltern a. A., Zürich und Madjar, Krimm, (Dubois).

1066. Gebrannter, keilförmiger Thonkörper mit Loch zum Aufhängen. Derselbe ist ein sogenanntes Zettelgewicht, (pondus) zum Anstrecken der vertikal hängenden Kette des römischen Webstuhles. Je ein Zettelbündel war mit einem solchen Gewichte belastet. Länge 0,14 m. Breite 0,06 m. Fundort: Annecy, Savoyen.

1067. Gleiches Thongewicht von conischer Form. Länge 0,14 m. Dchm. unten 0,10 m. Fundort: Fürstfeldbruck, Baiern.

1068. Pyramidenförmiges Thongewicht. Länge 0,07 m. Breite unten 0,04 m. Fundort: Athen.

1069 a. Zwei pyramidenförmige Thongewichte. Länge 0,11 m. und 0,13 m. Breite unten 0,06 m. Fundort: Basel-Augst.

1070 a—g. Acht pyramidenförmige Thongewichte. Länge 0,11—0,14 m. Breite unten 0,06 m. Fundort: Windisch.

1071 a—c. Vier pyramidenförmige Thongewichte. Länge 0,07—0,14 m. Breite unten 0,04—0,07 m.

## IX. Waffen.

### A. Italische Waffen.

Carton 1080 a, a1. Zwei Randkelte mit gewölbter Schneide, gegen die obere Seite hin sich allmähig verjüngend und mit Nagelklaue versehen. Ihre Form ist ähnlich, den in der Limmat und andern Orten gefundenen Randkelttypen. Länge 0,14 m, Breite unten 0,045 und 0,05 m., oben 0,020 und 0,025 m. Fundort: Italien.

b. Bronzebeil mit ovalem Schaffloch, dessen Seitenwände verhältnissmässig schwach sind. Länge 0,15 m., Breite 0,07 m. Fundort: Italien.

c. Bronzene Lanzenspitze, deren Dülle sich bis gegen die Spitze hin fortsetzt und mit vier der Länge nach laufenden Rippen geziert ist. Ihre Flügel sind sanft gewölbt. Länge 0,23 m. Fundort: Ronzano, Oberitalien.

Carton 1081 a. Kleine Bronzelanzenspitze mit bis zur Spitze sich fortsetzender Dülle und kurzen, scharf gewölbten Flügeln. Länge 0,12 m. Fundort: Enna, Sicilien.

a1. Etwas grössere schmucklose Lanzenspitze aus Bronze, mit geradlinigen Flügeln. Ihre Spitze ist abgebrochen. Länge 0,17 m. Fundort: Italien.

b. Geschweifte schmucklose Messerklinge von Bronze, mit angegossener Dülle für den Handgriff. Länge 0,30 m. Fundort: Italien.

b1. Geschweiftes Bronzemesser, mit angegossenem, durch Rippen verstärktem Griff, der mit einem durch ein Kreuz ausgefüllten Ringe abschliesst. Länge 0,315 m. Fundort: Unteritalien.

Carton 1082. Zwei auf ihrer Aussenseite gerippte, unten offene Armschienen von Bronze. Länge 0,15 m., Dchm. vorn 0,06 m., hinten 0,10 m. Fundort: Piedimonte bei Neapel.

Anzeiger 1876, pag. 686.

1083. Gypsmodell des Helmes von Igis, im Hinterrheinthal, dessen Form und Herkunft von Gozzadini als etruskisch, von Bertrand dagegen als keltisch bezeichnet wird. Derselbe hat einige Aehnlichkeit mit dem in Sacken Hallstatt, Tafel VIII Fig. 5, abgebildeten Helme.

### B. Römische Waffen.

L. Lindenschmit,  
Tracht und Bewaffnung  
des römischen Heeres,  
pag. 26, Taf. XI, 5.

Carton 1090 a. Nachahmung des elfenbeinernen Handgriffes eines römischen Gladius, gefunden bei Mainz. (Das Original befindet sich im Museum daselbst.) Länge 0,17 m.

b—b2. Sechs Messergriffe aus Knochen, zwei Stück *b1* einfach verziert. Längen 0,06—0,10 m. Fundorte: von 1 Stück Rennweg, Zürich, 1 Stück Limmat, Zürich, 3 Stück Windisch, 1 Stück Basel-Augst.

c. Zwei Bruchstücke von Holzstäben, möglicherweise von Bolzenschäften. Länge 0,105—0,115 m. Fundort: Windisch.

L. Lindenschmit,  
Tracht und Bewaffnung  
des röm. Heeres,  
pag. 26, Taf. XI, 1.

Carton 1091 a. Zusammenstellung von Bestandtheilen der Scheide eines Gladius. Dieselben bestehen, aus dem bronzenen Ortsband, in dessen Fortsetzung eine Anzahl Bruchstücke der Seiteneinfassung angebracht sind. Zwischen Letztern sind fünf Zierbleche plazirt, welohe jedoch zu verschiedenen Scheiden gehört haben. An derselben Scheide waren immer bloss zwei solcher Bleche angebracht (L. Lindenschmit, Taf. II—VI). Länge des Ortsbandes 0,14 m., ganze Länge der Einfassung jetzt 0,40 m., ursprünglich wohl ca. 0,60 m., Breite 0,06 m. Fundort: Windisch.

b—b4. Fünf Ortsbänder von Dolchscheiden verschiedener Grösse. *b*, *b1* flach, die andern vierkantig und kreisförmig. Länge 0,04—0,08 m. Fundort von *b1* unbekannt, von *b*, *b2*, *b3*, *b4* Windisch.

c. Mundstück einer Dolchscheide mit ovalem Querschnitte, oben mit drei Zacken geziert. Breite 0,06 m., Dicke 0,015 m. Fundort: Windisch.

ci. Zwinge oder kleines Mundstück einer Dolchscheide mit kreisförmigem Querschnitt. Länge 0,055 m., Dchm. 0,017 m. Fundort: Windisch.

d. Bruchstück eines Sporns aus Bronze. Länge ca. 0,06 m.

Rich. Dict. d. Antiqu.  
pag. 93.

Schachtel 1092 a. Zwei dreikantige Bronzepfeilspitzen. Länge 0,03 m. Fundort: Athen.

a1. Fünf dreikantige Bronzepfeilspitzen. Länge 0,015—0,03 m. Fundort: Piraeus, Athen.

a2. Dreikantige Pfeilspitze, mit dazu gehörendem Bronzeschaft. Länge 0,12 m. Fundort: Neapel.

b, b1, b2. Sechs Stück Schleuderbleie mit Schrift. Länge 0,03—0,05 m., Breite 0,015—0,03 m. Fundort: Athen, Piraeus.

b3—b4. Fünf Stück Schleuderbleie mit Zeichen. Länge 0,03—0,035 m., Breite 0,015 m. Fundort von 4 Stück Athen, Piraeus, von 1 Stück Cephalonien.

L. Lindenschmit,  
Tracht und Bewaffnung  
des röm. Heeres,  
p. 27, Taf. XI, Fig. 16—26.

Carton 4030 a, b, c. Drei eiserne Spitzen von Stosslanzen, mit flachem Blatte. Länge 0,295—0,33 m. Fundort: Seeb, Zürich.

d. Bruchstück der Klinge eines Pilums. Länge 0,29 m. Fundort: Seeb, Zürich.

e. Eiserne Spitze einer Wurflanze (Tragula). Länge 0,17 m. Fundort: Seeb, Zürich.

f. Eiserne Spitze einer Wurflanze. Länge 0,13 m. Fundort: Kloten, Zürich.

- Carton 4030 g. Runde Lanzen spitze aus Eisen. Länge 0,31 m. Fundort: Kloten, Zürich.
- Carton 4031 a. Bruchstück der Klinge eines Pilums. Länge 0,33 m. Fundort: Kloten, Zürich.
- b. Grosse eiserne Lanzen spitze mit Mittelnerve. Länge 0,30 m. Fundort: Kloten, Zürich.
- c. Eiserne Spitze einer Wurflanze. Länge 0,16 m. Fundort: Kloten, Zürich.
- d. Kurze vierkantige Spitze einer Wurflanze von Eisen. Länge 0,15 m. Fundort: Kloten, Zürich.
- e. Eiserne Spitze einer Wurflanze. Länge 0,15 m. Fundort: Kloten, Zürich.
- Carton 4032 a, d, e. Drei eiserne Spitzen von Wurflanzten. Länge 0,14—0,20 m.
- b, c, f. Drei eiserne Spitzen von Stosslanzen. Länge 0,21—0,23 m. Fundort aller: Windisch, Aargau.
- Carton 4033 a, b. Zwei flache Spitzen von Wurf Pfeilen. Länge 0,13 m. Fundort: Lindenhof, Zürich.
- c. Eiserne Spitze einer Stosslanze. Länge 0,20 m. Fundort: Limmat, Zürich.
- d. Spitze einer Wurflanze, vorn abgebrochen, jetzt 0,14 m. lang. Fundort: Albisrieden, Zürich.
- e, f. Zwei Spitzen von Wurflanzten. Länge 0,13 und 0,175 m. Fundort: Schirmensee, Zürichsee.
- g. Spitze einer Wurflanze. Länge 0,13 m. Fundort: Bürglen-Ottenhausen, Zürich.
- h. Eiserne Spitze einer Wurflanze. Länge 0,19 m. Fundort: Oberwyl bei Dägerlen, Zürich.
- i. Dreikantige Spitze einer Wurflanze. Länge 0,15 m. Fundort: Baden, Aargau.
- k. Spitze einer Wurflanze. Länge 0,20 m. Fundort: Basel-Augst.
- Carton 4033 a. Eiserne Lanzen spitze mit Mittelnerve. Länge 0,17 m. Fundort: Ottenbach (Isenberg), Zürich.
- a1. Spitze einer Wurflanze. Länge 0,11 m. Fundort unbekannt.
- b, b2. Eine flache und 1 vierkantige Lanzen spitze, letztere zweifelhaft. Länge 0,18 und 0,20 m. Fundort unbekannt.
- b1. Dünne Spitze von Eisen, zweifelhaft, ob Lanzen spitze. Länge 0,23 m. Fundort: Windisch.
- c. Eisernes Motivbeil. Schaftlänge 0,15 m., Länge des Beiles 0,065 m. Auf demselben Carton Nr. 3643. Dreifacher Haken aus Eisen, einem Anker ähnlich. Ob derselbe ein Motivobject ist, oder vielleicht eine Art Angel, ist schwer zu entscheiden. Länge 0,085 m. Fundort: Riedikon bei Uster.

Carton 1093. Stück eines leichten Schuppenpanzers aus Bronze, aus dünnen rechteckigen, mittelst kleiner Bronzhaften zusammengehängten, Schuppen bestehend. Länge einer Schuppe 0,03 m., Breite 0,02 m., Länge des Stückes 0,17 m., Breite 0,105 m. Fundort: Ruinen des römischen Theaters in Avenches.

Jahresber. IV, Geschenke.  
Corresp. Bd. VI, p. 152.  
Rich. Dict. d. Antiqu.  
pag. 374.

Prot. I. Mai 1847.  
Jahresber. 46/47, p. 7.  
Mitth. III, II. Abth., p. 20.  
Corresp. VI, pag. 56.

**1094.** Brustpanzer aus Eisenschienen, von ungewöhnlicher Construction, so dass dessen römischer Ursprung nicht zweifellos feststeht. Derselbe ist aus schwertklingenförmigen Eisenstäben zusammengesetzt, welche durch zwei Querbänder, eines oben am Halse, das andere in der Mitte des Panzers befindlich, zusammengehalten werden. Die vertikalen Schienen sind abwechselnd innerhalb und ausserhalb dieser Querbänder angenietet. Die innern Schienen bestehen aus einem, die äussern aus zwei Stücken. Untereinander haben dieselben keine Verbindung. Am untern Ende tragen die innern Schienen je einen kleinen Haken, aus einem Stück mit denselben geschmiedet, welcher zum Anhängen des den Unterleib schützenden Schurzes diente. Breite des Panzers 0,37 m., Höhe 0,36 m. Fundort: Benkerfeld bei Benken, Zürich.

**1095.** Modell einer Katapulte. Dieselbe besteht aus Untergestell und Obergestell. Die Hauptbestandtheile des letztern sind, der Spannkasten mit den Spannerven, die Pfeilbahn und der Haspel, zum Anspannen der Saite. Das Nähere hierüber siehe «Blätter aus den Verhandlungen der 24. Versammlung deutscher Philologen in Heidelberg 1866», pag. 208 u. f., Taf. I.

*Imitationen von gallo-römischen Eisen-Waffen*, gefunden auf dem Schlachtfelde von Alise St-Reine, Grésigny, Frankreich. Die Ausgrabungen fanden, auf Befehl des Kaisers Napoleon III, unter Leitung des Generals Verchère de Reffye, statt. (Siehe *Revue archéologique*. Paris 1864, p. 337 ff.)

#### **Wurflanz.**

- Brett 1200 a. Pilum mit vierseitiger Spitze, deren Kanten die Klinge flügelartig überragen, wodurch das Herausziehen der Waffe aus dem Körper sehr erschwert wurde. Länge 0,57 m.
- b. Pilum mit vierkantiger Stange und meisselartiger Spitze. Seine Angel hat eine doppelt pyramidale Verstärkung und am Ende eine runde Zwinge zur Befestigung am Schaft und Verstärkung des Letztern. Länge 0,41 m.
- c. Pilum von rundem Querschnitt, mit pyramidalen Spitze, deren Basis den Stiel überragt. Länge 0,33 m.
- d. Bruchstück eines Pilums mit vierkantiger Spitze. Länge 0,125 m.
- e. Pilum von rundem Querschnitt mit abgeplatteter, herzförmiger Spitze; hinten eine schmale, platte Angel, die mittelst einer quer durchgehenden Niete und einer runden Zwinge befestigt war. Länge 0,31 m.
- f. Vierkantiges Pilum mit abgebrochener Spitze und einem Nietnagel am hintern Theile. Länge 0,45 m.
- g. Pilum von rautenförmigem Querschnitt mit Dülle. Länge 0,42 m.
- h. Pilum von rundem Querschnitt mit Dülle. Länge 0,49 m.
- i. Pilum von rundem Querschnitt, dessen breite Angel mit einem breitköpfigen Nietnagel versehen ist. Länge 0,58 m.
- k. Pilum von rechteckigem Querschnitt mit rautenförmiger Spitze. Länge 0,335 m.
- l. Pilum von rundem Querschnitt mit vierkantiger Spitze und Dülle. Länge 0,185 m.
- m. Pilum von rechteckigem Querschnitt. Die schmale Angel ist mit einem Nietnagel und einer runden Zwinge versehen. In der Mitte der Klinge befindet sich ein etwas abwärts gebogener Haken. Länge 0,395 m.

- Brett 1201 a. Lanzenenspitze mit Dülle und einer der ganzen Länge nach laufenden Mittelrippe. Länge 0,235 m.  
b. Zwei Lanzen spitzen mit Dülle und flacher Spitze. Länge 0,24 m.  
c. Lanzen spitze mit Dülle und vierkantiger Spitze. Länge 0,255 m.  
d. Lanzen spitze mit Dülle und kurzer, vierkantiger Spitze. Länge 0,25 m.  
e. Lanzen spitze mit Dülle und rautenförmiger Spitze. Länge 0,315 m.  
f. Fünf Lanzen spitzen mit Dülle und flachen Spitzen. Länge 0,225 bis 0,365 m.

- Brett 1202 a. Zwei Lanzen mit Dülle und flacher Spitze. Länge 0,32 und 0,33 m.  
b. Lanze mit Dülle und vierkantiger Spitze. Länge 0,37 m.  
c. Lanze mit rautenförmigem Querschnitt und herzförmiger, flacher Spitze. An derselben befindet sich noch ein Stück des hölzernen Schaftes nebst Zwinge. Länge 0,30 m.  
d. Lanzen spitze von rautenförmigem Querschnitt mit Angel, nebst Scheibe und Zwinge. Länge 0,405 m.

- Brett 1203 a. Sechs Lanzen mit Dülle und platten Spitzen. Länge 0,14—0,19 m.  
b. Lanze mit Dülle und Spitze von rautenförmigem Querschnitt. Länge 0,175 m.  
c. Lanze mit Dülle und vierkantiger Spitze. Länge 0,175 m.  
d. Lanze mit Dülle und Spitze von rautenförmigem Querschnitt. Länge 0,27 m.  
e. Zwei Pila, mit pyramidalen Spitzen, deren Basis den Stiel um ca. 0,005 m. überragt. Länge 0,11 m.  
f. Drei Düllen von Lanzen spitzen. Länge 0,085—0,12 m.

#### **Stosswaffen und Verschiedenes.**

- Brett 1204 a. Vier lange Lanzen spitzen mit Dülle, beiderseits mit Mittelrippe versehen. Länge von 0,37—0,49 m.  
b. Vier stark schartige Lanzen spitzen mit Dülle. Die Spitze ist auf beiden Seiten von je einem Grat durchzogen. Länge 0,135—0,27 m.  
c. Vier Lanzen spitzen mit Dülle und fast flachen Spitzen, beiderseits mit Mittelrippe versehen. Länge 0,20—0,285 m.  
d. Zwei Lanzen spitzen mit Dülle und fast glatter Spitze, deren Basis die Erstere überragt. Länge 0,245—0,30 m.  
e. Zwei Lanzen spitzen mit Dülle und flacher, schön geschweifter Spitze. Länge 0,22—0,28 m.

- Brett 1205 a. Zwei Lanzen spitzen mit Dülle und flacher Spitze. Länge 0,20—0,365 m.  
b. Lanzen spitze mit Dülle und fast glatter Spitze, mit Längsgrat in der Mitte. Länge 0,22 m.  
c. Lange Lanzen spitze mit Dülle von rautenförmigem Querschnitt, mit einem seitwärts herausstehenden Dorne. Länge 0,54 m.  
d. Lange Lanzen spitze mit Dülle und flacher Spitze, in der Mitte breiter werdend. Länge 0,42 m.  
e. Pferdegebiss aus zwei Ringen und einem dreieckigen Verbindungsstücke bestehend.

- Brett 1205 f. Pferdegebiss, bestehend aus der gekrümmten Stange und zwei grossen Ringen, an welchen die runden und rechteckigen Oesen für die Zaumtheile angehängt sind.
- Brett 1206 a. Lanzenspitze mit Dorn und Mittelgrat, deren Basis den Ersteren flügelartig überragt. Länge 0,48 m.
- b. Zweischneidiges Schwert, mit breiter Angel und einer leichten wulstartigen Verstärkung, am Anfange der Klinge. Länge 0,90 m.
- bi. Scheide zu diesem Schwert, theilweise beschädigt. Länge 0,825 m.
- c. Zu einer Lanze umgearbeitete Schwertklinge, am einen Ende in eine Spitze ausgezogen, am andern breit. Länge 0,47 m. Grösste Breite 0,045 m.
- d. Schwertscheide. Länge 0,845 m. Breite 0,04 m.
- e. Backenklappe eines römischen Helmes mit vier Nietnägeln. Länge 0,10 m. Grösste Breite 0,08 m.
- f. Vier breite, am einen Ende abgerundete Backenklappen römischer Helme. Länge 0,11—0,14 m. Breite 0,10 m.
- g. Backenklappe mit vier grösseren, spiralförmig verzierten, und neun kleinen Buckeln. Länge 0,14 m. Breite 0,10 m.
- Brett 1207 a. Zweischneidiges Schwert mit abgebrochener Angel und an der Basis gewölbter Klinge. Mittel La Tène Typus. Länge 0,69 m. Breite 0,05 m.
- b. u. bi. Vorder- und Rückseite der dazu gehörigen Scheide, mit abgerundetem Ortsbände und einer leichten wulstartigen Verstärkung an der Mündung. Ihre Vorderseite ist mit 4 Querrippen und rechteckiger Gürtelschlaufe ihre Rückseite mit zwei Querrippen versehen. Länge 0,68 m. Breite 0,056 m.
- c. Zweischneidiges Schwert, mit theilweise abgebrochener Angel. Länge 0,63 m. Breite 0,048 m.
- d. u. di. Vorder- und Rückseite der Scheide des Schwertes c, ohne Querrippen, aber am obern Ende mit rechteckiger Gürtelschlaufe versehen. Länge 0,60 m. Breite 0,05 m.
1208. Grosser, runder Schildbuckel mit breitem Rand und conischem Mitteltheil, auf der Unterseite mit einer vollständigen und zwei zerbrochenen Oesen versehen. Dchm. 0,27 m. Höhe 0,13 m.
1209. Grosser, runder Schildbuckel, mit halbkugelförmigem Mitteltheil und breitem Rand, in letzterem fünf Nietlöcher. Dchm. 0,245 m. Höhe 0,08 m.
1210. Kleiner, runder Schildbuckel, mit fast halbkugelförmigem Mitteltheil, in dessen Mitte sich eine nagelartige Spitze erhebt. Im Rande befinden sich zwölf Nägel mit breiten, runden Köpfen. Dchm. 0,155 m. Höhe ca. 0,05 m.
- Brett 1211 a. Zwei wohl erhaltene, zweischneidige Schwerter mit Angel und abgerundeter Spitze. Länge 0,87 m. Breite 0,045 und 0,06 m.
- b. Zwei Schwertscheiden zu den Schwertern a, mit abgerundeten Ortsbändern und Gürtelschlaufe. Länge 0,72 m. Breite 0,05 und 0,06 m.
- Brett 1212 a. 24 eiserne Pfeilspitzen, theils mit Dülle, theils mit Dorn, die einen mit, die andern ohne Widerhaken. Länge 0,03—0,10 m.

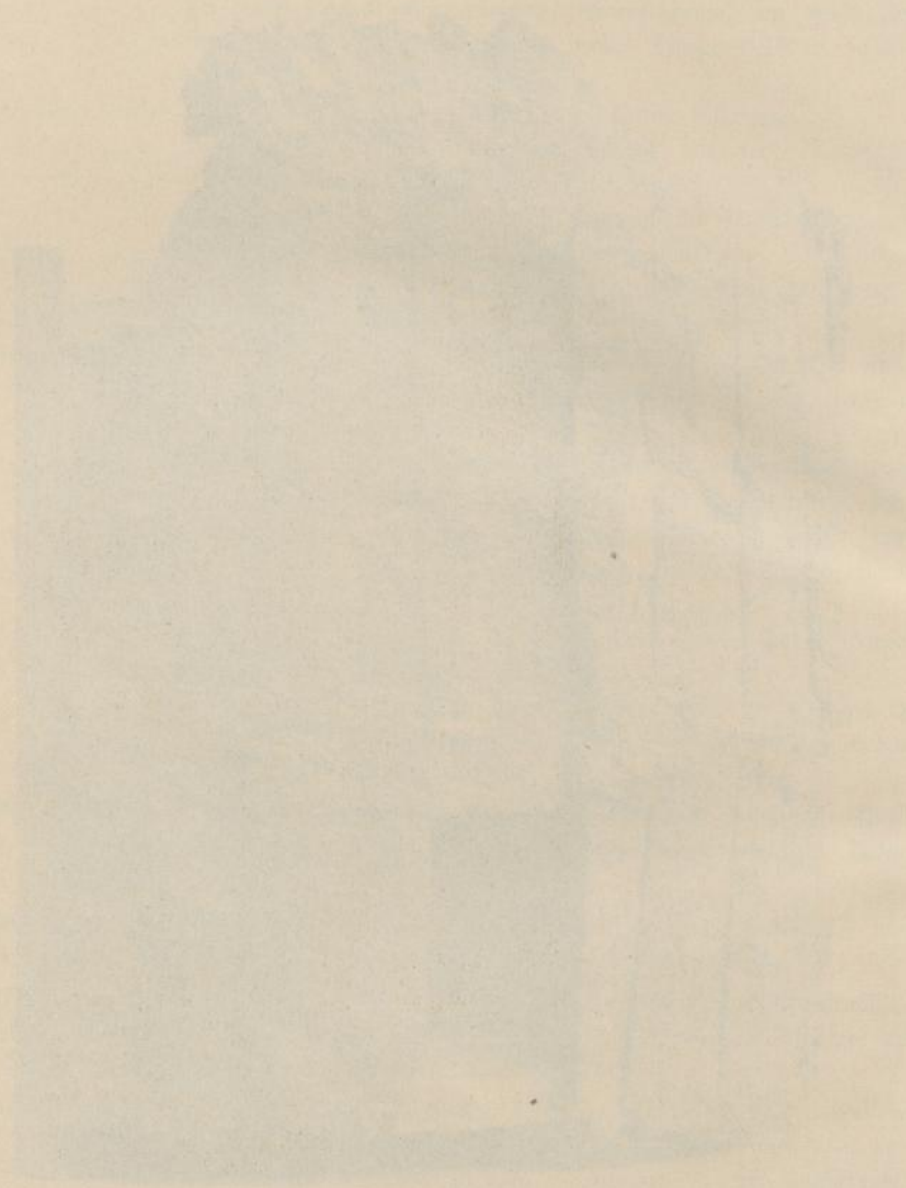
Römischer Schienenpanzer.

1094



Lichtdruck von J. Brunner in Winterthur.

Römischer Schienenguss



Architectural drawing of a Roman structure, possibly a temple or public building, showing a portico and columns.

- Brett 1212 b. Drei Pfeilspitzen mit Widerhaken aus Feuerstein. Länge 0,02—0,045 m.  
c. Frührömische Fibula mit vierfacher Federwindung und langer auf durchbrochener Rippe sitzender Nadelscheide. Länge 0,10 m.  
d. Aehnliche Fibula mit abgebrochener Nadelscheide. Länge 0,11 m.  
e. Bogenfibel mit kurzer Scheide und zum Theil abgebrochener Nadel. Länge 0,07 m.  
f. Zwei Sporen mit kurzem, mit zwei scheibenförmigen Köpfchen versehenem Bügel und etwas nach aufwärts gebogenem Dorn. Dchm. 0,055 m.  
g. Schleuderblei. Länge 0,04 m. Dchm. 0,02 m.  
h. Zwei Schwert-Knäufe.

# Assyrisch-Aegyptische Abtheilung.

## Alterthümer aus Babylon und Ninive.

### Darstellungen der Babylonischen Göttin Istar-Astarte oder Bilit-Béltis (der Mylitta des Herodot).

(Die Göttin stehend, Sinnbild des Morgensterns).

1. Göttin stehend, Marmor; ohne Arme und Füße. Höhe 178 mm.
2. Dito, linke Hand und linker Fuss fehlen. Höhe 180 mm.
3. Dito, Alabaster; Arme fehlen. Höhe 145 mm.
4. Dito, Arme und Füße fehlen. Höhe 115 mm.
5. Dito, Kopf, Arme und Füße fehlen. Höhe 112 mm.
6. Dito, Haartracht in zwei Büscheln, Thon; Arme fehlen. Höhe 205 mm.
7. Dito, Arme fehlen. Höhe 140 mm.
8. Dito. Höhe 125 mm.
9. Dito. Höhe 85 mm.
10. Göttin stehend, aus Thon; Vordere Theile der Füße fehlen. Höhe 185 mm.

(Dieselbe Göttin liegend, Sinnbild des Abendsterns).

11. Göttin liegend und auf den linken Arm sich stützend, aus Alabaster; die linke Hand und die Füße fehlen. Länge 210 mm.
12. Dito. Länge 170 mm.
13. Dito, Haartracht in zwei Büscheln, aus Thon; linker Arm fehlt. Länge 160 mm.
14. Göttin liegend und auf den linken Arm sich stützend, mit spitzer Mütze; aus Thon; linker Arm fehlt. Länge 200 mm.
15. Dito, Füße fehlen. Länge 140 mm.
16. Dito, Rücken beschädigt. Länge 140 mm.
17. Dito. Länge 110 mm.
18. Göttin liegend, wie oben, mit cylindrischer Kopfbedeckung; aus Thon. Länge 150 mm.
19. Dito. Länge 140 mm.
20. Göttin liegend, wie oben, auf einem Polstersitz mit vier Beinen, aus Thon. Länge 100 mm.
21. Weibliche Büste, aus Alabaster, durchbohrt mit 3 Löchern. Höhe 105 mm.
22. Dito. Höhe 85 mm.

Laut mündlicher Mittheilung des Herrn Prof. Schrader in Berlin.

23. Dito. Höhe 65 mm.
24. Dito, aus Marmor, durchbohrt mit 3 Löchern. Höhe 55 mm.
25. Dito, aus Thon. Höhe 70 mm.
26. Kopf einer weiblichen Figur (wahrscheinlich der Astarte), mit zwei Haarbüscheln, aus Thon. Höhe 50 mm.
27. Dito. Höhe 60 mm.
28. Büste, dito, an beiden Schultern durchbohrt. Höhe 65 mm.

#### Verschiedenes.

29. Kopf einer weiblichen Figur, aus Thon. Höhe 50 mm.
30. Dito, mit einem Haarknopf hinten am Haupt, aus Thon. Höhe 35 mm.
31. Köpfchen einer weiblichen Figur. Haar in einem Knoten zusammengefasst, mit einem schwarzen Auge (das andere ist ausgefallen), aus Marmor. Höhe 35 mm.
32. Obere Hälfte einer weiblichen Figur, mit dem rechten Arm ein Füllhorn haltend, aus Thon. Höhe 70 mm.
33. Oberer Theil einer weiblichen Figur, auf der linken Hand ein Kind haltend, aus Thon. Höhe 60 mm.
34. Stehende weibliche Figur, die Beine fehlen. Perlenschnur um den Hals. Stirne und Rücken bedeckt, aus Thon braun glasirt. Höhe 88 mm. (Indischer Typus?)
35. Büste einer männlichen Figur (Fragment), aus Thon. Höhe 80 mm.
36. Büste einer weiblichen Figur (Fragment), aus Thon. Höhe 80 mm.
37. Obere Hälfte einer Figur, Brust beschädigt. Spitze Kopfbedeckung, aus Thon. Höhe 78 mm.
38. Hippopotamus, dessen Beine fehlen, aus Thon. Länge 130 mm.
39. Oberleib eines Affen mit einer Weintraube, aus Thon. Höhe 75 mm.
40. Syllabarium (Babylon), graugelblicher Thon. 115/60/30 mm.
41. Privaturkunde (Ninive), graugrüner Thon. 55/35/15 mm.
42. Dito, brauner Thon, in Zerbröckelung begriffen. 80/50/20 mm.
43. Dito, braugelblicher Thon. 50/45/10 mm.
44. — — — Graues Thonstück, prismatisch. Höhe 40 mm.
45. Sigelabdruck eines Cylindersigels.
46. Cylindersiegel aus harten Steinen, 10 Stück.
47. Prisma des Königs Assanadon (680—667), graugelblicher Thon. 90/70/40 mm.
48. Statuette einer Frau mit Füllhorn im linken Arm, aus Thon, Höhe 205 mm.
49. Dito, mit einem Kind auf dem linken Arm, aus Thon. Höhe 180 mm.
50. Statuette einer sitzenden weiblichen Figur, aus Thon. Höhe 100 mm.
51. Todtenmaske, aus Thon. Höhe 105 mm.
52. Dito, männliche. Höhe 125 mm.
53. Dito, weibliche. Höhe 160 mm.
54. Kopf einer weiblichen Figur mit Diadem, aus Thon. Höhe 65 mm.
55. Dito. Höhe 70 mm.
56. Altärchen der Diana, die unter einem Bogen steht. Auf den beiden Seitenflächen je ein Reh, aus Thon. 64/59/95 mm.
57. Taube aus Thon. Höhe 85 mm.
58. Hemaphroditenidol aus Thon. Höhe 250 mm.
59. Weibliche Figur, stehend mit spitzzulaufender Kopfbedeckung. Die linke Hand an die linke Brust haltend, aus Thon. Höhe 225 mm.

60. Weibliche Statuette, einen Becher in der Hand haltend, aus Thon. Höhe 135 mm.
61. Dito, aus Thon. Höhe 120 mm.
62. Weibliche Statuette, bekleidet, ein Kind auf den Armen haltend, von Babylon, aus Thon. Höhe 130 mm.
63. Relief: Mann und vor ihm knieend, ein Weib, aus Thon. Unbekleidet. Höhe 150/130 mm.
64. Relieffragment. Weibliche Figur, mit aufgehobener rechter Hand, aus Thon. Höhe 100/85 mm.
65. Relieffragment. Weibliche Figur, aus Thon. Höhe 80/50 mm.
66. Männliche Gesichtsmaske von Babylon, aus Thon. Höhe 110/55 mm.
67. Schiffähnlicher Gegenstand, an der untern Fläche mit kreuzweise eingeschnittenen Rinnen. Alabaster, von Babylon. Höhe 50 mm.
68. Weibliche Büste, mit der rechten Hand ein Kästchen auf die Brust haltend, aus Thon. Höhe 55 mm.
69. Kleine Statuette aus Kupfer. Höhe 62 mm.
70. Göttin liegend, die untere Hälfte fehlt, aus Thon. Länge 120 mm.
71. Meermuschel, in Babylon gefunden. Länge 62 mm., Höhe 30 mm.
72. Bruchstück einer unförmlichen, menschlichen Figur mit Relief auf der Brust. Höhe 130 mm., Breite 70 mm.
73. Eine unförmliche Figur mit Relief auf der Brust, aus Thon. Höhe 90 mm.
74. Relief, einen Pfau darstellend, aus Thon. Höhe 100 mm. Breite 100 mm.

### Backsteine mit Keilschrift und Verwandtes.

(Aus Babylon stammend).

(Die erste Zeile enthält den Namen Nebukadnezar).

- |     |            |        |            |     |
|-----|------------|--------|------------|-----|
| 91. | Backstein. | Grösse | 200/210/85 | mm. |
| 92. | "          | "      | 217/200/80 | "   |
| 93. | "          | "      | 215/154/75 | "   |
| 94. | "          | "      | 170/130/75 | "   |
| 95. | "          | "      | 210/180/75 | "   |
| 96. | "          | "      | 290/165/70 | "   |

Aus Niniveh stammend, aus der Zeit Salmanassar's III, 860—825 v. Ch.

- |      |                                 |        |             |     |
|------|---------------------------------|--------|-------------|-----|
| 97.  | Backstein.                      | Grösse | 355/160/40  | mm. |
| 98.  | "                               | "      | 355/160/40  | "   |
| 99.  | "                               | "      | 360/145/120 | "   |
| 100. | Ziegelfragment mit Keilschrift. | Grösse | 60/60/15    | mm. |
| 101. | "                               | "      | 80/40/18    | "   |
| 102. | "                               | "      | 80/50/25    | "   |
| 103. | "                               | "      | 80/54/16    | "   |

Geschmolzene Ziegelmasse von der Spitze des Belusturmes in Babylon.

- |      |                           |        |           |     |
|------|---------------------------|--------|-----------|-----|
| 110. | Geschmolzene Ziegelmasse. | Grösse | 80/75/40  | mm. |
| 111. | "                         | "      | 60/50/35  | "   |
| 112. | "                         | "      | 50/40/40  | "   |
| 113. | "                         | "      | 53/30/22  | "   |
| 114. | "                         | "      | 65/35/17  | "   |
| 115. | "                         | "      | 130/65/50 | "   |

116. Schlackenstück. Grösse 50/40/40 mm.  
 117. " " " 30/20/12 "  
 118. " " " 20/13/10 "  
 119. 4 Stücke einer Ibismumie.  
 120. Bruchstück eines Gefässes; blaugrün glasirt. Grösse 55/45/8 mm.  
 121. " " " hellblau " " 35/35/10 "

**Steintafeln mit Reliefs und Keilschriften.**

125. Bruchstück einer Granittafel mit Relief. Grösse 140/56/20 mm.  
 126. " " " mit Keilschrift " 80/35/10 "

Platten aus den ältern Palästen der Stadt Niniveh mit Keilschriften, die sich auf Asur-nâsir-abal (885—860 v. Ch.) und dessen Sohn Salmanassar II., 860—825 v. Ch. beziehen.

127. Bogenschützen. Höhe 900 mm. Breite 950 mm.  
 128. Dito, oben Rand mit Keilschrift. Höhe 1000/850 mm.  
 129. Dito, unten " " " " 1000/850 "  
 130. Vertheidigung einer Festung; oben Rand mit Keilschrift. Höhe 800/850 mm.  
 131. König mit Rolle unter dem Arme. Höhe 1000/600 mm.  
 132. Krieger bringen ihm die Köpfe erschlagener Feinde; oben Rand mit Keilschrift.

Höhe 1020/750 mm.

133. Brustbild eines Königs. Höhe 1030/730 mm.

134. Der König „Asur-nâsir-abal“ in einem mit Adlerflügeln geschmückten Mantel, und mit phrygischer Mütze und Stirnbinde angethan, steht vor einem hl. Lebensbaume. Eine auf ihn bezügliche Keilschrift läuft in einem 0,50 m. breiten Streifen über die Figur weg. Höhe 2,350 m. Breite 1,530 m.

135. Dito. Höhe 2,350/1,370 m.

136. Heiliger Lebens-Baum. Höhe 1,850/730 m.

137. Tafel mit Keilschrift. Höhe 540 mm. Breite 1550 mm.

**Gefässe.**

141. Kreiselförmiges Oelgefäss aus Thon (Babylon). Höhe 120 mm.  
 142. " " " " " " 115 "  
 143. " " " " " " 107 "  
 144. " " " " " " 112 "  
 145. " " " " " " 90 "  
 146. " " " " " " 105 "  
 147. Thonkrug mit Henkel und glatter Oberfläche. " 220 "  
 148. " " " " gerippter Oberfläche. " 150 "  
 149. Thonfäschchen. " 82 "  
 150. Kleine Urne aus weisslichem Thon. " 35 "  
 151. Hand, eine Schale haltend, aus Thon. Länge 150 "  
 152. Topf aus Alabaster. Babylon. Höhe 120 "  
 153. Alabasterne Fiole in Cylinderform (Alabastron). " 250 "  
 154. " " " " " " 150 "  
 155. " " " " " " 160 "  
 156. " " " " " " 120 "  
 157. " " " " " " 105 "  
 158. " " " " " " 103 "

S. Prot. der Ant. Ges.  
 vom 12 Dez. 1868.  
 Corresp. 24, Nr. 83.  
 Jahresber. 63/64, p. 4.

159. Alabasterne Fiole in Cylinderform (Alabastron) Höhe 90 mm.  
 160. " " " " " 165 "  
 161. " " " " " 130 "  
 162. " " " " " 125 "  
 163. " " " " " 75 "  
 164. " " " " " 66 "  
 165. Töpfchen aus Alabaster. Höhe 36 mm.  
 166. Schale aus Alabaster. Breite 75 mm.  
 167. " " " " 63 "  
 168. Kugelförmiges Glasgefäß mit zwei Henkeln. Höhe 110 mm.  
 169. Glasfläschchen, lang gezogen. Höhe 120 mm.  
 170. Glasgefäß, birnenförmig. Höhe 33 mm.

### Alterthümer aus Aegypten.

#### Figuren von Gottheiten etc.

*Osiris*, der Richter des Todes und Wächter des Hades. In den Händen hält er eine Peitsche und einen Krummstab. Auf dem Haupt trägt er die Krone von Oberägypten.

201. Osiris, Bronzestatuetten; untere Hälfte fehlt. Höhe 130 mm.  
 202. " " ganze Figur. " 95 "  
 203. " " " " " 80 "  
 204. " " " " " 70 "  
 205. " " " " " 65 "  
 206. " " " " " 60 "  
 207. " " " " " 128 "  
 208. " " " " " 90 "  
 209. " " " " " 85 "

*Isis*, das Weib des Osiris, auf einem Stuhle sitzend und Horus, ihren Sohn säugend, trägt einen Geierkopf, als Schmuck, auf dem Haupte.

210. Isis und Horus, Bronzestatuetten. Höhe 115 mm.  
 211. " " " " 85 "  
 212. " " " " 80 "  
 213. " " " " 70 "  
 214. " " " " 40 "  
 215. " " " " 30 "

*Horus*, Sohn des Osiris und der Isis, in Schrittstellung, mit einer Haarlocke auf der rechten Seite und den rechten Zeigefinger an den Mund haltend. Auf dem Haupte trägt er die Krone von Ober- und Unterägypten.

216. Horus, Bronzestatuetten. Höhe 130 mm.  
 217. Dito, " " 75 "  
 218. Dito, ohne Krone, den rechten Arm freihaltend, die rechte Hand fehlt. Bronzestatuetten. Höhe 80 mm.  
 219. Dito, mit Krone, beide Arme frei. Bronzestatuetten, untere Hälfte fehlt. Höhe 90 mm.

*Hobs*, Gott mit einem Löwenkopf, stellt wahrscheinlich Horus dar. Auf dem Haupte trägt er die Krone von Oberägypten. Schrittstellung, Tunika um die Lenden.

220. *Hobs*, Bronzestatuetten. Höhe 75 mm.

221. " " " 78 "

*Ma*, Tochter des Ra oder der Sonne. Sitzend, mit einer Straussenfeder auf dem Kopf.

222. *Ma*, Bronzefigur. Höhe 47 mm.

*Mut*, Weib von Amon-Ra, der höchsten Gottheit von Theben. Sie trägt auf dem Haupte die zusammengesetzte Krone von Ober- und Unterägypten.

231. *Mut*, Porzellanfigur, grün. Höhe 29 mm.

*Khons*, Sohn des Amon-Ra und der *Mut* und mit ihnen die Götter-Triade von Theben bildend. Er ist dargestellt, mit Habichtkopf und mit menschlichem Kopf, in Schrittstellung, die Mondscheibe auf dem Haupte.

232. *Khons*, Porzellanfigur, grün. Höhe 53 mm.

233. " " grau. " 32 "

*Khnum*, die Hauptgottheit von Elephantine, mit Widderkopf und verschiedenem Kopfputz. Sein Name bezeichnet «Wasser». Er ist in Schrittstellung mit Tunika um die Lenden dargestellt.

234. *Khnum*, Porzellanfigur, hellgrün. Höhe 30 mm.

*Ptah-Socharis-Osiris*, Form des Gottes *Ptah*, der Hauptgottheit von Memphis, dargestellt als ein nackter Zwerg.

235. *Ptah-Socharis-Osiris*, Porzellanfigur, grau. Höhe 40 mm.

*Bast*, Weib des *Ptah*, dargestellt mit Löwenkopf und Katzenkopf, die Sonnenscheibe tragend und das Symbol des Lebens haltend.

236. *Bast*, Porzellanfigur, grünlich. Höhe 40 mm.

237. " " " " 34 "

238. " " " " 24 "

*Ma* oder *Treue*, Tochter des Ra oder der Sonne. Sitzt am Boden und trägt eine Straussenfeder auf dem Kopf.

239. *Ma*, Porzellanfigur, gelb. Höhe 21 mm.

240. " " schwarz " 21 "

*Hobs*, Erklärung siehe bei Nr. 220.

241. *Hobs*, Porzellanfigur, hellgrün, Höhe 34 mm.

*Shu*, eine zur Sonne gehörende Gottheit. Sie kniet und hält die Sonne mit beiden Armen empor.

242. *Shu*, Porzellanfigur, grün. Höhe 47 mm.

*Thoth*, der ägyptische Merkur, der muthmassliche Begründer der Kunst und Wissenschaft. Sein Name bezeichnet «Die Schrift». Er ist gewöhnlich mit Ibiskopf dargestellt.

243. *Toth*, Porzellanfigur, hellblau. Höhe 48 mm.

244. *Dito*, grau-grün. Höhe 31 mm.

245. *Dito*, bläulich, untere Hälfte fehlt. Höhe 24 mm.

246. *Dito*, graugrün. Höhe 29 mm.

*Isis*, das Weib des Osiris, trägt einen Thron auf ihrem Haupt; in Schrittstellung.

247. *Isis*, Porzellanfigur, hellgrau, Kopf beschädigt. Höhe 40 mm.

248. *Dito*, dunkelgrün. Höhe 30 mm.

249. *Dito*, blau. Höhe 30 mm.

250. *Dito*, blau. Höhe 24 mm.

*Isis und Horus* (Siehe Erklärung bei Nr. 210).

251. Isis und Horus, Porzellanfigur, grau. Höhe 50 mm.

252. Dito. Höhe 32 mm.

253. Dito. Höhe 30 mm.

254. Dito. Höhe 26 mm.

255. Dito, grünlich. Höhe 21 mm.

256. Dito, grau, Kopf beschädigt. Höhe 17 mm.

257. Dito, grün. Höhe 29 mm.

*Nepthys*, die Schwester des Osiris, dargestellt mit einem Tragkorb und Haus als Kopfputz, den hieroglyphischen Zeichen ihres Namens.

258. Nepthys, Porzellanfigur, grün. Höhe 30 mm.

*Bes* oder Typhon, zwergartig dargestellt.

259. Bes, Porzellanfigur, hellgrau. Höhe 15 mm.

*Taur*, Weib von Bes. Ist als ein weiblicher Hippopotamus dargestellt in Schrittstellung.

260. Taur, Porzellanfigur, grau, Höhe 65 mm.

261. Dito, grau. Höhe 41 mm.

262. Dito, grün. Höhe 33 mm.

*Anubis*, Gott der Begräbnisgebräuche und des Einbalsamirens, mit Schakalkopf dargestellt.

263. Anubis, Porzellanfigur, grün. Höhe 55 mm.

264. Dito, hellgrün. Höhe 43 mm.

265. Dito. Höhe 28 mm.

266. Dito. Höhe 25 mm.

267. *Athor*. Porzellantäfelchen mit Figur, hellgrün. Höhe 70 mm.

### Heilige Thiere.

*Stier*, Hapi oder Apis, Emblem der Menschwerdung des Gottes Ptah, verehrt in Memphis.

271. Stier, Porzellanfigur, hellgrau, Kopf fehlt. Höhe 28 mm.

*Löwe*, geweiht dem Horus und andern Gottheiten, verehrt zu Leontopolis und Heliopolis.

272. Löwe, Porzellanfigur, grün, Kopf beschädigt. Höhe 20 mm.

*Katze*, der Göttin Bast geweiht, verehrt in Bubastis.

273. Katze, Porzellanfigur, grau. Höhe 35 mm.

274. Dito, Bronzefigur. Höhe 35 mm.

*Falke*, geweiht den Göttern Horus, Ra, Socharis etc. Die jedesmal gemeinte Gottheit wird durch den jeweiligen Kopfputz des Vogels angedeutet.

275. Falke, Doppelfigur, Porzellan, graugrün, mit Emblem des Ra auf dem Kopf. Höhe 33 mm.

*Schlange*, mehreren Gottheiten geweiht, verehrt in Theben etc.

276. Schlange, Porzellanfigur, hellgrau. Höhe 28 mm.

*Krokodil*, dem Gott Sebak oder Souchis geweiht, verehrt zu Ombos und Crocodilopolis.

277. Krokodil, Bronzefigur. Länge 47 mm.

*Sau*, den Gottheiten Isis, Bes, Thoueris etc. geweiht.

278. Sau, Porzellanfigur, grün. Höhe 20 mm.

279. Dito, hellgrau. Höhe 14 mm.

### Amulette und Embleme.

*Auge*; es stellt das Auge einer Kuh dar, speziell das Auge der Göttin Athor (der ägyptischen Venus) in Kuhform; auch das Auge des Horus. Das rechte Auge ist gleichzeitig das Symbol der Sonne und das linke das Symbol des Mondes.

291. Auge aus Porzellan, hellgrau, rechteckig, oben mit Ohr. Länge 23 mm., Höhe 20 mm.

292. Dito, kopfförmig. Höhe 20 mm.

293. Dito, aus rothem Stein (Achat). Höhe 19 mm.

294. Dito, aus grünem Porzellan. Höhe 36 mm.

295. Dito, aus rothem Stein (Achat). Höhe 11 mm.

*Sonne am Horizont*; symbolische Bedeutung unbekannt.

296. Sonne, aus rothem Stein (Jaspis). Höhe 15 mm., Länge 19 mm.

*Straussfeder*; bildet den Kopfputz des Gottes Socharis, symbolische Bedeutung unbekannt.

297. Straussfeder von Porzellan, schwarz. Höhe 23 mm.

*Kopfpolster*; symbolische Bedeutung unbekannt.

298. Kopfpolster von schwarzem Stein. Länge 25 mm., Höhe 16 mm.

299. Dito. Länge 14 mm., Höhe 9 mm.

*Anker*; hieroglyphische Bedeutung des «Verbindens» oder «Vereinigen».

300. Anker aus schwarzem Stein. Höhe 25 mm.

*Tat (Nilmesser)* (stellt ein Maass vor, welches das Steigen und Fallen des Nils markirt), das Emblem der Beständigkeit und des Gottes Osiris; es wird bei den Begräbnissfeierlichkeiten auf den Nacken der Mumie gelegt.

301. Nilometer aus schwarzem Stein. Höhe 30 mm.

302. Dito. Höhe 23 mm.

303. Dito, aus Porzellan, hellgrau. Höhe 31 mm.

304. Dito. Höhe 27 mm.

305. Dito. Höhe 18 mm.

*Scarabäen*. Die Scarabäen, welche aus harten Steinen geschnitten sind, sollen im Innern des Körpers oder über die Herzgegend des Verstorbenen gelegt, aufgefunden worden sein. Einige sind glatt, während auf andern, auf der Unterseite, die Namen und Titel des Verstorbenen eingravirt sind. Diejenigen aus Porzellan rühren meist von den Perlschnüren her, welche zum Schmuck der Mumien dienten.

311. Scarabäus, aus schwarzem Stein mit hellen Flecken. Länge 33 mm.

312. Dito, aus Porzellan, hellgelb. Auf der Unterseite Inschrift, von vorn nach hinten durchbohrt. Länge 14 mm.

313. Dito, aus braunem Stein, von vorn bis hinten durchbohrt. Länge 44 mm.

Carton 314 a. Scarabäen:

1. Vergoldet, Unterseite hierogl. Zeichen. Länge 15 mm.

2. Porzellan, grünlich, von vorn nach hinten durchbohrt. Unterseite hierogl. Zeichen. Länge 17 mm.

3. Dito, grau. Länge 21 mm.

4. Dito. Länge 15 mm.

5. Brauner Stein, Unterseite hierogl. Inschrift. Länge 60 mm.

6. Achat roth, von vorn nach hinten durchbohrt. Unterseite hierogl. Zeichen. Länge 10 mm.

7. Dito. Länge 13 mm.

8. Dito, blau. Länge 16 mm.  
Dito. Länge 9 mm.
9. Dito, Porzellan, grau. Länge 20 mm.
10. Dito, dunkelgrüner Stein. Länge 19 mm.
11. Porzellan, grau, auf der Unterseite eine Oese. Länge 26 mm.
12. " " " " " hierogl. Zeichen, von vorn nach hinten durchbohrt. Länge 23 mm.
13. Dito, schwarzer Stein. Länge 23 mm.
14. Dito, seitlich durchbohrt, auf der Unterseite gekreuzt. Länge 22 mm.
15. Dunkelgrauer Stein, von vorn nach hinten durchbohrt, auf der Unterseite hierogl. Zeichen. Länge 16 mm.
16. Dito, Porzellan grünlich. Länge 12 mm.  
Dito, auf der Unterseite eine Oese. Länge 10 mm.
17. Dito, bräunlich, von vorn nach hinten durchbohrt, auf der Unterseite hierogl. Zeichen. Länge 12 mm.
18. Bruchstück, blau-grüner Stein, auf der untern Seite Hieroglyphen-Inschrift. Länge 25 mm.
19. Grau-grünlicher Stein. Länge 30 mm.
20. Porzellan, gelblich. Loch von vorn nach hinten. Unterseite mit hierogl. Zeichen. Länge 23 mm.
21. Dito, grau, nicht durchbohrt. Länge 23 mm.
22. Dito, grünlich. Länge 13 mm.
- b. Perlen länglich für Gehänge.
  1. Aus Glaspasta, schwarz mit hellem Ring. Länge 30 mm.
  2. Aus Achat, gelb und weiss. Länge 40 mm.
- c. Rechte Hand, aus Porzellan, gelb. Länge 45 mm.
- d. Gürtelschleife, unbekanntes symbolisches Zeichen. Den Todtengebräuchen gemäss, wurden Amulette von dieser Form, aus rothem Jaspis gefertigt, den Mumien auf den Nacken gelegt. Das Material stellte das Blut der Isis dar. Amulett aus rothem Jaspis. Länge 40 mm.
- e. Federn, Falkenfeder, Emblem der Isis und Nephthys, von bräulichem Stein. Länge 26 mm.
- f. Nilmesser, aus Porzellan, gelblich. Länge 26 mm.
- g. Das Papyrus-Scepter, unbekanntes symbolische Bedeutung. Das 159. Capitel des Todtenrituals verordnete, dass dieses Amulett auf den Hals der Mumie gelegt werden solle. Aus Porzellan, hellgrünlich. Länge 50 mm.
- h. Ring von Achat mit Plättchen. Dehm. 22 mm.  
*Herz*, verehrt als der Sitz des Lebens. Es wird bei Darstellungen des letzten Gerichts von Osiris gewogen, dasselbe diente als Amulett bei Begräbnissfeierlichkeiten.
315. Aus dunkelbraunem Stein. Höhe 30 mm.
316. Dito. Höhe 20 mm.
317. Aus Porzellan, grau. Höhe 16 mm.
318. Perle aus Glaspasta mit zwei weissen Ringen. Länge 16 mm.
- 318a. *Kalb* mit zusammengebundenen Beinen, symbolische Bedeutung unbekannt.
319. Aus rothgefärbtem Stein. Höhe 15 mm.
- Carton 320 a1—a6. Mit folgenden Amuletten: Sechs *Scarabäen* aus hartem Stein. Längen  
a1 0,14 m., a2—a5 0,015 m., a6 0,023 m.  
b1—b3. Drei *Herze* aus hartem Stein. Länge 0,018—0,025 m.

- e1—e4. Vier *Augen* aus Achat und Porzellan. Länge 0,013—0,02 m.
- d. *Kalb* mit gebundenen Füßen, aus rothem Stein. Länge 0,017 m.
- d1. Geyer der Göttin Mut geweiht. Länge 0,025 m.
- e1. Hobs mit Löwenkopf. Länge 0,033 m.
- e2. Khum mit Widderkopf, Länge 0,033 m.
- e3. Thoth mit Ibiskopf. Länge 0,033 m.
- e4. Armbis mit Jackalkopf. Länge 0,027 m.
- e5. Wahrscheinlich Ma. Länge 0,018 m.
- e6. Wahrscheinlich Obertheil einer Isis, welche dem Horus die Brust reicht. Länge 0,03 m.
- fi, 2. Zwei *Tat* (Nilmesser). Länge 0,023 und 0,027 m.
- g1. Sextant „Symbol des Gleichgewichts“. Höhe 0,01 m., Breite 0,02 m.
- g2. Winkelmaass, unbekanntes Symbol. Länge 0,018 m., Breite 0,016 m.
- g3. Papyruscepter auf einer Tafel? Länge 0,017 m.
- g4, g5. Zwei blaue cylindrische Glasperlen. Länge 0,02 m., Dchm. 0,002 m.
- g6. Doppelt durchbohrte Porzellanperle mit fünf Knöpfen. Länge 0,017 m., Breite 0,01 m.
- g7. Unbekanntes Amulett. Länge 0,015 m.
- g8. Gürtelschleife, unbekanntes Symbol. Diese Amulette wurden aus rothem Jaspis gefertigt und auf den Nacken der Mumien gelegt. Sie stellten das Blut der Isis vor. Länge 0,028 m.
- h. Bruchstück einer Mumienfigur. Länge 0,07 m.
- i. Kopf einer kleinen Sphynx mit Vorderleib. Länge 0,056 m.

**321.** Amulette aus Bronze:

- a. Kopfförmig. Länge 23 mm.
- b. Blattförmig. „ 25 „
- c. Klauenartig. „ 30 „

**322.** Widder, Flachfigur, röthlicher Stein. Höhe 30 mm.

**323.** Thierkopf aus Bronze. Höhe 25 mm.

**324.** Katze, Steinfigur grau. Untertheil fehlt. Höhe 55 mm.

**325.** Bronzestück, zulaufend. Länge 45 mm.

**326.** Porzellanform (Scarabäus), auf der Unterseite ein stehender Löwe. Breite 29 mm., Länge 35 mm.

**327.** Scarabäus, grün, auf der Unterseite hierogl. Zeichen. Länge 8 mm.

**328.** „ dunkelgrüner Stein, oben Bronzeornament eingelegt, unten glatt. Länge 23 mm.

**329.** Bruchstück eines braunen Steines (Memnon). Länge 40 mm.

**330.** Scarabäus, blauer Porzellan, durchbohrt, auf der Unterseite eine Schlange. Länge 14 mm.

**331.** Ovale Porzellantäfelchen, auf beiden Seiten vertiefte Figuren. Länge 18 mm.

**332.** Siegelring, blau Email, auf Bronze. Dchm. 20 mm.

**333.** Auge, Goldplättchen. Höhe 14 mm.

Die zwei Finger, Amulett aus dunkelm Stein, in Gestalt der zwei ersten Finger der rechten oder linken Hand, im Innern der Mumien gefunden und gebraucht, um den ersten Einschnitt in den Körper vor dem Einbalsamiren zu machen.

**334.** Die ersten zwei Finger der rechten Hand. Länge 108 mm.

335. Ebenso. Länge 88 mm.  
 336. Auge aus schwarz und weissen Steinen eingesetzt, in Bronzefassung. Länge 70 mm.  
 337. Bronzestück (Peitsche des Osiris?). Länge 78 mm.  
 338. Porzellanfigur, flach, schiffartig, grün. Länge 32 mm.

### Mumienfiguren.

Sie werden in Gräbern gefunden und bestehen entweder aus Stein, Porzellan oder Holz. Sie stellen die abgeschiedene Person in Mumiengestalt dar, in den Händen eine Hacke oder andere Embleme haltend. Die einen tragen keine Schriftzüge, während auf andern die Vorderseite mit dem Namen und den Titeln des Verstorbenen beschrieben ist.

341. Holzfigur mit Inschrift; ohne Arme. Höhe 280 mm.  
 342. " schwarz, mit Inschrift; ohne Arme. Höhe 215 mm.  
 343. " ohne Inschrift; die Arme auf der Brust gekreuzt. Höhe 215 mm.  
 344. " " " " " " 180 "  
 345. Figur aus gelbem Stein; an den auf der Brust gekreuzten Armen hängt eine Waage, in jeder Hand hält sie eine Hacke. Die untere Hälfte trägt eine Inschrift. Höhe 185 mm.  
 346. Figur aus röthlichem Thon; Arme gekreuzt. Ohne Inschrift. Höhe 175 mm.  
 347. Porzellanfigur hellgrün; Arme auf der Brust gekreuzt, mit einer Hacke in jeder Hand und mit Kinnbart. Höhe 132 mm.  
 348. Dito. Höhe 132 mm.  
 349. Dito " 130 "  
 350. Dito. " 120 "  
 351. Dito. " 105 "  
 352. Dito, ohne Inschrift. Höhe 75 mm.  
 353. Dito, " " " 65 "  
 354. Dito, " " " 65 "  
 355. Dito, grün, mit Kinnbart; ohne Inschrift. Höhe 70 mm.  
 356. Dito, " " " " " " 65 "  
 357. Dito, " " " " " " 70 "  
 358. Porzellanfigur, Untertheil hellgrün; mit Inschrift. Höhe 67 mm.  
 359. Wahrscheinlich ein phallisches Amulett. Länge 0,028 m.  
 360. Grabfigur en Relief aus Porzellan. Brustbild der Mut? Länge 0,075 m.  
 361. " " " " " " " Mentu Ra? Länge 0,075 m.  
 362 a. 2 Grabfiguren en Relief aus Porzellan. Brustbild des Hobs? Länge 0,07 m.  
 363. 1 " " " " " " " Anubis? Länge 0,08 m.  
 Carton 364 a. Gehänge von Achatperlen von verschiedenen Formen. Länge 0,37 m.  
 b. " " " " " " " Länge 0,25 m.  
 c. " " " " mit früher erklärten Amuletten und verschiedenen Perlen. Länge 0,16 m.  
 d. Unbekanntes Instrument aus Horn. Länge 0,095 m.  
 e, ei. Zwei Fingerringe. 1 Stück von Bronze mit rothem Stein und 1 Stück von Knochen. Dehm. 0,02 m.  
 f, fi. Ein Knopf aus Achat. Dehm. 0,015 m. und ein Amulett in Herzform. Länge 0,02 m.

g, g1. Stempel aus grünem Stein mit Schrift. Dchm. 0,02 m. und kreisförmige Achatsteine. Dchm. 0,025 m.

h1—4. Vier verschiedene grosse Glasperlen. Dchm. 0,015 m.

Glastafel 365. Drei Stücke Leinenstoff von Mumiengewändern, glattes Taffetgewebe von verschiedener Feinheit.

366, 367. Zwei birnförmige Thonlampen aus gelbem Thon, in ihrem äusseren den italischen ähnlich. Ihre Oberseite ist gewölbt, hat eine kleine Eingussöffnung und eine Dochtöffnung ohne Schnabel. Die Erstere umgeben rohe eingepresste Ornamente. Auf der Unterseite ist ein Stern eingepresst. Ein Handgriff ist nicht vorhanden. Wahrscheinlich sind es Grablampen. Länge 0,08 m. Breite 0,065 m.



## Errata des zweiten Bandes.

Seite	Nr.	statt :	lies :
6	2836	Belletina	Bolletino
6	4028	o(timo)	o(ptimo)
8	2331	Neophiten	Neophyten
8	2332	penthelischem	pentelischem
18	2866	Petatos	Petasos
18	2866	Chlamis	Chlamys
18	2941	Petatos	Petasos
18	2941	Chlamis	Chlamys
18	2941	Carduceus	Caduceus
18	2952	Venus-Kallipyge	Venus-Kallipygos
18	2454	Aetiopiers	Aethiopiers
18	2934	Chlamis	Chlamys
23	2505	Diltey	Dilthey
23	2431 a	Publizirt in Benndorf.	Ant. Gesichtshelme und Sepuleralmasken. Taf. XIII 2.
23	2431 a	Cunae	Cumae
23	2431 a	Diltey	Dilthey
23	1995 a-d	Mitkras	Mitras
23	1995 a-d	Delichenuskultus	Dolichenuskultus
23	1995 a-d	Algarbia	Algarvia
29	4047	Hygieya	Hygieia
29	1710	enkaustischer Malweise	al Fresco
29	4075	Dyptichon	Diptychon
34	oben	Tuba	Tubi
37	2425	Panticapee	Panticapaeon
42	2112	Ardaniou	Ardaniou
42	2430 a	<i>Θασιών Μενέδημος</i>	<i>Θασιών Μενέδημος</i>
	b	<i>Ξενάρετος Ποταμοκλής</i>	<i>Ξενάρετος Ποταμοκλής</i>
	c	<i>Αρδοκρατεvs</i>	<i>Αρδοκράτεvs</i>
53	2361	Pompeji	Unteritalien
70	oben	<i>ῥυμιατηριον</i>	<i>ῥυμιατηριον</i>
70	oben	Kohlenbecken	Räuchergefäß
71	2049	aus sog. korinthischem Erz	aus Erz
75	Anm.	Blümner Techn. und Term., Bd. IV, p. 1 u. f.	Blümner Techn. und Term. Bd. IV. Abth. II, p. 379 u. f.
73	2928	Laux	Lanx
73	(4108)	"	"
104	943 c	ist nicht römisch und fällt deshalb	weg.
108	Anm.	Ocei	Oeri
128	1046	(Aci)	(Acus, Aci)
155	58	Hemaphroditenidol	Hermaphroditenidol
156	97	Salmanassar III	Salmanassar II
160	258	Tragkorb und Haus als Kopfputz	Tragkorb oder Haus auf dem Haupte
163	320 e4	Armbis	Anubis

Ersts des zweiten Bandes.

Seite	Titel	Seite	Titel
1	Polen	1	Polen
2	Polen	2	Polen
3	Polen	3	Polen
4	Polen	4	Polen
5	Polen	5	Polen
6	Polen	6	Polen
7	Polen	7	Polen
8	Polen	8	Polen
9	Polen	9	Polen
10	Polen	10	Polen
11	Polen	11	Polen
12	Polen	12	Polen
13	Polen	13	Polen
14	Polen	14	Polen
15	Polen	15	Polen
16	Polen	16	Polen
17	Polen	17	Polen
18	Polen	18	Polen
19	Polen	19	Polen
20	Polen	20	Polen
21	Polen	21	Polen
22	Polen	22	Polen
23	Polen	23	Polen
24	Polen	24	Polen
25	Polen	25	Polen
26	Polen	26	Polen
27	Polen	27	Polen
28	Polen	28	Polen
29	Polen	29	Polen
30	Polen	30	Polen
31	Polen	31	Polen
32	Polen	32	Polen
33	Polen	33	Polen
34	Polen	34	Polen
35	Polen	35	Polen
36	Polen	36	Polen
37	Polen	37	Polen
38	Polen	38	Polen
39	Polen	39	Polen
40	Polen	40	Polen
41	Polen	41	Polen
42	Polen	42	Polen
43	Polen	43	Polen
44	Polen	44	Polen
45	Polen	45	Polen
46	Polen	46	Polen
47	Polen	47	Polen
48	Polen	48	Polen
49	Polen	49	Polen
50	Polen	50	Polen
51	Polen	51	Polen
52	Polen	52	Polen
53	Polen	53	Polen
54	Polen	54	Polen
55	Polen	55	Polen
56	Polen	56	Polen
57	Polen	57	Polen
58	Polen	58	Polen
59	Polen	59	Polen
60	Polen	60	Polen
61	Polen	61	Polen
62	Polen	62	Polen
63	Polen	63	Polen
64	Polen	64	Polen
65	Polen	65	Polen
66	Polen	66	Polen
67	Polen	67	Polen
68	Polen	68	Polen
69	Polen	69	Polen
70	Polen	70	Polen
71	Polen	71	Polen
72	Polen	72	Polen
73	Polen	73	Polen
74	Polen	74	Polen
75	Polen	75	Polen
76	Polen	76	Polen
77	Polen	77	Polen
78	Polen	78	Polen
79	Polen	79	Polen
80	Polen	80	Polen
81	Polen	81	Polen
82	Polen	82	Polen
83	Polen	83	Polen
84	Polen	84	Polen
85	Polen	85	Polen
86	Polen	86	Polen
87	Polen	87	Polen
88	Polen	88	Polen
89	Polen	89	Polen
90	Polen	90	Polen
91	Polen	91	Polen
92	Polen	92	Polen
93	Polen	93	Polen
94	Polen	94	Polen
95	Polen	95	Polen
96	Polen	96	Polen
97	Polen	97	Polen
98	Polen	98	Polen
99	Polen	99	Polen
100	Polen	100	Polen

